

Л. Г. Щербакова

**ПРАКТИЧЕСКАЯ ФОНЕТИКА  
НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА  
PRAKTISCHE DEUTSCHE  
PHONETIK**

*Допущено Министерством образования Республики Беларусь  
в качестве учебного пособия для студентов специальности  
"Современные иностранные языки" учреждений,  
обеспечивающих получение высшего образования*

Минск  
«ТетраСистемс»  
2008

УДК 811.112.2'342(075.8)

ББК 81.2Нем-923

Щ61

Автор

кандидат филологических наук, доцент кафедры фонетики немецкого языка Минского государственного лингвистического университета *Л. Г. Щербакова*

Рецензенты:

*кафедра немецкого языка Гродненского государственного университета им. Я. Купалы (зав. кафедрой, кандидат филологических наук, доцент Н. И. Власюк); кандидат филологических наук, зав. кафедрой немецкого языкознания Белорусского государственного университета С. С. Стеля*

**Щербакова, Л. Г.**

Щ61

Практическая фонетика немецкого языка = Praktische deutsche Phonetik : учебное пособие для студентов специальности «Современные иностранные языки» учреждений, обеспечивающих получение высшего образования / Л. Г. Щербакова. – Минск : ТетраСистемс, 2008. – 224 с.

ISBN 978-985-470-698-6.

Учебное пособие содержит сведения по нормативной фонетике, систему упражнений для работы над произношением гласных и согласных фонем немецкого языка в различных речевых единицах, над словесным ударением в сложных существительных, именах собственных, географических названиях, сокращениях, словах иностранного происхождения. Списки наиболее употребительных из них (с обозначением ударения или в транскрипции) могут служить в качестве справочника. Двадцать аутентичных текстов ставят своей целью тренировку немецкого произношения в связной речи.

Предназначено для студентов языкового вуза, а также может быть использовано для поддержания и совершенствования произносительных навыков выпускниками и учителями немецкого языка.

УДК 811.112.2'342(075.8)

ББК 81.2Нем-923

ISBN 978-985-470-698-6

© Щербакова Л. Г., 2008

© Оформление. НТООО «ТетраСистемс», 2008

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
Vorwort.....	5
<b>I. TEIL. Regeln der normativen Phonetik</b> .....	<b>7</b>
§ 1. Die deutsche Artikulationsbasis im Vergleich zu der russischen.....	7
§ 2. Vokalviereck.....	10
§ 3. Systematisierung der deutschen Konsonanten.....	11
§ 4. Betonung in den Wörtern mit der Vorsilbe <i>un-</i> , <i>voll-</i> , <i>miss-</i> .....	13
§ 5. Verben mit trennbaren und /oder untrennbaren Vorsilben.....	19
§ 6. Akzentuierung von Ableitungen mit Fremdsuffixen.....	24
§ 7. Betonung in Zusammensetzungen.....	30
§ 8. Aussprache von Abkürzungen.....	38
§ 9. Aussprache von Vornamen im Deutschen.....	47
§ 10. Akzentuierung von fremden geographischen Namen im Deutschen.....	58
§ 11. Aussprache des Graphems „c“ im Deutschen.....	69
§ 12. Aussprache des Graphems „ch“.....	72
§ 13. Lautliche Varianten des Graphems „Y“.....	74
§ 14. Anglizismen im Deutschen.....	76
§ 15. Entlehnungen aus dem Französischen.....	87
<b>II. TEIL. Übungsprogramm zum deutschen Lautsystem</b> .....	<b>96</b>
<b>A. VOKALE</b> .....	<b>96</b>
§ 1. A – Laute.....	96
§ 2. E – Laute.....	99
§ 3. Ö – Laute.....	105
§ 4. I – Laute.....	108
§ 5. Ü – Laute.....	114
§ 6. O – Laute.....	117
§ 7. U – Laute.....	120
§ 8. Diphthonge.....	123
§ 9. Vokaleinsätze.....	132

<b>B. KONSONANTEN</b> .....	136
§ 1. Explosivlaute [p] und [b] .....	136
§ 2. Explosivlaute [t] und [d] .....	139
§ 3. Explosivlaute [k] [g].....	142
§ 4. Reibelaute [f] [v].....	147
§ 5. Reibelaute [s] [z].....	152
§ 6. Reibelaute [ʃ] [ʒ].....	155
§ 7. Reibelaute [ç] [j].....	159
§ 8. Reibelaut [x].....	163
§ 9. Öffnungslaut [h] .....	165
§ 10. Laterallaut [l].....	167
§ 11. Nasallaut [m].....	170
§ 12. Nasallaut [n].....	173
§ 13. Nasallaut [ŋ].....	175
§ 14. R- Laute .....	178
§ 15. Affrikaten [pf] [ts] [tʃ].....	182
§ 16. Zungenbrecher .....	187
<b>III. TEIL. Texte zum Lesen und Diskutieren</b> .....	<b>191</b>
<b>A. Satzaccent, Sprechrhythmus, Pausensetzung</b> .....	191
<b>B. Satz- und Textbeispiele</b> .....	194
<b>C. Texte</b> .....	198
Literaturverzeichnis.....	219

## VORWORT

---

Übung macht den Meister! – Unter diesem Motto bieten wir Ihnen unser Phonetiktraining Deutsch an. Dieses Buch eignet sich gleichermaßen für Anfänger und Fortgeschrittene. Sie können es zum Lernen oder zum Auffrischen benutzen und so Ihre Aussprache perfektionieren.

Unsere Übungstexte zur deutschen Aussprache „Artikulation und Wortbetonung“ erscheinen hier in überarbeiteter und erweiterter Form. Der Übungsstoff ist wesentlich stärker gegliedert als in der bisherigen Auflage. Für die 2. Auflage hat sich eine Reihe von Ergänzungen aufgedrängt. Neu sind Übungen zu den Themen „Akzentuierung von Ableitungen mit Fremdsuffixen“, Aussprache von Vornamen und geographischen Namen im Deutschen“, „Entlehnungen aus dem Englischen und Französischen“. Die genannten Paragraphen enthalten zahlreiche Übungen, Wörterlisten mit Transkription und viele Satzübungen. Wir beschränken die phonetischen Transkriptionen auf das unbedingt Notwendige.

Es schien uns richtig, auch Fremdwörter in etwas größerer Zahl aufzunehmen, sofern sie zum Gebrauchswortschatz gehören. Um das Üben dieser Fremdwörter zu erleichtern, haben wir sie möglichst so gruppiert, dass Wörter von gleicher Akzentstruktur jeweils beieinander stehen. Neu hinzugekommen sind auch Übungen zu den Abkürzungen, Verben mit trennbaren und / oder untrennbaren Vorsilben, Zusammensetzungen.

Insbesondere wurde das Angebot an Texten erweitert, die das Üben von Lauten und Lautverbindungen auch im Satzkontext sowie eine vielseitige Beschäftigung mit prosodischen Problemen gestalten.

Das Übungsbuch enthält:

– theoretische Angaben und praktische Hinweise zur Verteilung des Wortakzents im Deutschen (Teil I),

- Übungsprogramme zum deutschen Lautsystem (Teil II: A. Vokale, B. Konsonanten),

- Texte zum Lesen und Diskutieren (Teil III).

Unsere Übungstexte bieten jeweils Wörter mit dem zu übenden Laut in verschiedenen Positionen und Lautumgebungen. Innerhalb derselben Übung treten z.B. nur Vokale gleicher Art auf (gespannte, lange oder ungespannte, kurze). Der Übende weiß dadurch von vornherein, wie die Akzentvokale zu sprechen sind, und er kann sich deshalb ganz auf die eigentliche Aufgabe konzentrieren, was für das Selbststudium sehr wichtig ist. Es ermöglicht dem Benutzer, den betreffenden Laut in solchen Kombinationen zu üben, in denen er besondere Schwierigkeiten bereitet. Wörter mit unterschiedlichen orthographischen Formen für denselben Laut, aber gleicher Aussprache werden in derselben Übung zusammengefasst.

Die Satzübungen bringen Wörter mit dem zu übenden Laut im Zusammenhang des Satzganzen. Unter der Überschrift „Heiteres“ finden Sie kurze Verse, die geeignet sind, die Freude an der Sprechschulung wach zu halten und den Unterricht aufzulockern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Aussprachetraining!

## Regeln der normativen Phonetik

### § 1. DIE DEUTSCHE ARTIKULATIONSBASIS IM VERGLEICH ZU DER RUSSISCHEN

---

#### *I. Besonderheiten der deutschen Artikulationsbasis bei der Aussprache der Vokale:*

1. Größere Lippenaktivität und damit verbundene stärkere Labialisierung der deutschen Vokale;
2. Ovale (mit einer leichten Rundungstendenz) Öffnung der Lippen und ihre lockere Abhebung von den Zähnen bei den deutschen nichtlabialisierten Vokalen;
3. Vorgerückte Zungenlage bei der Aussprache der meisten deutschen Vokale;
4. Zungenspitzenkontakt bei der Aussprache aller deutschen Vokale;
5. Keine Einwirkung der Wortbetonung auf die Qualität der Vokale;
6. Keine Längung der Vokale in der unbetonten Position;
7. Fester Einsatz bei betonten Vokalen im Silbenanlaut des Stammes und der Präfixe;
8. Starker Anschluss der kurzen und schwacher (loser) Anschluss der langen Vokale an den folgenden Konsonanten;
9. Exakte Aussprache der Monophthonge (keine Diphthongierung).

#### *II. Besonderheiten der deutschen Artikulationsbasis bei der Aussprache der Konsonanten:*

1. Stärkere Muskelspannung und stärkeres Geräusch bei der Aussprache der stimmlosen Konsonanten;
2. Behauchung der stimmlosen Verschlusssprenghlaute im An- und Auslaut einer betonten Silbe;

3. Stimmtonverlust der stimmhaften Konsonanten (besonders im Anlaut und in der Stellung nach Geräuschkonsonanten), ihre Halbstimmhaftigkeit im Vergleich zu den russischen;
4. Anpassung des stimmhaften Konsonanten an den stimmlosen (Assimilation nach der Stimmlosigkeit);
5. Größere Spannung und Dehnung der sonoren Konsonanten (nach kurzen Vokalen);
6. Keine Palatalisierung der deutschen Konsonanten vor Vokalen der vorderen Reihe durch eine zusätzliche Hebung des Zungenrückens zum harten Gaumen;
7. Unterschiedliche Bildungsstellung der Vorderzungenkonsonananten [t], [d], [n].

---

**● KONTROLLFRAGEN:**

---

1. Was ist die Artikulationsbasis?
2. Warum gibt es im Deutschen mehr labialisierte Vokale als im Russischen?
3. Wie ist die Lippenlage bei der Aussprache der nicht labialisierten Vokale im Deutschen?
4. Wie ist die Zahl der Vorderzungentaute in beiden Sprachen?
5. Wie ist die Lage der Zungenspitze bei der Aussprache der Vokale der hinteren Reihe [o:] und [u:] im Deutschen und im Russischen?
6. Wie unterscheiden sich die deutschen Vokale nach ihrer Quantität?
7. Wovon hängt die Qualität eines Vokals im Deutschen ab?
8. Wann werden die deutschen Vokale mit dem festen Einsatz ausgesprochen?
9. Wie ist der Absatz der deutschen kurzen und langen Vokale?
10. Wodurch unterscheidet sich die Aussprache der stimmlosen und stimmhaften Konsonanten in beiden Sprachen?
11. Wie werden die deutschen und russischen Konsonanten vor den Vokalen der vorderen Reihe ausgesprochen?

12. Welche Konsonanten werden im Deutschen behauptet?
13. Welche Arten der Assimilation unterscheidet man im Russischen und im Deutschen?
14. Wie sind die Konsonanten [t], [d], [n] im Deutschen und im Russischen nach der Artikulationsstelle?

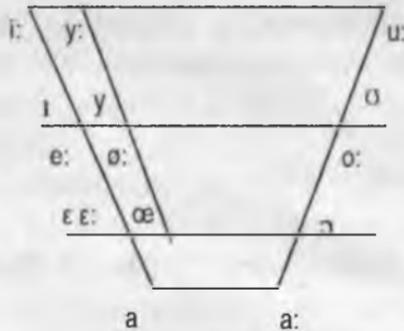
### ● **AUFGABEN ZUM THEMA:**

---

1. Nennen Sie die labialisierten Vokale im Russischen und im Deutschen.
2. Vergleichen Sie die Lippenlage bei der Aussprache der Vokale [i:], [y:], [u:] und [ɪ], [ʏ], [ʊ].
3. Nennen Sie alle deutschen Vokale und Konsonanten, die im vorderen Mundraum gebildet werden.
4. Erklären Sie die Aussprache der betonten Vokale in den folgenden Wörtern: окно – дорога – окна und oben – beobachten – froh.
5. Bestimmen Sie den Anschluss der betonten Vokale an den folgenden Konsonanten: damals, tanzen, herrlich, erzählen, bestimmt, dienen.
6. Nennen Sie die phonematischen Merkmale der Vokale in den folgenden Wörtern: dehnen – Däne – denn.
7. Vergleichen Sie die Aussprache der deutschen und russischen Konsonanten [p], [s], [z]: Post – почта, воз – saß, завтра – sagt.
8. Erklären Sie die Aussprache der stimmhaften Konsonanten in der Position nach den stimmlosen: auf das Dach, als die Wörter, es sahen.
9. Vergleichen Sie die Bildungsstelle der Anfangskonsonanten: дом – Dom, танцевать – tanzen, нигде – nirgends.
10. Beachten Sie die unterschiedliche Aussprache der sonoren Konsonanten: Sohn – Sonntag, sammeln – Samen, wollen – wohl.

## § 2. VOKALVIERECK

---



1. In einem Vokalviereck werden die deutschen Vokale schematisch dargestellt.
2. Das Vokalviereck zeigt alle Merkmale der Vokale: die Anghörigkeit zur Reihe, den Grad der Zungenhebung, die Qualität und die Quantität.
3. Nach der Anghörigkeit zur Reihe unterscheidet man Vokale der vorderen und hinteren Reihe, nach der Zungenhebung – Vokale der hohen, mittleren und tiefen Zungenhebung, nach der Öffnung zwischen dem Zungenrücken und dem Gaumen – geschlossene und offene Vokale.
4. Labialisierte Vokale sind: [u:], [ɔ], [o], [ɔ], [y:], [y], [ø:], [œ].

### ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Welche Merkmale der Vokale zeigt das Vokalviereck?
2. Welche Vokale unterscheidet man nach der Artikulationsstelle?
3. Welche Vokale unterscheidet man nach dem Grad der Zungenhebung?
4. Was versteht man unter der Quantität und Qualität der Vokale?
5. Wodurch unterscheiden sich die labialisierten Vokale von den nicht labialisierten Vokalen?
6. Warum nennt man [a] einen helleren und [a:] einen dunkleren Vokal?

## ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

1. Systematisieren Sie die deutschen Vokale in einem Vokalviereck.
2. Nennen Sie die Vokale der vorderen und die der hinteren Reihe der hohen Zungenhebung, die Vokale der hinteren Reihe der mittleren Zungenhebung, die Vokale der vorderen Reihe der mittleren Zungenhebung.
3. Bestimmen Sie die phonematischen Merkmale der folgenden Vokale:  
[u:] – [ʊ], [i:] – [ɪ], [e:] – [ɛ], [ɔ:] – [ɔ], [ʊ] – [y],  
[a] – [a:].

## § 3. SYSTEMATISIERUNG DER DEUTSCHEN KONSONANTEN

---

Die Konsonanten werden nach der Bildungsweise, nach der Art des Hindernisses, nach dem artikulierenden Organ und nach der Artikulationsstelle klassifiziert.

Nach der Bildungsweise unterscheidet man:

- 1) stimmhafte und stimmlose Konsonanten,
- 2) Geräuschlaute und Sonanten,
- 3) reine Konsonanten und Nasalkonsonanten.

Nach der Art des Hindernisses werden die Konsonanten folgenderweise eingeteilt:

- 1) Verschlusslaute (Plosive, Explosive) – [p], [b], [t], [d], [k], [g].
- 2) Engelaute (Reibelaut, Frikative) – [f], [v], [s], [z], [ʃ], [ʒ], [ç], [j], [x], das Reibe [-r].
- 3) Verschlussengelaute (Affrikaten) – [pf], [ts], [tʃ].
- 4) Verschlussöffnungslaute: Nasale – [m], [n], [ŋ], Seitenlaut (lateral) – [l].
- 5) Zitterlaute (Vibranten) – [r], [R].
- 6) Öffnungslaut – [h].

Nach dem artikulierenden Organ und nach der Artikulationsstelle  
werden die deutschen Konsonanten folgenderweise klassifiziert:

- 1) Lippenlaute (bilabial) – [p], [b], [m].
- 2) Zahnlippenlaute (labiodental) – [f], [v], [pf].
- 3) Vorderzungenlaute: a) alveolar [ts], [tʃ], [t], [d], [n], [l], [s], [z], [r].  
b) postalveolar [ʃ], [ʒ].
- 4) Mittlzungenlaute (palatal) – [ç], [j].
- 5) Hinterzungenlaute (velar) – [k], [g], [x], [ŋ].
- 6) uvulare Laute – das Zäpfchen-[R].

Der [h]-Laut nimmt im deutschen Konsonantensystem eine Sonderstellung ein: nach seiner Artikulationsstelle ist es ein unlokalisierter Konsonant. Er leitet den folgenden Vokal ein.

### ● **KONTROLLFRAGEN:**

---

1. Wodurch unterscheiden sich die Konsonanten von den Vokalen?
2. Wie werden die deutschen Konsonanten klassifiziert?
3. Wie klassifiziert man die deutschen Konsonanten nach der Bildungsweise?
4. Welche Gruppen der Konsonanten unterscheidet man nach der Art des Hindernisses?
5. Wie teilt man die deutschen Konsonanten nach dem aktiven artikulierenden Organ ein?

### ● **AUFGABEN ZUM THEMA:**

---

1. Schreiben Sie die stimmhaften Konsonanten heraus! [p], [d], [g], [f], [s], [ç], [x], [ʒ], [h], [ʃ], [j], [pf], [m], [k], [n], [ŋ], [ts], [v], [z], [b], [tʃ], [t], [l], [r].
2. Wählen Sie aus der Aufgabe 1 alle Sonanten.
3. Nennen Sie nasale Konsonantenphoneme.
4. Charakterisieren Sie die folgenden Konsonanten nach der Artikulationsart: [ʃ], [ts], [l], [x], [g].

5. Beschreiben Sie die Artikulation des Konsonanten [h]. Warum nimmt dieser Laut im deutschen Konsonantensystem eine Sonderstellung ein?
6. Charakterisieren Sie die folgenden Konsonanten nach dem aktiven artikulierenden Organ: [p], [f], [ç], [k], [b], [v], [t], [d], [j], [g], [m], [pf], [s], [ʃ], [z], [x], [ʃ], [ʒ], [ts], [tʃ], [n], [h], [r].
7. Fassen Sie das deutsche Konsonantensystem in einer Tabelle zusammen.

#### § 4. BETONUNG IN DEN WÖRTERN MIT DER VORSILBE UN-, VOLL-, MISS-

---

##### UN-

1. Die Vorsilbe **un-** ist immer betont in Substantiven, Verben und Partizipien, z.B. be<sup>0</sup>unruhigen, ver<sup>0</sup>unglücken, ver<sup>0</sup>unreinigen, <sup>0</sup>Unfall, <sup>0</sup>Unrecht, <sup>0</sup>Unordnung, <sup>0</sup>unbegrenzt, <sup>0</sup>unerfahren.
2. In den Adjektiven und Adverbien kommt die Vorsilbe **un-** sowohl betont, als auch unbetont vor:
  - a) in den einfachen und abgeleiteten Adjektiven und Adverbien kommt die Vorsilbe **un-** meistens betont vor, z.B. <sup>0</sup>unklug, <sup>0</sup>unsanft, <sup>0</sup>unscharf, <sup>0</sup>uneinig, <sup>0</sup>ungünstig, <sup>0</sup>unübertroffen, <sup>0</sup>unachtsam, <sup>0</sup>unstandhaft.
  - b) in Adjektiven, die ohne Vorsilbe un- nicht gebraucht werden, rückt der Akzent auf die Stammsilbe, z.B. un<sup>0</sup>zählig, un<sup>0</sup>leugbar, un<sup>0</sup>sächlich, un<sup>0</sup>nennbar, un<sup>0</sup>sagbar u.a. (auch: '...)
3. In manchen Adjektiven schwankt die Betonung, es kann entweder die Vorsilbe oder die Stammsilbe betont werden:
  - a) in Adjektiven mit einem Präfix und einem Suffix, z.B. <sup>0</sup>unabänderlich – unab<sup>0</sup>änderlich, <sup>0</sup>unabsichtlich – unab<sup>0</sup>sichtlich, <sup>0</sup>unabwendbar – unab<sup>0</sup>wendbar. Die Betonungsschwankung ist hier durch rhythmische Gründe zu erklären: z.B. *Diese Be'schlüsse bleiben ''unabänderlich. 'Bleiben diese Be'schlüsse bis zum heutigen 'Tag unab''änderlich?*

- b) In einigen Adjektiven ist die Betonungsschwankung mit der Semantik des Wortes verbunden. Bei direkter Bedeutung wird die Vorsilbe **un-** betont, z.B. *eine 'unmenschliche (nicht menschliche) Behandlung, eine 'unzerreißbare Kette*; bei übertragener Bedeutung liegt die Betonung auf der Stammsilbe, z.B. *eine un'menschliche (übermäßige, große) Anstrengung, unzer'reißbare (feste) Freundschaft*.

### ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. In welchen Redeteilen und grammatischen Formen ist die Vorsilbe **un-** immer betont? Führen Sie Beispielwörter an!
2. In welchen Redeteilen kommt die Vorsilbe **un-** sowohl betont als auch unbetont vor?
3. In welchen Adjektiven wird die Vorsilbe **un-** nicht betont? Was bedingt die Verlagerung der Betonung auf die Stammsilbe?
4. In welchen Fällen schwankt die Betonung?

### ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

#### **1. Bilden Sie Antonyme mit Hilfe der Vorsilbe un-. Beachten Sie die Betonung.**

Der Dank, die Befangenheit, die Bestimmtheit, die Beugsamkeit, die Beweglichkeit, die Dankbarkeit, die Deutlichkeit, die Einigkeit, der Friede, die Erreichbarkeit, der Fleiß, die Geduld, die Gerechtigkeit, der Glaube, das Glück, der Glücksfall, die Kenntnis, die Lust, das Recht, die Sicherheit, die Sterblichkeit, die Treue, die Vollkommenheit, das Wetter.

#### **2. Bilden Sie von den folgenden Adjektiven und Adverbien Wörter mit der Vorsilbe un-:**

schön, klar, echt, dicht, schuldig, einig, glücklich, bequem, genau, angenehm, auffällig, durchsichtig, angemessen, achtsam, erfahren, begrenzt, geeignet, möglich, behaglich, bewusst, besorgt, befriedigt, interessant, leserlich.

**3. Transkribieren Sie die folgenden Ableitungen mit der Vorsilbe un-. Üben Sie die Aussprache dieser Wörter:**

unbegreiflich, unaussprechlich, unerbittlich, unaufhörlich, unempfindlich, unvermeidlich, unwillkürlich, unüberwindlich, unerschütterlich, unüberschbar, unübertroffen, unumgänglich, ununterbrochen, unwiederholbar, unerforschbar, unbezahlbar, unabwendbar, unwiderstehlich, unberechenbar.

**4. Lesen Sie die folgenden Sätze. Verteilen Sie die Satzbetonungen.**

1. Unzerreißbare Freundschaftsbande verbinden die Völker von Russland und Belarus. 2. Es ist eine unumstrittene Tatsache, dass gegen die Verunreinigung der Atmosphäre aktiver gekämpft werden muss. 3. Sie bedauerte es sehr, dass sie lange Zeit in Unwissenheit gehalten worden war. 4. Der Unbekannte verstand, dass sein Besuch unerwünscht war. 5. Alle Anwesenden waren durch die unverhoffte Nachricht stark beunruhigt. 6. Beim Erfüllen der Aufgabe tauchten viele unvermutete Schwierigkeiten auf. 7. „Deine Unverschämtheit ist ja einfach unerhört!“ entrüstete sich die Alte über ihren Enkel.

VOLL-

Die Wörter mit der Vorsilbe **voll-** können die Betonung entweder auf dem Präfix oder auf der Stammsilbe haben. Oft hängt das von der Semantik des Wortes ab.

1. Wenn die Vorsilbe **voll-** in ihrer konkreten Bedeutung gebraucht wird, so wird sie in der Regel betont, z. B. *'vollfüllen, die 'Vollmacht, der 'Vollmond.*
2. Bei der übertragenen Bedeutung rückt die Betonung in den Wörtern mit der Vorsilbe **voll-** auf die Stammsilbe, z.B. *voll'bringen, voll'strecken.* Diese Verben haben vorwiegend die Bedeutung des Zuendeführens, z.B. *voll'enden, voll'ziehen.*

## ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Wie ist die Wortbetonung in den Wörtern mit der Vorsilbe **voll-**?
2. Wann wird die Vorsilbe **voll-** betont?
3. Welche Bedeutung haben die Verben, in denen die Vorsilbe **voll-** betont wird?
4. In welchem Fall rückt die Betonung in den Wörtern mit der Vorsilbe **voll-** auf die Stammsilbe?
5. Was bedeuten verbale Zusammensetzungen mit **voll-**, in denen die Stammsilbe betont wird?

## ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

**1. Transkribieren Sie die folgenden Wörter, beachten Sie die Betonung. Üben Sie ihre Aussprache.**

vollenden	vollgießen	vollzählig	die Vollmilch
vollziehen	volllaufen	vollblütig	der Vollbart
vollbringen	vollfüllen	vollständig	die Volljährigkeit
vollstrecken	vollstopfen	vollschlank	die Vollbeschäftigung
vollführen	vollschreiben	vollwertig	die Vollbelastung

**2. Bilden Sie mit den Verben der Aufgabe I Ergänzungsfragen und mit den Adjektiven – Entscheidungsfragen. Achten Sie auf die terminale bzw. interrogative Tonführung.**

**3. Bilden Sie Aussprüche mit den folgenden Wortverbindungen:**

mit Vollbelastung arbeiten, vor die vollendete Tatsache gestellt werden, j-m vollkommene Freiheit lassen, j-m eine Vollmacht geben, eine vollständige Sammlung der Goethe-Werke haben, eine Strafe an j-m vollziehen, die Rede vollenden, volljährig werden, eine vollwertige Nahrung, eine Vollkommenheit erreichen, in der Vollversammlung auftreten.

#### 4. Lesen Sie die folgenden Sätze. Verteilen Sie die Satzbetonungen.

1. Die Musiker spielten wirklich wunderbar. Man hört selten eine so vollkommene Wiedergabe der Sinfonie. 2. Das ist ja keine vollendete Kunstsammlung, darum erhebt sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit. 3. Er bringt seine wissenschaftliche Abhandlung zum Abschluss. In einer Woche wird er sie vollenden. 4. Unsere Gruppe vollführte ihre Verpflichtung. 5. Dank der Baikal-Amur-Magistrale werden sich große Veränderungen auch in den entlegendsten Ortschaften Sibiriens vollziehen. 6. Wenn der Vollmond eintritt, schlägt das Wetter gewöhnlich um. 7. Ich wusste nicht, dass ihre Kinder schon volljährig sind. 8. Ich muss eingestehen, du hast vollständig Recht.

#### MISS-

Die Vorsilbe **miss-** kommt im Deutschen sowohl betont als auch unbetont vor.

1. Die Vorsilbe **miss-** ist in Substantiven meistens betont, z.B. *'Misstrauen*, *'Misserfolg*, *'Missbildung*. Nur in einigen dreisilbigen Substantiven, die von den präfixlosen Verben mit Hilfe des Suffixes *-ung* abgeleitet sind, wird die Betonung aus rhythmischen Gründen auf die zweite Silbe verlagert, z.B. *Er ver"stand, dass 'Gerd die Miss'achtung seiner Ko'llegen nicht ver" dient hatte*.
2. In Verben wird das Präfix **miss-** nicht immer betont. Wenn **miss-** unmittelbar vor dem Verbstamm steht, so betont man den Verbstamm, z.B. *miss'achten*, *miss'lingen*, *miss'fallen*. Tritt die Vorsilbe **miss-** vor ein Verb mit einem Präfix, so wird **miss-** betont, z.B. *'missverstehen*, *'missbehagen*.
3. In abgeleiteten Adjektiven wird **miss-** betont, z.B. *'misstrauisch*, *'missmutig*, *'missverständlich*. Die Vorsilbe **miss-** betont man auch in präfigierten Adjektiven, z.B. *'missvergnügt*, *'missgestimmt*, *'missgestaltet*. In nicht präfigierten Adjektiven wird die Stammsilbe betont, z.B. *miss 'glückt*, *miss 'lungen*, *miss'wachsen*.

## ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Wie ist die Betonung in den Wörtern mit der Vorsilbe **miss**-?
2. Welche Silbe wird in den Substantiven mit der Vorsilbe **miss**-betont?
3. Was veranlasst eine Betonungsverlagerung in den dreisilbigen Substantiven mit dem Suffix **-ung**?
4. Wann wird die Vorsilbe **miss**- in den Verben betont?
5. In welchem Fall rückt die Betonung in den Verben mit der Vorsilbe **miss**- auf die Stammsilbe?
6. Welche Silbe wird in den abgeleiteten Adjektiven betont?
7. Charakterisieren Sie die Wortbetonung in präfigierten und in nicht präfigierten Adjektiven.

## ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

**1. Bilden Sie von den folgenden Verben neue Verben mit der Vorsilbe miss-. Beachten Sie die Wortbetonung: achten, fallen, deuten, raten, trauen, handeln, gönnen, klingen, tönen, leiten, brauchen, glücken, billigen.**

**2. Bilden Sie von den folgenden Verben Substantive. Erklären Sie die Wortbetonung.**

missbrauchen – der...	misshandeln – die ...	missfallen – das ...
missachten – die...	missklingen – der ...	missbilden – die ...
missdeuten – die ...	misstrauen – das ...	missverstehen – das ...

**3. Transkribieren Sie die folgenden Wörter mit der Vorsilbe miss-.**

misstrauen	der Misserfolg	missverständlich
misslingen	das Missgeschick	misstrauisch
missbilligen	die Missgunst	missglückt
missverstehen	die Misshandlung	missgestimmt

#### 4. *Gebrauchen Sie die folgenden Ausdrücke in Aussprüchen:*

Missachtung auf sich ziehen, mit etw. Missbrauch treiben, Misserfolg haben, einen Missklang in etw. bringen, ohne jede Missstimmung verlaufen, gegen j-n Misstrauen hegen, Missvergnügen bereiten, eine Sprache misshandeln.

#### 5. *Drücken Sie denselben Gedanken anders aus. Gebrauchen Sie dabei ein Substantiv oder ein Verb mit der Vorsilbe miss-*

1. Man soll seine schlechte Laune niemand merken lassen. 2. Der Ausflug beim schlechten Wetter bereitete uns kein Vergnügen. 3. Auf ihn ist kein Verlass, ich traue ihm nicht mehr. 4. Man darf das Rauchen nicht zuviel gebrauchen. 5. Sei nicht so leichtsinnig, sonst wirst du keinen Erfolg haben. 6. Wir verstanden einander falsch, darum konnten wir uns lange nicht einigen. 7. Der Kranke musste im Bett liegen, aber er achtete auf die Anordnung des Arztes nicht. 8. Der Vorschlag schien nicht erfüllbar zu sein, darum wurde er von vielen nicht gebilligt.

### § 5. VERBEN MIT TRENNBAREN UND /ODER UNTRENNBAREN VORSILBEN

---

Die Vorsilben **durch-**, **über-**, **um-**, **unter-**, **wider-** und **wieder-** werden trennbar (betont) und untrennbar (unbetont) gebraucht. Manche Verben sind nur trennbar (‘unterbringen), manche nur untrennbar (unter‘richten). Es gibt aber auch Verben, die trennbar und untrennbar sind (‘umfahren oder um‘fahren). Die Akzentstelle hat grammatische und wortbildnerische Auswirkungen: ‘übersetzen – über‘setzen.

Bei den trennbaren Verben bleibt der Sinn der Vorsilbe im Allgemeinen erhalten; sie haben wörtliche, konkrete Bedeutung. Die untrennbaren Verben haben meist eine veränderte, d.h. bildliche, übertragene Bedeutung. Für die Vorsilben **durch-**, **über-**, **unter-** trifft das nicht immer zu und für die Bedeutung der Vorsilbe **um-** gelten eigene Regeln.

Die trennbare, betonte Vorsilbe **wider-** hat die wörtliche Bedeutung „gegen“, „zurück“ (‘widerhallen, ‘widerspiegeln). Die untrennbare unbetonte Vorsilbe **wider-** hat übertragene Bedeutung (wider‘fahren, wider‘legen, wider‘rufen, sich wider‘setzen, wider‘sprechen, wider‘stehen, wider‘streben).

Die trennbare, betonte Vorsilbe **wieder-** hat die wörtliche Bedeutung „etw. zurückbekommen“ oder „zurückgeben“ (‘wiederbringen, ‘wiederbekommen, ‘wiedergeben, ‘wiederhaben, ‘wiederholen, ‘wiederkriegen). Bei Verben mit **wieder** in der Bedeutung „noch einmal, erneut“ handelt es sich um Wortgruppen, die grundsätzlich getrennt geschrieben werden. Mit der untrennbaren unbetonten Vorsilbe **wieder** – gibt es nur das Verb „wieder‘holen“.

Die trennbare, betonte Vorsilbe **um-** hat die Bedeutung „Veränderung“:

- Ortsveränderung (‘umladen, ‘umsteigen, ‘umziehen)
- Zustandsveränderung (‘umändern, ‘umbauen, ‘umtauschen)
- Richtungsänderung von der vertikalen in die horizontale (‘umbiegen, ‘umfallen, ‘umstoßen)
- Richtungsänderung in eine andere oder in die entgegengesetzte Richtung (‘umblättern, ‘umkehren, sich ‘umschauen)

Die untrennbare, unbetonte Vorsilbe **um-** hat die Bedeutung „kreis- oder bogenförmige Bewegung“ (um‘armen, um‘kreisen, um‘zäunen).

## VERBEN MIT TRENNBAREN UND UNTRENNBAREN VORSILBEN

### A. SATZÜBUNGEN

#### *a) die Vorsilbe durch-*

1. Das Kind hat den Stock durchgebrochen. Das Auto hat die Absperrung durchgebrochen.
2. An dieser Wand ist Feuchtigkeit durchgedrungen. Das Gestrüpp war kaum zu durchdringen.
3. Der Zug hält hier nicht, er fährt durch. Ein schrecklicher Gedanke durchfuhr sie.

4. Wir sind bis zu dem Gasthaus durchgelaufen. Jeder Mensch durchläuft bis zu seinem Lebensende verschiedene Entwicklungsphasen.
5. Gib mir mal dein Fernglas, ich habe noch nie durchgeschaut. Wir haben seine nicht ganz selbstlosen Absichten sofort durchschaut.

**b) die Vorsilbe über-**

1. Die Ebene geht allmählich in Bergland über. Er ist offensichtlich bei der Beförderung übergegangen worden.
2. Bei Sturm werden keine Personen übergesetzt. Die Schüler haben den Text ins Deutsche übersetzt.
3. Die Funken sind auf das Nachbarhaus übersprungen. Die begabte Schülerin hat eine Klasse übersprungen.
4. Das Dach steht einen Meter über. Die alte Frau hat die Operation überraschend gut überstanden.
5. Er hat sich einen Mantel übergeworfen. Sie hat sich mit ihrer Freundin überworfen.
6. Sie hat sich einen Pullover übergezogen. Die Sessel wurden mit Leder überzogen.

**c) die Vorsilbe unter-**

1. Der Gärtner hat den Dünger untergegraben. Korrupte Geschäfte haben das Ansehen des Politikers untergraben.
2. Die meisten Mütter halten dem Kind beim Füttern die Hand unter. Der Philosoph hat gern mit jungen Leuten unterhalten.
3. Sie stellte ihr Fahrrad bei Freunden unter. Sie unterstellte ihrer Kollegin, Informationen nicht weiterzugeben.
4. Ich ziehe bei kaltem Wetter noch einen Pullover unter. Er hat sich einem Verhör unterzogen.

**d) die Vorsilbe um-**

1. Ein betrunkenen Autofahrer hat die Straßenlaterne umgefahren. Der Reisebus hat das Industriegebiet weiträumig umfahren.
2. Er stieß gegen den Tisch und alle Gläser flogen um. Der Hubschrauber hat den Vulkan umflogen.
3. Die Leute sind sehr höflich miteinander umgegangen. Sie umging die Auseinandersetzung.
4. Der Sturm hat die Bäume umgerissen. Der Architekt hat das Bauvorhaben kurz umrissen.

5. Die Studentin schrieb ihr Referat mehrmals um. Der Chef umschrieb die zukünftigen Aufgaben der Firma.
6. Die jungen Leute haben die Möbel für die Party umgestellt. Die Polizei hat das Bankgebäude umstellt.

● **AUFGABEN ZUM THEMA:**

*Setzen Sie das richtige Verb in der richtigen Form ein:*

'durchsetzen – durch'setzen

Die Vernunft hat sich endlich...

Das Brot ist von Schimmel...

(= hat gesiegt)

(= überall im Brot findet sich Schimmel)

'durchbrechen – durch'brechen

Ich habe nicht aufgepasst: das Lineal ist ...

Das Volk hatte die Absperrung ...

(= in zwei Teile zerbrochen)

(= hat sich von der Absperrung nicht zurückhalten lassen)

'durchschauen – durch'schauen

Der Lehrer hat alle Hefte ...

Ich habe ihn längst ...

(= kontrolliert)

(= ihn wirklich erkannt)

'übergangen – über'gehen

Wegen seiner Unfähigkeit wurde er bei Entscheidungen immer wieder ...

Nach dem Essen ist die Gesellschaft zu Getränken ...

(= nicht berücksichtigt)

(= hat etwas zu sich genommen)

'umgehen – um'gehen

Vorschriften können manchmal leicht ... werden.

Früher soll in diesem Schloss ein Gespenst ... sein.

(= außer Acht lassen)

(= darin herumgelaufen)

unter'brechen

Man hat die Radiosendung ...

'unterkommen

Wir sind in einer billigen Pension ...

untergehen	Die Sonne ist ...
unter*sagen	Das Betreten der Baustelle ist ...
unter*stellen	Man hat mir die Schuld an dem Unfall ...
unter*laufen	Bedauerlicher Weise ist ihm ein Fehler ...
über*wachen	Man hat die Feinde ...
über*weisen	Der Betrag ist schon längst ... worden.
über*wachen	Die Flughäfen werden ständig ...
über*treffen	Paul hat seinen Bruder immer an Ausdauer ...
über*blicken	Wir haben die Lage nicht mehr ...
über*lesen	Diesen Fehler habe ich ...
durch*kreuzen	Mutter hat unsere Pläne wieder mal ...
durch*suchen	An der Grenze wurde unser ganzes Gepäck ...
*durchmachen	Silvester haben wir bis zum Morgen ...

## VERBEN MIT TRENNBAREN UND UNTRENNBAREN VORSILBEN

### B. TEXTÜBUNGEN

#### **Konstruktives Verhalten am Verhandlungstisch**

Vor einer wichtigen Verhandlung überprüft man kritisch die eigene Position. Man überzieht seine Forderungen nicht. Man unterlässt falsche Anschuldigungen. Man setzt voraus, dass auch die Gesprächspartner positive Ergebnisse erzielen wollen. Deshalb missdeutet man die Pläne und Absichten der Gesprächspartner nicht absichtlich. Man unterschlägt auch keine wichtigen Informationen. Man übernimmt konstruktive Vorschläge und setzt sie in die Tat um. Man überbewertet vor allem die eigene Bedeutung nicht. Man unterstellt den Gesprächspartnern auch keine bösen Absichten. Man durchkreuzt nicht bewusst konstruktive Vorschläge und Vorhaben. Man bricht Gespräche nicht ohne eine stichhaltige Begründung ab.

## Aktiv im Schlaf

Man weiß heute, dass der Mensch auch im Schlaf aktiv ist. In bestimmten Schlafphasen überlegt er und fragt sich: Wache oder träume ich? Wache ich jetzt auf oder schlafe ich weiter? Die Menschen nehmen sich im Schlaf wahr und beobachten sich sogar. In den 50er Jahren haben Schlafforscher Folgendes entdeckt: Wenn man träumt, bewegt man die Augäpfel hin und her. Damit wurde eine grundlegend neue Phase in der Erforschung der Träume eingeleitet. Träume sind viel komplexer und schwieriger zu erforschen, als man sich das vorgestellt hat. Jede Nacht durchlaufen wir mehrere Traumphasen. Das haben Wissenschaftler schon vor längerer Zeit festgestellt. Man hat herausgefunden, dass wir praktisch die ganze Nacht hindurch träumen. Besonders nüchterne und tatkräftige Menschen gehen ihren Träumen am Tag nicht mehr nach. Sie übergehen sie einfach, weil sie dafür wenig Sinn und Zeit haben. Ängstliche und sensible Menschen dagegen erinnern sich am Tag noch oft an ihre Träume und überdenken sie noch einmal. Sie unterliegen häufigen Stimmungsschwankungen. Das schlägt sich auch in ihren Träumen nieder. Wenn der Schlaf durch häufiges Aufwachen unterbrochen wird, kann man sich am nächsten Morgen besser an seine Träume erinnern.

### § 6. AKZENTUIERUNG VON ABLEITUNGEN MIT FREMDSUFFIXEN

---

Die Hauptregel für die Akzentuierung von Fremdwörtern im Deutschen lautet nach E.Stock und Chr.Zacharias (1971, S.34 – 48) folgenderweise:

In fremden Wörtern erhält die letzte lange Silbe den Akzent, sofern sie nicht durch eine Ausnahmeregel als nicht akzentuierbar bezeichnet wird, z.B.

*Re'krut, Re'plik, Des'pot, Apa'thie, Homo'nym, Ellipso'id, Sul'fat.*

Die erste Ausnahmeregel lautet:

Deutsche Suffixe; die auf einen Konsonanten enden, sind in fremden Wörtern nicht akzentuierbar, z.B.

*Ar'tikel, 'Chemiker, a'llergisch, Girlande*

Die zweite Ausnahmeregel lautet: Folgende fremde Suffixe sind als Regel nicht akzentuierbar:

- **-um**, z.B. 'Kadmium, Kri'terium; 'Helium;
- **-as**, z.B. 'Ananas, 'Atlas, 'Ilias;
- **-es**, z.B. 'Herkules, 'Karies, Aris'toteles;
- **-is**, z.B. Pleu'ritis, Gast'ritis, 'Dosis;
- **-os**, z.B. 'Kokos, 'Albatros, 'Pathos;
- **-us**, z.B. 'Typus, 'Celsius, 'Virus.

Schwierigkeiten bereiten die Suffixe -an, -ar, -on. Die Mehrzahl der Wörter, die mit diesen Suffixen enden, haben den Suffixakzent, z.B.

- **-an**, z.B. De'kan, Vul'kan, Meri'dian;
- **-ar**, z.B. Formu'lar, Exem'plar, Kommen'tar;
- **-on**, **-sion**, **-ssion**, **-tion**, **-xion**, z.B. Batai'llon, Zy'klon, Kan'ton; Divi'sion, Agré'ssion, Sta'tion, Fle'xion.

Als Ausnahmeregeln drei gelten:

Das Suffix -an ist, sofern nicht ein weiteres Suffix mit Vokal anschließt nicht akzentuierbar in: 'Kaftan, 'Safran, 'Satan, 'Ozean, 'Grobian, 'Thymian, 'Pavian, 'Baldrian.

Das Suffix -ar ist nicht akzentuierbar in: 'Januar, 'Februar, 'Jaguar, 'Singular, 'Dollar, 'Kaviar, 'Nektar, 'Wismar, 'Kaspar.

Das Suffix -on ist, sofern nicht ein weiteres Suffix mit Vokal anschließt, nicht akzentuierbar, z.B.: 'Nylon, 'Stadion, 'Lexikon, 'Boston, Ak'kordeon.

Die letzte Ausnahmeregel lautet:

Die fremden Suffixe -ax, -ix, -yx sind nicht akzentuierbar. Das gilt auch für -ex und -ox (ausgenommen jedoch in folgenden Wörtern: A'nnex, Kom'plex, Ref'lex, ortho'dox, Para'dox), z.B.

'Index, 'Matrix, 'Kodex, 'Storax, 'Onyx, 'Syntax, A'ppendix, 'Simplex, Bi'sektrix, 'Kruzifix.

## ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

**1. Sprechen Sie die folgenden Ableitungen mit den unbetonten Suffixen -as, -os, -us, -es, -is aus:**

Atlas, Primas, Ananas, Satanas, Ethnos, Mythos, Pathos, Chaos, Servus, Luxus, Spiritus, Kaktus, Sozius, Kirmes, Limes, Herpes, Diabetes, Sepsis, Skepsis, Arthritis, Rachitis, Nephritis, Gastritis, Stomatitis.

**2. Beachten Sie die unterschiedliche Betonung in Ableitungen mit den Suffixen -ie, -ik im Deutschen und im Russischen. In der betonten Silbe sprechen Sie das lange [i:] aus:**

Agonie, Elegie, Anomalie, Kalorie, Kopie, Magie, Parodie, Allegorie, Kolonie; Katholik, Mosaik, Republik, Rubrik.

**3. Üben Sie die Aussprache der Ableitungen mit unbetonten Suffixen -ir, -or, -ar:**

Fakir, Zephir, Kefir, Kaschmir, Saphir (Saphir), Vampir (Vampir); Amor, Kreditor, Monitor, Terror, Horror, Furor, Mentor, Senior, Provisor, Revisor, Marmor, Tumor (Tumor); Jaguar, Kalmar, Nektar.



**Beachten Sie:** Tenor, Humor, Rubrik.

**4. Vergleichen Sie die Wortbetonung in Ableitungen mit den Suffixen -on, -an im Deutschen und im Russischen:**

Bariton, Bison, Canon, Dederon, Triton, Gibbon, Lexikon, Marathon, Mikron; Kaftan, Ozean, Safran, Satan, Sultan, Pelikan (Pelikan), aber: Organ.

**5. Sprechen Sie die folgenden Ableitungen (-at, -it, -ot, -ut) mit dem Akzent auf der letzten Silbe aus:**

Sulfat, Spagat, Senat, Dublikat, Sulfid, Profit, Ebonit, Despot, Pilot, Patriot, Idiot, Exot, Disput, Rekrut, Statut; Beachten Sie: Nugat, Defizit, Limit, Sanskrit, Liliput.

**6. Üben Sie die Aussprache der folgenden Fremdwörter mit der betonten Anfangsilbe:**

Amor	Atlas	Bacon	Tempus	Bison
Canon	Fakir	Gulasch	Kaftan	Kalmar
Kefir	Kokos	Limit	Mikron	Nektar
Ozean	Safran	Sanskrit	Saphir	Satan
Sirup	Sultan	Terror	Triton	Phatos

**7. Lesen Sie die folgenden Fremdwörter. Achten Sie auf die Aussprache der zweiten Silbe:**

Atom	Despot	Disput	Export
Import	Humor	Impuls	Kokon
Komplex	Organ	Rapport	Rekrut
Replik	Rubrik	Talent	Barbar

**8. Betonen Sie in den folgenden dreisilbigen Fremdwörtern**

**a) die erste Silbe:**

Albatros	Ananas	Baldahin
Bariton	Dederon	Defizit
Herkules	Jaguar	Karneval

**b) die zweite Silbe:**

Bisektris, Revisor, Revolver.

**c) die dritte Silbe:**

Ellipsoid, Katholik, Mosaik, Asteroid, Agonic, Ornament

**9. Bezeichnen Sie die Akzentsilbe. Üben Sie die Aussprache von diesen Wörtern. Schlagen Sie die Bedeutung einiger von ihnen im Wörterbuch nach:**

Paradies	Matrix	Trias	Helium
Museum	Krisis	Kriterium	Logis
Zephyr	Palais	Phatos	Livree
Tabak	Heros	Ethos	Porphyre

**10. Transkribieren Sie die Wörter mit dem Suffix -on. Beachten Sie die Betonung. Geben Sie die entsprechenden russischen Äquivalente:**

Bariton	Gibbon	Mikrofon	Biathlon
Ozon	Neon	Lexikon	Perron
Karton	Bataillon	Canon	Neutron
Bizon	Dederon	Skorpion	Mikron
Plankton	Beton	Triton	

**11. Verteilen Sie die Wörter in drei Spalten nach ihrer Betonungsstelle:**

Unikum	Albatros	Epilog	Banane
Parlament	Bisektrix	Rakete	Attribut
Keramik	Politik	Formular	Meteor
Republik	Schablone	Paradox	Dynamik
Katholik	Korridor	Kruzifix	Agonie
Defizit	Harmonie	Homonym	Testament

**12. Übersetzen Sie die folgenden Wörter ins Deutsche. Vergleichen Sie die Betonungsstelle in beiden Sprachen:**

аналогия	аномалия	амур	варвар
десног	эллипсоид	гармония	юмор
кокон	комплекс	магия	марафон
мозаика	параграф	пингвин	рапорт
террор	талаит	тенор	



## ABLEITUNGEN MIT FREMDSUFFIXEN

'Ago'nic	агония	'Jaguar	ягуар
'Albatros	альбатрос	'Kaftan	кафтан
Allego'ric	аллегория	'Kalmar	кальмар
'Amor	амур	Kalo'ric	калория
Ana'lyse	анализ	'Karneval	карнавал
'Ananas	ананас	Katho'lik	католик
Anoma'lic	аномалия	'Kefir	кефир
Astero'id	астероид	'Kognak	коньяк
A'tom	атом	Ko'kon	кокон
'Baldahin	балдахин	'Kokos	кокос
'Barbar	варвар	Kolo'nic	колония
'Bariton	баритон	Kom'plex	комплекс
'Bi'sektrix	биссектриса	Ko'pie	копия
'Bison	бизон	'Korridor	коридор
'Canon	канон	'Kreditor	кредитор
'Debitor	дебитор	'Lexikon	лексикон
'Dederon	дедерон	'Liliput	лилипут
'Defizit	дефицит	'Limit	лимит
Des'pot	деспот	Ma'gie	магия
Dis'put	диспут	'Makintosh	макинтош
Ele'gie	элегия	'Marathon	марафон
Elektro'lyse	электролиз	'Marmor	мрамор
Ellipso'id	эллипсоид	Melancho'lie	меланхолия
Ex'port	экспорт	'Mentor	ментор
'Fakir	факир	'Mikron	микрон
'Furq	фурор	'Monitor	монитор
'Gibbon	гиббон	Mosa'ik	мозаика
'Gulasch	гуляш	'Nektar	нектар
Harmo'nic	гармония	'Nugat	нуга
Homo'nym	омоним	Or'gan	орган
'Horror	ужас	Orna'ment	орнамент
Hu'mor	юмор	'Ozean	оксан
Im'puls	импульс	Para'graph	параграф
Im'port	импорт		

Parla'ment	парламент
Paro'die	пародия
'Pelikan	пеликан
Perga'ment	пергамент
'Pinguin	пингвин
'Plankton	планктон
'Prämie	премия
Pro'fit	профит
Pro'visor	провизор
Ra'pport	рапорт
Re'krut	рекрут
Re'plik	реплика
Re'visor	ревизор
Re'volver	револьвер
Ru'brik	рубрика
'Safran	шафран
'Sanskrit	санскрит

'Saphir	сапфир
'Satan	сагана
Senior	сеньор
"Serie	серия
Sinfo'nie	симфония
'Sirup	сироп
'Sultan	султан
'Tabak	табак
Ta'lent	талант
'Talisman	талисман
Te'nor	тенор
'Terror	террор
'Triton	тритон
'Tumor	тумор
'Vampir	вампир
Ver'sion	версия

## § 7. BETONUNG IN ZUSAMMENSETZUNGEN

1. Zusammengesetzte Wörter (Determinativkomposita) haben die Hauptbetonung auf dem Bestimmungswort, z.B. *Wasserleitung*, *Ge'sichtsausdruck*.

In den Wörtern „Jahr'hundert“, „Jahr'zehnt“, „Jahr'fünft“, „Jahr'tausend“ steht das Bestimmungswort an der zweiten Stelle, darum ist der zweite Bestandteil betont. Das zweite Glied kann auch hauptbetont sein, wenn die Glieder der zweiteiligen Zusammensetzung einander nicht untergeordnet sind, z.B. *Nord-Öst*, *deutsch-russisch*.

Die Erweiterung des Bestimmungswortes kann zur Verlagerung des Wortakzentes auf den Teil führen, der Komposita zusätzlich differenziert:

*'Quark-Torte*

*Quark-'Sahne-Torte*

Eine Reihe von Fest- und Feiertagen tragen den Akzent nicht auf dem Bestimmungswort, sondern auf dem Grundwort: *Rosen'montag*

*Oster'montag*

*Oster'sonntag*: aber: *'Totensonntag/Toten'sonntag*

*Kar'freitag*

*Ascher'mittwoch*

*Ernte'dankfest*

*Aller'heiligen*

*Heilig'abend*

Wechselnde Akzentuierung ist zu finden bei:

*Frühlings'anfang* – *'Frühlingsanfang*

*Sommer'anfang* – *'Sommeranfang*

*Winter'anfang* – *'Winteranfang*

2. Dreigliedrige Zusammensetzungen haben die Hauptbetonung meistens auf dem ersten Stamm: z.B. *'Weltfestspiele*, *'Hauptbahnhof*.

Wenn jedoch die ersten zwei Stämme einer dreigliedrigen Zusammensetzung eine Wortgruppe bilden oder einander nicht untergeordnet sind, so wird der zweite Stamm hauptbetont, z.B. *Decken- und 'Wandflächen*, *Gesundheits- und Ther'malbad*, *Martin-Luther Straße*, *Friedrich-'Schiller-Universität*.

Wenn in dreigliedrigen Komposita die Andersartigkeit oder die Besonderheit einer Institution etc. hervorgehoben werden soll, wird oft eine Kontrastakzentuierung wirksam:

*'Landeskriminalamt* – *'Bundeskriminalamt*

*Bundesárbeitsgericht* – *Bundesver'waltungsgericht*.

3. In viergliedrigen Zusammensetzungen bekommt in der Regel der erste Stamm die Hauptbetonung, der dritte Stamm – die Nebenbetonung, z.B. *'Eisenbahn ,frachtverkehr 'Fußball ,wettspiel*.

4. In zusammengesetzten Adjektiven mit hyper-, super-, über-plus Positiv des Adjektivs wird ein sehr hoher Grad ausgedrückt, der Akzent liegt auf dem Bestimmungswort, z.B. die *'überschlanke Frau*, die *hyperkorrekte Aussprache*, *'superkluge Bemerkungen*. Durch Zusammensetzungen des Positivs mit Substantiven (*'bild'schön* – schön wie ein Bild), oder auch mit Adjektiven (*'hoch'modern*) wird auch ein sehr hoher Grad ausgedrückt, sie werden mit Doppelakzent gesprochen: *'kerne'rade*, *'hauch'zart*, *'bitter'kalt*, *'hoch'rot* (R.Rausch, 2001, s.111-116).

In manchen zusammengesetzten Adjektiven wirkt die Akzentverlagerung sinnunterscheidend, z.B. *'blutarm* (arm an Blut), *blutarm* (sehr arm), *'steinreich* (reich an Steinen), *stein'reich* (sehr reich).

**5. Die fremdsprachlichen Komposita** bestehen aus zwei miteinander verbundenen Substantiven, die zueinander in einer Beziehung der Unter- bzw. Überordnung stehen. Die Konstituenten der meisten Determinativkomposita stehen im genitivischen Zusammenhang zueinander, z.B. *Cowboy-Stiefel*; *Dandy-Zubehör*; *Hippiehut*; *Partykleid*.

**Kopulativkomposita** bestehen aus gleichgeordnet verbundenen Elementen, deren Einzelbedeutung summiert erscheint, z.B.: *Blouson-Jacke*; *Bermuda-Shorts*; *Bungalow-Zelt*.

Die Mehrzahl der englischen und französischen Elemente in den Komposita erscheinen als Bestimmungswort, obwohl manche englischen Kompositionsglieder eine Änderung in ihrer Funktion als Grund- oder Bestimmungswort erfahren haben.

Die fremdsprachlichen Komposita beziehen verschiedene Wortarten ein und kommen in unterschiedlichen Erscheinungsformen vor: z.B.

- Subst.+Subst.: *Sommertrend*
- Adj.+ Subst.: *Soft-Look*, *Long-Look*
- Adj.+ Adj.: *topmodisch*
- Subst. + adjektivisches Suff.: *City-like*
- Verb+ Subst.: *Ausgeh-IIIit*
- Part.II und Subst.: *Jogginghose*
- Präp. und Subst.: *Untertaille*
- Nummer.+ zwei Subst.: *Five-Pocket-Jeans* usw.

**6.** Die zusammengesetzten Numeralien haben gewöhnlich eine starke Betonung, z.B. *vierhundert'zwölf*, *zweitausendneunund'zwanzig*.

### ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Welchen Akzent erhalten zweiteilige Zusammensetzungen im Deutschen?
2. Warum wird der erste Teil einer zweiteiligen Zusammensetzung hauptbetont?

3. Welchen Akzent erhalten drei- und vierteilige Zusammensetzungen?
4. Wie wirkt die Akzentverlagerung in zusammengesetzten Adjektiven?
5. Wie werden zwei- und dreigliedrige Zusammensetzungen betont, wenn sie einander nicht untergeordnet sind?
6. Wie werden die zusammengesetzten Numeralien betont?
7. Wie akzentuiert man fremdsprachliche Komposita?

## ● AUFGABEN ZUM THEMA :

---

### **1. Erklären Sie den Unterschied. Beachten Sie die Position des Grund- und Bestimmungswortes:**

Blumentopf – Topfblume	Dachziegel – Ziegeldach
Spielkarte – Kartenspiel	Rockfalte – Faltenrock
Grenzland – Landgrenze	Glasfenster – Fensterglas
Hühnersuppe – Suppenhuhn	Straßenpflaster – Pflasterstraße
Hauswirt – Wirtshaus	Flügeltür – Türflügel
Hallensport – Sporthalle	Gartenhaus – Hausgarten
Schlittenhund – Hundeschlitten	Rauchtabak – Tabakrauch

### **2. Beachten Sie die Betonung in den einzelnen Wörtern und im Kompositum:**

#### **1. das einzelne Kind / das Einzelkind**

- a) In der Schule wurde jedes einzelne Kind geprüft.
- b) Sabine hat keine Geschwister, sie ist ein Einzelkind.

#### **2. eine kleine Stadt / eine Kleinstadt**

- a) Verglichen mit New York ist München eine kleine Stadt.
- b) München ist aber keine Kleinstadt.

#### **3. ein hohes Haus / ein Hochhaus**

- a) Für ein Kind ist ein Haus mit drei Etagen schon ein hohes Haus.
- b) Um Platz zu sparen, baut man in den Städten hauptsächlich Hochhäuser.

#### **4. eine besondere Schule/eine Sonderschule**

- a) Die Schule in Salem ist eine besondere Schule, denn nur wohlhabende Eltern können ihre Kinder dorthin schicken.
- b) Behinderte Kinder besuchen eine Sonderschule.

#### **5. eine kurze Arbeit/Kurzarbeit**

- a) Das ist aber eine sehr kurze Arbeit. Bei der Prüfung sollten Sie mindestens zwei Seiten schreiben.
- b) Um Entlassungen zu vermeiden, wird in vielen Betrieben Kurzarbeit eingeführt.

#### **6. altes Papier/Altpapier**

- a) Wir werfen keine Zeitungen weg, sondern sammeln sie. Einmal in der Woche kommt ein Lastwagen und holt das Altpapier zur Wiederverwertung ab.
- b) Werf das alte Papier bitte nicht weg! Wenn ich mein Zimmer streiche, brauche ich es um den Teppich abzudecken.

#### **7. eine kurze Geschichte/eine Kurzgeschichte**

- a) Schreiben Sie eine kurze Geschichte, ungefähr 15 bis 20 Zeilen lang, über ein Erlebnis aus Ihrer Kindheit.
- b) „Geschäft ist Geschäft“ ist eine Kurzgeschichte von Heinrich Böll.

#### **3. Beachten Sie verschiedene Bestimmungswörter vor dem Grundwort „-buch“.**

1. Die Geschichte vom «tapferen Schneiderlein» finden Sie bestimmt in einem Märchenbuch.
2. In diesem Kochbuch gibt es wunderbare Rezepte für italienische Gerichte.
3. Früher hat man seine Erlebnisse in einem Tagebuch niedergeschrieben. Vielleicht kommt das wieder in Mode.
4. In ein Haushaltsbuch trägt man alle Ausgaben für den Lebensunterhalt ein.
5. Oh, du meine Güte! Auf meinem Sparbuch sind nur noch 5,30 Euro.
6. Führen Sie auch Kinderbücher? Ich suche ein Buch für meinen zehnjährigen Neffen.

7. Staatsmänner tragen ihre Namen meist in das Gästebuch der Stadt ein.
8. Ich suche ein Fachbuch über Anatomie.
9. Regie in dem Film führt niemand anderer als Rainer Werner Fassbinder. Das Drehbuch für den Film stammt auch von ihm.
10. Was kostet „Die Rätin“ von Grass? – 19 Euro und ein paar Cent.- Das ist mir zu teuer! Gibt's den Roman auch als Taschenbuch?
11. Eine Inhaltsangabe von „Nathan der Weise“? – Da schauen Sie am besten in einem Handbuch für Literatur nach.
12. Können Sie mir die Schuhe bis morgen zurücklegen? Ich habe nicht so viel Bargeld dabei und mein Scheckbuch habe ich auch vergessen.
13. Mein erstes Lesebuch! Ich weiß noch ganz genau, was drin stand.
14. Lastkraftwagenfahrer müssen z.B. alle Fahrten in ein Fahrtenbuch eintragen.

**4. Sprechen Sie die folgenden zwei- und dreiteiligen Determinativkomposita mit dem Hauptakzent auf dem ersten Glied:**

a)

Schlachtvier	Beamtenverhältnis
Verbandsvorsteher	Nachwuchskräfte
Markenbekleidung	Anmeldeunterlagen
Unfallverletzung	Reiseangebote
Werbeplakate	Sternenhimmel
Vorgangsbeschreibung	Hallentourier
Verkehrsschilder	Kerngedanke
Geschäftsbeziehungen	Arbeitssuchende
Wirtschaftsforschung	Lebensunsicherheit
	Schulschwierigkeiten

b)

Magisterstudienordnung	Leiharbeitsfirmen
Standortbestimmung	Lebensarbeitszeit
Sozialhilfecmpfänger	Sozialgesetzbuch
Haushaltsgeräte	Arbeitsamtvermittler
Halteverbotsschilder	Treppenhausreinigung

**5. Sprechen Sie die folgenden Kopulativkomposita mit dem Hauptakzent auf dem zweiten Glied:**

Gesundheits – und Thermalbad	Decken – und Wandflächen
Blinden – und	Senioren – Begegnungstätte
Sehbehindertenverband	Silvester – Rundflug
Zwei – Drittel – Mehrheit	Elektro – und Informationstechnik
Johanniter – Unfallhilfe	Bildungs – und Verwaltungszentrum
Sechs – Tage – Reise	Alltags – und Festtags-Leben
Tier – und Gespensterfratzen	

**6. Üben Sie die fremdsprachlichen Komposita:**

Baumwolltop	Boxershorts
Chenille – Pullover	Worker-Stil
Chiffonschal	Kindercape
Jerseyhemd	Jogginghose
Weekend-Anzug	Clubblazer
Alltags-Outfit-Kleidung	Auto-Coat
Jury-Mitglied	Bungalow-Zelt
Clownsmaske	Jumper-Kleid
Cardigan-Weste	

**7. Vergleichen Sie den Wortakzent in den deutschen und den entsprechenden russischen Zusammensetzungen:**

der Autopilot	der Portwein
der Feldmarschall	der Radiokompas
das Feuerwerk	der Streikbrecher
die Grapefruit	der Supermarkt
die Infrastruktur	das Europarlament
der Kapellmeister	der Psychoterapeut
der Kontrabass	die Videokassette
der Poltergeist	der Motorroller
der Backenbart	der Stereoeffekt
der Diskjockey	der Zickzack

**8. Sprechen Sie die zusammengesetzten Adjektive mit Doppelakzent:**

aalglatt	kerngesund	stinkfaul
bittersüß	knallgelb	stockdunkel

bleischwer	kugelrund	strohdumm
blitzschnell	rabenschwarz	todsicher
federleicht	saublöd	totenstill
himmelhoch	spiegelblank	tropfnass
hundemüde	spottbillig	wieselflink

**8. Lesen Sie den folgenden Text. Beachten Sie die Wortbetonung in den Zusammensetzungen.**

### **Blumenindustrie**

Blumen sind für viele Menschen etwas ganz Besonderes. Aber kaum jemand weiß, dass ein großer Teil dieser Blumen heute wie ein industrielles Massenprodukt hergestellt wird. Der massive Einsatz von Chemikalien belastet Mensch und Umwelt in Holland, Kolumbien, Kenia und anderswo. Gleichzeitig verschwinden bei uns immer mehr Blumenarten aus der freien Natur. Die Folge ökologischer Zerstörung.

Was können wir tun? Keine Blumen mehr kaufen, bei deren Herstellung Umwelt und Menschenrechte verletzt werden? Die betroffenen Blumenarbeiterinnen lehnen ausdrücklich jeden Boykott ab. Ein Boykott würde ihren Arbeitsplatz und ihre Existenzgrundlage gefährden. Statt dessen bitten sie ihre aufgeführten Forderungen zu unterstützen:

1. Einhaltung der Menschenrechte, insbesondere des Rechts auf Nahrung, gesundheitliche Unversehrtheit und auf Interessenvertretung
2. Einhaltung der vorgeschriebenen Lohn- und Arbeitsgesetze
3. Respektierung der Gewerkschaftsfreiheit
4. Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Mindestlöhne vor allem für Frauen
5. Überwachung der arbeitsmedizinischen Vorschriften
6. Einsetzung betrieblicher Gesundheitskomitees
7. Ausreichende Bereitstellung von Trinkwasser, Duschen und der notwendigen Arbeitskleidung
8. Verbesserung der medizinischen Versorgung
9. Einhaltung und Kontrolle der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsbestimmungen beim Umgang mit Pestiziden

10. Durchführung von unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchungen über die Verseuchung von Böden und Wasser
11. Einführung einer Deklarationspflicht bei Schnittblumen nach Herkunftsländern und chemischen Behandlungsstoffen
12. Verbot des Exports von gesundheitsgefährdenden Pestiziden

## § 8. AUSSPRACHE VON ABKÜRZUNGEN

---

Bei der Bildung von Abkürzungen werden oft umständliche Beschreibungen erspart und eine knappe Verständigung ermöglicht. Das Streben nach Kürze und Zeitgewinn fördert und rechtfertigt ihren Gebrauch. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Bestand der in der deutschen Sprache verwendeten Abkürzungen außerordentlich progressiv entwickelt. Die Abkürzungen haben sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens einen festen Platz erobert und sind aus dem allgemeinen Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken. Einerseits kann ihre rationelle Einsetzbarkeit zeit-, platz-, material- und damit kostensparend auswirken. Andererseits gehört zu ihrem enormen Nachteil, dass viele von ihnen (besonders gleichlautende Abkürzungen) unterschiedliche Bedeutungen haben und nicht allgemein verständlich sind. z.B. AG – Aktiengesellschaft, Arbeitsgemeinschaft. Ihre pauschale Ablehnung ist ebenso nutzlos und ungerechtfertigt wie ihre unüberlegte Verwendung.

In den Abkürzungen unterscheidet man Buchstabenreihungen, Kurzwörter, Wortkürzungen und Zusammensetzungen aus Buchstabe + Wort.

Buchstabenreihungen sind Abkürzungen, deren Strukturelemente entsprechend ihrer Buchstabenbezeichnungen ausgesprochen werden. Der Akzent liegt in den Buchstabenreihungen auf dem letzten Buchstaben, z.B. EWG – Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, ADN – Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst, OB – Oberbürgermeister. Es kommt aber auch schwankende Betonung vor: 'LKW und LK'W, 'PKW und PK'W.

Kurzwörter sind Abkürzungen, deren Strukturelemente nach dem Lautwert ausgesprochen werden. Sie haben meist den Anfangsakzent, z.B. 'NATO, 'UNO, 'PEN-Club, aber U'NESCO.

Wortkürzungen bestehen meist aus Silben des betreffenden Wortes oder Kompositums, werden silbisch gesprochen und haben meist den Anfangsakzent, z.B. 'Pulli, 'Abi, 'Mathe, 'Disco.

Zusammensetzungen aus Buchstabe + Wort haben den Akzent auf dem Buchstaben, z.B. 'D-Zug – Durchgangszug, 'S-Bahn – Schnellbahn, Stadtbahn, 'E- Milch – entrahmte Milch.

### ● **KONTROLLFRAGEN:**

---

1. Wie werden Buchstabenreihungen betont, die man wie selbständige Wörter ausspricht?
2. Wie werden Abkürzungen mit Aussprache nach dem Lautwert akzentuiert?
3. Wo liegt der Akzent in den Wortkürzungen?
4. Wie werden Zusammensetzungen aus Buchstabe + Wort gesprochen?



### **ABKÜRZUNGEN, DIE BUCHSTABENWEISE GESPROCHEN WERDEN**

---

AA	= Auswärtiges Amt
ABS	= das Antiblockiersystem
ADAC	= Allgemeiner Deutscher Automobilclub
ÄEG	= Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
AGB	= Arbeitsgesetzbuch
AHO	= Außenhandelsorganisation
AK	= Aktienkapital
AKW	= das Atomkraftwerk
AOK	= die allgemeine Ortskrankenkasse
ARD	= die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der BRD
ATZ	= automatische Telefonzentrale
CSU	= die Christlich-Soziale Union
BGB	= das Bürgerliche Gesetzbuch
BGS	= Bundesgrenzschutz

BLZ	= die Bankleitzahl
BMW	= Bayerische Motorenwerke
BHD	= der Bundesnachrichtendienst
CDU	= die Christlich-Demokratische Union
DAAD	= Deutscher Akademischer Austauschdienst
DBV	= Deutscher Bauernverband
DB	= Deutsche Bahn
DJH	= Deutsche Jugendherberge
DJK	= Deutsche Jugendkraft (katholischer Sportverein)
EBRD	= Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EC	= Eurocity
EDV	= elektronische Datenverarbeitung
EG	= Europäische Gemeinschaften
EU	= Europäische Union
EWG	= Europäische Wirtschaftsgesellschaft
EWS	= Europäisches Währungssystem
FBI [ɛfbi'ai]	= Federal Bureau of Investigation = Bundesfahndungsamt
FDGB	= Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FKK	= Freikörperkultur
GH	= Großhandel
GmbH	= Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	= Handelgesetzbuch
IC	= Intercity
ICE	= Intercityexpress
IOC [i:ɔ:'tse:], [aio:'si:]	= Internationales Olympisches Komitee
IQ [ai'kju], [i:ku:]	= der Intelligenzquotient
IR	= Inter Regio
IRK	= Internationales Rotes Kreuz
ISB	= Internationaler Studentenbund
ISBN	= internationale Standardbuchnummer
IWF	= Internationaler Währungsfonds
KKW	= Kernkraftwerk
KVO	= Kraftverkehrsordnung
M.d.B.	= Mitglied des Bundestages
MEZ	= mitteleuropäische Zeit

NO	= Nordost
OZ	= Ortszeit
PA	= Personalausweis
PAD	= Pädagogischer Austauschdienst
PC	= Personal Computer
RB	= Regionalbahn
RSB	= Regionalschnellbahn
SOS	= Save our souls = Rettet unsere Seelen
StGB	= Strafgesetzbuch
StVO	= Straßenverkehrsordnung
TSG	= Turn- und Sportgemeinschaft
TSV	= Turn- und Sportverein
TTC	= Tischtennis-Club
TU	= Technische Universität
UA	= Uraufführung
UFP	= unveränderlicher Festpreis
UN	= United Nations = Vereinte Nationen
USA	= United States of Amerika = Vereinigte Staaten von Amerika
VDA	= Verband Deutscher Arbeitgeber
VIP [vi:a'pí:]	= very important person = sehr wichtige Persönlichkeit
WAO	= Wissenschaftliche Arbeitsorganisation
WBDJ	= Weltbund der demokratischen Jugend
WtB	= Waren des täglichen Bedarfs
WWF	= World Wildlife Fund = Welt-Natur-Fonds
ZGB	= Zivilgesetzbuch
ZNS	= Zentralnervensystem



**WORTKÜRZUNGEN, DIE NUR EIN TEIL  
EINES LÄNGEREN WORTES SIND**

---

das Abi	= das Abitur
der Akku	= der Akkumulator
der Alko	= der Alkohol

das Alu	= das Aluminium
der Ami	= der Amerikaner
der (die) A'zubi	= der (die) Auszubildende
die Deko	= die Dekoration
die Demo	= die Demonstration
die Disko	= die Diskothek
die Expo	= die Exposition
das Fewa	= das Feinwaschmittel
die Geo	= die Geographie
die Info	= die Information
der Krimi	= der Kriminalroman
die Kripo	= die Kriminalpolizei
der Kuli	= der Kugelschreiber
die Lok	= die Lokomotive
die Mathe	= die Mathematik
das Mofa	= das Motorfahrrad
die Öko	= die Ökologie
der Pulli	= der Pullover
die Sten	= die Stenographie
der Trafo	= der Transformator
die Uni	= die Universität



**ABKÜRZUNGEN, DIE AUS EINEM (ZWEI)  
BUCHSTABEN UND EINEM WORT BESTEHEN**

die E-Mail ['t:meil]	= electronic mail = elektronische Post
die E- Musik	= ernste Musik
der E- Zug	= Eilzug
die JG- Farben	= Interessengemeinschaft Farben
die S-Bahn	= Schnellbahn, Stadtbahn
die SB-Tankstelle	= Selbstbedienungstankstelle
die U- Haft	= Untersuchungshaft
die U-Musik	= Unterhaltungsmusik
der UV-Filter	= Ultraviolett-Filter



## **ABKÜRZUNGEN, WO DIE BUCHSTABEN NACH IHREM LAUTWERT GELESEN WERDEN**

die DAK	= die Deutsche Angestelltenkrankenkasse, Arbeiterkonferenz, Atomkommision
der DaC	= Allgemeiner Deutscher Automobilclub
das AIDS ['cidz]	= Acquired Immune Deficiency Syndrome
ANZUS ['ænzəs]	= Australia, New Zeland, United Staates = Pazifikpakt
ASU	= die Abgassonderuntersuchung
A'tü	= Atmosphärenüberdruck
das 'Bafög, 'Bafög	= das Bundesausbildungsförderungsgesetz
DAX	= Deutscher Aktienindex
DIN [di:n]	= Deutsche Industrie Norm(en)
DIN	= Deutsches Institut für Normung
ECU [e:'ky:]	= Europäische Freiheitsassoziation
'FIFA	= Federation internationale de football as- sociation = Internationaler Fußballverband
Fla	= Flugabwehr
Hi-fi ['hai'fai]	= high fidelity
Ifo	= Institut für Konjunkturforschung
'NATO	= Nord-Atlantikpakt-Organisation
SA'NAR	= Volkseigene Betriebe für Sanitäre Einrich- tungen und Armaturen
U'EFA	= Union der Europäischen Fußballverbände
'UFO	= unbekannter Flugobjekt
'UNISEF	= United Nations International Children's Emergency Fund = Weltkinderhilfswerk



## **ABKÜRZUNGEN, DIE NICHT ALS ABKÜRZUNGEN, SONDERN IN VOLLEM WORTLAUT GESPROCHEN WERDEN**

Abb	= Abbildung
Abs	= Absender
Abt	= Abteilung

a.D.	= außer Dienstag
Anm	= Anmeldung
Bgm.	= Bürgermeister
Bhf	= Bahnhof
betr.	= betreffend, betrifft
bez.	= bezahlt, bezüglich
b.w.	= bitte wenden
bzw.	= beziehungsweise
Emp.	= Empfänger
e.h.	= eigenhändig
etc.	= et cetera
Fa	= Firma
FlHf	= Flughafen
ggf	= gegebenenfalls
ges. gesch.	= gesetzlich geschützt
gez., gz.	= gezeichnet
Hg., Hrsg	= Herausgeber
i. A.	= im Auftrag
i. D.	= im Durchschnitt
i.G.	= im Ganzen
I.N.C.	= Im Namen Christi
i. R.	= im Ruhestand
JH	= Jahrhundert
k. J.	= kommendes Jahr
Kto	= Konto
l. M.	= laufenden Monats
m.A.n.	= meiner Ansicht nach
m.E.	= meines Erachtens
m.f.G.	= mit freundlichen Grüßen
Mrs.	= Mistress [mɪsɪz]
m. W.	= meines Wissens
Mgd	= Milliarde
n. Chr.	= nach Christi(geburt)
n. Gr.	= (in) natürlicher Größe
No, Nr	= Nummer
NS	= Nachschrift-P.S.

n.W.	= nächste Woche
nzl	= neuzeitlich
o.a.	= oben angeführt
o.J.	= ohne Jahr
PF	= Postfach
PLZ	= Postleitzahl
Red.	= Redaktion
S.o.	= sich oben
TW	= Trinkwasser
u. U.	= unter Umständen
v.B.u.Z.	= vor Beginn unserer Zeitrechnung
vgl.	= vergleiche
v.g.u.	= vorgelesen, genehmigt, unterschrieben
w.z.b.w.	= was zu beweisen war
z.T.	= zum Teil
zw.	= zwecks
z.Z.	= zurzeit

### SATZBEISPIELE

1. Sie fanden nur zehn Produkte mit Gen-Zutaten.
2. Die EU-Verordnung zur Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte Lebensmittel hat aber eine gravierende Lücke.
3. 25 Mio Euro will der Weltmarktführer so im kommenden Jahr einsparen.
4. Die Stau-Berater des ADAC in Bayern bereiten sich auf einen Großeinsatz am Wochenende vor.
5. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat die Kommunalwahl in allen Teilen für gültig erklärt. Dies gab OB Ulrich Pfeifle in seiner kommunalpolitischen Pressekonferenz bekannt.
6. Insgesamt sind wir durch die vollzogene Umstrukturierung sowohl als Kfz-Zulieferer als auch im globalen Großmotoren-Markt wieder wettbewerbsfähig.
7. Der Ifo-Index gilt als einer der wichtigsten Frühindikatoren der deutschen Wirtschaft.

8. Am Mittwoch, 4. August, veranstaltet die VHS Ellwangen im Schlossinnenhof ein Konzert mit Claudia Pohl und Harald Immig.
9. Dieselben Info-Materialien sind außerdem im Tourismus- Informationsamt beim Marktbrunnen erhältlich.
10. Professor Dr. Michael Bauer ist Prorektor der FH Koblenz.
11. Bepackt mit der Schutzausrüstung strömten die SchwäPo-Leser zum Bus, der sie zum Planetarium nach Stuttgart brachte.
12. Ungeschlagen wurde die erste Herrenmannschaft des TSV Hüttlingen Meister der Klasse 1. Damit ist der Aufstieg in die Bezirksklasse 2 unter Dach und Fach. Im Spiel gegen TSV Eschach gelang dem TSV Hüttlingen ein 5:4 – Sieg.
13. DSL ist die Abkürzung für „Digital Subscriber Line“, „Digitale Teilnehmerausschlussleitung“. Dahinter verbirgt sich eine große Übertragungstechnik, die es ermöglicht, große Datenmengen über Telefonleitungen zu versenden.
14. 7140 Euro spendeten die Neresheimer Bürger während der multimedialen Gesundheitsausstellung. Die Spenden gehen zur Hälfte an den DRK- Kreisverband.
15. Mehr Azubis bei den Stadtwerken: Die Stadtwerke bildeten damit über ihren Bedarf aus und überschritten auch die von der Bundesregierung angestrebte Ausbildungsquote von sieben Prozent.
16. Die Familien-Bildungsstätte Aalen (FBA) bietet ab September einen Maxiclub an. Hier können Kinder ab zweieinhalb Jahren ohne Eltern erste Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen. Die Kinder sollen lernen, sich neuen Gegebenheiten zu stellen und sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen.
17. Prof. Dr. Utz Claassen, der neue Vorstandsvorsitzende der Energie Baden-Württemberg (En BW), eines der führenden Energiekonzerne Deutschlands, hat am 1.08 seinen Dienst angetreten.
18. Parallel dazu verkehrten auf den Gleisen der Härtsfeld-Museumsbahn (HMB) abwechselnd ein Dampfzug aus der Zeit um die Jahrhundertwende und ein Triebwagenzug aus der Wirtschaftswunderzeit.
19. Als Ausdruck des hohen Stellenwertes, den der Sport mit älteren Menschen inzwischen einnimmt, haben der Württembergische Landessportbund (WLSB) und der Sportkreis Ostalb die

jährlichen Sportkreistage für Senioren zum Kongress „Aktiv älter werden“ ausgeweitet.

20. Das Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung legt Wert auf die ergänzende Feststellung, dass nur etwa ein Viertel seines Personals unter der Ägide des Landkreises in das ehemalige Landratsamtsgebäude an der AOK-Kreuzung umziehen wird.
21. Die DJK veranstaltet von 10 Uhr bis 14 Uhr ein Sport- und Spielfest für Familien.
22. Die Landesversicherungsanstalt (LVA) gibt am Mittwoch, 11. August, ab 13.30 Uhr Auskunft im Rathaus Kirchheim. Es geht um Renten, Heilmaßnahmen, Berufsförderung und Krankenversicherung für Rentner.

## **§ 9. AUSSPRACHE VON VORNAMEN IM DEUTSCHEN**

---

Namen sind nötig zur Kommunikation und zum Aufbau von Beziehungen, der Referenz auf andere Personen und Orte sowie der räumlichen Orientierung. Mit Namen verbindet man kulturelle Aspekte, die für das Verstehen von gesprochenen wie geschriebenen Texten relevant sind. In der Namenforschung stehen überwiegend sprachhistorische Aspekte im Mittelpunkt. Die Untersuchungen von Eigennamen werden aus morphologischer, semantischer, textlinguistischer, pragmalinguistischer und phonetischer Sicht durchgeführt.

### **● AUFGABEN ZUM THEMA:**

---

**1. Üben Sie die Aussprache der folgenden Vornamen. Beachten Sie die Anfangsbetonung! Vornamen mit:**

**a) dem langen geschlossenen Vokal [e:] in der betonten Silbe:**

Edith, Emil, Erich, Erika, Egon, Eva, Evi, Eduard, Ewald;

Georg, Gregor, Gerhard, Melanie, Petra, Detlef, Hedwig, Theodor, Greta, Grete, Gretel.

**b) mit dem kurzen offenen [ɛ]:**

Bernd, Bertold, Bernhard, Bärbel, Edwin, Edgar, Erwin, Elke, Dennis, Detlev, Gerd, Gerda, Gertrud, Gertraut, Jens, Herbert, Helmut, Helga, Hermann, Werner, Stefan, Steffi, Danny, Kerstin, Esther.

**c) mit dem langen offenen [a:]:**

Adam, Adrian, David, Fabian, Mario, Karin, Katrin, Jana, Jakob, Marion, Harald.

**d) mit dem kurzen offenen [a]:**

Annelie, Agnes, Angela, Arnold, Anton, Alfred, Astrid, Alfons, Anke, Almut, Barbara, Dagmar, Kaspar, Karsten, Margot, Marga, Martha, Markus, Martin, Manfred, Margret, Raffael, Ralf, Patrick, Waldemar.

**e) mit kurzen offenen Vokalen:**

Britta, Dirk, Ditmar, Gustav, Günter, Holger, Hilde, Horst, Ilse, Inge, Ingrid, Jochen, Jürgen, Jörg, Jutta, Konrad, Kirsten, Michael, Silke, Sandra, Thorsten, Richard, Norbert, Volker, Wolfgang, Wilhelm, Ursula, Ulrich.

**f) mit langen geschlossenen Vokalen:**

Bruno, Dieter, Doris, Dietrich, Frieda, Friedrich, Gisela, Ines, Hubert, Joseph, Julia, Julius, Johann, Lothar, Lorenz, Leopold, Lukas, Monika, Moritz, Thomas, Sigrid, Ruth, Rudolf, Robert, Roman, Roland, Rüdiger, Philipp, Olaf, Uwe, Uta.

**2. Betonen Sie in den folgenden Vornamen die zweite Silbe:**

**a) der betonte Vokal ist lang:**

Andreas, Adele, Angelika, Agathe, Beate, Bettina, Christina (e), Elisabeth, Elfriede, Gertrude, Helene, Luise, Martina, Mareen, Marlene, Oliver, Renate, Regina, Roswitha, Simone, Sabine, Stefanie, Tobias, Therese, Ulrike, Veronika, Verena.

**b) der betonte Vokal ist kurz:**

Annete, August, Auguste, Brigitte, Franziska, Johannes, Joachim, Konstanze, Mathilde, Susanne, Sibylle.

**3. Üben Sie die Aussprache der folgenden mehrsilbigen Vornamen. Betonen Sie die dritte Silbe!**

Beatrice, Beatrix, Michaela, Caroline, Dorothea, Manucla, Magdalena, Margarete, Stefanie

**4. Sprechen Sie die folgenden Vornamen mit überkurzen Vokalen aus. Transkribieren Sie diese Wörter:**

Christian, Cornelius, Christiane, Daniel, Florian, Fabian, Kornelia, Cäcilie, Marianne, Sylvia, Sebastian, Patricia, Viktoria, Maximilian, Guido.

**5. Lesen Sie die folgenden Vornamen. Beachten Sie die Wortbetonung:**

Brunhilde, Mechthilde, Leonhard, Reinhilde, Reinhard, Leopold, Annegret, Sieglinde, Siegfried, Waltraud, Wiltrud, Gottfried, Gertraut, Gertrud, Gerhard, Heidrun.

**6. Sprechen Sie die folgenden fremden Vornamen aus. Schlagen Sie sie im Wörterbuch nach:**

Charlotte, Nicole, Noel, Sibylle, Marcella, Marian, Jessica, Louis, Sven, Angela, Lucia, Jacqueline, Corinna, Stephanie, Yvonne, Matthias (Mattias), Camilla, Christoph, Christel.

**7. Schreiben Sie zu den folgenden Vornamen ihre deutschen Entsprechungen. Vergleichen Sie die Wortbetonung:**

Арнольд, Адам, Антон, Август, Давид, Денис, Елизавета, Эдуард, Эдита, Эмиль, Фердинанд, Гертруда, Леонард, Леопольд, Филипп, Рудольф, Роман, Степан, Вероника.

**8. Üben Sie die Doppelnamen!**

*a) Wenn Doppelnamen zusammengeschrieben werden und einen einzigen Vornamen bilden, so ist die Hauptbetonung auf dem ersten oder zweiten Namenteil, z.B. 'Annemarie – Annema'rie:*

Anneliese, Hannelore, Evamarie, Hansjoachim, Hansjürgen, Karlheinz, Karl Ludwig, Rosemarie, Klauspeter, Wolfdieter.

*b) Wenn Doppelnamen mit dem Bindestrich geschrieben werden, was von einer gewissen Selbständigkeit der Doppelformen zeugt, werden beide Namenteile gleichstark betont, z.B.*

Eva-Maria, Hans-Joachim, Hans-Jürgen, Karl-Heinz, Karl-Ludwig, Klaus-Peter, Wolf-Dieter.

*c) Wenn Doppelnamen getrennt geschrieben werden, werden beide Namenteile auch gleichstark betont, z.B.*

Anne Marie, Eva Maria, Hans Joachim, Hans Jürgen, Karl Heinz, Hans Georg, Karl Ludwig, Wolf Dieter.

**9. Üben Sie Eigenamen und geographische Namen in den folgenden Redewendungen:**

Die Dinge beim rechten Namen nennen, das Ei des Kolumbus, von Pontius zu Pilatus laufen, ins Schwabenalter kommen, schwedische Gardinen, polnische Wirtschaft, sich auf französisch empfehlen, mit Spreewasser getauft sein, frech wie Oskar, den schwarzen Peter zuschieben, den haben die Schweden liegen gelassen, Eulen nach Athen tragen, bei Petrus anklopfen, Achillesferse.

**10. Eigennamen in Satzbeispielen:**

1. Für den Namen Müller und Meier braucht das Münchener Telefonbuch fast sechzehn Seiten.
2. Es gibt ebenso viele Maiers/Meiers/Mayers/Meyers im Münchener Telefonbuch wie Müllers.
3. Meistens stehen hinter den Namen keine Berufsangaben.
4. Die Namen der Ausländer sind in keiner Statistik erfasst.
5. Sie hat für viele bekannte Produkte einen Namen erfunden.
6. Die Agentur denkt sechs Wochen lang über einen möglichen Namen nach.
7. Sie hat bei einer Namens-Agentur in Paris mitgearbeitet.
8. Ihre Tochter hat den gleichen Vornamen wie eine Stereo-Anlage.
9. Wenn der Kunde den vorgeschlagenen Namen ablehnt werden ihm zehn weitere Vorschläge gemacht.

10. Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.  
11. Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

**11. Sprechen Sie den Namen richtig aus!**

**Zappelphilipp**

„Ob der Philipp heute still  
Wohl bei Tische sitzen will?“  
Also sprach im ernsten Ton  
Der Papa zu seinem Sohn.  
Und die Mutter blickte stumm  
Auf dem ganzen Tisch herum.  
Doch der Philipp hörte nicht,  
Was zu ihm der Vater spricht.  
Er gaukelt,  
Und schaukelt,  
Er trappelt  
Und zappelt  
Auf dem Stuhl hin und her.  
„Philipp, das missfällt mir sehr“.



## WÖRTERLISTE DER GEBRÄUCHLICHEN VORNAMEN:

<b>A</b>		<b>B</b>	
Adam	['a:dam]	Bertold	['bɛrtɔlt]
Adèle	[a'de:lə]	Bettina	[bɛ'ti:nə]
Adrian	[''adri:ən]	Bianca	['bi̯aŋka]
Agathe	[a'ga:tə]	Birgit	['bɪrgɪt]
Agnes	[''agnɛs]	Brigitte	[br'i'ɡɪtə]
Alfons	[''alfɔns]	Britta	['brɪta]
Alfred	[''alfre:t]	Brunhilde	[bru:n'hɪldə]
Almut	[''almu:t]	Bruno	['bru:no]
Andreas	[an'dre:as]	<b>C</b>	
Angela	[''angela]	Cäcilia	[tse'tsi:lɪa]
Angelika	[aŋ'ge:lika]	Caesar	['tse:zar]
Anke	[''aŋkə]	Camilla	[ka'mɪla]
Annegret	[''anɔgrɛ:t]	Carlotta	[kar'lɔta]
Anneli[e]	[''anəli]	Carmen	['karmən]
Anneliese	[''anəlɪzə]	Carol	['ka:rɔl]
Annete	[a'netə]	Carolina	[karo'li:na]
Anton	[''anto:n]	Casimir	['ka:zɪ'miɛ]
Arnold	[''arnɔlt]	Catarina	[kata'rɪna]
Astrid	[''astri:t]	Cecilie	[tse'tsi:lɪə]
August	[''augʊst]	Charlotte	[ʃar'lɔtə]
		Christa	['krɪsta]
		Christel	['krɪstl]
		Christian	['krɪstɪən]
		Christiane	[krɪs'ti:ənə]
		Christine	[krɪs'ti:nə]
		Christoph	['krɪstɔf]
		Clara	['kla:ra]
		Claudia	['klaudɪa]
		Clement	['kle:mɛnt]
		Clementine	[kle:mɛn'ti:nə]
		Colbert	[kɔl'bɛ:r]
		Cornelius	[kɔr'ne:lɪʊs]

**D**

Dagmar	['dagmar]
Daniel	['da:njəl]
Daniela	[da-'njɛ:la]
Danny	[dæni]
David	['da:vɪt]
Debora	[de'bo:ra]
Denis	['de:ms]
Denise	[də'nɪ:z]
Detlev	['dɛtlɛf]
	['de:tlɛf]
Diana	['dʒa:na]
Dieter	['di:tɛ]
Dietrich	['di:trɪç]
Ditmar	['di:tmar]
Dolores	[do'lores]
Dominica	[do'mɪ:nɪka]
Dominik	['do:mɪnɪk]
Doria	['do:rɪa]
Dorina	[do'rɪ:na]
Doris	['do:rɪs]
Dorothea	[doro'te:a]
Dorothee	['do:ro'te]
	[doro'te:ə]

**E**

Eberhard	['e:bəhart]
Edelgard	['e:dəlgart]
Edgar	['ɛtgar]
Edith	['e:dɪt]
Eduard	['e:duart]
Edwin	['ɛtvɪn]
Egmont	['ɛgmənt]
Egon	['e:gən]
Eike	['ajkə]
Elfriede	['ɛl'frɪ:də]
Elias	['c'li:as]

Elisa	['e:'li:za]
Elisabeth	['e'li:zabɛt]
Elke	['ɛlka]
Ella	['ɛla]
Ellen	['ɛlən]
Elsa	['ɛlza]
Emanuel	['e'ma:nuel]
	['e'manuel]
Emil	['e:mɪl]
Enrico	['ɛn'rɪ:ko]
Erhard	['ɛ:ɛhart]
Erich	['ɛ:rɪç]
Erik	['ɛ:rɪk]
Erika	['ɛ:rɪka]
Erna	['ɛrna]
Ernst	['ɛrnst]
Erwin	['ɛrvɪ:n]
Esther	['ɛstɛ]
Eva	['e:fa]
	['e:va]
Evelyn	['e:vəlɪn]
Ewald	['e:valt]

**F**

Fabian	['fa:bɪa:n]
Falk	['falk]
Falko	['falko]
Felix	['fe:lɪks]
Ferdinand	['fɛrdɪnant]
Flora	['flo:ra]
Florian	['flo:rɪa:n]
Frank	['frɒŋk]
Franz	['frants]
Franziska	['fran'tsɪska]
Fred	['frɛt]
	['fre:t]
Frieda	['frɪ:da]
Friederike	['frɪdɛ'rɪ:kə]

Friedrich ['frí:drɪç]  
Fritz ['frɪts]

## G

Gabriele [gabr'ɛ:la]  
Georg ['ge:ɔrk]  
Gerd [gert]  
Gerda ['gɛrda]  
Gerhard ['ge:ɐhart]  
Gertraut ['gɛrtraut]  
Gertrud ['gɛrtru:t]  
Gisela ['gí:zəla]  
Gottfried ['gɔtfrít]  
Gregor ['gre:go:ɐ]  
Grete ['gre:tə]  
Guido ['gí:do]  
          ['guí:do]  
Günter ['gyntɐ]  
Gustav ['gʊstaf]

## H

Hannelore ['hanəlɔrə]  
Harald ['ha:ralt]  
Hedwig ['he:tvɪç]  
Heidi ['haɪdí]  
Heidrun ['haɪdru:n]  
Heiko ['haɪko]  
Helene ['he:'lenə]  
Helga ['hɛlga]  
Helmut ['hɛlmʊt]  
Herbert ['hɛrbɛrt]  
Hermann ['hɛrman]  
Hildegard ['hɪldɔgart]  
Holger ['hɔlgɐ]  
Horst ['hɔrst]  
Hubert ['hu:bɛrt]

I  
Ilona ['i:lona]  
          ['i'lo:na]  
Ilse ['ɪlzə]  
Ines ['i:nɛs]  
Inge ['ɪŋɔ]  
Ingeborg ['ɪŋɔbɔrk]  
Ingrid ['ɪŋgrɪt]  
          ['ɪŋgrít:t]  
Irene ['i're:nə]  
Irmgard ['irmgart]  
Isabel ['ízabel]  
Ivar ['i:var]  
Ivo ['i:vo]

## J

Jacqueline *fr.* [ʒa'klin]  
                  [dʒæ'kli:n]  
Jakob ['ja:kɔp]  
Jan [jan]  
Janet *fr.* [ʒa'nɛ]  
          *engl.* ['dʒænit]  
Jeannette *fr.* [ʒa'nɛt]  
          *engl.* [dʒɪ'nɛt]  
Jens [jɛns]  
Jessica ['jɛsɪka]  
          *engl.* ['dʒɛsɪkə]  
Joachim ['jo:axɪm]  
          ['jo'axɪm]  
Jobst [jɔpst]  
Jochem ['jɔxm]  
Johanna [jo'hana]  
Johannes [jo'hanəs]  
          [jo'hanɛs]  
Jörg [jɔerk]  
Joseph ['jo:zɛf]  
Judith ['ju:dɪt]

Julia	['ju:lja]	Leon	['le:ɔn]
<i>engl.</i>	['dʒu:lʒə]	Leonhard	['le:ɔnhart]
Juliane	[ju'lja:nə]	Leopold	['leopɔlt]
Jürgen	['jyrgn]	Liane	['li:a:nə]
Justus	['ju:stʊs]	Lisbeth	['li:sbet]
Jutta	['ju:tə]		['lisbet]

## K

Kai	[kaɪ]
Karlheinz	[karl'hajnts]
Karin	['ka:ri:n]
	['ka:rɪn]
Karina	['ka'ri:nə]
Karla	['karla]
Karola	['ka'ro:lə]
	['ka:rola]

Karsten	['karstn]
Kaspar	['kaspar]
Katharina	[kata'ri:na]
Käthe	['kɛ:tə]
Katrin	[ka'tri:n]
	['katrɪn]

Kerstin	['kerstɪ:n]
Kirsten	['kɪrstn]
Klaudia	['klaudɪa]

Klaus	[klaʊs]
Klemens	['kle:məns]

Konrad	['kɔnra:t]
Konstantin	['kɔnstantɪ:n]
Konstanze	[kɔn'stantsə]
Korinna	[ko'rɪna]
Kornelia	[kɔr'ne:lja]
Kristian	['krɪstɪan]

## L

Lars	['lars]
Leo	['le:ɔ]

Lissy	['lɪsɪ]
Lorenz	['lo:rɛnts]
Lothar	['lo:tar]
Lotte	['lɔtə]
Louis	['lu:ɪ]
Lucia	['lu:tʃia]
Ludwig	['lu:tviç]
Luise	[lu:'tɪzə]
Lucka	['lʊka]

## M

Madeleine	[ma'dleɪn]
Magdalena	[makda'le:na]
Magnus	['magnʊs]
Manfred	['manfre:t]
Manuel	['ma:nʊe:l]
	['ma:nʊel]

Marcella	[mar'tʃɛla]
Marco	['marko]
Margarete	['margare:tə]
Margit	['margɪt]
Margot	['margɔt]
Margret	['margre:t]
Maria	[ma'ri:a]
Marianne	[ma'ri:a:nə]
Marion	['ma:rɪɔn]
Markus	['markʊs]
Marlene	[mar'le:nə]
Marlis	['marli:s]
Martin	['martɪ:n]
Martina	[mar'tɪ:na]
Mathilde	[ma'tɪldə]

Mattias	[ma'ti:as]
Maximilian	[maksí'mí:lí:a:n]
Mechthilde	[mex̥'tildə]
Melanie	[me'la:njə]
	[mela'ní:]
	['me:laní]
Micaela	[míka'ela]
Michele	[mi'ʃɛl]
Monika	['mo:níka]

## N

Nicole	[ní'kɔl]
Noel	['nouəl]
Norbert	['nɔrbert]

## O

Olaf	['o:laf]
Oliver	['o:líve]

## P

Patricia	[pa'trí:tsjə]
Patrick	['pɛtrík]
	['patrík]
Peter	['pe:tɛ]
Petra	['pe:tra]
Philipp	['fílíp]

## R

Rafacl	['ra:fae:l]
	['ra:fael]
Regina	[re'gí:na]
Reiner	['raínɐ]
Reinhard	['raínhart]
Reinhilde	[raín'híldə]
Renate	[re'na:tə]
Richard	['rɪçart]

Robert	['ro:bɛrt]
Rosemarie	[rozema'ri:]
Roswitha	[rɔs'ví:ta]
Rüdiger	['ry:dígɐ]
Rudolf	['ru:dɔlf]
Ruth	[ru:t]
Roland	['ro:lant]
Roman	['ro:man]

## S

Sabine	[za'bí:nə]
Sandra	['zandra]
Sebastian	[ze'bastʃan]
Sibylle	[zí'bílə]
Siegfried	['zi:kfrí:t]
Sieglinde	[zí:k'líndə]
Sigmund	['zi:kmunt]
Sigrid	['zi:grí:t]
Silke	['zilkə]
Silvia	['zílvia]
Simeon	['zi:meɔn]
Simone	[zí'mo:nə]
Stephan	['ʃtɛfan]
Stefanie	[ʃte'fanjə]
	['ʃtɛfaní]
	[ʃtɛfa'ni:]
Steffi	['ʃtɛfi]
Stephan	['ʃtɛfan]
Susanne	[zu'zanə]
Sven	[svɛn]

## T

Theodor	['te:odo:ɐ]
Therese	[te're:za]
Theressia	[te're:zjá]
Thomas	['to:mas]
Thorsten	['tɔrstɛn]

Tobias [to'bi:as]

## U

Ulrich [ˈʊlriç]

Ulrike [ʊl'ri:kə]

Ursula [ˈʊrzula]

Uschi [ˈʊʃi]

Uta (e) [ˈu:ta]

Uwe [ˈu:və]

## V

Verena [ve're:na]

Veronika [ve'ro:nika]

Viktorija [vik'to:rja]

Volker [ˈfɔlkə]

## W

Waldemar [ˈvaldəmar]

Walter [ˈvaltə]

Waltraud [ˈvaltraut]

Werner [ˈvɛrne]

Wilfried [ˈvɪlfri:t]

Wilhelm [ˈvɪlhelm]

Willi [ˈvɪli]

Wiltrud [ˈvɪltru:t]

Winfried [ˈvɪnfri:t]

Wolf [vɔlf]

Wolfdietrich [vɔlf'di:triç]

Wolfgang [ˈvɔlfɡaŋ]

Wulf [ˈvʊlf]

## X

Xenie [ˈkse:njə]

## Y

Yvette *fr.* [ˈi'vet]

Yvon *fr.* [ˈi'vɔ̃]

Yvonne *fr.* [ˈi'vɔn]

## § 10. AKZENTUIERUNG VON FREMDEN GEOGRAPHISCHEN NAMEN IM DEUTSCHEN

---

Für die Akzentuierung geographischer Namen fremder Herkunft gelten Akzentuierungsregeln, die für die Aussprache fremder Wörter formuliert sind (nach E. Stock und Chr. Zacharias, R. Rausch und J. Rausch).

**In fremden Wörtern erhält die letzte lange Silbe den Akzent, sofern sie nicht durch eine Ausnahmeregel als nicht akzentuierbar bezeichnet wird, z.B.:** Nepal [ne'pa:l], Zaire [za:'t:ɛ], Sudan [zu'da:n]

Die erste Ausnahmeregel lautet:

**Deutsche Suffixe, die auf einen Konsonanten enden, sind in fremden Wörtern nicht akzentuierbar.**

Albanien [al'ba:nʃən], Algerien [al'ge:rʃən], Antwerpen [ant'verpn]

Die zweite Ausnahmeregel lautet:

**Folgende fremde Suffixe sind nicht akzentuierbar: die Suffixe: -as, -es, -is, -os, -us sowie alle Wörter auf i + os**

Arktis	[ˈarktɪs]	Hellas	[ˈhɛlas]
Caracas	[kaˈra:kas]	Honduras	[hɔnˈdu:ras]
Damaskus	[daˈmaskʊs]	Bosporus	[ˈbɔsɔrʊs]
Ganges	[ˈgɑŋɛs]	Laos	[ˈla:ɔs]

 **Ausnahmen:** Peloponnes [pelopə'ne:s]

Paris [pa'ri:s]

Als dritte Ausnahmeregel gilt:

**Das Suffix -an ist, sofern nicht ein weiteres Suffix mit Vokal anschließt, nicht akzentuierbar**

1. gesprochen **mit langem a**: in der Endung **-can** und **-ian**
2. gesprochen **mit kurzem a**: in geographischen Namen auf **-stan** (Ausnahme: **Jere'wan**, **Kasachs'tan**), in Wörtern aus dem Arabischen oder Türkischen auf **-man** und in **'Japan**, **'Jordan**.

Afghanistan [af'ga:nɪstən]

Balkan ['balka:n]

Jordan ['jɔrdən]

Teheran ['te:həran]

Für die Ausnahme (4) können wir festhalten:

**Das Suffix –ar ist nicht akzentuierbar:**

1. **gesprochen mit kurzem a:** Gibraltar [gɪ'braltər], Madagaskar [mada'gaskər], Dakar ['da:kar]

Die Ausnahmeregel (5) lautet:

**Das Suffix –on ist, sofern nicht ein weiteres Suffix mit Vokal anschließt, nicht akzentuierbar,**

wenn *b, d, e* vorausgehen

wenn *l, m, n, o, p, r, s, t* vorausgehen

*Libanon* ['li:banɔn], *Lissabon* ['lɪsabɔn], *London* ['lɒndɔn]

## ● AUFGABEN ZUM THEMA:

1. **Üben Sie die Aussprache der geographischen Namen mit den Suffixen a) –ien; b) –ia.**

a) –ien

Albanien

Algerien

Argentinien

Äthiopien

Australien

Bolivien

Brasilien

Bulgarien

Indien

Indonesien

Italien

Jordanien

Kolumbien

Kroatien

Mauretanien

Mazedonien

Rumänien

Saudi-Arabien

Spanien

Syrien

Tunesien

b) –ia

Kenia

Tansania

Gambia

Sambia

Nigeria

Somalia

Namibia

2. **Üben Sie die Aussprache der folgenden geographischen Namen. Beachten Sie die Aussprache der Buchstabenverbindung „gu“:**

Guinea

Nikaragua

Guyana

Uruguay

Guatemala

Paraguay

**3. Unterscheiden Sie den Akzent in den zweisilbigen Namen:**

**a) betont – unbetont (-' ·); b) unbetont – betont (· -')**

<b>a) betont – unbetont (-' ·);</b>		<b>b) unbetont – betont (· -')</b>
Jemen	Sofia	Benin
Kuba	Kongo	Oman
Burma	Chile	Nepal
Zypern	Estland	Gabun
Fidschi	Togo	Irak
Ungarn	Schweden	Iran
Island	Vietnam	Türkei
Irland	Finnland	Zaire
Japan	Thailand	Peru
Laos	Ghana	Rabat
Malta	Lettland	Dakar
China	Ruanda	Kuwait
Polen	Katar	Sudan

**4. Vergleichen Sie die Akzentstruktur der folgenden dreisilbigen geographischen Namen: a) (· -' ·); b) (· -' · ·); c) (· · -')**

<b>a) (· -' ·)</b>	<b>b) (· -' · ·)</b>	<b>c) (· · -')</b>
Botswana	Pakistan	Ekcuador
Monako	Portugal	Mosambik
Mauritius	Swasiland	Bangladesh
Marokko	Norwegen	Kamerun
Angola	Luxemburg	Salvador
Korea	Libanon	Mongolei
Barbados	Dänemark	Sansibar
Honduras	Ottawa	
Haiti	Senegal	
Jordanien	Singapur	
Uganda	Mexico	
Jamaika	Kanada	
Lesotho	Litauen	
Somalia	Amsterdam	
Mallorca	Bosporus	

**5. Transkribieren Sie die folgenden viersilbigen geographischen Namen, üben Sie ihre Aussprache.**

Hiroschima	Guatemala
Madagaskar	Afghanistan
Philippinen	Venezuela
Mauretanien	Nagasaki
Kostarika	Nicaragua

**6. Beachten Sie die unterschiedliche Betonung in den folgenden geographischen Namen im Deutschen und im Russischen. Schlagen Sie sie im Aussprachewörterbuch nach:**

Island	Norwegen	Honduras
Japan	Israel	Libanon
Laos	Afghanistan	Kanada
Ceylon	Estland	Somalia
Portugal	Madagaskar	

**7. Sprechen Sie die folgenden Städtenamen mit dem Akzent:**

**a) auf der ersten Silbe:**

Algier	Ankara	Suez	Singapur
Brüssel	Babylon	Amsterdam	Bagdad
Dakar	Bukarest	Ottawa	Teheran
Kabul	Budapest	Peking	Lissabon
Warschau	Bangkok	Lagos	Istanbul
Bagdad	Belgrad	Stockholm	Kairo

 **Anmerkung:** Im Russischen wird in allen diesen Fällen die letzte Silbe betont!

**b) auf der zweiten Silbe:**

Jerusalem	Caracas	Santiago
Bombay	Detroit	Antwerpen
Sapporo	Kinshasa	Miami
Jakarta	Vancouver	Damaskus
Calcutta	Versailles	Marseille

**8. Beachten Sie die unterschiedliche Wortbetonung in den folgenden geographischen Namen:**

'Hong Kong – Hong 'Kong

'Kamerun – Kame'run

Kat'mandu – Katman'du

'Nepal – Ne'pal

'Peru – Pe'ru

Ra'bat – 'Rabat

Sa'hara – 'Sahara

Su'dan – 'Sudan

Tansa'nia – Tan'sania

Viet'nam – 'Vietnam

Gi'braltar – Gibr'al'tar

'Shanghai – Shang'hai

'Lissabon – Lissa'bon

'Teheran – Tehe'ran

Hiro'schima – Hi'roschima

'Sansibar – Sansi'bar

'Dakar – Da'kar

'Taiwan – Tai'wan

Ku'wait – 'Kuwait

Bar'bados – 'Barbados

**9. Vergleichen Sie die Wortbetonung in geographischen Namen im Deutschen und im Russischen:**

Afghanistan

[af'ga:nista:n]

Афганиста'н

Ankara

[ˈaŋkara]

Анкара'

Arkansas

[ar'kanzas]

Арканз'ас

Assuan

[a'sua:n]

Асу'ан

Babylon

[ˈba:bylɔn]

Вавило'н

Bagdad

[ˈbakdat]

Багда'д

Balkan

[ˈbalka:n]

Балка'ны

Bangkok

[ˈbaŋkɔk]

Бангко'к

Belgrad

[ˈbelgra:t]

Белгра'д

Bosporus

[ˈbɔsɔporʊs]

Босфо'р

Bukarest

[ˈbu:karest]

Бухаре'ст

Ceylon

[ˈtsailɔn]

Цейло'н

Everest

[ˈɛvərest]

Эвер'ест

Honduras

[hɔn'du:ras]

Гондура'с

Israel

[ˈisrac:l]

Изра'иль

Istanbul

[ˈˈɪstambu:l]

Стамбу'л

Jerusalem

[je'ruzalem]

Иерусали'м

Kabul

[ˈka:bʊl]

Кабу'л

Kanada

[ˈkanada]

Кана'да

Laos

[ˈla:ɔs]

Лао'с

Libanon

[ˈli:banɔn]

Ливан

Madagaskar

[mada'gaskar]

Мадагаска'р

Peking	[ˈpɛ:kiŋ]	Пеки́н
Portugal	[ˈpɔrtugal]	Португа́лия
Rhodos	[ˈro:dɔs]	Родо́с
Saloniki	[zaloˈni:ki]	Соло́ники
Senegal	[ˈze:negal]	Сенсга́л
Singapur	[ˈziŋɡapu:ɐ]	Си́нгапур
Sofia	[ˈzɔfia], [ˈzo:fia]	Софи́я
Stambul	[ˈstambul] [ˈʃtambul]	Стамбу́л
Stockholm	[ˈstɔkholm]	Стокго́льм
Thailand	[ˈtajlant]	Таила́нд
Warschau	[ˈvarʃau]	Варша́ва

### 10. Heiteres

Die Ameisen  
 In Hamburg lebten zwei Ameisen,  
 Die wollten nach Australien reisen.  
 Bei Altona auf der Chaussee,  
 Da taten ihnen die Beine weh,  
 Und da verzichteten sie weise  
 Dann auf den letzten Teil der Reise.

*Joachim Ringelnatz*

### LÄNDERNAMEN

Afghanistan	[afˈɡa:msta:n] od. [...tan]
Angola	[aŋˈɡo:la]
Äthiopien	[ɛˈtjo:pjɔn]
Bhutan	[buˈta:n]
Chile	[tʃi:le] od. [ˈtʃi:le]
Djibouti	[dʒibuˈti]
Ecuador	[ekʏaˈdo:ɐ]
Ghana	[ˈɡa:na]
Guatemala	[ɡwateˈma:la]
Honduras	[hɔnˈdu:ras]
Kambodscha	[kamˈbɔdʒa]
Kamerun	[ˈkaməru:n]; [ˈka: ...]; [kaməˈru:n]

Kanada	[ˈkanada]
Katar	[ˈka:tar] <i>od.</i> [ˈkatar]
Kroatien	[kroˈʔa:tsɨən]
Kuwait	[kuˈwait] <i>od.</i> [ˈkuwait]
Laos	[ˈla:ɔs]
Lesotho	[leˈzo:to]
Libanon	[ˈli:banɔn]
Libyen	[ˈli:bjɔn]
Mexiko	[ˈmeksiko]
Namibia	[naˈmi:bja]
Nepal	[ˈnepal] [neˈpa:l]
Nicaragua	[nikaˈra:ɣua]
Norwegen	[ˈnɔrve:gn]
Oman	[oˈma:n]
Pakistan	[ˈpa:kista(:)n]
Panama	[ˈpanama]
Papua Neuguinea	[ˈpa:pua] <i>od.</i> [paˈpu:a][nɔygiˈne:a]
Paraguay	[ˈpa:ragvaj] <i>od.</i> [ˈpar...]
Peru	[peˈru] <i>od.</i> [ˈpe:ru]
Senegal	[ˈze:negal]
Sierra Leone	[zjɛraleˈo:nə]
Sudan	[zuˈda:n] <i>od.</i> [ˈzu:dan]
Syrien	[ˈzy:rjɔn]
Taiwan	[ˈtajvan] <i>od.</i> [tajˈva(:)n]
Tansania	[tanzaˈni:a] <i>od.</i> [tanˈza:nja:]
Uruguay	[ˈu:rugvaj] <i>od.</i> [ˈʊr...]
Venezuela	[veneˈtsɥe:la]
Zaire	[zaˈi:ɐ]

## STÄDTENAMEN

Ankara	[ˈʔɑkara]
Asuncion	[asunˈθiɔn]
Auckland	[ˈʔɔ:klɔnd]
Bagdad	[ˈbakdat]
Bogota	[bogoˈta]

Bombay	[bɒm'beɪ]
Buenos Aires	['bue:nɒs 'ajres]
Calcutta	[kəl'kʊtə]
Canberra	['kænbərə]
Caracas	[kə'rakəs]
Casablanca	[kəzə'blʌŋkə]
Dakar	['dakar]
	<i>fr.</i> [də'ka:r]
Dallas	['dæləs]
Damaskus	[də'maskʊs]
Delhi	['de:lɪ]
Detroit	['di'trɔɪt]
Dublin	['dʌblɪn]
Helsinki	['hɛlɪŋkɪ]
Honolulu	[hɒnə'lu:lʊ]
Houston	['hju:stən]
Jakarta	[dʒə'kɑ:tə]
Kabul	['kɑ:bʊl]
Kairo	['kaɪrə]
Kinshasa	[kɪn'ʃɑ:zə]
Melbourne	['mɛlben]
Miami	[maɪ'æmɪ]
Montreal	[mɒntre'a:l]
New York	['nju:'jɔ:k]
Newfoundland	['nju:fəndlənd]
Peking	['pe:kɪŋ]
Phoenix	['fi:nɪks]
Quebec	[kvi'bɛk]
Rio de Janeiro	['ri:ɔ de:ʒə'ne:rɔ]
San Francisco	[zənfrən'tsɪskə]
Santiago	[zən'tɪɑ:ɡo]
Shanghai	['ʃɑŋhɑɪ]
	[ʃɑŋ'haɪ]
Singapur	['zɪŋɡapʊ:ɐ]
Stockholm	['stɒkħɔlm]
Sydney	['sɪdnɪ]

Teheran	[te:həra:n] [te:hə'ra:n]
Tokio	['to:kio]
Tripolis	['tri:polis]
Turin	[tu'ri:n]
Vancouver	[væn'ku:və]

## INSELN UND HALBINSELN

Aleuten	[ale'u:tn]
Azoren	[a'tso:rən]
Balkan	['balka:n]
Barbados	[bar'ba:dəs]
Bermuda[s]	[ber'mu:da[s]
Costa Rica	['kosta'ri:kə]
Falklandinseln	['falklant'mzln]
Fidschi	['fidʒi]
Grenada	[gre'nada]
Grönland	['grø:nlant]
Hawaii	[ha'vaʔi]
Hokkaido	[hə'kaido]
Hong Kong	[hɔŋ'kɔŋ], ['hɔŋ'kɔŋ], ['hɔŋkɔŋ]
Jamaika	[ja'maika]
Kalimantan	[kalimantan]
Kamtschatka	[kam'tʃatka]
Komoren	[kə'mo:rən]
Kurilen	[ku'ri:lən]
Madagaskar	[mada'gaskar]
Madeira	[ma'dera]
Malediven	[male'di:vŋ]
Mallorca	[ma'lɔrka], [ma'jɔrka]
Okinawa	[okina:va]
Philippinen	[filipi:nən]
Rhodos	['ro:dəs]
Sachalin	[zaxa'li:n]
Samoa	[za'mo:a]
Schikoku	[ʃi'ko:ku]

Sri Lanka	['sri:'laɪka]
Sulawesi	[sula'wesi]
Sumatra	[zu'matra] <i>od.</i> [zu'ma:tra]
Sumbawa	[sʊm'bawa]
Tahiti	[ta'hi:tɪ]
Tasmanien	[tas'ma:nɔn]
Timor	['ti.mo:ɐ]
Tobago	[to'ba.go]
Tonga	['tɔŋga]
Zypern	['tʃy:pən]

## DEUTSCHE STÄDTE- UND ORTSNAMEN

Für den deutschlernenden Fremdsprachler stellen die deutschen Namen ein besonderes Kapitel dar. Namen erfordern sowie in der Muttersprache als auch in der Fremdsprache besonders phonetische Aufmerksamkeit. Das erhöht die Motivation der Lernenden bei Namen genau hinzuhören und genauer zu artikulieren.

Ortsnamen sind häufig abweichend von den Regelungen für Zusammensetzungen akzentuiert:

In Komposita erhält das Bestimmungswort den Akzent, wenn das Grundwort im Nominativ Singular steht:

'-bach	'-haus
'-berg	'-hof
'-brück	'-kirch
'-dorf	'-lind
'-feld	'-wald

In zweigliedrigen zusammengesetzten Ortsnamen erhält das Grundwort den Akzent, sobald es flektiert ist und nicht mehr im Nominativ Singular steht:

'-bächeln	'-hausen
'-berge(n)	'-hofen
'-brücke(n)	'-kirchen
'-dörfeln	'-linde(n)
'-felde(n)	'-walde(n)

z.B. 'Steinbach – Stein'bächeln; 'Wittenberg – Witten'berge – Spitz'bergen.

Wechselnd werden akzentuiert:

'Bernau – Ber'nau; 'Grünau – Grü'nau; 'Osnabrück – Osna'brück

## DEUTSCHE STÄDTE- UND ORTSNAMEN

Aachen	[á:xən]
Augsburg	[áʊksbʊrk]
Berlin	[ber'li:n]
Bielefeld	[ 'bi:ləfelt]
Bochum	[ 'bo:xʊm]
Bonn	[ 'bɔn]
Braunschweig	[ 'braʊnʃvajk]
Bremen	[ 'bre:mən]
Chemnitz	[ 'kɛmnits]
Cottbus	[ 'kɔtbʊs]
Darmstadt	[ 'darmʃtat]
Dortmund	[ 'dɔrtmʊnt]
Dresden	[ 'dre:sdn]
Duisburg	[ 'dy:sbʊrk]
Düsseldorf	[ 'dʏs dɔrf]
Erfurt	[ 'erfʊrt]
Essen	[ 'ɛsn]
Frankfurt	[ 'frʌŋkfʊrt]
Friedrichshagen	[friadriçs'ha:gn]
Göttingen	[ 'goetiŋən]
Greifswald	[ 'grajfsvʌlt]
Hamburg	[ 'hambʊrk]
Hannover	[ha'no:fə]
Heidelberg	[ 'hajd bɛrk]
Kaiserslautern	[kajzɛs'laʊtɛn]
Karlsruhe	[ 'karlsru: ə]
Kassel	[ 'kasl ]
Kiel	[ 'ki:l]
Koblenz	[ 'ko:blɛnts]

Köln	[ˈkoeln]
Leipzig	[ˈlajptsɪç]
Leverkusen	[ˈle:veku:zn]
Lübeck	[ˈly:bæk]
Magdeburg	[ˈmakdəbʊrk]
Mainz	[ˈmajnts]
Mannheim	[ˈmanhaim]
Mönchengladbach	[moençŋ ˈglatbax]
München	[ˈmyŋçŋ]
Neckargemünd	[nɛkargəˈmynt]
Munster	[ˈmynstɐ]
Nürnberg	[ˈnyrnberk]
Oberhausen	[ˈo:bəhaʊzn]
Oberkochen	[o:bəˈkɔxən]
Osnabrück	[ɔsnaˈbryk]
Potsdam	[ˈpɔtʂdam]
Regensburg	[ˈre:ɡnʃbʊrk]
Rostok	[ˈrɔstɔk]
Saarbrücken	[za:ɐˈbrykən]
Schwerin	[ʃveˈri:n]
Stuttgart	[ˈʃtʊtgart]
Warnemünde	[varnəˈmyndə]
Wiesbaden	[ˈvi:sba:dŋ]
Wolfsburg	[ˈvɔlfʃbʊrk]
Wuppertal	[ˈvʊpeta:l]
Würzburg	[ˈvyrtʃbʊrk]
Zwickau	[ˈtʃvɪkau]

## § 11. AUSSPRACHE DES GRAPHEMS „C“ IM DEUTSCHEN

---

Das Graphem „c“ kommt im Deutschen nur in Fremdwörtern vor. Beim Sprechen wird dieses Graphem durch verschiedene Laute realisiert, und zwar durch [k], [s], [tʃ], [tʃ]. Die Aussprache von „c“ hängt davon ab, aus welcher Sprache das betreffende Wort stammt.

„c“ wird als [k] gesprochen:

- 1) im An- und Inlaut griechischer und lateinischer Wörter vor a, o, u, z.B. *Cantus* [ˈkantʊs], *Carpe diem* [ˌkarpəˈdiːɐm] u.a.
- 2) in den Wörtern, die auf die italienische oder französische Sprache zurückzuführen sind (vor a, o, u, au, ou), z.B. *das Cafe* [das kaːˈfe:], *die Courage* [di kuˈraːʒə], *das Coupe* [das kuˈpe:] usw.
- 3) in den Wörtern, die aus dem Englischen stammen, z.B. *die Couch* [di ˈkaʊtʃ], *das Camping* [das ˈkempɪŋ].

Das Graphem „c“ wird als [s] im An- und Inlaut der Wörter und Namen vorwiegend romanischer und englischer Herkunft vor e, i gesprochen, z.B. *Cervantes* [sɛrˈvantes], *die Nuance* [di nyˈʔansə], *der Cent* [dɛɐ ˈsɛnt].

Als [ts] wird das Graphem „c“ gesprochen:

- 1) im An- und Inlaut der Wörter vorwiegend griechischer und lateinischer Herkunft vor Vokalen der vorderen Reihe, sowie in einigen eingedeutschten Wörtern, z. B. *Cäsar* [ˈtʃɛːzər], *Celsius* [ˈtʃɛlziʊs], *Cellophan* [tʃɛloˈfaːn] u.a.
- 2) In Wörtern und Namen aus dem Polnischen, Tschechischen, Ungarischen, Serbokroatischen, z.B. *Rowicki* [roˈvitski], *Lidice* [ˈliditʃɛ], *Debrecen* [ˈdɛbrɛtʃɛn], *Subotica* [suˈbɔtitsa].

Als [tʃ] wird „c“ gesprochen:

- 1) in italienischen Wörtern vor e, i, z.B. *das Cello* [das ˈtʃɛlo], *das Cembalo* [das ˈtʃɛmbalo], *das Cinquecento* [das tʃɪŋkvcˈtʃɛnto].
- 2) bei Schreibung „cz“ im An- und Inlaut slawischer Namen, z.B. *Czermak* [ˈtʃɛrmak].
- 3) bei Schreibung „cs“ in den Wörtern aus dem Ungarischen, z.B. *der Csardas* [ˈtʃardas], *Csikos* [ˈtʃiːkof].

## ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Wovon hängt die Aussprache des Graphems „c“ ab?
2. Wie wird das Graphem „c“ in den Wörtern aus dem Griechischen und Lateinischen realisiert?

3. Wie spricht man dieses Graphem in den Wörtern, die aus dem Französischen und Italienischen stammen?
4. Durch welchen Laut wird das Graphem „c“ in den Entlehnungen aus dem Englischen realisiert?
5. Wie wird das Graphem „c“ in den Wörtern gesprochen, die aus den slawischen Sprachen stammen?

### ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

**1. Üben Sie die Aussprache der folgenden Wörter, die aus dem Griechischen und Lateinischen stammen. Behalten Sie ihre Bedeutung.**

der Cantus [ˈkantʊs]	– choralischer einstimmiger Gesang
das Caput [ˈka:pʊt]	– das Kapitel
Carpe diem [ˈkarpəˈdi:ɛm]	– Nütze die Zeit, genieße den Augenblick
ad acta [atˈˈaktə]	– erledigt, zu den Akten
ad calendas graecas [ˈat kaˈlɛnda:sgɾɛ:ka:s]	– niemals
der Cäsar [ˈtʃɛ:zər]	– Ehrenname römischer Kaiser
Cicero [ˈtʃi: tʃɛrʊ]	– der röm. Schriftsteller und Redner
das Cellophan [tʃɛlʊˈfa:n]	– durchsichtiger Kunststoff

**2. Sprechen Sie die folgenden Entlehnungen aus dem Französischen aus. Beachten Sie die Qualität der Vokale**

die Courage [kuˈra:ʒə]	– Mut, Tapferkeit
das Coupe [kuˈpe:]	– Eisenbahnwagenabteil
der Cousin [kuˈzɛŋ]	– Vetter
die Nuance [nyˈã:sə]	– feiner Unterschied
die Clique [ˈkli:kə] <i>od.</i> [ˈklikə]	– selbstsüchtige Gruppe, Bande

**3. Schreiben Sie die folgenden Wörter, die aus dem Italienischen stammen. Üben Sie ihre Aussprache:**

[das ˈtʃɛlʊ], [das ˈtʃɛmbalo], [das tʃɪnkveˈtʃɛntʊ], [der tʃɛˈlist], [di kampaˈnɛla]

**4. Behalten Sie die folgenden Wörter aus dem Englischen. Üben Sie ihre Aussprache.**

die Couch [ˈkaʊtʃ]	– breite Liegestätte mit niedriger Lehne
das Camping [ˈkempɪŋ]	– Lagern im Freien, das Leben in Zelten oder Autowohnwagen
das Cotton [kɒtn]	– Baumwolle, Kattun
der Clown [klaʊn]	– Spaßmacher
der Cocktail [ˈkɒkteɪl]	– Mischgetränk
der Cowboy [ˈkaʊbɔɪ]	– berittener Hirt

**5. Lesen Sie die Sätze. Beachten Sie die Aussprache der Fremdwörter.**

1. Du kannst heute ein Campinghemd aus Cotton anziehen, denn das Wetter ist heute warm. 2. Das Mädchen, das am Cembalo saß, wandte sich um und erblickte einen unbekanntem jungen Mann. 3. Wissen Sie, dass „Cinquecento“ das Kunstzeitalter in Italien von 1500 bis 1600 ist? 4. Aus dem Nebenzimmer drangen die zauberhaften Töne der „Campanella“ von Tschaikowski. 5. Der Clown setzte einen Cowboyhut auf und trat auf die Manege. 6. Mein Cousin wird sich dafür nicht entscheiden, er hat einfach keine Courage dazu. 7. Jede Sprache hat ihre Nuancen, man muss ein gutes Sprachgefühl haben, um sie spüren zu können. 8. Der Cellist richtete sein Cello ein und begann zu spielen.

**6. Bilden Sie kurze Situationen mit den folgenden Wörtern und Wortverbindungen:**

Carpe diem, Courage zeigen, die Sache ad acta legen, einige Nuancen aufweisen, die Clique vernichten.

**§ 12. AUSSPRACHE DES GRAPHEMS „CH“**

---

Die Graphemverbindung „ch“ kann im Deutschen auf verschiedene Weise realisiert werden: als [ç], [x], [k], [tʃ], [ʃ].

„ch“ spricht man als [ç]:

- 1) nach den Vokalen der vorderen Reihe

z.B. richtig, wöchentlich, nüchtern, Mächte;

2) nach den Diphthongen [aj], [ɔy] z.B. *leicht, feucht*;

3) nach den sonoren Konsonanten [l], [r], [n], z.B. *solche, durch, manche*;

4) in Suffixen “-chen“, “-lich“, “-ig“, z.B. *Mädchen, mündlich, einzig*;

5) im Anlaut der Wörter, die aus dem Griechischen oder Lateinischen stammen, vor “e“, “i“, z.B. *Chemie, Chirurg*.

#### „ch“ spricht man als [x]:

1) nach den Vokalen [a:], [a], [ɔ], [o:], [ʊ], [u:] und dem Diphthong [au], z.B. *machen, nach, kochen, suchen, auch*;

2) in den Wörtern, die aus dem Russischen stammen, z.B. *Charkow, Chlebnikow*

„ch“ spricht man als [k] in den meisten Wörtern griechischer oder lateinischer Herkunft: z.B. *Charakter, Chor, Chaos, Chrysanthem, Orchester*. Aber: *das Cholesterin* [çolesté'ri:n].

„ch“ spricht man als [tʃ] in den Wörtern, die aus dem Englischen stammen, z.B. *der Champion* [ˈtʃempjən], *der Chartismus* [tʃar'tismʊs].

„ch“ spricht man als [ʃ] in den Wörtern französischer Herkunft, z.B. *der Champignon* [ˈʃampinjɔŋ], *das Championat* [ʃampjɔ'na:t].

### ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Wie kann man im Deutschen die Graphemverbindung „ch“ realisieren?
2. Wann spricht man „ch“ als [ç] aus?
3. In welchen Fällen ist „ch“ als [x] – und in welchen als [k] auszusprechen?
4. Aus welchen Sprachen stammen die Wörter, in denen die Verbindung „ch“ als [tʃ] und [ʃ] realisiert wird?

## ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

**1. Lesen Sie die folgenden Wörter und begründen Sie die Aussprache der Graphemverbindung „ch“. Schreiben Sie die Wörter:**

[ʃam'panjɐ]	[ʃɔfø:v]	[ʃi fɔ'nje:]
[ʃaŋsə]	[ʃɔ'se:]	[ʃi fɛ]
[ʃar'mant]	[ʃoví'nismvs]	[ʃi 'frí:rən]
[ʃäso'nɛtə]	[ʃɛf]	[ʃɛzɔ'loŋ]
[ʃã'ta:ʒə]	[ʃin'jõ:]	

**2. Transkribieren Sie die folgenden Wörter. Begründen Sie die unterschiedliche Aussprache von „ch“:**

Charleston, Manchester, Chanson, Cherub, Chemiker, Chimäre, Chalturin, Chřronik, Melancholie, Chlor, Chrom.

**3. Lesen Sie die Sätze und erklären Sie die Aussprache des Graphems „ch“.**

1. „Sie sind erkältet“, sagte der Chefarzt. 2. Jedes Stockwerk hat seinen besonderen Charakter und seine eigene Entstehungsgeschichte. 3. Das ist einer der größten chemischen Betriebe in unserer Republik. 4. Christa studiert Chirurgie und wird bald als Arzt in unserer Poliklinik arbeiten. 5. Er erfährt, worin der Grund für die menschlichen, lebensechten Bildnisse Rembrands im Vergleich zu den verhaltenen, starren Gemälden von Rubens zu suchen ist.

## § 13. LAUTLICHE VARIANTEN DES GRAPHEMS „Y“

---

Das Graphem „y“ wird im Deutschen auf verschiedene Weise realisiert, und zwar, als [y:], [y], [í:], [ɪ], [j]. Das hängt von der Herkunft des Wortes ab, in dem dieses Graphem vorkommt.

„y“ wird als [y:] bzw. [ɪ] (je nach der Art der Silbe) in den folgenden Fällen gesprochen:

- 1) in Wörtern griechischen bzw. lateinischen Ursprungs, z.B. *die Analyse, der Rhythmus, die Hymne* u.a.

- 2) in Ableitungen von den Wörtern hydro- (Wasser) und poly (viel), z.B. *die Hydrokultur, der Polytechniker* u.a.
- 3) in den Präfixen hyper- (über), hypo- (unter), syn-, sym- (mit, zusammen), z.B. *hyperkorrekt, die Hypothese, synchron, das Symposium* u.a.

Man spricht das „y“ als [i:] bzw. [ɪ] in englischen und französischen Wörtern, z.B. *die Jury* [ʒy'ri:], *City* ['siti:], *Lyon* ['liɔ̃], *der Pony* ['poni], *Sydney* ['sɪdni].

„y“ spricht als [j] in den folgenden Wörtern: *Goya* (span.) – [ˈgo:ja:], *York* (engl.) – [jɔrk], *Yard* – [ja:ɐt], *Yoghurt* (türk.) – [ˈjo:gort].

### ● KONTROLLFRAGEN:

---

1. Durch welche Laute kann das Graphem „y“ realisiert werden?
2. Wovon hängt die Aussprache des Graphems „y“ im Deutschen ab?
3. In welchen Fällen spricht man das Graphem „y“ als [y:], bzw. [y]?
4. Wie wird das Graphem „y“ in den Wörtern aus dem Englischen und Französischen realisiert?
5. Aus welchen Sprachen stammen die Wörter, in denen „y“ als [j] gesprochen wird?

### ● AUFGABEN ZUM THEMA:

---

**1. Transkribieren Sie die folgenden Wörter, und üben Sie ihre Aussprache:**

Olympiade, Pyramide, Gymnastik, Dynamik, Kybernetik, Polytechniker, Polyglotte, Polystyrol, Hydrokultur, Hyperkorrektheit, System, Symptom, Symmetrie, Synchronie, Synthetik.

**2. Üben Sie die Aussprache der Wörter englischer Herkunft: *die Jury, der Pony, City, Sydney, Yard, York, Yacht.***

**3. Lesen Sie die folgenden Wortverbindungen, beachten Sie dabei die lautlichen Varianten des „y“. Bilden Sie anschließend Beispielsätze:**

aus dem Wettkampf als Olympiasieger hervorgehen, den Gymnastikwettkampf einer gründlichen Analyse unterziehen, die farbenprächtigen Bilder von Goya bewundern, eine Reise nach Sydney unternehmen, einen mit zwei Ponys bespannten Wagen erblicken, die Hypothese nicht bestätigen können.

**4. Lesen Sie die folgenden Sätze. Achten Sie auf die Aussprache des Graphems „y“.**

1. Auf dem Symposium wurden die Probleme der Synonymie besprochen. 2. Mein Bruder studiert an der polytechnischen Hochschule Hydrodynamik. 3. Die hyperkorrekte Aussprache dieses Polyglotten, der synchron dolmetschte, fiel allen auf. 4. Das Studium der Fremdsprache verlangt eine systematische Arbeit im Laufe des ganzen Jahres. 5. Die Jury entschied, alle vier Sportler zur Olympiade zuzulassen. 6. Die beiden Eiskunstläufer traten synchron auf, darum ernteten sie einen stürmischen Beifall. 7. Im Blumenladen an der Ecke verkaufte ein sympathisches Mädchen Chrysanthemen und Hyazinthen.

## **§ 14. ANGLIZISMEN IM DEUTSCHEN**

---

Eine wichtige Frage in Bezug auf das Fremdwort ist auch die nach seinem lexikologischen Stellenwert, d.h. nach seiner inhaltlichen, stilistischen und syntaktischen Leistung. Ein Fremdwort kann besondere stilistische (Portier/Pförtner, transpirieren/schwitzen) und inhaltliche (Exkursion/Ausflug, fair/anständig, simpel/einfach) Nuancen enthalten, die ein deutsches Wort nicht hat. Es kann unerwünschte Assoziationen oder nicht zutreffende Vorstellungen ausschließen (Passiv statt Leideform, Substantiv statt Hauptwort, Verb statt Tätigkeitswort); es kann verhüllend, aber auch abwertend (Visage/Gesicht, denunzieren/anzeigen) gebraucht werden; so dass das Fremdwort in der deutschen Sprache eine wichtige Funktion zu erfüllen hat. Das, was man an Fremdwörtern manchmal bemängelt, z.B. dass sie unklar, unpräzise, nicht eindeutig sind, das sind

Nachteile-unter Umständen aber auch Vorteile –, die bei vielen deutschen Wörtern ebenfalls festgestellt werden können. Wichtig für die Wahl eines Wortes ist immer seine Leistung, nicht seine Herkunft. Die Leistung liegt nicht nur auf inhaltlichem und stilistischem Gebiet; sie kann sich auch im Syntaktischen zeigen. Die fremdsprachlichen Verben beispielsweise geben dem deutschen Satz oft auf Grund ihrer Untrennbarkeit einen anderen Aufbau. Die Satzklammer fällt weg. Das muss nicht besser, kann aber übersichtlicher sein und bietet auf jeden Fall eine Variationsmöglichkeit (z.B. Klaus *zitiert* bei solcher Gelegenheit seine Frau /Klaus *führt* bei solcher Gelegenheit *einen Ausspruch* seiner Frau an).

Mann kann über Fremdwörter nicht pauschal urteilen. Ein Fremdwort ist immer dann gut und nützlich, wenn man sich damit kürzer und deutlicher ausdrücken kann. Solche Fremdwörter gibt es in unserer Alltagssprache in großer Zahl, und diese werden im Allgemeinen auch ohne weiteres verstanden. Gerade das ist auch ausschlaggebend, nämlich dass ein fremdes Wort verständlich ist, dass es nicht das Verständnis unnötig erschwert oder gar unmöglich macht.

Fragwürdig wird der Gebrauch von Fremdwörtern jedoch immer da, wo sie ohne besondere stilistische, syntaktische oder inhaltliche Funktion, lediglich als intellektueller Schmuck, zur Imagepflege, oder aus Prahlerei benutzt werden, wo also außersprachliche Gründe den Gebrauch bestimmen. Fremdwörter können zwar auf Grund ihrer Herkunft aus anderen Sprachen besonders geartete Schwierigkeiten im Gebrauch und im Verstehen bereiten: sie sind aber oft ein unentbehrlicher Bestandteil der deutschen Sprache. Es steht im Grunde nicht die Frage, ob man Fremdwörter gebrauchen soll oder darf, sondern wo, wie und zu welchem Zweck man sie gebrauchen kann oder soll.

Ein Fremdwort kann dann nötig sein, wenn es mit deutschen Wörtern unvollkommen umschrieben werden kann. Sein Gebrauch ist auch dann gerechtfertigt, wenn man einen graduellen inhaltlichen Unterschied ausdrücken, die Aussage stilistisch variieren oder den Satzbau straffen will. Es sollte aber überall da vermieden werden, wo Gefahr besteht, dass es der Hörer oder Leser, an den es gerichtet ist, nicht oder nur unvollkommen versteht, wo also Verständigung und Verstehen erschwert werden.

Fremdwörter sind unentbehrlich in der Sprache der Wissenschaft, werden aber aktiv auch im Alltag in der Werbung gebraucht. Im heutigen Deutschen ist jedes sechste Wort in den Textüberschriften ein Fremdwort. Die Textwörter der Überschriften von Modebeiträgen bestehen zur Hälfte aus englischem und französischem Wortmaterial. In der letzten Zeit steigt der englische Anteil erneut stark an und beträgt mehr als 80% der Fremdwörter. Der durchschnittliche Anteil der substantivischen Fremdwörter aus dem Englischen liegt bei 82%, der durchschnittliche Anteil der Adjektive beträgt 16% des gesamten Fremdwortumfangs. Die Fremdwörter in der Modesprache weisen eine viel höhere Verwendungsfrequenz als vor einigen Jahrzehnten. (Edel O' Halloran, 2002,S.50)

### ANGLIZISMEN UND IHRE ENTSPRECHUNG IM DEUTSCHEN

Air- condition – Klimaanlage	['ɛəkəndɪʃən]
Ambiente – die Atmosphäre	[am'bi:ɛntə]
Amnesty –international (eine private Organisation, ihr Ziel – die Lage politischer Gefangenen zu erleichtern) – Amnestie, Straferlass	['æmnestɪ]
Boxershorts – weite kurze Hose	['bɒksə ʃɔ:ts]
Branch – Abteilung, Zweig	[bra:ntʃ]
Brand – Produktionsmarke, Sorte der Ware	[brænd]
Checkliste – Prüfliste	['tʃɛk]
Consulting – Beratung	[kən'sʌltɪŋ]
Copyright – Urheberrecht	['kɒpɪraɪt]
Crazy – verrückt	['kreɪzi]
Discountpreise – Preisabschlag, Rabatt	[dɪs'kaʊnt]
Duty – free – Shop – zoll(steu)erfrei	['dju:trɪ'fri:ʃɒp]
Enjoyment – Vergnügen, Unterhaltung	[ɪn'dʒɔɪmənt]
Entertainment – Unterhaltung, Darbietung	[entə'teɪnmənt]
Establishment – einflussreiche Oberschicht	[ɪs'tæblɪʃmənt]
Evergreen – Ohrwurm, Dauerschlager	['evɛgrɪ:n]
Eyeliner – Lidstrichstift	['aɪləɪnə]
Fairness – anständiges Verhalten	[fɛ:ɹnes]

Flyer – Flugblatt, Handzettel	[flaɪə]
Foreign – Fremder	[fɔːrɪn]
Foul – regelwidrig	[faʊl]
Fourwheeldrive – Vierradantrieb beim Auto	[ˈfɔːˈwiːl draɪv]
Freak – Exzentriker, Spinner	[friːk]
Gospel – ein religiöses Lied der nordamerikanischen schwarzen Christen	[ˈgɒspəl]
Helikopter – Hubschrauber	[helɪkɒptə]
Hifi-Geschäft (high-fidelity) – Klangtreue, Klanggüte	[ˈhaɪˈfiː]
Highlight – Höhepunkt	[ˈhaɪlaɪt]
Hostess – Gastgeberin, Messebetreuerin	[ˈhɒstəs]
Insider – Kenner, Sachkundiger	[ˈɪnsaɪdə]
Jive – Jazz, Plauderei	[dʒaɪv]
Keep smiling – immer nur lächeln	[ˈkiːp ˈsmɑɪlɪŋ]
Keyboard – Klaviatur, Tasteninstrument	[ˈkiːbɔːd]
Kidnapper – Entführer, Geiselnnehmer	[ˈkɪdnæpə]
Leasing – Mitkauf, pachten	[ˈliːzɪŋ]
Lifestyle – die Art und Weise, wie jemand lebt	[ˈlaɪf staɪl]
Live-Act – Großereignis der Popmusik	[ˈlaɪv-ˈækt]
Memory – Gedächtnis	[ˈmeməri]
Moonboots – Winterstiefel	[ˈmuːnˈbuːts]
Native-speaker – Muttersprachler	[ˈneɪtɪv ˈspɪːkə]
No iron – bügelfrei	[ˈnou ˈaɪən]
Offset – Flachdruck	[ˈɔːfset]
Oldie – Dauerschlager	[ˈouldɪ]
Oldtimer – Altbewährte, Zuverlässige	[ˈouldˈtaɪmə]
Out – Put – Ausgang, Ausgabe, Ergebnis	[ˈaʊtput]
Outdoor-Wear – Kleidung für Erholung im Freien	[ˈaʊtdɔː ˈweə]
Outfit – die Art, wie sich jemand kleidet	[ˈaʊtfɪt]
Overall – Schutzanzug	[ˈoːvəraːl]
Power-Point-Präsentation – Leistung-Treffpunkt	[ˈpaʊə ˈpɔɪnt]
Publicity – öffentlicher Widerhall, Popularität	[pəˈblɪsɪti]
Quiz – ein Frage – und Antwortspiel	[kvɪz]
Receiver – Empfänger	[rɪˈsɪːvə]
Recycling – Wiederverwertung	[rɪˈsaɪklɪŋ]

Roadster – offener Sportwagen	[ˈroːtstɐ]
Science fiction – wissenschaftliche Erfindung, utopische Zukunftsliteratur	[ˈsaɪəns ˈfɪkʃən]
Security – Sicherheit	[sɪˈkjuəriti]
Showmaster – Leiter einer Unterhaltungsschau	[ˈʃou ˈmaːstə]
School – Award – Auszeichnung, Preis	[sku:l əˈwɔːd]
Slogan – Wertespruch, Schlagwort	[ˈsloːɡn]
Slow – Fox – langsam	[ˈsloː ˈfɒks]
Snack – Imbiss	[ˈsnæk]
Soft Ice – weiches Eis	[ˈzɒft aɪs]
Software – Programme eines Datenverarbeitungssystems	[zɒft vɛːɹ]
Soul – Gefühl, Seele	[ˈsoul]
Sound – Klang, Klangqualität	[ˈsaund]
Spacewagen – großes Auto	[ˈspeɪs]
Spot – eine kurze Werbesendung	[ˈspɒt]
Styling – Gestaltung, Aufmachung	[ˈstaɪlɪŋ]
Swimming – Pool -Schwimmbecken	[ˈsvɪmɪŋ puːl]
Swing – höchste Kreditgrenze im Außenhandel	[svɪŋ]
Talk – Gespräch	[ˈtɔːk]
Topfit – in bester Verfassung	[ˈtɒpˈfɪt]
Top-Skater – Spitzceisläufer	[ˈtɒp ˈskeɪtə]
Transfer – Übermittlung	[ˈtrænsˈfɜː]
Trenchcoat – Regenmantel	[ˈtrɛntʃkəʊt]
Trend – Tendenz, Neigung, Entwicklung	[trɛnd]
Trust – Syndikat	[trʌst]
Up-to-date – zeitgemäß	[ˈʌp tə ˈdeɪt]

## ENTLEHNUNGEN AUS DEM ENGLISCHEN

### SATZBEISPIELE

- **Blues – und Soul Rhythmen** [ˈbluːz ˈsoul]  
*Dort werden sich ab 20 Uhr unsere Gäste zu Blues-, Jazz-, Gospel – und Soul-Rhythmen bewegen.*

- **Jive und Swing – Klänge** [dʒaɪv swɪŋ]  
*Aber auch Jive und Swing-Klänge tönen durch das Einkaufszentrum mitten im Herzen der Stadt.*
- **Starlight Express** ['sta:lɪtɪks]  
*Ob im „Starlight Express“ oder in einem anderen Stück begeisterte Stevie Woods die Zuschauer.*
- **Lifestyle-Experten** ['laɪf staɪl]  
*Der Abend beinhaltet Boygroup-Tanzchoreographien, Lifestyle-Experten und spritzige Lieder mit der Gitarre.*
- **Center-Management** ['sentə 'mænɪdʒmənt]  
*Gutscheine gibt es im Center-Management in der fünften Etage.*
- **Textil-Discounter** ['dɪskaʊntə]  
*Heute betreibt der Textil-Discounter des täglichen Bedarfs bereits mehr als 1.100 Filialen in Deutschland und Österreich.*
- **Modetrends** ['mɒdə'trendz]  
*Die neue Adresse in Drehscheibe für aktuelle Modetrends: “Hier kaufen Sie Mode clever ein”.*
- **Team** [ti:m]  
*Teamgeist ist beim Volleyball-Turnier der Abgangsklassen gefragt.*
- **School-Awards** [sku:l ə'wɔ:d]  
*Motto der 1.School-Awards: “Wer was unternimmt, gewinnt”.*
- **Outdoor-Wear** ['aʊtɔ: 'weə]  
*Der Mode-Herbst bietet Extravagantes ebenso wie klassische Eleganz oder sportive Outdoor-Wear und Accessoires.*
- **Design-Interessierte** [dɪ'zajɪn]  
*Design-Interessierte locken auch prächtige Karnevalsmasken aus Venedig.*
- **Training** ['treɪnɪŋ]  
*Trotz der zwei Spiele hält Lothar Schulz in dieser Woche am täglichen Training fest.*

- **Oldtimer-Traktor** ['ould taɪmə], **Ambiente** [am'bi:əntə]  
*Jahreszeittypische Zwiebelkuchen kann man im Ambiente von Oldtimer-Traktor, Erntewagen und Strohbällen genießen.*
- **“Amnesty international”** ['æmnəsti]  
*Auch in Bochum organisiert “amnesty international” eine Unterstützerkampagne.*
- **Miniplaybackshow** [mɪnɪpleɪ bækʃəʊ]  
*Gleichzeitig beginnt am Sonntag um 15 Uhr eine Miniplaybackshow auf der Veranstaltungsbühne.*
- **Shopping-Samstag** [ʃɒpɪŋ]  
*Auch die Geschäftswelt beteiligt sich mit einem extralangen Shopping-Samstag an dem bunten Treiben des Oktobermarktes.*
- **Top-Skater** ['tɒp 'skeɪtə]  
*Top-Skater rollen durch die Stadt, denn am morgigen Donnerstag wird der erste Inline-Marathon starten.*
- **Live-Act** ['laɪv ækt]  
*Als Live-Act tritt am Samstag in der Dancehalle die Gruppe “Brooklyn Bounce” auf.*
- **Highlight** ['haɪlaɪt]  
*Als Highlight der Veranstaltung wurde zu Beginn der Powerpiraten-Disco eine Lasershow geboten.*
- **Teenager** ['ti:n eɪdʒə]  
*Sie war das erste Teenager-Modell, das weltberühmt wurde.*
- **“Shopping-Center”** [ʃɒpɪŋ 'sentə]  
*“Shopping-Center” ist von allen Gebietstädten bequem mit dem Auto zu erreichen.*
- **Fitness und Entertainment** ['fitnes ɛntə'teɪnmənt]  
*Das Einkaufszentrum wurde um 3.300 Quadratmeter Fitness und Entertainment erweitert.*

▪ **Chicken-Store** [ˈtʃɪkən ˈstɔː]

*Ein Chicken-Store ist ebenso zu finden wie ein Asia-Snack (Imbiss).*

▪ **Power-Point-Präsentation** [ˈpaʊə ˈpɔɪnt]

*Wir beginnen mit dem richtigen Lesen wissenschaftlicher Literatur, erstellen Exzerpte, konzipieren Réferate sowie eine Power-Point-Präsentation.*

▪ **Boogie, Swing und Jazz** [buːɡi] [swɪŋ] [dʒæz]

*Mit seinen 80 Jahren ist er eine lebende Legende des Boogie, Swing und Jazz, jetzt kommt er zu einem Konzert nach Berlin.*

▪ **Hifi-Geschäft** [ˈhaɪˈfaɪ]

*Unter einem Dach finden sich Einrichtungs- und Möbelhäuser, Raumausstatter, eine Galerie und ein Hifi-Geschäft. Sie haben gemeinsam einen Flyer entwickelt, der an rund 45 Tausend Kunden verschickt wurde.*

▪ **Know-How** [nouˈhau]

*Ihr Ziel: einem breiten Fachpublikum das Know-How in den jeweiligen Spezialgebieten erfolgreich näher zu bringen.*

## ENTLEHNUNGEN AUS DEM ENGLISCHEN

### ● TEXTBEISPIELE

---

**1. Lesen Sie den folgenden Text und vergleichen Sie die im Text gebrauchten Fremdwörter und ihre Entsprechungen im Deutschen.**

#### A. Süchtig nach Lifestyle

Manfred ist 30 Jahre alt und arbeitet nun als Junior expert (junger Mitarbeiter) in einer großen Consulting-Firma (die Beratungen jeglicher Art durchführt), die Finanzberatungen macht. Seinen Lifestyle (die Art und Weise, wie jemand lebt) bestimmen nun der Don Jones und die Quotierung des US-Dollars. Und eines ist dabei für

ihn ganz klar: sein Outfit (die Art, wie sich jemand kleidet) muss dem Ambiente (die Atmosphäre) entsprechen. So liegen Aftershave (Rasierwasser) und Bodylotion (eine Creme für den Körper) voll im Trend (Tendenz, Neigung). Und neuerdings ist er auch auf einen Spacewaggon (großes Auto, der Form nach wie ein kleiner Bus) mit Fourwheeldrive (Vierradantrieb beim Auto) umgestiegen. Die Boxershorts (weite, kurze Hose), die Cocktailjacke, Pullover und Jackett sind selbstverständlich made in Italy.

## **B. Jugendsprache – „echt voll abgefahren“**

Sprache unterliegt einem ständigen Wandeln. Wörter verändern sich, gewinnen neue Bedeutungen... Die so genannte 'Jugendsprache' erlebt dies in großer Geschwindigkeit.

Wörter, die in den 50er-60er Jahren in der Alltagssprache mit einer eindeutigen Bedeutung gesprochen wurden, bedeuten heute – für die Jugend – oft etwas völlig anderes.

Wer aber sind "die Jugendlichen"? Wer bestimmt, welche Wörter aktuell, modern sind, welche eine neue Bedeutung bekommen? Warum sprechen Jugendliche eine andere Sprache als Erwachsene? Hören Jugendliche auch wieder auf, Jugendsprache zu sprechen, wenn sie erwachsen werden?

Ich möchte mit diesem Artikel versuchen, auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Gleichzeitig möchte ich Wörter aus der aktuellen Jugendsprache vorstellen, auch auf die Gefahr hin, dass sie im Sommer bereits nicht mehr aktuell sind oder schon wieder eine veränderte Bedeutung haben.

### **Regionale Unterschiede**

"Die Jugendlichen" sind zwischen 13 und 25 Jahre alt. Das hohe Alter erklärt sich durch die "Verlängerung der Jugendzeit durch das Studium".

Allerdings spricht auch diese Gruppe keinen wirklich gemeinsamen Slang. Unterschiede ergeben sich zudem auf regionaler Ebene. So sprechen Jugendliche in Bayern anders als Jugendliche in Nordrhein Westfalen.

Daraus ergibt sich die Frage, wer bestimmt, welche Worte in die Jugendsprache aufgenommen werden. Zu dieser Frage gibt es mehrere Antworten.

## **Jugendsprache wird "gemacht"**

Genau wie Mode gemacht wird, wird auch Jugendsprache gemacht. Jugendsprache entwickelt sich durch Wortschöpfungen einzelner Jugendlicher. So war z.B. zu meiner Gymnasialzeit das Wort „Brazz“ modern. Dieses Wort hatte viele Bedeutungen. Man konnte damit extreme Ereignisse, Menschen, Empfindungen oder Dinge beschreiben. Erfunden hatte dieses Wort ein Schüler unserer Schule. Ich denke nicht, dass es dort heute noch einer kennt. Es war "unser" Wort, ohne Bedeutung für andere. Auf diese Weise entstehen auch regionale Unterschiede.

Ein entscheidender Erfinder und Verbreiter dieser Sprache ist das Fernsehen. Insbesondere sind es Jugendsendungen, die bewusst in Jugendsprache moderiert werden. Nicht alle der dort neu eingebrachten Wörter werden zum Bestandteil der Jugendsprache, viele verschwinden nach einiger Zeit wieder. Ein Beispiel hierfür ist das Wort „spacig“ (von space – Weltraum). Dieses Wort war vor ca. zwei Jahren modern. Heute wird es weder in der Jugendsprache noch in der "regulären" Sprache gesprochen.

Viele Wörter der Jugendsprache kommen aus dem Englischen bzw. dem Amerikanischen. Das bekannte Beispiel hierfür ist das Wort „cool“. Die eigentliche Bedeutung im Englischen ist „kühl“. In der Jugendsprache wird es benutzt, um einen schönen, tollen, guten Sachverhalt zu beschreiben. So ist ein Schwimmbadbesuch nicht schön und gut gewesen, sondern „cool“. Dieses Wort ist schon seit über zehn Jahren Bestandteil der Jugendsprache und wird auch in der regulären Sprache immer häufiger benutzt. Es wird in ähnlicher Weise auch auf Menschen angewendet. Man sagt: „Er /Sie ist ein cooler Typ.“

## **Ein Mittel der Abgrenzung**

Die Antwort auf die Frage, warum Jugendliche eine andere Sprache sprechen als Erwachsene, liegt auf der Hand. Gerade in der Zeit der Pubertät ist es für Jugendliche wichtig, sich von Erwachsenen, insbesondere ihren Eltern, abzugrenzen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, eine ‚andere‘ Sprache zu sprechen.

Die Frage, ob Jugendliche irgendwann aufhören, Jugendsprache zu sprechen, ist schwierig zu beantworten. Mit dem Ende der Pubertät verliert der Wunsch, sich durch Sprache abzugrenzen, an Bedeutung, aber bestimmte Wörter sind so ein Teil des Sprachwortschatzes geworden, dass sie fortbestehen und mit der Zeit zum Bestand der regulären Sprache werden. Ein Beispiel hierfür ist das Wort „Chaot“. Dieses Wort beschreibt einen unorganisierten Menschen. Es stammt aus der Jugendsprache meiner Eltern, ist aber heute in der regulären Sprache fest verankert.

**total abgefahren** – sehr, sehr gut, schön

*z.B. Die Hose ist total abgefahren.*

**geil** – sehr gut, schön

*z.B. geile Schuhe*

**voll daneben** – ganz schlecht, falsch, doof

*z.B. Die Frau ist voll daneben.*

**Lack** – in Ordnung

*z.B.: Bei dir ist alles im Lack.*

**ultra-** – sehr

*z.B. Etwas (jemand ist) ultracool.*

**cool** – schön, toll, gut

**chatten** – reden, plaudern (kommt aus dem Internet)

**labern** – reden

*z.B. Mit euch kann man gut labern*

**great** – großartig, wird oft als Lob verwandt

*z.B. Das war echt great.*

**den Ball flach halten** – ruhig bleiben, eine Situation im Griff haben, etwas nicht überwerten

**sauber** – normal, in Ordnung

*z.B.: Der Typ ist nicht mehr ganz sauber.*

**verticken** – verkaufen

*z.B.: Ich hab' meine CD's vertickt.*

**ziehen** – nehmen (klauen)

z.B. : *Wo hast du dir das denn gezogen?*

Wie schon gesagt, ist dies nur eine kleine Auswahl der in der heutigen Jugendsprache benutzten Wörter. Für viele Deutschlernende sind sie sicherlich zuerst schwer zu verstehen. Da ist es schon wichtiger, zunächst einmal die „normale“ deutsche Sprache zu lernen. Wer diese gut kann und noch Lust hat, kann sich dann gerne auch noch Wörter der Jugendsprache „reinziehen“ (lernen).

*Alexandra Ziegler*

## § 15. ENTLEHNUNGEN AUS DEM FRANZÖSISCHEN

---

Agiotage	[aʒiɔ'ta:ʒə]
Amateur	[ama'tø:ʁ]
Annonce	[a'nɔ̃:sə]
	[a'nɔ̃ʒsə]
Arrangement	[arãʒə'mã:]
Atelier	[ate'lje:]
Avance	[a'vã:sə]
Avenue	[avə'ny:]
Bagage	[ba'ga:ʒə]
Baguette	[ba'gɛt]
Baissier	[be'sje:]
Balance	[ba'lã:s[ə]
Balkon	[bal'kɔ̃]
	[bal'kõ:]
	[bal'ko:n]
Beton	[be'tɔ̃]
	[be'tõ:]
	[be'to:n]
Blamage	[bla'ma:ʒə]
Bon	[bɔ̃]
	[bõ:]
Boucle	[bu'kle:]
Boudoir	[bu'dwa:ʁ]

Bouillon	[bʊl'jɔŋ] [bʊl'jõ:]
Boulevard	[bulə'va:ɐ]
Bourgeois	[bʊr'ʒɔa]
Boutique	[bu'ti:k]
Bouton	[bu'tõ:]
Broschüre	[brɔ'ʃy:rə]
Bureau	[by'ro:]
Champignon	[ʃampɪnjɔŋ]
Chauffeur	[ʃɔ'fø:ɐ]
Chaussee	[ʃɔ'se:]
Clique	['kli:kə] ['kli:kə]
Collage	[kɔ'la:ʒə]
College	[kɔ'le:ʃ] <i>engl.</i> ['kɔlɪdʒ]
Conférencier	[kɔfɛrɑ̃'sje:]
Corsage	[kɔr'za:ʒə]
Coupe	[ku'pe:]
Couplet	[ku'ple:]
Coupon	[ku'põ:]
Cousin	[ku'zɛ:]
Courage	[ku'ra:ʒə]
Couturier	[kuty'rje:]
Croissant	[krɔa'sã:]
Croupier	[kru'pje:]
Dekollete	[dekɔl'te:]
Dessert	[dɛ'se:ɐ] [dɛ'sɛ:ɐ]
Diréktríce	[dirɛk'tri:s ə]
Double	['du:bl]
Dragee	[dra'ʒe:]
Drainage	[dre'na:ʒə]
Eau de Cologne	['o:dəko'lɔnjə]

Emaille	[e'maljə] [e'maj] [e'ma:j]
engagieren	[ãga'zɪ:rən]
Ermitage	[ermi'ta:zə]
Equipage	[ek[v]i'pa:zə]
Etagé	[e'ta:zə]
Exporteur	[ekspər'tø:v]
Filet	[fɪ'le:]
Financier	[finã'sɛ:]
Fourgon	[fʊr'gõ:]
Frikassee	[frika'se:]
Friseur	[fri'zø:v]
Friteuse	[fri'tø:zə]
Gage	['ga:zə]
Garage	[ga'ra:zə]
Gourmand	[gʊr'mã:]
Gouvernement	[gʊvɛrnəmã:]
Gouverneur	[gʊvɛr'nø:v]
Graveur	[gra'vø:v]
Havarie	[hava'ri:]
Ingenieur	[inzɛ'niø:v]
Jalousie	[ʒalu'zi:]
Jongleur	[ʒõ'glø:v] [ʒɔŋ'lø:v]
Journal	[ʒʊr'na:l]
Kanaille	[ka'naljə]
Kanapee	['kanapɛ]
Kognak	['kɔŋjak]
Kommandeur	[kɔman'dø:v]
Kompagnon	[kɔmpan'jõ:] ['kɔmpanjõ]
Konstrukteur	[kɔnstrʊk'tø:v]
Kontrollleur	[kɔntro'lø:v]
Krokette	[krø'kɛtə]
Manteau	[mã'to:]

Massage	[ma'sa:ʒə]
Masscur	[ma'sø:ɐ]
Medaille	[me'daljə]
Medaillon	[medal'jõ:]
Mctier	[me'ti:ɛ]
Milieu	[mi'ljø:]
Modelleur	[modɛ'lø:ɐ]
Montage	[mɔn'ta:ʒə]
Monteur	[mɔn'tø:ɐ]
Moulage	[mu'la:ʒə]
Mouline	[mulin'e:]
Neglige	[negli'ʒe:]
Niveau	[ni'vo:]
Nougat	['nu:ɡat]
Page	['pa:ʒə]
Parcours	[par'ku:ɐ]
Passagier	[pasa'ʒi:ɐ]
Pension	[pã'zi:ɔ:n]
	[pɛn'zi:ɔ:n]
Perron	[pɛ'rõ:]
Plateau	[pla'to:]
Plissee	[pli'se:]
Polier	[po'li:ɐ]
Polonaise	[polo'nɛ:zə]
Portemonnaie	[pɔrtmɔ'ne:]
	[pɔrtmɔ'ne:ɛ]
Portier	[pɔr'ti:ɛ]
Prelude	[pre'lyd]
Protege	[prote'ʒe:]
Raffinesse	[rafi'nɛsə]
Redakteur	[redak'tø:ɐ]
Regisseur	[reʒi'sø:ɐ]
Renaissance	[rɔnɛ'sã:s]
Rendezvous	[rãde'vu:]
	['rã:devu]

Repertoire	[reper'tɔ̃a:ʁ]
Reportage	[repɔr'ta:ʒə]
Repressaille	[reprɛ'sa:lɛ]
Reservoir	[rezɛr'vwa:ʁ]
Romancier	[romã'siɛ:]
Roulade	[ru'la:də]
Roulette	[ru'let[ə]
Routine	[ru'ti:nə]
Saboteur	[zabo'tø:ʁ]
Sauce	['zo:sə]
Service	[zɛr'vi:s]
Serviette	[zɛr'viɛtə]
Souffleur	[zu'flø:ʁ]
Souvenir	[zuvə'ni:ʁ]
Souverän	[zuvə're:n]
Spionnage	[ʃpiɔ'na:ʒə]
Suite	['svi:tə]
	[zu'ɛ:tə]
Sujet	[zy'ʒɛ:]
Tableau	[ta'blo:]
Taille	['taljə]
Teint	[tɛ:]
Terrain	[tɛ're:]
Terrier	['tɛriɛ]
Tonnage	[tɔ'na:ʒə]
Toupet	[tu'pɛ:]
Tourist	[tu'rist]
Tournee	[tʊr'ne:]
Trance	['trã: s[ə]
	[tra:ns]
Trikotage	[triko'ta:ʒə]
Trottoir	[trɔ'tɔ̃a:ʁ]
Trumeau	[try'mo:]
Usance	[y'zã:s[ə]
Vegetarier	vege'ta:riɛ]
Vignette	[vin'jɛtə]

**1. Häufig vorkommende Fremdwörter mit Doppelkonsonanten:**

„**rr**“ – Arrest, Korrespondenz, Parterre, Korrektur, Terror, Terrasse, Terrain, Perron.

„**nn**“ – Annonce, Abonnement, Tyrann, Portemonnaie, Tunnel

„**mm**“ – Kommission, Kommentar, Kommandeur

„**tt**“ – Etikett, Attrappe, Trottoir, Krokette, Skelett, Vignette, Silhouette, Roulette, Attest, Bankrott, Komplott, Serviette

„**pp**“ – Opposition, Apparat, Appetit, Attrappe, Appartement

„**ff**“ – Differenz, Offensive, offiziell, Chauffeur

„**ll**“ – Emaillé, Bouillon, Kanaille, Medaillon, Installation, Medaille, Taille, Porzellan, Pavillon, Illustration, Kristall, Ballett, Dekollete

„**kk**“ – Akkord, Makkaroni, akkurat, Akkumulator, Mokka

**2. [l] od. [lj]**

Pupille, Vanille, Kamille, Grille, Idylle, Pastillen, Promille, Bazillen, Destille; Billion, Rebellion, Taille, Pavillion, Kanaille, Medaille, Bataillon, Millionär, Bouillon, Patrouille

**3. – „ier“ – [i:ɐ] [iɛ:] [iɐ]**

Kavalier	Quartier	Kurier	Spalier	Metier
Polier	Revier	Spanier	Couturier	Romancier
Atelier	Musketier	Terrier	Baissier	Souvenir
Turnier	Kollier	Finanzier	Conférencier	
Vegetarier	Visier	Portier	Croupier	

**4. „-ce“ – [-sə] ; „-oir“ – [oɑ:ɐ] ; „-eau“ – [o:] ; „-t“ – [-] im Auslaut der Entlehnungen aus dem Französischen**

Annonce	Repertoire	Bureau	Komfort
Avance	Reservoir	Niveau	Couplet
Balance	Trottoir	Manteau	Dessert
Service	Boudoir	Plateau	Filet
Sauce		Tableau	Toupet
Trance		Trumeau	
Usance			

5. „-ou“ – [u] od. [ʊ] im Wortinlaut:

Boucle	Coupon	Journal
Boudoir	Cousin	Mouflage
Bouillon	Couturier	Mouline
Boulevard	Croupier	Nougat
Bourgeois	Double	Roulade
Boutique	Fourgon	Roulette
Bouton	Gourmand	Souffleur
Coupe	Gouverneur	Souvenir
Couplet	Routine	Souverän

„-gn-“ – [nj] im Wortinlaut:

Eau de Cologne, Kognak, Kompagnon, Vignette

FRANZÖSISCHE FREMDWÖRTER IN SATZBEISPIELEN:

▪ **Accessoires**

*Hinzu kommen auch weitere neue Anbieter von Mode, Accessoires, Taschen und Lederwaren.*

▪ **Engagement**

*Vor allem dem persönlichen Engagement der Helferinnen und Helfer ist es zu verdanken, dass die Organisation aktionsbreit ist.*

▪ **Portraitfotografie**

*Am Herzen liegt ihr vor allem die Portraitfotografie.*

▪ **Kampagne**

*Unter diesem Motto startet eine beispielhafte Ausbildungskampagne an weitere Schulen des Landes.*

▪ **Saison**

*Mit vier Niederlagen ist die Mannschaft in die Saison der Handball-Bundesliga gestartet.*

▪ **Branche**

*Eng verknüpft mit der Nahverkehrsbranche war der Diplomingenieur schon im Vorfeld durch seine Tätigkeit beim Institut für Verkehrswirtschaft.*

▪ **Arrangement**

*Bereits als 18jähriger schreibt Hazy Arrangements für ein berühmtes Orchester.*

## FREMDWÖRTER IN TEXTBEISPIELEN

A. Gegen „Essen aus dem Genlabor“ wandte sich eine Aktion der Ziegelsteiner Kindergruppe, die in der Nürnberger Fußgängerzone Unterschriften gegen genmanipulierte Nahrungsmittel sammelte. Dabei hatten sich die Kinder einiges einfallen lassen: Verkleidet als Riesenmaiskolben erregte Marius die nötige Aufmerksamkeit. Auf einer Stellwand wurden selbstermalte Plakate mit manipulierten Riesentomaten aufgehängt; daneben eine künstliche Superkuh, die schneller wächst und mehr Milch gibt. An einem Informationstisch, auf dem neben Broschüren und Flugblättern auch einige Produkte zu sehen waren, die in Zukunft durch Abänderung der Erbinformationen leichter und kostengünstiger hergestellt werden sollen, konnten sich die Bürger eingehend zum Thema informieren. Die gesammelten Unterschriften wurden nach Brüssel geschickt, um den Druck in Richtung Kennzeichnungspflicht genmanipulierter Nahrungsmittel zu erhöhen.

B. Im Januar schien alles aus zu sein. Einbrecher hatten das gesamte Equipment von „Station 17“ aus den Alsterdorfer Anstalten geklaut. Eine Solidaritätswelle jedoch half. Die Presse berichtete, Firmen und Kaufleute spendeten für eine neue Musikanlage.

Michael, Thorsten, Hannes, Andy und alle anderen Musiker von „Station 17“ sind geistig behindert. Sie leben in der evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg auf der Station 17, daher auch der

Name der Band. Doch ihre Musik ist nicht nur therapeutisches Programm. „Wir machen Musik, weil es Spaß macht. Und was Spaß macht, ist gut für Menschen“, schreibt Kai Boysen, Heilerzieher und Impresario der Truppe im Vorwort zur zweiten CD mit dem Titel „Genau so“.

### **C. Ein Berliner in Rio**

Wir sind als richtige Berliner zurückgekehrt. Mein Sohn will eine Punkfrisur, meine jüngste Tochter spricht Portugiesisch mit deutschem Akzent, ... und meine Frau und ich reden in einem häuslichen Dialekt, der für Brasilianer und Deutsche gleichermaßen unverständlich ist, wie der Dialekt der Berliner. Das Wort „strapaziert“, über das wir in Deutschland zum ersten Mal stolperten, als wir versuchten, das Etikett auf einer Shampooflasche zu entziffern, erschien uns außergewöhnlich ausdrucksvoll.

„Estrapazirte“ ausgesprochen, ist es bei uns zu einer allgemeinen Bezeichnung für Dinge und Menschen in schäbigem, heruntergekommenem Zustand geworden. Wir sagen nicht mehr, dass es regnet, sondern nur noch „esrre'guinite“. Wenn wir alle irgendwohin gehen, dann mit „Susana“ (zusammen). Und dann gibt es bei uns noch „suto'ia“ (zu teuer), „viffo“ (wie viel), „espeta-espeta“ (später, später), und viele andere – wir sprechen ziemlich viel Deutsch bei uns zu Hause, obwohl ich fürchte, dass es nicht unbedingt Hochdeutsch ist.

## II. TEIL

# Übungsprogramm zum deutschen Lautsystem

## A. VOKALE

### § 1. A – LAUTE

---

#### **1** [a:] im Anlaut:

Aal, Aas, Adel, Adria, Afrika, Ahnung, Asien, Atem, Ahle, Ader, Abenteuer, Ahorn, Amor, Atmung, Adler, Abraham, Abensberg, Arie, aderig, Adrian.

#### ❖ "im Inlaut:

Fraß, Gemach, Haken, Harz, Magd, Quarz, Schar, Bratsche, latschen, Waage, Papst, prahlen, Terrarium, Qualen, Phasen, Laken, Gram, Maßnahme, Spatel.

#### ❖ im unbetonten Inlaut:

Idealismus, dramatisch, Realität, Reklamation, Fatalismus, Nasalität, satanisch, Letalität, Metaphysik, Phonation, rational, Realisation, Zertifikation, Wandalismus, Vokalismus, Vietnamesese, Vagabund, Parameter, separat, Sensation.

#### ❖ im Auslaut:

Europa, Pirna, Gera, Fulda, Altona; lila, rosa; Thema, Drama, Jura, Aula, Delta, Regatta, Asthma;

Eva, Frieda, Gerda, Ursula, Barbara, Monika, Camilla, Britta, Franziska, Karola, Klara, Korinna, Magdalena, Petra, Verena.

**im Suffix – ar:** Exemplar, Hektar, Mobiliar, Vokabular, zirkular, Formular, Seminar, Honorar, Glossar, Altar, Kommentar, Inventar, Notar, Archivar, Jubilar.

## **2 [a] im Anlaut:**

Abscheu, Absicht, absolut, absondern, Achtung, Acker, addieren, Admiral, Adverb, Affekt, Akkord, Akkordeon, Amboss, Amplitude, Appell, Aspekt, Atlas, Armut, Artikel, Artist, Archiv, Asche, Andacht, Arktis, Adjutant, affig.

## **❖ im Inlaut:**

Dattel, Galle, hasten, Jambus, Jammer, Landler, Passiv, Partner, Quark, Quatsch, Sparte, Taste, Walfisch, Walnuss, Zander, Zange. Schande, Schalter, Schatten, Kammer, Hammer, Spargel, Darm, Harke, schnarchen.

## **3 [a] und [a:] in zwei- und dreiteiligen Zusammensetzungen:**

Adamsapfel	Stadtbaurat
Handelsvertrag	Arbeitsplatzbilanz
Darmerkrankungen	Kindergartenarbeit
Fassadengestaltung	Weihnachtsmarkt
Danksagung	Tageslichtaufnahme
Handlungsbedarf	Besitzstandverwalter
Schadenersatz	Stadtmeisterschaft
Mannschaftsresultate	Landesdenkmalamt
Lammsgeduld	Fastnachtsmaske
Wachskerze	Personenkraftwagen
Jagdwunde	Handelskammerblatt
Empfangsbestätigung	Klassenmannschaft
Aquarienfische	Fußballmannschaft
Behandlungsanlage	Hallenbadkarte
Salatpflanze	Wasserkraftwerk
Sonntagsmahl	Erdgasleitung

#### **4 [a] und [a:] in Redewendungen:**

Ach und Krach, Dach und Fach, drang und Zwang, Hacken und Nacken, Handel und Wandel, Hangen und Bängen, Knall und Fall, Kragen und Magen, Rand und Band, rank und schlank, Rat und Tat, Sack und Pack, Saft und Kraft, Sang und Klang, schalten und walten; Schmach und Schande;

unter Dach und Fach sein, unter Dampf liegen, er hat den Schalk im Nacken, er ist mit allen Wassern gewaschen, er ist ein Hans Dampf in allen Gassen.

#### **5 [a] und [a:] in Sprichwörtern:**

1. Wollen und wagen, nimmermehr zagen. 2. Iss, was gar ist, trink, was klar ist, red', was wahr ist. 3. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. 4. Müßiggang ist aller Laster Anfang. 5. Sparen bewahrt, was Arbeit gewann. 6. Die Alten zum Rat, die Jungen zur Tat. 7. Wer den Aal nimmt beim Schwanz, hat ihn weder halb noch ganz.

#### **6 [a] und [a:] in Satzbeispielen:**

1. Jeder Gedanke ist Sprache, und alles Gedachte lebt nur dann, wenn es, still oder hörbar, gesprochen wird. (Th. Storm)
2. Was man nicht weiß, das eben brauchte man, und was man weiß, kann man nicht brauchen. (Goethe, Faust)
3. Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. (Goethe)
4. Ach, ganz am Anfang passt manchem Bräutigam fast alles.
5. Noch eine Kanne Apfelsaft und Hans landet in der Anstalt.
6. Tag für Tag und Haar um Haar kam der Bart des Knaben.

#### **7 Heiteres.**

1. Woll'n wir mal das Leben wagen?  
Woll'n wir mal den Hasen jagen?  
Was? Er ist ins Feld gegangen?  
Ätsch! Kann nicht mal Hasen fangen.

*(Falke, aus „Kinderreim“)*

2. Ein Autohalter ist ein Mann,  
der einen Wagen halten kann.  
Ob er's tatsächlich auch vermag,  
bringt erst die Praxis an den Tag.  
*(F.U. Gass)*

3. **Aus Glas**

Manchmal denke ich mir irgendwas.  
Und zum Spaß  
Denke ich mir jetzt, ich bin aus Glas.  
Alle Leute, die da auf der Straße gehen  
bleiben stehen,  
um einander durch mich anzusehen.

Und die vielen andern Kinder schreien:  
„Ei, wie fein!  
Ich, ich, ich will auch durchsichtig sein.“

Doch ein Lümmel stößt mich in den Rücken.  
Ich fall' hin ...  
Klirr, da liege ich in tausend Stücken.  
Ach, ich bleibe lieber, wie ich bin!  
*(Josef Guggenmoos)*

## § 2. E – LAUTE

---

### **1** [e:] im betonten Anlaut:

Ebnen; Efeu, Elend, Ebene, Ehre, edel, Ethik, ehelich, ehemalig, ehrenhaft, ehrfürchtig, Ehrgeiz, Erdbeere, ekelig, episch, Eros, Ewigkeit, estnisch

### ❖ im unbetonten Anlaut:

Edikt, Eleganz, Elite, Emulsion, Etappe, Energie, Epidemie, Epigramm, Epigraph, Episode, Etage, Egoismus, Epoche, Epilog, Element, Elefant, Egoist, Elan, Elastik, Elastizität, Elektrik, Elektronik, Elegie, Emaillie, Evolution, Etymologie, Etüde, Etikett, erogen, Erosion, evangelisch, eventuell, Evidenz.

### ❖ *in Eigennamen:*

Edith, Emilia, Erich, Erik, Erika, Egon, Eva, Eveline, Eduard, Ephraim, Eberhard(t), Elisabeth, Eleonore, Epiphania, Erasmus, Ewald;

Angelika, Adele, Angela, Andreas, Clement, Daniela, Dorothea, Irene, Melanie, Micaela, Renate, Regina, Sebastian, Therese, Verena, Veronika, Cornelius, Hedwig.

### 2 [e:] *im betonten Inlaut:*

Ergebnis, Erlebnis, Empfehlung, Entbehrlichkeit, Entehrung, Entgegnung, Entwertung, Erregung, Beredsamkeit, Begegnung, Begebenheit, Beschwerde, Bibliothek, Dekret, Genehmigung, Genesung, Genetik, Juwel, Vermehrung, Misere, Miserere, beige [be:ʃ], [be:ʒə].

### ❖ *im unbetonten Inlaut:*

Dekade, Dekoration, delikat, deprimiert, deponieren, Debatte, Detail, Legalisation, Legitimität, Medizin, Melancholie, Melone, Metall, Metapher, Negation, Nekrolog, Nephrose, Penicillin, Reabilität, Regie, Regiment, Register, Reklame, Rekord, Reporter, repräsentieren, Requisit, Rekrut, resolut, Revolver, regulär, Rezitator, Sekretär, Sekundant, Semantik, Semasiologie, Senator.

### 2 [e:] *im Auslaut von Fremdwörtern:*

Atelier, Collier, Conferencier, Couturier, Croupier, Financier, Rentier, Valier, Bankier; Metier, Chansonnier;

Filet, Couplet, Gilet, Toupet, Büffet, Chalet ;

Boucle, Chaussee, Coupe, Dekollete, Dragee, Frikassee, Kanapee, Mouline, Neglige, Plissee, Portemonnaie, Protege, Sujet, Tournée, Champs-Elysees [ʃãzeli'ze].

### ❖ *im Suffix -et :*

Asket, Athlet, Pamphlet, Prolet, Komet, Planet, Magnet, konkret, diskret, Poet, Dekret, Sekret.

### 4 [ɛ] *im betonten Anlaut:*

ängstlich, ächzen, Äxte, Ärmlichkeit, Ämter, älter, Äpfel, Ärger, Ärgerlichkeit, Ärmel, Äcker, Äste, Äffin, Änderung.

### ❖ *im unbetonten Anlaut:*

Empfänger, Empfehlung, Empfindung, Empfindsamkeit, Entscheidung, Entschließung, Entspannung, Entwicklung, Entlüftung, Entsaugung, Entlassung, Entlastung, Entbehrung, Enttäuschung, Entdeckung, Enterbung, Entfremdung, Entrechnung, Entsetzen, Entfaltung, Entfesselung, Entwässerung..

### ❖ *in Eigennamen:*

Edgar, Elsa, Erwin, Edda, Fred, Helga, Helmut, Herbert, Bettina, Bernd, Bärbel, Bertold, Bernhard, Kerstin, Mechthilde, Norbert, Robert, Werner.

### 5 [ɛ] *im betonten Inlaut:*

Becher, Gerste, Herberge, Hektik, jämmerlich, Dämmerung, Pendel, Bengel, Denkmal, Färber, Ferne, Felsen, Festigkeit, Fessel, Fersc, Gärtner, Glätte, Härte, Kerker, Klemme, Klempner, Lerche, Lenkung, Sektor, Trend, Werbung.

### ❖ *im unbetonten Inlaut:*

Abwechslung, Abstellung, Anfänger, Anstrengung, Anfechtung, Anfressung, Anfertigung, Anmeldung, Anmerkung, Ansetzung, Ansteckung, Auffälligkeit, Aufhellung, Aufhetzung, Aufrechnung, Aufsässigkeit, Aufschwemmung, Aufstellung, Aufwärmen, Aufwärter.

### ❖ *in der Anfangsilbe her-:*

Herbarium, Herberge, Hermetik;  
heraus, herbei, hervor, herum, heran, herunter, herzu;  
Hervorhebung, Herumtreiber, Herumträger, Herumständer, Herbeiführung, Herausforderung.

### 6 [ɛ] *in unbetonten Präfixen vor dem vokalischen [p]:*

Ermahnung, Ernennung, Erleuchtung, Erfindung, Erscheinung, Erklärung, Erholung, Erinnerung, Erlangen, Erlass, Eroberung, Erneuerung, Errungenschaft, Ersatz, Ersparnis, Ertrag;

Vertretung, Verräter, Verdacht, Verderbnis, Verdross, Vereinigung, Verein, Verfahren, Verfasser, Vergissmeinnicht, Verhalten, Verlag, Verlöbnis, Vermächtnis, Vermerk, Verunreinigung, Verfall;

Zerbeiung, Zerbrechlichkeit, Zergliederung, Zerkleinerung, Zerreißung, Zerschlagung, Zersetzung, Zersplitterung, Zerstörung, Zerstreuung, Zerstreueit, Zerstreueung, Zerstückelung, Zerteilung, Zertrümmerung.

❖ **im Auslaut von Fremdwörtern:**

Aris'toteles, 'Damokles, De'mosthenes, Eu'ripides, I'sokrates, 'Sokrates, A'chilles, 'Herkules, 'Limes, Mephis'topheles;  
'Debet, 'Tibet, Re'lief, 'Requiem, Hotel, Kro'cket.

**7 [ɛ:] im Anlaut:**

Ähnlichkeit, Ähre, ähneln, Ära, Ähre, Äderchen, äderig, ägyptisch, äsen, Äthyl, Ätiologie.

❖ **im betonten Inlaut:**

Gebärde, spärlich, zärtlich, Dämon, Gräber, Häkchen, Dämon, fädeln, ernähren, mäßig, näseln, Verräter, Säbel, gewähren, Gefäß, Schädel, schädlich, päpstlich, häkeln, gefährlich, schälen, jäten, Fähre, allmählich, dämlich;

Realitäten, Kapitäne, Fontäne, Mayonnaise, Polonaise, Trainer, Training, Logopäde, beige [bɛ:ʒə].

❖ **im unbetonten Inlaut :**

Annäherung, Anträge, auffädeln, Aufklärung, Aufschläger, abträglich, Austräger, auswählen, anfädeln, Herumträger;

Orthopädie, Enzyklopädie, Gynäkologie, Pädagogik, Pädiatrie, präparieren, präsentieren, Präsentation, prädorsal, präpalatal, Quälerei, Dämonen.

❖ **im Suffix -är:**

regulär, muskulär, primär, ordinär, totalitär, autoritär, Veterinär, Legionär, Millionär, Aktionär, Funktionär, Sekretär, Militär, Parlamentär, Missionär, Volontär, Mohär.

**8 E – Laute in einem Wort:**

verkehrt, elektrisch, Ekzem, Elastizität, Elektron, Element, Emblem, Energie, entehren, entsetzlich, Epidemie, Epilepsie, Esperanto, Essay,

Estländer, expedieren, Experiment, extraordinär, extrem, Legende, Regensburg, Temperament, Telemeter;

Venezia, Venezuela, Jerusalem, Senegal, Teheran.

❖ **[ɛ], [ɛ:] und [e:] in Zusammensetzungen:**

Lebensretter

Wegstrecke

Wertmesser

Babywäsche

Fernrakete

Bettfedern

Märzschnee

Nennwert

Nelkenbeet

Rechtspflege

Weltmeer

Rennpferd

Nebelwetter

Melkschemel

Menschenleben

Erlebniserzählung

Verkehrswesen

Detektivgeschichte

Rentenreform

Nebenverdienst

Unternehmenssprecher

Lederelemente

Spezialgerät

Heldengedenktag

Serviettenständer

Sehbehinderte

Energieverlust

Schmerzensgeld

Bezirksvertretung

**9. in Redewendungen:**

eh und je, hegen und pflegen, Hehler und Stehler, Leben und Weben, Weg und Steg, im Wege stehen;

Herz und Schmerz, schlecht und recht, Speck und Dreck, stemmen und hemmen;

Hätscheln und tätscheln;

Es brennt mir auf den Nägeln, jemanden zur Rede stellen, sein Schäfchen scheren, jemandem einen Bären aufbinden, aus den Nähten platzen, mit stumpfem Schwert kämpfen, alte Geschichten aufwärmen.

❖ **in Sprichwörtern:**

1. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. 2. Mairegen bringt Segen. 3. Geben ist seliger denn nehmen. 4. Reichtum vergeht, Tugend besteht. 5. Frühling begehrt, Sommer ernährt, Herbst bewährt, Winter

verzehrt. 6. Wem kein Herz im Busen schlägt, der wird durch Tränen nicht bewegt. 7. Schwere Ähren und volle Köpfe neigen sich. 8. Edel werden ist viel mehr als adlig sein von Eltern her.

### ❖ *in Sätzen:*

1. Das Denken gehört zu den größten Vergnügungen der menschlichen Rasse. (B. Brecht) 2. Seit wieder die ersten scharfen Frühlingslüfte wehten, konnte man ihn oft auf der Bank vor seinem Hause sitzen sehen. 3. Wer nicht mit der Zeit geht, wird von ihr übergangen werden. 4. Die Mittelmäßigen, die sich für die besten halten – das sind die Schlimmsten. Sie hemmen, wo immer sie auftreten. 5. Der Schnee, der jetzt täglich fällt, geht sehr schnell weg. 6. Der Engländer ist nämlich der beste Kenner der Pferderennen.

### **10** *Heiteres:*

1. Stunden geben, immer Stunden,  
Wer hat doch die Qual erfunden!  
An den Stuhl wie angebunden  
sitzt man, bis der Tag entschwunden.  
In den Stunden, in den Stunden  
wird geplagt man und geschunden,  
und die einz'gen, die uns munden,  
sind halt doch die Schäferstunden.

*(Peter Cornelius)*

2. Bei Rosen kann ich jenen tiefen Sinn verstehen,  
Dass sie mit Dornen ihre Blüten wehren.  
Mir will's nur absolut nicht in den Schädel gehen,  
Wozu die Stacheln bei den Stachelbeeren.

*(Fred Endrikat)*

3. Gaben – wer hätte sie nicht?  
Talente – Spielzeug für Kinder,  
Erst der Ernst macht den Mann, erst  
der Fleiß das Genie.:

*(Fontane)*

4. Ein Irrtum, welcher sehr verbreitet  
Und manchen Jüngling irreleitet,  
ist der: dass Liebe eine Sache  
die immer viel Vergnügen mache.  
(W. Busch)

### § 3. Ö – LAUTE

---

#### **1 [ø:] im Anlaut:**

Öde, Ödenburg, Ödland, Öfen, Ölen, Österreich, Öse;  
Ödem, Ökologie, Ökonom, ökonomisch, ökumenisch.

#### **❖ im Inlaut:**

Behörde, böse, Böhmen, Gehör, höhnen, Römer, Röhre, Köder,  
Kröte, möbliert, Tröge, rösten, zögern, Zögling, Goethe, Böden,  
Gehöft, Erlös, höchst, löblich, löten, nötig, spröde, Höhle, Röslein,  
schwören, Flöte, Löhne, Flöhe, Chöre, krönen, tödlich, strömen, Nöte,  
trösten, Verhör;

Komödiant, Konföderation, Zölibat, Pasteurisation, Diözese,  
Herzöge, Homöopath, öbszön, ökologisch, ökumenisch.

#### **❖ im Auslaut, in auslautenden Suffixen:**

Adieu, Milieu;

Grandiös, graziös, offiziös, muskulös, arteriös, mysteriös,  
ambitiös, strapaziös, tendenziös;

Amateur, Dekorateur, Inspekteur, Konstrukteur, Spediteur, Kont-  
rollleur, Schofför, Frisör, Masseur, Exporteur, Regisseur, Redakteur.

#### **2 [oe] im Anlaut:**

öfters, öffnen, örtlich, östlich, Öttingen, Öchslein.

#### **❖ im Inlaut:**

gönnen, Körper, plötzlich, Söldner, röcheln, Böschung, wölben,  
Tölpel, Knöchel, Böller, schöpfen, locken, Löffel, fördern, klöppeln,

löschen, wörtlich, zwölf, Hölle, Stöcke, Röcke, göttlich, köstlich, wöchentlich, Röllchen, Frömmigkeit, spöttisch, Zöllner, Hölzer, störrisch, Söckchen, Schlösser, Stöckel, Röntgen.

### **3 [ø:] und [oe] in Zusammensetzungen:**

Förderkörbe	Probemöglichkeiten
Ölgötze	Aquarienzubehör
Körpergröße	Wirtschaftsförderer
Göttersöhne	Lösungstiefe
Möhreneintöpfe	Oliveneröl
Löschmanöver	Höreranstieg
Röntgenröhren	Zeitverzögerung
Mönchsklöster	Auswahlmöglichkeiten
Höllengeräusche	Bevölkerungskreis
Flötentöne	Problemlösung
Friscurbesuch	Normverstöße
Deckenblöcke	Chefredakteur

### **❖ in Straßen- und Ortsnamen:**

In Möwenberg, der Römerweg, die Goetheallee, der Königsplatz, die Kölner Straße, das Möwenviertel, die Löbauer Straße, am Mönchsberg, nach Köln, nach Döbeln, nach Köthen, nach Löbau, nach Böhlen, nach Römhild.

### **❖ in Wortverbindungen:**

örtlich bewölkt, verlöcherter Söckchen, verwöhnte Gören, geöffnete Öfen, köstliches Öl, höchstes Können, göttliche Größe, öffentliche Krönung, schöpferische Nöte, wöchentliche Löhnung, schöne Töchter, spöttischer König, Röcke bis zum Knöchel, plötzlich verlöschen.

### **❖ in Redewendungen:**

das Gras wachsen hören, ein Wörtchen mitreden, ein störrischer Esel, sich öffentlich hören lassen, böhmische Dörfer, nach bestem

Vermögen, sich in die Hölle des Löwen wagen, Kunst kommt vom Können, vom Hörensagen, ein versöhnlicher Mensch, große Töne reden.

#### **4. [ɔ:] und [oe] in Sprichwörtern:**

1. Je größer die Hörner, je schöner der Ochs. 2. Höfliche Worte vermögen viel und kosten doch wenig. 3. Schön ist, was schön tut. 4. Ein böser Geselle führt den anderen zur Hölle. 5. Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige. 6. Wo Frösche sind, da sind auch Störche. 7. Wer nicht hören will, muss fühlen. 8. Höre viel und rede wenig. 9. Mit den Wölfen muss man heulen. 10. Gesunder Körper, gesunder Geist.

#### **❖ in Sätzen:**

1. Wo Erdöl gefördert wird, findet man häufig eine öde Landschaft. 2. Am Nordpol ist es unmöglich, in nördlicher Richtung weiterzugehen. 3. Öffentlich reden heißt öffentlich Köpfe öffnen. 4. Die Öffnungszeiten der örtlichen Verkaufsstellen wurden öffentlich bekannt gegeben. 5. Mit entblößtem Oberkörper arbeiten die Monteure an der Ölleitung. 6. Ich schwöre, dass die Flöte in größerer Höhe schöner tönt. 7. Als er eines schönen Morgens aus dem Dörfchen verschwunden war, hörte man, dass er ein Schwindler war.

#### **5. Heiteres:**

1. Doris und Dämon  
Lieber Dämon, Dein Begehren  
Dich zu lieben, geh ich ein.  
Aber willst Du mir auch schwören,  
Ewig mir getreu zu sein?  
Liebe Doris, Dein Begehren  
Geh ich mit Entzücken ein:  
Aber willst du mir auch schwören,  
Ewig jung und schön zu sein?

*(G.F. Weise)*

2. Dass Glück ihm günstig sei,  
was hilft's dem Stöffel?  
Denn, regnet' Brei,  
fehlt ihm der Löffel.

(Goethe)

## § 4.1 – LAUTE

---

### **1** [i:] im Anlaut:

Ida, ihretwegen, Island, ihrerseits, Igel, Iris, Isa, Isaak, Isabel, Isar, Isis, Ikarus;

Idee, Identität, Idiot, Idiom, Idylle, Ilona, Ironie, Isokrates, Isolation, Isometrie, Isotop, Iteration, Imitation, Initiative, Ikonostas, Iridologie, Isotop.

### ❖ im Inlaut:

Miene, niesen, Nische, Riemen, rieseln, Riegel, Fibel, schieben, Stiel, Stil, Bibel, Bieber, Tiger, Ziege, gierig, quietschen, quieken, geschieden, Giebel, Kiebitz, Flieder, Bielefeld, Diele, Kies, Hieb, Widerstand.

### ❖ im Ausland vor dem vokalischen [e]

Schier, Stier, Bier, Tier, Gier, hier, mir, wir, vier, ihr, dir;  
Offizier, Quartier, Kurier, Manier, Revier, Visier, Pläsier, Klavier, Grenadier, Turnier, Juwelier, Kavalier, Spalier, Neugier, Essgier, Habgier, Furier.

### **2** [i] in Fremdwörtern:

#### **Beachten Sie den Wortakzent!**

Cafeteria, Alexandria, Nikosia, Kalorien;  
Nutria, Requiem, Reliquie, Kolibri, Patriot, Rivale, Diagnose, Diät, Giraffe, Bilanz, Ventil, Invalide, Pelikan, exquisit;  
Beefsteak, Jeep, Meeting, Spleen, Teenager;  
Beat, Feature ['fi:tʃe], Steamer, Team.

### ❖ *in Ableitungen mit Fremdsuffixen:*

- *in* : Magazin, Medizin, Vakzin, Benzin, Kretin, Satin, Glycerin, Urin, Termin, Jasmin, Chinin, Vanillin, Disziplin, Insulin, Adrenalin, Kamin, Delphin, Morphin,

- *it*: Ebonit, Kolorit, Ferrit, Granit, Sulfit, Profit, Graphit, Satellit, Dynamit, Semit, Thermit, Meteorit, Malachit, Favorit, Transit, Jesuit, Biskuit, Requisit, Plebiszit, Zenit,

- *ir*: Sapfir, Zephir, Pamir, Emir, Souvenir, Kaschmir, Vampir, Wesir, Tapir,

- *ik*: Replik, Mosaik, Kolik, Rubrik, Katholik, Duplik, Republik, Politik, Kritik, Fabrik, Physik, Mathematik, antik,

- *ie*: Anomalie, Apathie, Allegorie, Allergie, Agonie, Hysterie, Elegie, Energie, Harmonie, Kalorie, Kolonie, Kopie, Partie, Parodie, Magie, Melancholie, Leukämie, Anämie, Manie, Genie, Symphonie, Zeremonie, Galanterie, Dysenterie, Symmetrie, Jalousie, Dynastie, Pedanterie, Parodie.

### 3. [1] *im Anlaut:*

Imbiss, immer, Inbegriff, Inge, Ingeborg, Ingrid, Inhaber, Inhalt, Inlaut, innen, innig, Insel, irdisch, irgend, Irland, Irmgard, Israel, Irrtum, Imker, impfen, Ilmenau;

Illegal, Illumination, Illusion, Immigration, immanent, Immunität, Implantat, Import, imposant, Impression, Impuls, Indianer, Individuum, industriell, Infantilist, Ingredienz, Inhärenz, Intellekt, intern, invers.

### ❖ *im Inlaut:*

Pinsel, Schimmel, Schinken, Spinne, nippen, Linde, Rippe, Quittung, tilgen, Zipfel, Gipfel, kitzeln, Widder, Sippen, kippen, Dickicht, mindern, ringeln, hindern, hirten, stimmen, Wipfel, finster, ringen, ringeln.

### ❖ *in nicht-akzentuierten Ableitungssilben:*

- *ig*: billig, bissig, giftig, kitschig, farbig, rissig, freudig, traurig, säumig, schäbig ;

mächtiger, wichtiger, sonniger, lustiger, luftiger, tüchtiger, fleißiger, kräftiger;

einigen, reinigen, bescheinigen, kündigen, entschuldigen, berichtigen, predigen, beleidigen, beglaubigen, beendigen, bekräftigen, begnadigen, belästigen, beschleunigen;

- *lich*: neuerlich, schauerlich, manierlich, zierlich, kindlich, winterlich, üblich, gefährlich, nachweislich, häuslich, beachtlich, verächtlich, geschichtlich, unlöslich, vergesslich, unermesslich, ehrlich, entbehrlich, unaufhörlich, willkürlich, säuerlich;

- *nis*: Ärgernis, Fäulnis, Kenntnis, Hemmnis, Besorgnis, Ereignis, Versäumnis, Vermächtnis, Verhältnis, Geheimnis, Gedächtnis, Finsternis, Hindernis, Erfordernis, Erzeugnis, Bedürfnis, Bündnis, Erlebnis, Ergebnis, Zugeständnis, Erlaubnis, Verderbnis, Begräbnis;

- *in* : Schneiderin, Wäscherin, Münchnerin, Berlinerin, Schwägerin, Pflegerin, Preisträgerin, Heuchlerin, Zeichnerin, Rednerin, Japanerin, Näherin, Spenderin, Zauberin, Helferin, Bewerberin, Ansagerin, Anklägerin, Betrügerin, Bettlerin, KassiererIn, Schwindlerin;

- *isch*: himmlisch, irdisch, indisch, griechisch, praktisch, höhnisch, stürmisch, türkisch, rhythmisch, zynisch, optisch, hysterisch, identisch, dramatisch, rednerisch, verräterisch, verbrecherisch, komisch, akademisch, bestialisch, vegetarisch, hygienisch, meteorologisch, modisch.

#### **4. [i] in Fremdwörtern:**

Impuls, Import, Zylinder, Ignorant, illegal, Illusion, Intellekt, Billet, Billard;

'Defizit, 'Fazit, 'Sanskrit, 'Limit, 'Prosit;

'Kruzifix, 'Matrix, Bi'sektrix, Ap'pendix, Affix, Suffix, Präfix;

'Baldahin, 'Pinguin;

Pazifik, Ethik, Epik, Heraldik, Keramik, Rhythmik, Komik, Hydraulik, Mechanik, Harmonik, Chronik, Ökonomik, Rhetorik, Ästhetik, Athletik, Kosmetik, Hektik, Gotik, Mystik, Klinik, Taktik, Germanistik, Technik.

## Das unsilbige [i]

### 5. [i] in Fremdwörtern:

Idiom, Idiot, Periode, Axiom, Relief, Region, Patient, Quotient, Komödiant, Legionär, Semiotik, Tertianer, Senior, Violine, Karies, Million, Milieu, Rebellion, Filiale, Antiquariat, Initiative, Premiere, Religion, Reliabilität.

### ❖ in Ableitungen mit Fremdsuffixen:

**-ie:** Serie, Prämie, Akazie, Magnolie, Petersilie, Bestie, Furie, Prärie, Havarie, Arterie, Glorie, Materie, Bakterie, Kurie, Arie, Historie, Kamelie, Azalie, Begonie, Pinie, Geranie, Kastanie, Folie, Dahlie, Lilie, Orgie, Amphibie, Mumie, Terte, Komödie, Tragödie;

**-ier.** Arier, Algerier, Agrarier, Vegetarier, Proletarier, Parlamentarier, Terrier, Sibierier, Dinosaurier, Argentinier, Syrier, Schlesier, Belgier, Mazedonier, Indonesier, Spanier, Jordanier, Kolumbier;

**-ium:** Ambulatorium, Moratorium, Oratorium, Territorium, Kollegium, Kolloquium, Aluminium, Natrium, Calcium, Strontium, Kriterium;

**-ial:** labial, adverbial, kollegial, kolonial, material, genial, sozial, territorial, spezial, äquatorial, gymnasial, potential, provinzial;

**-iell:** speziell, materiell, partiell, offiziell, inoffiziell, finanziell, kommerziell;

**-iös:** grandios, graziös, offiziös, präntiös, religiös, seriös, arteriös, mysteriös, ambitiös, strapaziös, tendenziös;

**-ia:** Gloria, Tertia, Media, Malaria, Pretoria, Magnesia, Viktoria; Gambia, Malaysia, Namibia, Nigeria, Kenia, Liberia, Tansania, Philadelphia, Sambia, Somalia, Venezia, Sofia, Brasilia, Virginia;

**-ien:** Albanien, Algerien, Argentinien, Äthiopien, Australien, Belgien, Bolivien, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Italien, Jordanien, Mazedonien, Mauretanien, Mesopotamien, Kolumbien, Slowenien, Spanien, Kroatien, Syrien, Tunesien, Polynesien.;

### ❖ *in Eigennamen:*

Christian, Cornelius, Christiane, Daniel, Florian, Kornelia, Cäcilie, Marianne, Sylvia, Sebastian, Patrizia, Viktoria, Maximilian, Juliana;

### 6 [i:] [i]

#### *in einem Wort:*

Mitglied  
stilliegen  
windschief  
schließlich  
Wissbegier  
Siegelring  
zielsicher  
Schiedsrichter  
Widerwillen  
identifizieren  
idealisieren  
idiotisch  
imitieren  
implizieren  
implodieren  
Impressionismus  
individualisieren

#### *in Zusammensetzungen:*

Eigeninitiative  
Familienbesitz  
Immobilienmarkt  
Studienrichtungen  
Reinigungstechnik  
Fachinformatiker  
Tierhandel  
Miethaus  
Silberglanz  
Traditionsunternehmen  
Gebirgsverein  
Mitgliederversammlung  
Kosmetikstudio  
Zwergwidderkaninchen  
Baustellenbesichtigung  
Tierparkpfleger  
Internetarbeitsplätze

### 7 [i:] [i] *in Redewendungen:*

kriecht und fliegt, krimmelt und wimmelt, Liebe und Triebe, Singsang und Klingklang, schiedlich und friedlich, auf Schritt und Tritt, auf Hieb und Stich, einen Riegel vorschieben, es geht mir an die Nieren, im siebenten Himmel sein, jemanden auf die Knie zwingen, gute Miene zum bösen Spiel machen, unter dem Siegel der Verschwiegenheit.

### ❖ *in Sprichwörtern:*

1. Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. 2. Probieren geht über Studieren. 3. Mit Lügen und Listen füll' nicht deine Kisten. 4. Hinter dem Gitter schmeckt auch

der Honig bitter. 5. April hat seinen eigenen Will'. 6. Die Wahrheit zu nennen ist Spiel, die Wahrheit erkennen ist viel. 7. Menschen irren, aber nur große Menschen erkennen ihren Irrtum. 8. Dreitägiger Fisch taugt auf keinen Tisch.

❖ *in Sätzen:*

1. Sie ist mit diesen Schwierigkeiten nie fertig geworden. 2. Gibt es dieses Instrument bei Ihnen zu kaufen? 3. Ich habe es satt, mich immer mit dir zu streiten! Du gibst einen Irrtum nie zu! 4. Wer vielerlei beginnen will, wird meist nichts enden. 5. Wer wissen will, darf den Irrtum nicht fürchten. 6. Die Bienen blieben am liebsten vor ihren Nischen. 7. Im Himmel klingen und singen die Stimmen der Himmlischen. 8. Die dicke Fliege schießt im Zimmer hierhin und dorthin.

**8. Heiteres:**

1. Das Beste

Wenn dir's im Kopf und Herzen schwirrt,  
Was willst du Bess'eres haben:  
Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,  
der lasse sich begraben.

*(Goethe)*

2. Spinnen am Morgen

Bringt Kummer und Sorgen.  
Spinnen am Mittag  
bringt Freude am dritten Tag.  
Spinnen am Abend,  
erquickend und labend.

Anmerkung zum Inhalt: Der Spinne werden besondere Kräfte zugeschrieben, sie gilt als Glückstier, das man nicht tötet. Aber in diesem Spruch geht es um das Spinnen, nicht Um die Spinne.

3. Die Liebe, wenn sie neu,  
braust wie ein junger Wein:  
je mehr sie alt und klar,  
je stiller wird sie sein.

(*Angelus Silesius*)

## § 5. Ü – LAUTE

---

### 1 [y:] [y] im Anlaut:

übel, üblich, übrig, übrigens, Überbleibsel, Überdross, Überbau, überirdisch, überflüssig, übermütig, übernächtlich, Übernahme, Überbrett, Überblick, überwechseln;

Überführung, überhaupt, überheblich, übereinstimmen, überfeinern, überliefern, überlisten, Überlegung, übersättigen, überschlafen, überwachsen, überwerten, überhören, übernachten, überqueren, überschwemmen, Überwertung;

Üppig, Uelzen, Uexküll, Ülk.

### ❖ im Inlaut:

Wüste, Düse, dübeln, Duisburg, büßen, rühmen, brüten, Gemüt, Krüge, Mühe, Flügel, rühren, wütend, bügeln, düster, Tübingen, Gebühr, Geschwür, spüren, spülen, Hühner, mühsam;

Knüppel, Krüppel, Würde, sündigen, Würfel, Schürze, brüllen, Gründe, büsten, rüstig, Gebüsch, nüchtern, Bündel, pünktlich, günstig, Gürtel, mürrisch, schmücken, schützen, kümmerlich, altertümlich, fürchterlich, flüssig, künstlich, stündlich, gebürtig.

### ❖ im Auslaut:

Menü, Parvenü, Avenue, Revue.

### 2 [y:] [y] in Fremdwörtern bei Schreibung „y“:

Psyche, Syrien, Olympiade, Asyl, Ypsilon, synchron, Tyrann, Mythos, Myrte, Hyazinthe, Glyzerin, Sybille, Hygiene, Pyjama, Hydrant, Lyzeum, Hyäne, Hyperbel, Enzyklopädie, Hypothese, Idyll,

Martyrium, Syntagma, Symptom, Symposium, Gymnasium, Dynastie, Zyklus, Zypresse;

Pseudonym, Synonym, Antonym, Homonym, anonym, Enzym, Parenchym;

typisch, analytisch, hysterisch, mystisch, sympathisch, syntaktisch, systematisch, symptomatisch, symbolisch, synthetisch.

### 3 [y :] [y] in Zusammensetzungen:

Frühlingslüfte	Versrhythmus
Bücherwürme	Prüfungszeit
Frühverrentung	Spracholympiade
Alterspyramide	Flügelbreite
Schmuckstück	Bierkrüge
Hauseigentümer	Südfrüchte
Kündigungsschutz	Laienkünstler
Studiengebühre	Übungstypologie
Frühstückstisch	Begrüßungsworte
Hühnerbrühe	Felsstücke
Morgenfrühe	Frischgemüse
Küchenschürze	Theateraufführung
Rückrufnummer	Mülltonne
Eisenbahnbrücke	Übergangszeit
Führerscheinprobleme	Volkssystem
Zahnfleischentzündung	Schülerleben

### 4 [y :] [y] in Redewendungen:

die Sünde sühnen, im Trüben fischen, den Staub von den Füßen schütten, wütende Stürme, sein Mütchen kühlen, es grünt und blüht, belügen und betrügen, schwüle Lüfte, sein Mitgefühl ausdrücken, in Hülle und Fülle, vom Glück begünstigt.

#### ❖ in Sprichwörtern:

1. Überfluss bringt Überdruß. 2. Viele Brüder, schmale Güter. 3. In der Kürze liegt die Würze. 4. Adel sitzt im Gemüte, nicht im Geblüte. 5. Wer redet was ihn belüftet, muss hören, was ihn entrüftet.

6. Der eine hat die Mühe, der andere die Brühe. 7. Ein goldener Schlüssel öffnet alle Türen. 8. Hörst du Schwüre, steht die Lüge vor der Türe. 9. Eine beglückende Würde ist oft eine bedrückende Bürde.

### ❖ *in Sätzen:*

1. Über Übergewicht ist niemand glücklich. 2. Glück im Unglück ist das größte Glück. 3. Es gibt keine unnützen Probleme; es gibt aber solche, deren Lösung gegenwärtig nicht nützlich ist. 4. Erst der wird glücklich sein, der sich verschenken kann. 5. Nur ein Mann sollte sich unglückliche Liebe zu Herzen nehmen. Eine Frau sieht dabei so schlecht aus, dass ihr Unglück in der Liebe begreiflich wird. (K. Kraus) 6. Nach der gefürchteten Prüfung fühlt sich der Tüchtige glücklich. 7. Er fühlte sich getrieben, der Mystik der Ziffern nachzuspüren. 8. Nie habe ich geglaubt, dass mein Mann und ich uns jemals über Geld streiten würden. 9. Mit meinem Vater würden wir selten zu einer vernünftigen Lösung kommen.

### 5 *Heiteres:*

1. Wer sich mit Stolz nennt Bürger dieser Stadt,  
dem gilt ihr Name schon zur Zier und Würde,  
Wer dieser Stadt sein Glück zu danken hat,  
der trage gern zum Dank auch ihre Bürde.

*(Spruch im Berliner Rathaus)*

2. Im Strandkorb  
Hier find ich mit Entzücken Ruh  
Und deck mir Bauch und Rücken zu.  
Oft stechen zwar die Mücken dreist,  
Doch kann man sie zerdrücken meist.

*(Wendelin Überzwerch)*

3. Was macht ein kleines Mückentier  
Doch für verfluchte Tücken mir!  
Ich spüre Mück- um Mückenstich,  
Sie stechen noch zu Stücken mich.

*(Benno Papentrigk's Schüttelreime)*

**1 [o:] im Anlaut:**

Obacht, Oberon, Obrigkeit, Oberammergau, Odenwald, Oheim, Ohnmacht, Opium, Opitz, Osterglocke, Ozean, Oschatz, Obersdorf, oberwärts, Oberallgäu, Oberleutnant;

Obelisk, Oblate, Ovation, Ozon, Oleander, Olive, Olympiade, Opossum, Operation, Operette, Orange, Original, originell, oval.

❖ **im Inlaut:**

bohnern, Dobermann, Droge, Fohlen, gehorsam, Globus, Gotik, Historie, hobeln, jodeln, Knoblauch, Kloß, logisch, Lotse, Stoß, Vogt, vorwärts, Zobel;

Atom, Idiom, Koalition, Apostroph, Monokel, Logopäde, homogen, promovieren, Polonaise, Sopran, Koexistenz, Koeffizient, Romanze, Topas, Boheme, Logistik, Toleranz, Tobias, Profil, Profit, Solist, Sonate, Sophist, Sonograph, Tonometer.

❖ **im Auslaut vor dem vokalischen [p]:**

Chor, Chlor, Rohr, verlor, Pas'tor, Tu'tor, Kon'tor, Tre'sor, Tu'mor, Te'nor, De'kor;

'Pastor, 'Fluor, 'Mentor, 'Faktor, 'Monitor, 'Rektor, 'Zensor, 'Horror, 'Terror, 'Marmor, 'Tumor, 'Tenor;

In'spektor, Ä'quator, Alli'gator, Pro'visor, Konser'vator, Imi'tator.

❖ **im Auslaut:**

Beau, Flambeau, Bandeau, Frikandeu, Rondeau, Chaudeau, Tableau, Rouleau, Plumeau, Trumeau, Bureau, Chevreau, Plateau, Manteau, Niveau.

**2 [ɔ] im Anlaut:**

Obdach, Obhut, oxsen, Omnibus, ondulieren, opfern, Optik, ordentlich, obliegen, Orgel, Orgie, Otter;

obgleich, Objekt, Oktave, Offensive, offiziell, Offizier, Omelette, optimal, Optimismus, Orchester, Orchidee, Organ, Orkan.

### ❖ *im Inlaut:*

Brombeere, Hochzeit, Holland, Lorbeer, polnisch, Volleyball, Vorteil, Wolfram, Wollgarn, Zorn, Import, Export, Dogma;

Komplex, korrekt, Lexikon, Pathos, Christoph, Konsistenz, Konsequenz, Kongruenz, Bordüre, Tortur, Doktrin, Dogmatiker, Kommentar.

### 3. [o:] und [ɔ] in einem Wort:

Konsonant, Konservatorium, Komposition, Psychologe, Porto, Typologie, proportional, Ökologe, ökonomisch, Kommando, Motto, Observatorium, Trombone, Mongole, Korporation, Doktorand, obschon, Opposition, Vollmond, Ordination, Orthographie, Vorort, Korrektor.

### ❖ *in Zusammensetzungen:*

Reformprogramm	Osterglocke
Konfektionswaren	Phototyp
Trockenreinigung	Rosenmontag
Brotaufstrich	Totensonntag
Ozcanüberquerungen	Bohnenstroh
Sonderberatung	Doppelstrom
Teppichboden	Botschafterposten
Doppelbelastung	Rohkost
Dekorationsartikel	Strohkorb
Girokonto	Schlosshof
Einwohnerzahl	Wochenlohn
Daseinvorsorge	Sommersprossen
Informationstechnologie	Chorprobe
Roggenbrotsorten	Prozentzahl
Bahnhofskonstruktion	Konzertprogramm
Bodenfrostgefahr	Tomatenangebot
Informationszentrum	Kontaktperson
Notrufzentrale	Fotoatelier

### 4. [o:] und [ɔ] in Redewendungen:

Sonne und Mond, Spott und Hohn, sich einen Korb holen, wie der Ochse vor dem Tor stehen, betrogene Hoffnung, ein gehobelter Klotz, der verlorene Sohn, an die große Glocke hängen, leeres Stroh dreschen, ins gleiche Horn stoßen, böse Botschaft bringen.

### ❖ *in Sprichwörtern:*

1. Kleine Sorgen machen viele Worte, große sind stumm.
2. Aufgeschoben heißt nicht aufgehoben.
3. Not kennt kein Gebot.
4. Erst prob's, dann lob's.
5. Borgen macht Sorgen.
6. Wie gewonnen, so zerronnen.
7. Keine Rose ohne Dornen.
8. Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen.
9. Ohne Wein und Brot leidet Liebe Not.

### ❖ *in Satzbeispielen:*

1. Hole ein Mohnbrot und einen Kopf Rotkohl.
2. An der Donau blühen schon die roten Rosen.
3. Der verlorene Sohn litt in der Fremde große Not.
4. Nach seinem Erfolg stehen ihm Tür und Tor offen.
5. Sorge ohne viele Worte um die Ordnung.
6. Wo wurde der Kontakt unterbrochen?
7. Im Osten des Landes lagern reiche Bodenschätze wie Kohle, Gold und Öl.
8. Ein großes Boot kam dicht heran; es wurde mit dem Bootshaken an die Schiffstreppe gezogen, und alle stiegen an Bord.
9. Solange sie ihre Rollen spielen, kommen mir gute Schauspieler am aufrichtigsten vor.
10. Wolkenlos war der Himmel und dermaßen lichtüberflutet, als wäre die junge Frühlingssonne über das ganze Firmament geflossen. (W. Bredel)
11. Ja, du spottest wieder, obwohl du mir doch den Spott verboten hast. (Th. Fontane)

### 5 *Heiteres:*

1. Macht auf das Tor, macht auf das Tor  
Wir kommen mit unserem Wagen.  
Wer sitzt darin, wer sitzt darin?  
Ein Mann mit roten Haaren.  
Was will er denn? Was will er denn?  
Er will die Tochter holen.  
Was hat sie denn? Was hat sie denn?  
Sie hat was ja gestohlen.  
Was ist es denn? Was ist es denn?  
Es ist ein Korb voll Kohlen.

2. Borgt man nicht, so ist's ein Zorn,  
borgt man, ist das Geld verlor'n;  
viel besser ist der erste Zorn,  
als Geld und Gast zugleich verlor'n.

*(Spruch in einem Wirtshause in Franken)*

## § 7. U – LAUTE

---

### 1 [u:] im Anlaut:

Unikum, Urlaub, Uhu, Urkunde, Urwald, Ursache, Ursprung, Usus, Uraufführung, Urvater, Urwelt, Usedom, Urei, Urbild, uzen, Urgeschichte, Ureltern, Urenkel, Uvula, Uhrzeit, Urheber;

Urin, Urologie, Utopie, Utilität, uvular, Uzerei, Uran, Uranium, Uganda.

### ❖ im Inlaut:

Fluch, Geburt, Gesuch, Husten, Knust, plustern, prusten, pusten, ruchbar, ruchlos, Schuster, Wucher, Wuchs, Wust, Geburt, Buche;

vermuten, Nudeln, Ruder, jubeln, Schublade, Studium, Natur, Kurfürst, Rubens, Rubikon, Pflug, Puder, Fuhre, Stube, Stufe, Stute, Flut, behutsam, Zutaten, Zustand, Zusatz, Zuruf, Zuschuss, Zuversicht, Zuwachs, Mumie;

Rubrik, Juwel, Pupille, Pubertät, Tourist, Kurier, Courage, Dualismus, Duell, Duett, Ruine, Humanität, Universum, universal, Illusion, Schmuserei, Akkumulator, Publikation, Kurator, Curriculum, Munition, munizipal, Numerale, Numismatiker, Purismus.

### 2 [u] im Anlaut:

Unschuld, Umfang, Umlaut, Unvernunft, Ungemach, Ungetüm, Unterricht, Urteil, Unfug, Unmut, Unruhe, Ungeduld, Umsturz, Unvernunft, Umzug, Unterkunft, Unterlage, Unterstand, unterirdisch, Unterarm, Unterschrift, Unterbewusstsein, Unterbruch, Untergrund, Unterhemd;

Untersuchung, Unterhaltung, Unterbindung, Unterführung, Unterhandlung, Unterlassung, Unternehmer, Unterrichtung, Unterzeichner, Unterschlagung.

### ❖ *im Inlaut:*

Bruch, Flucht, Buckel, Bucht, Genuss, Geruch, mustern, schluchzen, Schuss, Spruch, Kummer, Muschel, Runzel, Rummel, funkeln, stutzen, Gurgel, Kupfer, Furcht, Wurzel, purzeln, Futter, Schuppen, Schutt, Tunnel, Dutzend, zucken, Gurke, Kuckuck.

### 3 *das unsilbige [u] in Fremdwörtern:*

aktual, aktualisieren, Aktualismus, aktualistisch, Aktualität, aktuell;  
individual, Individualität, Individuation, Individualisation, individualisieren, Individualismus, Individualist, individuell;

Lingua, linqual, Linqualis, Linguaphone, Linguist, Linguistik;  
manual, manuell;

gradual, graduell; spiritual, spirituell, Spirituale, spiritualisieren, Spiritualismus, Spiritualist, Spiritualität, spirituös, spirituös, Spirituosen;

sexual, Sexualität, sexuell, Sexuologe, Sexuologie, sexuologisch;  
ritual, ritualisieren, Ritualismus, ritualisieren, rituell; usuell, visuell, visualisieren, virtual, virtuell, eventual, eventuell, intellektual, intellektuell, akzentuell;

Silhouette, Statue, Manuela, Akzentuation;

Nicaragua, Managua, Genua, Venezuela, Ekuador, Uruguai, Ruanda.

### 4 *[u:] und [u] in Zusammensetzungen:*

Armaturenbrett	Studiengebühre
Umweltbelastungen	Bruttosozialprodukt
Meinungsumfrage	Anschlusskonkurs
Berufsstart	Spurensuche
Blutspendepass	Rückrufnummer
Jugendbildungsstätte	Tourismusindustrie
Schmuckstücke	Konkurrenzlage
Lammsgeduld	Computerbesitzer
Unfallverletzung	Anrufbeantworter
Nachwuchskräfte	Freizeitgenuss
Verwaltungszentrum	Geburtsurkunde
Rundflug	Buchdruckerkunst

### ❖ *in Redewendungen:*

nur mit der Ruhe, kurz angebunden, nur Geduld, bekannt wie ein bunter Hund, keinen Schuss Pulver wert, genug ist genug, sich etwas zugute tun, Gruß und Kuss, Kunst und Gunst, Lug und Trug, rum und rum, guten Muts sein.

### 5 *in Sprichwörtern:*

1. Übermut tut selten gut. 2. Geküsster Mund wird nicht wund. 3. Morgenstunde hat Gold im Munde. 4. Junges Blut, spar dein Gut! Armut im Alter wehe tut. 5. Jung zu Jung gibt einen lustigen Sprung. 6. Der Schuh muss nicht größer sein wollen als der Fuß. 7. Der Schuster hat die schlimmsten Schuhe. 8. Nicht wieder tun ist die beste Buße.

### ❖ *in Sätzen:*

1. In Bochum wuchsen früher viele Buchen. 2. Durch das Urteil wurde seine Unschuld bestätigt. 3. Schluchzend und mit den Schultern zuckend saß der Junge auf seinem Stuhl. 4. Wer unter hundert Pfund wiegt, hat gesunde Lungen. 5. Der Kuckuck ruft im Birkenwald hinter den Sandgruben. 6. Die beste Art auf seiner Hut zu sein, heißt, niemals Unrecht tun. 7. Ruhe nicht, bis du Gewissensruhe gefunden hast. 8. Die jungen Hunde sind gesund und munter. 9. Gunters Geburtstagswunsch ist ein runder Butterkuchen. 10. Auf der Suche nach einem guten Seeweg nach Indien fuhr Kolumbus von Portugal aus nur nach Westen.

### 6 *Heiteres:*

1. Karl gab Julchen einen Kuss,  
Unterm Schirm beim Regenguss.  
Julchen wurde sehr verlegen,  
Nahm es dann entsetzlich krumm,  
Und nun schaut's, ist Karl zugegen,  
Immer sich nach Regen um.
2. In vorgerückter Stunde  
beim Bier ging Stund' um Stunde, rum.  
Nun ward die Zecherrunde stumm.

Zur Brust die Häupter sanken; dumpf

Nur gärt es im Gedankensumpf.

(Wendelin Überzwerch)

## § 8. DIPHTHONGE

---

### Diphthong [ai]

#### **1** [aj] im Anlaut:

Eingeborene, Eifersucht, Einsamkeit, Eigentum, Eitelkeit, Eigenheim, Einöde, Eiland, Einheit, Eisenach, Einfalt, Eintracht, Eingeweide, Einverständnis, Eisbein, Eiweiß, Eigensinn, Eichenbaum, Eierkuchen, Eigenart, Eigenschaft, Einbeugung, Einblick, Einbruch, Einfahrt, Eingriff, Eingliederung, Einmündung;

einäugig, einmalig, einjährig, einseitig, eigentlich, eigenmächtig, eifersüchtig, eigenhändig, eigennützig, eigenwillig, einarmig, einbändig, eindeutig, eindrucklich, einfältig, eingebildet, eingemacht, eingeschränkt;

einbringen, einreihen, einschreiben, einwecken, einwilligen, einatmen, einbehalten, einberufen, einbetten, einbeziehen, einbiegen, einbilden, einbrechen, einbrocken, einbüßen, einebnen, einfallen, einfeuchten, eingehen, eingestehen.

#### ❖ im Inlaut:

Beilage, Beileid, Beifall, Beiklang, Feierabend, Freiheit, Feinkost, Feinschmecker, Geier, Geistesschwäche, Geizhals, Heimfahrt, Geheimnis, Heiterkeit, Keimfähigkeit, Leichnam, Leibeserbe, Leichtsinn, Leidenschaft, Leihamt, Leinöl, Leitfaden, Neigung, Pfeiler, Peitsche, Weilchen, Veilchen;

beiläufig, beifällig, feindselig, feinfühlig, heimisch, heimlich, heimtückisch, heiratsfähig, heißbegehrt, keilförmig, leistungsfähig, meilenweit, gemein, meisterhaft, neidvoll, reichlich, reibungslos, reimlos, reißend, reizbar, reizend;

befreien, beeindrucken, begleiten, begeistern, beilegen, beibehalten, beibringen, beilegen, beimessen, feilen, geißeln, heizen, knifen, kleinkriegen, kleistern, meistern, scheitern, schreinern,

schleichen, vergleichen, vereinigen, vereinsamen, verweigern, vereinbaren, weihen, weisen, weißen.

❖ **im Suffix -heit:**

Gelegenheit, Weichheit, Kühnheit, Gewissheit, Gewohnheit, Sicherheit, Unverschämtheit, Verflochtenheit, Verkommenheit, Vermessenheit, Verschiedenheit, Verschwommenheit, Verschwiegenheit, Verstecktheit, Vertrautheit, Verstörtheit, Verlegenheit, Verliebtheit, Gemäßheit, Vollkommenheit.

❖ **im Suffix -keit:**

Kostbarkeit, Öffentlichkeit, Sparsamkeit, Dankbarkeit, Leistungsfähigkeit, Grausamkeit, Gewöhnlichkeit, Sauberkeit, Säuerlichkeit, Unverständlichkeit, Unversöhnlichkeit, Unverbindlichkeit, Unumgänglichkeit, Unübersehbarkeit, Unvorsichtigkeit, Unzerstörbarkeit, Unzweckmäßigkeit, Unzuverlässigkeit, Unbequemlichkeit, Energielosigkeit.

❖ **im Auslaut:**

Bummelei, Einerlei, Färberei, Geschrei, Fleischerei, Konditorei, Schlosserei, Schneiderei, Schreiberei, Stickerei, Tischlerei, Wäscherei, Weberei, Heuchelei, Prügelei, Schmutzerei, Schnitzerei, Sauerei, Nichtstuerei, Försterei, Spinnerei, Metzgerei, Schleuderei, Schlägerei.

**2 [aj] in Zusammensetzungen:**

Altersheim	Pfeilschuss
Zeitvertrieb	Leichtsinnstat
Meistergeiger	Einsatzgebiet
Schneidermeister	Eigentumswohnungen
Schweinefleisch	Eisengießerei
Geisteskrankheit	Séidenweberei
Leiharbeitsfirmen	Einkaufspreis
Freizeitgenuss	Ausstellungsbereich -
Kinderfeindlichkeit	Treppenhausreinigung
Gemeinderat	Geistesgröße
Beifallsturm	Titelleitwort
Jammergeschrei	Preisverleihung
Eichenpfehl	Staatsgemeinschaft.

### ❖ *in Redewendungen:*

Eile mit Weile, Fleiß und Preis, geil und feil, klein und fein, Leid und Freud, mein und dein, Sein und Schein, scheiden und meiden, Stein und Bein, weit und breit; ein Tropfen auf den heißen Stein, zwei Eisen im Feuer haben, reinen Wein einschenken, daheim bleibt daheim.

### 3 [aj] *in Sprichwörtern:*

1. Heiraten mit Eile bereut man mit Weile. 2. Geiz ist die einzige Leidenschaft, die nie altert. 3. Besser allein als in böser Gemein. 4. Es fällt keine Eiche vom ersten Streiche. 5. Wer zeitig feiern will, muss fleißig arbeiten. 6. Alter macht zwar immer weiß, aber nicht immer weise. 7. Ein Finger macht keine Hand, ein Balken noch keine Wand, ein Schwäblein noch keinen Sommer. 8. Besser ein Ei im Frieden als ein Ochs im Krieg. 9. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. 10. Ein faules Ei verdirbt den ganzen Brei. 11. Nicht aus jedem Holz kann man Pfeifen schneiden. 12. Wenn ein Geheimnis wissen drei, so ist es bald gemein Geschrei.

### ❖ *in Sätzen:*

1. Das reicht bei weitem nicht aus! 2. Da weinten die Damen, nur eine einzige weinte nicht, nicht eine einzige Träne weinte sie. (H. Heine) 3. Eile mit Weile – das ist scheinbar eine jener langweiligen und unnützen Spruchweisheiten; bis man einmal ihre Wahrheit an sich selbst erfährt. 4. Wenn jetzt einer kommt, dann bleibe ich so stehen, dass er mich sieht. 5. Die Sonne scheint heiß auf das kleine Steinhaus. 6. Anscheinend bleiben seine beiden Freunde noch eine Zeitlang in Frankfurt am Main. 7. Nach meiner Reise durch Bayern will ich noch einen Teil der Zeit in Stein am Rhein verbringen. 8. Der Meister der Geige spielte die drei kleinen Stücke mit heiterer Leichtigkeit. 9. Man erzählt, dem Meister sei einmal bei seinem Einsatz eine Saite gerissen.

### 4 *Heiteres:*

1. Wo der Geldsack ist daheim, ist die Kunst verwaiset;  
selten, dass sich Wissenschaft, wo viel Reichtum, weiset;

ob nun gleich ein goldnes Tuch kann den Esel decken,  
sieht man ihn doch immerzu noch die Ohren recken.

*(Friedrich von Logau)*

2. Man soll nicht geheime Sachen  
unter dreien kundig machen,  
sollen sie verschwiegen sein,  
wisse man sie ganz allein.

*(Adam Olearius)*

3. Es gibt viel festliche Mai-Dichter,  
viel patriotische Schrei-Dichter,  
viel girrende Liebelei-Dichter.  
Es gibt auch täpferer Partei-Dichter –  
Doch am zahlreichsten sind die Vorbei-Dichter.

*(Oskar Blumenthal)*

## Diphthong [au]

### 1. [au] im Anlaut:

Auerhahn, Augapfel, Augsburg, Aufenthalt, Auffahrt, Ausblick, Ausschlag, Ausverkauf, Aufopferung, Autor, Aufgang, Außenhandel, Aussage, Auftakt, Aufmarsch, Auster, Aufforderung, Auflauf, Aufschwung, Auslaut, Ausmauerung, Austausch, Aufführung, Aufhebung, Ausdehnung, Ausfuhr, Ausgleichung;

auffallend, auffällig, aufdringlich, aufgeschlossen, aufgedonnert, aufgemuntert, auflösbar, aufsässig, aufrichtig, aufschlussreich, aufschneiderisch, aufsichtslos, aufwühlend, aufwühlerisch, auf-tuerisch, ausdruckslos, ausgerichtet, ausgerüstet, ausgelassen, ausgeglichen, ausmessbar;

aufatmen, aufflattern, auffinden, auffädeln, auffordern, aufdrängen, aufbrechen, aufbegehren, aufbinden, aufhacken, aufgreifen, aufheben, aufheitern, auflockern, auflauern, aufkochen, aufknöpfen, aufklettern, aufhorchen, aufhetzen, aufleuchten, auflodern, aufräumen, aufmuntern.

### ❖ *im Inlaut:*

Brauch, Daumen, Gaumen, Graupe, Haube, Haufen, Schauer, Stausee, Schaukel, Schaufel, Gaukler, Gauner, Lauer, Laube, Mauerung, Nautik, Raucher, Raupe, Schraube, Staunen, Staude, Tautropfen, Zauberer, Traube, Trauung, Herausforderung, Herausbildung, Aussaat;

pauschal, kaustisch, kaufenswert, faulig, bauchig, dauerhaft, dauernd, daumenbreit, gaunerhaft, launig, launisch, nautisch, raubgierig, rauflustig, grausam, staubdicht, tauglich, taumelig, tausendfach, tauschweise;

lauschen, rauschen, jaulen, jauchzen, rauben, staunen, tauschen, zaubern, zaudern, aufbauen, kauen, fauchen, faulenzen, gaukeln, hausen, mauern, raufen, rauschen, taumeln, wiedertauchen, pauken, saufen, schmausen, schmauchen, trauern.

### ❖ *im Auslaut:*

Ammergau, Olbernhau, Dessau, Pfau, Rundschau, Radau, Zuchtsau, Rohbau, Zwickau, Donau, Morgentau, Tunnelbau, Stau;

Vertrau, schau, genau, haargenau, lau, bauernschlau, taubengrau, veilchenblau.

### **2** *[au] in Zusammensetzungen:*

Hausmauer	Traumfrau
Bauernfrau	Pfauenauge
Taubenhaus	Gaumenlaut
Pflaumenbaum	Dauerlauf
Maulbeerbaum	Brautschau
Staubsauger	Daumenschraube
Augenbraue	Auslieferungsschein
Volkstrauertag	Laubbaum
Hauspersonal	Augenschmaus
Raumpflegerin	Blauauge
Rauchvergiftung	Mauerbau
Lastenausgleich	Trauerhaus
Anlaufsturm	Kaufmannsfrau
Ausflugsziel	Bauernaufstand

### ❖ *in Redewendungen:*

in Saus und Braus, vertrauliches Gespräch, saure Trauben, sich aus dem Staube machen, jemandem die Daumenschrauben ansetzen, den Daumen drücken, braun und blau schlagen, etwas in Kauf nehmen, sich mausig machen, Maulaffen feilhalten.

### 3. *[au] in Sprichwörtern:*

1. Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. 2. Wer den Acker nicht bebaut, dem wächst Unkraut. 4. Bei jedem Kauf heißt's: Augen auf. 5. Wer kauft, was er nicht braucht, muss bald verkaufen, was er braucht. 6. Wenn Faulheit einreißt im Haus, fallen die Balken von selber aus. 7. Was du hast in deinem Haus, das plaudre nicht vor anderen aus. 8. Langeweile ist ein böses Kraut, aber auch eine Würze, die viel verdaut. (Goethe – Sprichwörtlich). 9. Man arbeitet wie ein Ackergaul, für Zuschauer ist man immer faul.

### ❖ *in Sätzen:*

1. Wo der Glaube tausend Jahre gegessen hat, eben da sitzt jetzt der Zweifel. (B. Brecht) 2. Graue Tauben hausen im schaukelnden Taubenhau. 3. Sein Bauch hat auch saure blaue Trauben verdaut. 4. Das Auto fuhr gegen eine Mauer. 5. Die Bauernfrau schüttelt den Pflaumenbaum. 6. Der Saunaraum wird dauernd von außen geheizt. 7. Der Aufenthalt im Ausland braucht doch nicht so lange zu dauern. 8. Der Zauberer erlaubt den Zuschauern, dass sie ihm die Augen verbinden. 9. Ein Staubsauger gehört auch in jedes Bauernhaus. 10. Kaum war der letzte Ton verklungen, als die Zuhörer auch schon in lauten Applaus ausbrachten. 11. Aber manchmal im Traum kann ich deinen Raum überschauen. (R.M. Rilke)

### 4. *Heiteres:*

1. Blaue Augen – Himmelsaugen,  
braune Augen – Liebesaugen,  
schwarze Augen – Diebesaugen,  
graue Augen – Katzenaugen.

2. Ein graues Auge,  
 ein schlaues Auge,  
 auf schelmische Launen  
 deuten die braunen;  
 des Auges Bläue  
 bedeutet Treue;  
 doch eines schwarzen Aug's Gefunkel  
 ist stets, wie Gottes Wege, dunkel.  
*(Friedrich Bodenstedt)*

3. Dem lauschten tausend Jahre schon  
 und werden tausend Jahre lauschen.  
 Und immer dieses starke donnerdunkle Rauschen.  
*(Peter Hille. Waldstimme)*

## Diphthong [ɔy]

### 1 [ɔy] im Anlaut:

äugeln, Äuglein, äußerlich, Eugen, Euter, eutern, Eulenspiegel,  
 äußern, Äußerste, Äußerung, äußerstenfalls, eurerseits, eusersgleichen,  
 Euphemismus, Europa, europäisch, Eugenie, Eukalyptus, Euklid,  
 Eupatoria, Euphonie, euphorisch, Eurhythmie, Euripides, Eurydike,  
 Eugenik, Euphorie.

### ❖ im Inlaut:

Neuerer, Neugier, Neuigkeit, Neuntel, Neutrum, Teufel, Meute,  
 Seuche, Steuer, Scheune, Geheul, Reue, Beule, Keule, Leutnant,  
 Beutel, Beugung, Deutlichkeit, Feuchtigkeit, Heuer, Heuchler, Heulen,  
 Leuchter, Leugner, Leutseligkeit, Meuterei;

Säule, Schäume, Bäume, Sträucher, Gäule, Häutchen, Säugling,  
 Gläubiger, Häuptling, Bräute, Geläut, Gebäude, Bäuerin, Zäune,  
 Träume, Mäuerchen, Kräuter, Fäulnis, Geräusch, Bräutigam,  
 Fäustling;

greulich, neulich, gräulich, säuerlich, enttäuscht, gläubig, käuflich,  
 häufig, bläulich, beugsam, beutelartig, deutlich, feuerbeständig,  
 feurig, getreu, getreulich, heuchlerisch, keulenförmig, keuchend,  
 keusch, leutselig, neuerlich;

seufzen, schleudern, scheuen, erleuchten, keuchen, beschleunigen, ausräuchern, feuern, räuspern, säubern, schäumen, beugen, leugnen, leuchten, heulen, zeugen, stäuben, täuschen, deuten, scheuern, vergeuden, bereuen, beuteln, feuchten, feuern.

❖ **im Auslaut:**

Schcu, Abscheu, redescheu, feuerscheu, leutescheu, arbeitsscheu, blutscheu, Heu, Jungheu, Herbstheu, nagelneu, treu, getreu, wahrheitsgetreu, prinzipientreu, pflichtgetreu.

**2. [ɔy] in Zusammensetzungen:**

Leichtgläubigkeit	Pfeifensträucher
Räucherfleisch	Kreuzhacke
Freudeschrei	Freundschaftsbande
Siegesfreude	Feuerwehrmann
Wasserschläuche	Beutebestand
Wandleuchter	Beutelgeschwulst
Heuscheune	Beleuchtungsanlage
Laubbäume	Knochenhäute
Geldbeutel	Mittelstreckenläufer
Dauerläufer	Neuvermählte
Kinderträume	Riemenzeug
Wetterhäuschen	Turmkräuter
Wetterleuchten	Vorbeugungsmaßnahme
Schraubenflugzeug	Lebensfreude

❖ **in Redewendungen:**

Treue um Treue, aus anderer Leute Häuten Riemen schneiden, sich ins Zeug legen, aus dem Häuschen geraten, das geht an den Beutel, er ist die Beute seiner Leichtgläubigkeit, die Kastanien aus dem Feuer holen, feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln, mit den Wölfen heulen, sein Geld unter die Leute bringen, sein Kreuz auf sich nehmen, jemandem heimleuchten, das Tageslicht scheuen, sein Hab und Gut verschleudern.

### **3. [ay] in Sprichwörtern:**

1. Untreu bringt Reu. 2. Flachs bei Feuer ist nicht geheuer. 3. Getreuer Herr, getreuer Knecht. 4. Zu Gott hinken die Leute, zum Teufel laufen sie. 5. Jeder hält sein Stroh für Heu und des andern Heu für Stroh. 6. Geteilte Freude ist doppelte Freude. 7. Gebranntes Kind scheut das Feuer. 8. Vorbeugen ist besser als heulen. 9. Bei Wölfen und Eulen lernt man heulen.

### **❖ in Sätzen:**

1. Zwischen den Häusern sind neue Bäume gepflanzt. 2. In der Scheune hausen die Mäuse. 3. Die Räuber freuen sich über die reiche Beute. 4. Sie kauft sich häufig ein neues Feuerzeug. 5. Treue Freunde bezeugten seine Unschuld. 6. Freut ihr euch schon auf den Einzug ins neue Gebäude? 7. Zu viel Feuchtigkeit in Wohnräumen ist häufig die Ursache von Fäulniserregern auf dem Gemäuer. 8. Heute bereut er es. 9. Der Verkäufer steuerte das Gespräch mit dem Käufer auf eine neue Linie. 10. Die Ähre beugt sich, in welcher Körner sind: die aufrecht steht, ist Spreu und flieht vor dem Wind.

### **4. Heiteres:**

1. Wenn Stürme brausen und Gewitter dräun,  
gefährden sie zuerst des Turmes Spitze.  
Der Maulwurfshügel drunten kann sich freuen,  
in einen Misthauf schlagen keine Blitze.

*(Endrikat)*

2. Das ist den meisten Weisen eigen:  
Sie lassen schwer sich überzeugen.

*(Endrikat)*

3. Freud und Leid sind Reise-Leute,  
ziehen immer aus und ein;  
doch will dieses immer länger,  
jenes kürzer bei uns sein.

*(Logau)*

4. Nichts taugt Ungeduld,  
noch weniger Reue;  
jene vermehrt die Schuld,  
diese schafft neue.

(Goethe)

## § 9. VOKALEINSÄTZE

---

**1** *Beachten Sie die unterschiedliche Bedeutung der folgenden Wörter und Wortverbindungen (nach H. Dieling und U. Hirschfeld, s. 138):*

Im Hort – im Ort; Delikatessen – delikat essen; am Mast – am Ast; deutschsprachig – Deutsch sprach ich; Berliner Leben – Berlin erleben; beim Messen – beim Essen; im Mai – im Ei; Essig – ess ich; willig – will ich; viel Leere – viel Ehre; das ist nicht teuer – das ist nicht euer;

Verhängen – verengen; verheeren – verehren; verhalten – veralten; behende – beenden; verheißen – vereisen; verreisen – vereisen.

**2** *Beachten Sie den Neueinsatz im betonten Wortinlaut:*

Beurlauben, beunruhigen, beängstigen, verunsichern, verunreinigen, beantragen, veräußern, verehren, ereifern, geartet, beirren, geimpft, beurkunden, geeignet, beauftragen, veralten, veranlassen, verirren, veröden;

Erinnerung, Veranstaltung, Eröffnung, Beurteilung, Beobachtung, Verunreinigung, Beamter, Poetik, Koffein, Kokain, Mosaik, Verein, Beerdigung;

Bergauf, bergab, tagein, tagaus, weitab, rundum, soeben, fortan.

**3** *Üben Sie die folgenden Zusammensetzungen mit und ohne Vokalneueinsatz:*

Stau/becke – Staub/ecken, Bett/decke – Bett/ecke, Schif/fahrt – Schiff/art, Bergkaffee – Berg/affe, Bilder/folge – Bild/erfolge, Fisch/zeugnisse – Fisch/erzeugnisse, Schwarzwald/tour – Schwarzwald/uhr.

**6. Beachten Sie den Neueinsatz der Vokale an der Morphemgrenze:**

Seeadler, Seeigel, Bauarbeiter, Neuordnung, Bauunternehmer, Treueid, blauäugig, Kaminofen, Drehorgel, Extraurlaub, Gummiente, Zollamt, Turmuhr, Rennauto, Wiederaufbau, Briefanschrift, Fußangel, Satzanfang, Facharbeiter, Stabantenne, Topfanfasser, Gutachten, Lackanstrich, Oberallgäu, Kriegserklärung, Tauschobjekt, Todesurteil, Notunterkunft, Geburtsurkunde, Hufeisen, Blecheimer, Drehachse, Frühehe, Roheisen, Leihauto.

**5. Sprechen Sie mit oder ohne Vokalneueinsatz die folgenden Fremdwörter:**

Des/illusionismus – Desillusionismus; Des/infektion – Desinfektion; des/infizieren – desinfizieren; Des/information – Desinformation; Des/integration – Desintegration; des/interessiert – desinteressiert; Des/odorans – Desodorans; des/odorieren – desodorieren; des/odorisieren – desodorisieren; Des/organisation – Desorganisation; des/orientiert – desorientiert, Heb/amme – Hebamme; Dys/enterie – Dysenterie; Dys/ästhesie – Dysästhesie; Dys/arthrosis – Dysarthrosis.

**6. Vokalneueinsatz in geographischen Namen:**

an der Elbe, an der Oder, an der Isar, an der Elster, auf der Eifel, an der Adria, in Aachen, in Augsburg, in Essen, in Erfurt, in Eisenach, in England, in Ungarn, in Irland, in Estland, in Ankara, in Israel, in Algier, in Österreich.

**7. Beachten Sie den Vokalneueinsatz**

**❖ in Redewendungen:**

Alles in allem, Auge in Auge, unter allen Umständen, ein offenes Ohr für etwas haben, auf Äußerlichkeiten achten, öffentliches Ärgernis erregen, etwas zum alten Eisen werfen, immer in Eile sein, an allen Ecken und Enden, in Armut und Elend, wie auf Eiern gehen, einen guten Eindruck erwecken.

**❖ in Wortverbindungen:**

Unter allen Umständen, auffallend ähnlich, allein im Innern, etwas Eigenartiges, in allen euren Taten, arm aber ehrlich, ehe er

aufwacht, anders ausgedrückt, irgendein altes Auto, eigene Ausarbeitungen, eine unendliche Ebene, ererbte Eigenschaften, eigenartige Ansichten, an einem anderen Abend, alle Äpfel abernten, es ist immer alles in Ordnung, die Uhr aufziehen, als eine äußerst ideale Aufgabe, auf Äußerlichkeiten achten.

#### ❖ *in Sätzen:*

1. Er ehrt die Erinnerung an ihn außerordentlich und unablässig.  
2. An einem anderen Ort ist unser Emil ebenso arg eingengt. 3. Alles Reale auf Erden ist eine Abart des einen Unrealen. 4. Ich achte zu allererst und einzig und allein auf ihn. 5. Abends arbeiten erachte ich immer als etwas Einzigartiges.

#### ❖ *in Sprichwörtern:*

1. Noch ist nicht aller Tage Abend.
2. Einsamkeit macht eigensinnig.
3. Eitelkeit und Ehrgeiz sind schlechte Erzieher.
4. Leere Ähren stehen aufrecht.
5. Besser in Ehren alt als in Unehren jung.
6. Dreimal umziehen ist so schlimm wie einmal abbrennen.
7. Aus den Augen aus dem Sinn.
8. Wie man isst, so arbeitet man auch.
9. Ehre, wem Ehre gebührt.

#### ❖ *In Zungenbrechern:*

1. Essig ess ich nicht. Ess ich Essig, ess ich Essig nur mit Kopfsalat.

2. Heute kommt der Hans nach Haus, freut sich die Lies. Ob er aber über Oberammergau oder aber über Unterammergau oder aber überhaupt nicht kommt, ist nicht gewiss.

3. In Ulm und um Ulm und um Ulm herum.

4. Onkel Albert aus Amerika übt abends immer Arabisch.

5. Heute Abend beende ich die ersten Briefe an Beamte aus Amerika.

**8. Vokalneueinsätze in kurzen Versen:**

Wer anderen gar zu wenig traut,  
Hat Angst an allen Ecken;  
Wer gar zu viel auf andere baut,  
Erwacht mit Schrecken.

*(Wilhelm Busch)*

Anders sein und anders scheinen,  
Anders reden, anders meinen,  
Alles loben, alles tragen,  
Alles tun und alles dichten  
Bloß auf eigenen Nutzen richten:  
Alles heucheln, stets behagen,  
Allem Winde Segel geben,  
Bös' und Gutem dienstbar leben,  
Wer sich dessen will befleißigen,  
Kann politisch heuer heißen.

*(Logau)*

## **B. KONSONANTEN**

### **§ 1. Explosivlaute [p] und [b]**

#### **1 Wortgruppen mit [p] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungenvokal:**

Panik	Paprika	Papst	Pate	paaren	Page
Polen	positiv	Pose	Pol	Pore	Poros
Pisa	Pinie	piepsen	Pier	piepen	pieseln
Pöbel	pöbeln	Pökel	Pöker	pökeln	Pökling
Pedro	Pegel	Peking	Pesel	Petersen	Pelikan
Pudel	Pute	Puter	Puder	Publikum	punisch
Pyramide	Pyjama	Pyrenäen	Püree	Püthon	Püterich
Päpste	Pärchen	Pensum	Perlen	Pest	Pelz
Pauken	Pause	Pauer	Paula	Pausche	Paulsen
Peitsche	peitschen	peilen	peinigen	peinigt	peinlich

#### **2 [p] im Anlaut vor den Konsonanten [l] [r]:**

Platane, Plattstich, plauschen, plumpsen, plustern, plätten, plaudern, Plinse, Plombe, plappern, Pleite;  
Prägung, prallen, Pranger, prasseln, Praxis, Propst, protzen, Prunk, Prüfling, praktisch, pressen.

#### **❖ [p] im Inlaut nach ungespanntem Vokal:**

Schuppen, Schippe, Hippe, Rappen, zappeln, rappeln, huppen, hoppeln, hopsen, Happen, fipsen, struppig, foppen, Dippel, doppelt, Boppard, gipsen, schlappen, schlappern, Sippe, Rippe, Klippe, Krippe, klappen, klappern.

#### **❖ [p] im Wort- und Silbenauslaut:**

Stab, Sieb, Schub, Hub, Laib, Leib, Hieb, Lebtage, Rebstock, Erbteil, Obdach, absolut, Obhut, Kalbfleisch, lobpreisen, Klebpaste, Laubpracht.

### ❖ [p] vor auslautendem [t]:

erprobt, betrübt, beleibt, belaubt, verstaubt, bestäubt, betäubt;  
geschnappt, verschleppt, Rezept, gerippt, gefoppt, gestoppt,  
entpuppt.

### 3 [p] in Fremdwörtern: Beachten Sie den Wortakzent:

Pension, Polizei, Pistole, Pietät, polieren, pikant, Polemik,  
Prinzip, Präsent, präsentieren, präzis, primitiv, Prämie, Provisor,  
Periode, Perücke, Perspektive, Pessimist, Pedant, Püree, Pubertät,  
Portal, Parade, Parole, Paragraph, Porzellan, Polemie, Pulver, populär,  
Portemonnaie, psychisch, parallel, parat, Parkett, Pardon, Protest,  
Pathos, Prognose, Prozess, prinzipiell, primitiv, Präparat, Prämie,  
Palais, Pardon, Parterre, Passage.

### ❖ [b] in Fremdwörtern:

Baguette, bakteriell, Balance, Bandage, Bankett, Bankier, Bankrott,  
Barbar, Bariton, Basilika, Beefsteak, Benzin, Billard, Billett,  
Blamage, Blazer, Bowling, Branche, Brillant, Bronze, Bronchien,  
Budget.

### 4 Wortgruppen mit [b] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungenvokal:

bahnen	baden	Bahre	Bariton	barfuß	Bart
Bogen	Bohne	bohren	Boote	Bosheit	Botschaft
bieten	Biene	biegen	Bier	Biber	Biest
böhmisch	böse	Böden	Bögen	Böblingen	Bösewicht
beten	Beben	Beet	Besen	Bebel	Beere
Buchen	buchstäblich	Bude	buhlen	Bube	Buchstabe
bügeln	Bühne	büßen	Büblein	Büdchen	Bühler
Bären	Bärte	Bärtchen	bärtig	Bähr	Bärenstein
Bausch	baumeln	Bauch	Bauer	Baum	bauen
Beifall	Beichte	Beileid	beißen	Beitrag	Beispiel
Beutel	beugen	Beule	Bäume	Beute	Beuge

### 5 [b] im unbetonten Anlaut. Beachten Sie den Neueinsatz:

beantworten, beantragen, beachten, beabsichtigen, beängstigen,  
beanspruchen, beauftragen, beeinträchtigen, beenden, beeinflussen,

beelenden, beerben, beengen, beehren, beeindrucken, beerdigen, beobachten, beordnen;

Befugnis, Befürchtung, Begebenheit, Begierde, Begräbnis, Beleidigung, Belieben, Bemühung, Berücksichtigung, Berührung, Bescherung, Beschleunigung, Beschränkung, Bestechung, Bestrebung, Bestürzung.

❖ **[b] im betonten Anlaut:**

Becher, bersten, Bengel, Bagger, Bahre, bieder, beben, Beule, Bucht, Bückling, Büffel; blank, blasen, bluffen, bläffen, bläulich; Brauerei, Brise, brodeln, bratschen, brüllen.

❖ **[b] im Inlaut:**

laben, schweben, Laube, darben, Garben, erben, schaben, Gebilde, Gebrüder, Gebühr, Gebüsch, Giebel, Jubel, Kübel, säubern, gläubig, Gebilde;

knabbern, Krabbe, krabbeln, Ebbe, dribbeln, Robbe, schrubben, Hobby, dribbeln.

8. **[p] [b] in Zusammensetzungen:**

Blaubeere, Bleichbüchse, Palmbaum, Patenbrief, Pestbeule, Prachtbau, Preiselbeere, Prohebogen, Purzelbaum, Taubenpost, Gruppenbild;

Betonbau, Bücherstube, Beschwerdebuch, Backenbart, Bauernbursche, Berufsberatung.

7. **in Sprichwörtern und Sätzen:**

1. Bayrische Bierbrauer brauen bayrisches Braunbier. 2. Besser Brot in Frieden als gebratene Hühner in Angst. 3. Alte Bienen geben wenig Honig. 4. Der beste Biber beißt, wenn er gefangen wird. 5. Bildung bessert Geist und Herz. 6. Besser betteln als borgen. 7. Böse Beispiele verderben gute Sitten. 8. Schweigender Hund beißt am besten, bellende Hunde beißen nicht. 9. Bitte bleib bei deiner Arbeit. 10. Der Herbst färbt die Blätter wunderbar farbig.

6. **Heiteres:**

Ein Mensch erst zwanzig Jahre alt,  
Beurteilt Greise ziemlich kalt

Und hält sie für verkalkte Deppen,  
Die zwecklos durchs Leben schleppen.

*(Eugen Roth, aus: Weltlauf)*

## § 2. Explosivlaute [t] und [d]

---

### **1** Wortgruppen mit [t] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungen- vokal:

Tagung, Taler, Tabak, Tatsache, Tatsache, Talisman; tobend, Thomas, tonisch, Torheit, totenblass, Torturm; Tiefe, Titel, tierisch, tigern, titrieren, Tizian; Tönung, tödlich, töricht, Törrin, töten, tönern; Teer, These, Thema, Tegel, Teetopf, Telefax; Tube, Tour, Tugend, Tubus, tuchen, Tunika; Tüte, typisch, Tücher, Thüringen, Tübingen, Thymian; tätig, tätscheln, Täler, täglich, täfeln, Täfelchen; tauen, taumeln, taubstumm, Taufpate, Taugenichts, Tautropfen; teilen, teilweise, Teig, Teich, Teichmann, Taiwan; täuschen, Täuschung, Teufel, teufen, Täubchen, teuer

### **2** [t] im Inlaut:

Rate, Beter, Verräter, Miete, Bote, Schute, Stute, Pute, Röte, Goethe, Flöte, Güte, Hüte, heiter, Beute;

Sattel, schattig, sättigen, blättern, betteln, Stätte, bitter, ermitteln, zerknittert, zottelig, schotte, brutto, Spötter, erschüttert.

### ❖ [t] im Wort- und Silbenauslaut:

Furcht, Gebet, Gemüt, gescheit, Geläut, Gerücht, Gerät, zerstreut, verschont, verschönt, eingeräumt, vermählt, verfehlt, geölt, gehäuft, verfault, verjährt, verschmiert, unberührt, verschneit, vertauscht, enttäuscht, verraucht;

Strand, Pfund, Schuld, Geduld, Gewand, Akkord, Bord, Mord, Schund, Grund;

Gradmesser, Pfandleihe, Fundbüro, Rindfleisch, Schuldbewusst, Strandkorb, Pfadfinder, Windstoß, Mordverdacht, Advent, Adjektiv, Administration, Edwin, Edgar, Edward.

### **3 Wortgruppen mit [d] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungenvokal:**

damals	Dasein	Datum	Dahlie	Danae	David
Dose	Dosis	Dom	Donau	Dominik	Donar
Diele	Diesel	Dieme	Diener	dienstlich	Diebstahl
dösen	Döbel	döbeln	dösigt	Döschen	Döpler
Degen	Degen	dehnen	demütig	Dederon	Demos
Dusel	duseln	Duden	duzen	Dusche	dudeln
Düne	Düse	Dübel	dübeln	düster	düstern
Däne	Dämon	dämlich	dänisch	Dähle	Dänemark
Dauer	dauern	Daumen	Daus	Daube	Daune
Deich	deichen	Deichsel	deichseln	Deibel	Deiwei
Deuten	deuteln	deutlich	deutsch	Däubler	Däumchen

### **4 [d] im Inlaut:**

#### **❖ [d] nach gespanntem Vokal:**

Gnade, Grade, Waden, Schwaden, Loden, Wedel, Fiedel, Flieder, sieden, blöde, Köder, rodeln, schmieden, rüde, Ruder;

#### **❖ nach ungespanntem Vokal:**

Pudding, Kladder, Edda, Widder, pladdern, buddeln, bodden, schuddern, Troddel, paddeln, addieren;

#### **❖ nach Konsonanten:**

winden, Mulde, mindern, Pfänder, Horde, Hürde, Würde, Heide, Gewinde; schwindeln, spindeln, Sünde, sündigen;

### **5 [t] in Fremdwörtern:**

Tabak, Tabelle, Tapete, Tablett, Tablette, Talent, Testament, Toleranz, Tastatur, Testat, Triumph, Tendenz, Terrarium, Transfer, Transport, Termin, Temperament, Toilette, Transport, Trompete, Trapez, Tumor, Triumph, Talmud, Terror, Tunnel, Trainer, Tyrann, Tumult,

Turnier, Tutorium, Tournee, Tabu, Tandem, Tenor, Ticket, Toast, Topas, Tortur, Tweed, Typhus.

❖ **[t] bei Schreibung "th":**

Thailand, Theke, Theologie, Theorem, Theoretiker, Therapeut, Therapie, Thermen, Thermit, Thermoflasche, Thermograph, These, Thrombose, Thron, Thunfisch.

❖ **[d] in Fremdwörtern:**

Debatte, Defekt, Destruktion, delikat, Dekret, dekorieren, Demontage, Definition, dezent, Dekadenz, Dekameter, Deklaration, Debüt, Debet, Defensive, Defizit, Deklamation, Dekollete, Deflektor, Dermatologe, Detail, deprimieren, Deportation, Diamant, Dialekt, Differenz, Diät, Dilemma, Diabetiker, Distanz, diskret, Disposition, Dimension, Disziplin, Dominanz, Duell, Duett.

6. **[t] und [d] in demselben Wort:**

drastisch, Getreide, datieren, Dattelpalme, doppeldeutig, Dutzend, Tabakdose, Tändelei, Taschendieb, Tätigkeitsdrang, Trauerweide, Traumdeuter, Trödelbude, Truhendeckel, Türdrücker, tiefdringend, Tischrede.

❖ **[t] und [d] an der Morphemgrenze:**

Brotteig, Fasttag, Rasttag, Festtag, Betttuch, fortreiben, breit-treten, Schandtat, Erdteil, Kindtaufe, Waldteufel, Sandtorte, Landtier, Wildtraube, Radtour;

Raddampfer, Zünddraht, Abenddämmerung, Norddeutschland;

Bettdecke, Buntdruck, Plattdeutsch, Fortdauer, Blutdruck, fort-drängen, fortdrücken.

7. **[t] und [d] in Redewendungen:**

Auf frischer Tat ertappen, auf Du und Du, darauf und dran, Tod und Teufel, im Dunkeln tappen, drunter und drüber, dummer Tölpel, dumm und dreist, schalten und walten.

## 8 [t] und [d] in Satzbeispielen mit Lautüberfüllung:

Der dicke dumme Toffel trug den dünnen dummen Toffel durch den dicken tiefen Torfdreck durch; da dankte der dünne dumme Toffel dem dicken dummen Toffel, dass der dicke dumme Toffel den dünnen dummen Toffel durch den tiefen dicken Torfdreck trug.

## 9 [t] und [d] in Sprichwörtern:

1. Wenn es taut, so kommt an Tag, was unterm Schnee verborgen hat. 2. Doppel genäht, hält gut. 3. Hitzige Tränen trocknen bald. 4. Jeder Topf findet seinen Deckel. 5. In der Not ist guter Rat teuer. 6. Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land. 7. Zum Denken stets bereit, zum Handeln nimm dir Zeit. 8. Leben ohne Denken ist Dürsten ohne Schenken. 9. Dass man der Dornen acht, das haben die Rosen gemacht. 10. Tapfer ist der Löwensieger, tapfer ist der Weltbezwinger, tapfer, wer sich selbst bezwang. (F. Schiller)

## 10 Heiteres:

1. Wer im Verkehr verkehrt verkehrt,  
wird teils bestraft und teils belehrt.

(Felix Wohlfahrt, aus: Verkehrserziehung)

2. "Wie mag ich gern und lange leben?"  
Musst immer nach dem Trefflichsten streben!  
Des unerkant Trefflichen wirket so viel,  
und Zeit und Ewigkeit legt ihm kein Ziel.

(Goethe)

## § 3. Explosivlaute [k] [g]

---

### 1 Wortgruppen mit [k] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungenvokal:

Kahl	Kahn	Kabel	Kader	Kamera	Kakadu
Kohle	Kobel	Koben	Kober	Kobold	komisch
Kiel	Kien	Kiefer	kiesen	Kilo	kiesen
König	Köder	Kötner	Köben	kören	Kösel

Kehle	Kegel	Kegler	kehren	Kefir	Kehrseite
Kuchen	Kugel	Kufe	Kuli	Kuba	Kuhle
kühn	kühlen	Küfer	Kübel	Küken	küren
Käse	Käfig	Käfer	Kähne	käme	Käthe
kaum	kaufen	kauen	Kauz	Kaule	kauern
Keil	keilen	Keim	keifen	Keitel	keinmal
Keule	Käufer	keuchen	keusch	Käuze	käuflich

## 2 [k] im Anlaut vor ungespanntem Vokal:

köstlich, körnig, Kümmel, kündigen, Konto, Kachel, kalken, Kargheit, Kerker, Kelch, Kipper, Kitsch, Kirmes, Kittel, Koppel, Kuckuck, Kuppel.

## ❖ [kl] und [kr] im Anlaut:

klaffen, kläffen, Kläger, Klammer, klanglos, klappbar, klappern, klatschen, klapprig, klapsen, Kläranlage, Klaue, Kleister, Klemme, klimpern, Klippe, Klöppel, Klumpen, Kloster, Klotz, Kloß; krachen, krabbeln, kramen, Krämer, Krokodil, kraus, kräuseln, kreiseln, kreischen, kribbeln, Kringel, krönen, Krümel, krümmen, Krüppel, krumpeln, Krüger, krisenhaft, Kripo, kreuzen.

## 3 [ks] in verschiedenen Positionen:

### ❖ a) bei Schreibung "chs":

Deichsel, Dachs, wechseln, Gewächs, Wachs, Achse, Flachs, Sachsen, Weichsel, Lachs, wachsen, Wuchs, Luchs.

### ❖ b) bei Schreibung „cks“:

Knacks, Klecks, Knicks, zwecks, mucksmäuschenstill.

### ❖ c) bei Schreibung „x“:

Nixe, Boxer, Lexikon, Luxus, Taxe, faxen, Hexe, Taxi, mixen, Mixtur, Foxtrott, Orthodox, Paradox, Sphinx, Saxophon, Koexistenz.

### ❖ d) bei Schreibung „ex“:

exakt, exaltiert, Examen, Examinator, Exarch, exekutiv, Exemplar, Exil, Existenz, existieren, Exordium, exotisch, Exulant, Exekulant, Exekution;

Exhibition, Exhumation, exklusiv, Exkurs, Exkursion, Exmatrikulation, Exmission, Expander, Expansion, Expedition, Expeditor, expansiv, experimentell, Experte, Expertise, Explantation, Explikation, explodieren, Exponat, explosiv, Export, Expression, expressant, Expropriation, exspirieren, extern, extra, Extrakt, Extravaganz, extrem, Exzentriker.

❖ **e) [ks] in Redewendungen:**

wie verhext, jemandem ein X für Y vormachen, wie ein Ochs vorm Scheunentor, er gibt keinen Mucks von sich, Faxen machen, von einem Extrem ins andere fallen, wachsam wie ein Luchs, etwas auf die leichte Achsel nehmen, Worte wechseln, das Gras wachsen hören.

**4 [kv] in der Buchstabenverbindung „qu“:**

❖ **a) im Anlaut:**

Quader, Quadrat, Qual, Qualm, Quartett, Quartier, Quarz, Quark, Quatsch, quasi, Quaste, quasseln, quälen, Quedlinburg, Quelle, quer, quetschen, Quitte, Quintett, Quintessenz, Quittung, quietschen, quicklebendig, Quote, Quotient.

❖ **b) in Inlaut:**

Erquickung, Äquator, Requiem, Requisit, Sequenz, Akquisition, Konsequenz, Gequake, Gequietsche, adäquat.

**c) in Redewendungen und Sprichwörtern:**

sich um jeden Quark kümmern, Quartier bestellen, Quatsch machen, aus zuverlässiger Quelle, kreuz und quer, ein richtiger Querkopf (Quälgeist), verschüttete Quellen.

1. Lange Qual ist bitterer Tod. 2. Ein schlechtes Quartier ist besser als gar keines. 3. Wo es qualmt, da ist auch ein Feuer. 4. Gutmütigkeit ist vielfach nur Bequemlichkeit.

**5. Wortgruppen mit [g] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungenvokal:**

Gas	gasen	Gabe	Gage	Garen	Gaze
Gotik	Goten	gotisch	Goal	gokeln	Gobe'lin

gießen	gierig	Giebel	Gierde	Gierigkeit	Gießer
Göre	göre	Goethe	Göpel	Götter	gönnen
gegen	gehen	Gegend	Gegner	gegnerisch	Gegenwart
gut	Gulasch	Gudrun	Guthaben	Gutheißer	gutherzig
Güte	gütig	gütlich	Güterzug	Güde	Güden
gähnen	gären	Gärung	gäbe	Gähnen	Gähnsucht
Gaumen	Gaul	Gauner	Gauch	gaukeln	Gaudium
Geige	Geist	Geiz	Geisel	Geier	Geißeln
Gäule	Gäuche	Geuse			

## 6 [g] im unbetonten Anlaut:

Gebrauch, Gebühr, Gedächtnis, Gebet, Gefährte, Gefängnis, Gehirn, Gelächter, Gelenk, Gelände, Gemüt, Gemach, Genehmigung, Gerede, Geräusch, Geschöpf, Geschwätz, Geschütz, Getue, Gewerbe, Gewand, Gewölbe, Gewissheit.

## ❖ [gl] im Anlaut:

glänzen, glätten, gläubig, Gleichmut, glimmen, glitzern, glühen, gläsern, glaubwürdig, Glatteis, Gleichgewicht, Gleichnis, Glockenschlag, Glückssache.

## ❖ [gr] im Anlaut:

Gram, Grab, graben, Gramm, Grad, grasen;  
 Groschen, grob, Grog, Groll, grollen;  
 Grieche, Grippe, Grimm, grillen, grimmig, grinsen;  
 Größe, größtenteils, grölen, gröblich, größer;  
 Grube, gruseln, Grund, grundlegend, Grundlage, Grundsatz;  
 Grübchen, grübeln, grünen, Gründe, gründen, gründlich;  
 Gräber, Gräte, Gräser, Grenze, grässlich, grämen;  
 Grau, grauen, grauenhaft, grausen, grausam;  
 Greis, greifen, greifbar; gräulich, Greuel.

## ❖ [gn] im Inlaut:

Magnifizenz, ignorieren, Diagnose, Prognose, Ignorant, Magnet, Magnat, Magnesium, Signal, Inkognito, Agnes, Magnolie, resignieren, Signatur, signifikant;

Mignon, Kognak, Signore, Champagner, Kampagne.

## **7** [k] in Fremdwörtern:

### ❖ a) mit anlautendem „k“:

Kamel, Kampagne, Karton, Koloss, Komplott, Konkurs, korrekt, Kongruenz, kognitiv, Kolosseum, Karneval, Kajüte, Kanon, Kubik, Kartätsche, Kanaille, Katholik, Kollegium, Kokos, komplett, komplex.

### ❖ b) mit anleitendem „c“:

Cape, Cocktail, Conferencier, Comeback, Computer, Copyright, Container, clever, Clique, Clown, Crescendo, Cabaret, Calcutta, Calgon, California, Callboy, Cambridge, Camilla, Canoe, Capri, Caracas, Carnegie, Casablanca, Clerk, College, Collage, Collier, Compagnon, Cortege, Corsica, Colorado, Couture, Curriculum, Curie.

### ❖ c) mit anlautendem „ch“:

Chaos, Cholera, Choral, Chlor, Chronik, Chloroform, Chrysanthem, Christ, Chrom, melancholisch, Chemnitz, Chiemsee, Chalcedon, Chamäleon, Cherubin, Choreograph, Chromosom.

## **8** [g] in Fremdwörtern:

Galan, Gangrän, Gangway, Gastritis, Gaudcamus, Gazelle, Geminat, Genealogie, generell, genetisch, Gentleman, Georgine, Geranie, Germanistik, Gestik, Glossar, graduell, graziös, Gymnasiast.

## **9** [k] und [g] in Redewendungen:

Kaiser und König, Kanne und Kübel, Kind und Kegel, Kisten und Kasten, Kopf und Kragen, kreuz und quer, Küche und Keller, kurz und knapp, klipp und klar;

ganz und gäbe, ganz und gar, Geld und Gut, Gift und Galle, Glanz und Gloria, Gunst und Gnade, Glut und Glaube, geschniegelt und gebügelt.

## **10** [k] und [g] in Sprichwörtern:

1. Kunst bringt Gunst. 2. Auf einen groben Klotz gehört ein großer Keil. 3. Gleich und gleich gesellt sich gern. 4. Kurz und dick hat kein Geschick. 5. Wo kein Kläger ist, da ist kein Richter. 6. Der Klügere gibt nach. 7. Besser kleiner Herr als großer Knecht. 8. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekitzen. 9. Doppelt gibt wer gleich gibt.

## 11 Heiteres:

### 1. *Vorsicht*

Wenn's dir gut geht, darfst du nicht vergessen,  
dass du bald die andere Seite kennen lernst,  
Mit den Göttern ist schlecht Kirschen essen.  
Wenn Sie lächeln, nimm es nicht so ernst.  
Nimm das Glück als Grattisschicksalsspende,  
Nicht als Grund zum Hoch – und Übermut.  
Auch der schönste Sonntag hat ein Ende.  
Und mir scheint, so ist es gut.

*(Fred Endrikat, in : Der fröhliche Diogenes)*

2. Ein Kampfplatz ist die Welt  
Das Kreuzlein und die Kron  
Trägt keiner, der nicht kämpft,  
Mit Ruhm und Ehr' davon.

*(Silesius)*

3. Nacht ist schon hereingesunken,  
Schließt sich heilig Stern an Stern,  
Große Lichter, kleine Funken  
Glitzern nah und glänzen fern;  
Glitzern hier im See sich spiegelnd,  
Glänzen droben klarer Nacht,  
Tiefsten Ruhens Glück besiegelnd  
Herrscht des Mondes volle Pracht.

*(J.W.Goethe)*

## § 4. Reibelaute [f] [v]

---

### 1 Wortgruppen mit [f] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungenvokal:

Fabel	Faden	Fahrt	Fabian	fahl	Fahne
Fohlen	Folie	Vogel	Fokus	Foto	Foße
Fieber	Fiat	Fibel	Fiber	Fidus	Fiedel

Föhn	föhnen	Föhne	Fön	fönen	Före
Fehler	Feder	Feber	fegen	Februar	fecit
Fuß	Fuge	Fuder	Fuhre	fugen	fudeln
fühlen	fügen	führen	Füße	Fürwort	Führer
Fähre	Fäden	fähig	fädeln	Fähnrich	Fähe
faul	Fauna	Faust	fauchen	fausten	faulen
Feier	fein	feilen	feilschen	Feigling	feiern
Feuer	feucht	Fäuste	feurig	Fäulnis	Fäule

## 2 [f] im Anlaut bei Schreibung „v“, „ph“:

Vater, Vetter, vielleicht, völlig, Vorrat, Viertel, Vieh, Veilchen, Vogel, Vers, Vesper, Vogt;

Phase, Philipp, Phosphor, Phlegma, Phrase, Phantasie, Phantom, Pharmakologie, Philanthrop, Philologie, Philharmonie, Physik, Physiologie, Phonetik.

## 3 [f] im Wortinlaut

### ❖ a) nach gespanntem Vokal oder Diphthong:

Schwefel, Hefe, Referat, Efeu, triefen, Briefe, Stiefel, Kiefer, rufen, Kufe, Strophe; schleifen, kneifen, streifen, reifen, Seife, Eifer; Hlaufen, laufen, taufen, raufen, Schaufel; häufig, Teufel, geläufig.

### ❖ b) nach ungespanntem Vokal:

betroffen, bewaffnen, Griffel, Ziffer, öffnen, puffen, schlurfen, Würfel, offiziell, Raffinerie, Effekte, Differenz, pffiffig, Kniffe, straffen, Harfe, schärfen.

### ❖ c) bei Schreibung „v“, „ph“:

Frevel, Nerven, Larve, Eva, Beethoven, Havel, Wilhelmshaven, Hannover;

Saphir, Strophe, Katastrophe, Typhus, Phosphor, Diphthong, Asphalt, Morphium, Graphologie, Prophylaxe, Diphtherie, Philosophie, Orthographie, Prophet, Atmosphäre, Delphin.

## 4 [f] im Auslaut:

Schaf, Schlaf, schief, Brief, Ruf, Huf, Reif, steif, Kauf, Lauf; Schlaff, baff, Kniff, Griff, Pfiff, Schliff, Bluff, Puff;

Senf, Schilf, Bedarf, Schorf, Torf, Wurf;  
 Nerv, brav, Motiv, naiv, Stativ, Archiv, Gustav;  
 Philosoph, Paragraph, Geograph, Apostroph, Triumph, Christoph.

**5 Wortgruppen mit [v] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzugenvokal:**

Waage	Wade	wahren	Wagnis	Wahnsinn	wahr
wohnen	wogen	wohl	wohlig	Wohlergehen	Wohlfahrt
wiegen	Wiese	wiehern	widrig	Wieden	Wiesel
wöbe	wöge	Wöhler	Wöhrde	wölken	wölben
weh	wehen	wehren	wedeln	Wegerich	wedisch
Wuchs	Wucher	Wust	Wut	wusch	wuseln
wühlen	wüten	Wüste	wüst	Wüstling	wütig
wählen	währen	während	Währung	wähnen	Wähning
Weide	weilen	weigern	weichen	weiblich	weisen

**6 [v] im Anlaut:**

❖ **bei Schreibung "w" vor kurzen Vokalen:**

Widerstand, Wirtschaft, Wonne, Würgen, Würzburg, würgen, Würde, wegwerfen, Wende, Waffel, wälzen, warmfest, Warze, Wechsel;

❖ **bei Schreibung "v" in Fremdwörtern:**

Venus, Vatikan, Vagabund, Vegetation, violett, Vanille, Vandalen, Variante, Vasall, Villa, Variete, Varietäten, Ventil, vage, Version, variabel, Vaseline, Venedig, Violine; Visier, Visum, Vulkan, Viren, Vision, Vulkan, Veto, vibrieren, Viola, Vitalität, Virtuose, Vakanz, visuell, Vegetarier, Vene;

Lava, Sklave, Kaviar, Lokomotive, Olive, Stative, Pullover, Konserven, Kurve, privat, Niveau, Lavendel, Novelle, lavieren, Revier, Zivil, Provinz, Niveau, Revue, Proviant, Revision, Provision, Inventar.

**7 [v] im Anlaut nach [ʃ]:**

Schwan, Schwager, Schwall, Schwamm, Schwanz, schwärzen, schwärmen, schweben, verschwenderisch, Schwindel, schwingen, Schwiegervater, geschwollen, verschwörerisch, Schwung, Schwur, schwül, Schweden, Schwefel, Schwülste.

❖ **[v] im Anlaut nach [ts]:**

Zwang, Zwerg, Zweck, Zwingen, Zwilling, Zwiebel, Zwieback, zwitschern, Zweifel, Zweig.

**9. [v] In Wortverbindungen und Redewendungen:**

Weben und Wirken, Wehr und Waffen, Wein und Weib, Wind und Wolken, Wille und Werk, Wort und Werk, Wunsch und Wille, Wunsch und Wirklichkeit, Wagen und Wägen, wund und weh.

**9. [v] in Zusammensetzungen:**

Wasserspiegel, Weltgeschichte, wanderlustig, Wirtschaftslehre, Wiedergabe, Wahrnehmungsstörungen, Wortformen, Wandflächen, Westseite, Westerwald, Waldbeeren, Werbeplakate, Wahlverfahren, Weihnachtsmarkt, Währungsreform, Weggefährte.

**10. [f] [v] und [v] [f] in demselben Wort:**

Fahrtwind, Farbwalze, Fasswein, Feldweg, Festgewand, Fichtenwald, Forstwart, Vogelwarte, fortwährend, Fuhrwerk, Fußweg, Fürwort, Feinwaage, Feuerwehr, Feuerwerk;

Verwandt, verwalten, verwahren, verwenden, verwelken, verwerten, verwildern, verwirren, verwischen, verworren, verworfen, verwunden, verwurzelt, verwöhnen, verwünschen, verwüsten, verweigern;

Wandflucht, Wandervogel, wertvoll, wieviel, Windfahne, wildfremd, Wohlfahrt, Wortfolge, Wundfieber, wundervoll, Weinfass, Weißfisch, Weiberfeind.

❖ **[f] [v] an der Morphemgrenze:**

Schlafwandler, Schlafwagen, Briefwechsel, Laufwerk, Kaufwert, schiefwinklig, Schafwolle, Dorfweiher, Rufweite.

**11. [f] [v] In Redewendungen:**

Feuer fangen, von Fall zu Fall, fix und fertig, sich mit fremden Federn schmücken;

Feuer und Flamme sein, Freund und Feind, mit allen Wassern gewaschen, eine weiße Weste haben, mit der Wurst nach dem Schinken werfen, eine ausweichende Antwort geben, die Hände für etwas ins Feuer legen, sich die Finger verbrennen, Wasser in den Wein gießen.

## **12** [f] [v] in Sprichwörtern:

1. Frische Fische – gute Fische. 2. Wo Strafe, da Zucht, wo Friede, da Frucht. 3. Falsch Lieb, falsch War, falsch Freund, falsch Geld, findet man jetzt in aller Welt. 4. Aus kleinen Funken wird oft ein großes Feuer. 5. Frisch gewagt ist halb gewonnen. 6. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. 7. Sprichwort – wahr Wort. 8. Wer Wind sät, wird Sturm ernten. 9. Wer mit dem Kopf will durch die Wand, kommt leicht um den Verstand. 10. Vertrauen erweckt Vertrauen. 11. Vom Wort zum Werk ist ein weiter Weg. 12. Besser eng und wohl als weit und weh.

## **13** [f] [v] in kurzen Versen:

1. Auf des Glückes großer Waage  
Steht die Zunge selten ein;  
Du musst steigen oder sinken,  
Du musst herrschen und gewinnen  
Oder dienen und verlieren,  
Leiden oder triumphieren,  
Amboß oder Hammer sein.

*(J.W.Goethe)*

2. Feiger Gedanken  
Bängliches Schwanken,  
Weibisches Zagen,  
Ängstliches Klagen  
Wendet kein Elend  
Macht dich nicht frei.

*(J.W.Goethe)*

**1 [s] im Anlaut:**

San Remo, City, Cercle, Cent [auch [ts]], Centime, Cinema, Citroën;

Skala, Skandal, Skat, Skelett, Sketsch, Skizze, Sklave, Skonto, skrupellos, Skulptur, Skandinavien, Skepsis, Skorpion, Slawe, Smoking, Snobismus, Slalom, Slang, Slowenien, Slowfox, Skulptur, Skalpell, Sklerose, Sphäre, Sphinx;

Psalm, Pseudonym, Psoriasis, Psyche, Psychoanalyse, Psychiatrie, Psychose.

❖ **[s] im Inlaut:**

gefräßig, schweißen, vermissen, Missetat, ansässig, Schlösser, rissig, nachlässig, Blässe, unverdrossen, Genüsse, preußisch, Meißen, Klöße.

❖ **[s] im Auslaut:**

Gefäß, Reißverschluss, Geschoß, allerdings, Vers, Zeus, Genuss, Fraß, Geiß, jedenfalls, Prozess, Nachlass, Kansas, Erlass, Schuss, Einlass.

**2 Wortgruppen mit [z] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungenvokal:**

Saat	Saal	Samen	Saale	Sage	Satan
Sohle	Soda	Solo	Sophokles	Sofa	Sozius
Sieb	Sieden	Siegel	Siedlung	Sieger	siedeln
Segel	Segen	segnen	sehnen	selig	Sesam
suchen	Suche	sudeln	suhlen	Sumer	Super
süßlich	süßen	südlich	Sühne	Süden	Süßkind
Säbel	Säge	säbeln	säben	sägen	Säger
Sauberkeit	saufen	saugen	Saum	sausen	sauer
Saite	seicht	seidig	Seife	Seil	Seite
säuberlich	Seuche	säuerlich	säugen	säumen	seufzen

### **3 [z] im Inlaut:**

dösen, Friese, Masern, Kiesel, Spesen, These, Rasen, zausen, sausen, brausen, Besen, blasen, Wesen, näseln, Risiko, Dosis, Fusel, schmausen, schmusen, säuseln, Schleuse;

Börse, Hülse, emsig, Verse, bremsen, Pensum, hänseln, grinsen, Konsul, Konsum, Konserven.

### **4 [z] in Fremdwörtern:**

Saison, Sanssouci, Serail, Service, Souffleur, Souvenir, souverän, Souveränität, Salto, Siesta, Sibelius, Safari, Sudan, Sumatra, Salon, Souper, Sändwich, Sansibar, Sanskrit, Saigon,

### **5 [s] und [z] in demselben Wort:**

Insassen, Sendeschluss, Sondererlass, Sofakissen, Soßenschüssel, Versöhnungskuss, Sympathiebeweis, Seifenfass, Seidenschlips, Versäumnis, Säuberungsmittel, Sodawasser.

### **❖ [ts] und [z] an der Morphemgrenze:**

Salzsack, Herzsanatorium, Sonnenschutzsalbe, Schwarzseher, Holzsäge, Jazzsänger, Amtssiegel, Filzsohle, Pilzsucher, Gesichtseife, Holzsäule, Geschäftssitz, Münzsammlung.

### **❖ [s] und [z] an der Morphem – und Silbengrenze:**

Glasschale, Gasschlauch, Maßschneider, Grasschere, Messschnur, Mussschüssel, Fußspitze, Nusschale, Eisscholle, Kreisstadt, Reißschiene, Hausschlüssel, Handelsschule, Felsschlucht, Fuchsschwanz, Großstadt;

Ausschalten, Ausschank, Ausschau, ausschicken, Ausschlag, abschließend, Ausschuss, ausschneiden, ausspähen, ausspannen, aussperren, aussprengen, ausspritzen, ausstatten, ausstellen, aussterben, ausstopfen, ausstoßen, ausstrahlen, austreichen, austreuen.

### **6 [s] und [z] in Redewendungen:**

um des Kaisers Bart streiten, eine Sache wieder ins rechte Gleis bringen, seinen Senf dazugeben, seine sieben Sachen zusammensuchen, jemandem die Suppe versalzen, im Schweiß seines Angesichts, ein Buch mit sieben Siegeln.

## **7** [s] und [z] in Sprichwörtern:

1. Nimm dir was, so hast du was.
2. Ob Norden, Süden, Osten, Westen – in der Heimat ist's am besten.
3. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.
4. Einsamkeit macht eigensinnig.
5. Jeder ist selbst sein bester Schulmeister.
6. Gutes Land braucht halben Samen.
7. Glasscherben soll man nicht in Gold fassen.

## **❖ in Satzbeispielen:**

1. Goethes Gedicht "Selige Sehnsucht" beginnt mit dem Satz: "Sagt es niemand, nur den Weisen!"
2. An sonnigen Sonntagen segeln wir bis zur Südspitze der Insel Sylt.
3. Du musst den Bratensaft zusammen mit der sauren Sahne in eine größere Soßenschüssel gießen.
4. Essen Sie die Reissuppe mit Gemüse und Pilzen am liebsten süßsauer?
5. Die sechsjährige Susanne zieht sich auf dem Sessel ihre rosa Söckchen aus.
6. Es soll sehr gesund sein, wenn man sich sommers und winters ganz regelmäßig in eine Sauna setzt und anschließend mit eisigem Wasser begießt.

## **8** Heiteres:

### 1. *Vom ungleichen Ehestand*

Will er sauer, so will ich süß,  
Will er Mehl, so will ich Grieß,  
Schreit er Hu, so schrei ich Ha,  
Ist er dort, so bin ich da,  
Will er essen, so will ich fasten,  
Will er gehen, so will ich rasten,  
Will er recht, so will ich link,  
Sagt er Spatz, so sag ich Fink,  
Isst er Suppen, so ess ich Brocken,  
Will er Strümpf, so will ich Socken,  
Sagt er ja, so sag ich nein,  
Sauft er Bier so trink ich Wein,  
Will er dies, so will ich das,  
Singt er Alt, so sing ich Baß,  
Steht er auf, so sitz ich nieder,

Schlägt er mich, so kratz ich wieder,  
Will er Hü, so will ich Hott;  
Das ist ein Leben, erbarm es Gott!

*(Abraham a Santa Clara)*

2. Das, was du sagst, soll wahr sein,  
Das, was du sagst, soll klar sein,  
Klug soll auch das Warum sein,  
Sonst wär' es besser – stumm sein.

*(Friedrich Güll)*

## § 6. Reibelaute [ʃ] [ʒ]

---

### 1 Wortgruppen mit [ʃ] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungenvokal:

schaben	schaden	Schale	Schal	Schar	Schafe
schonen	schon	Schoß	Schoko	schoben	Schose
schieben	schielen	schießen	Schied	schief	schier
schöner	schöbern	Schöbke	Schönau	schöbe	Schöbel
Schema	Schere	scheren	scheel	Schemel	Schemen
Schuhe	Schub	schulen	schuf	Schupo	Schur
Schübel	schüfe	Schühchen	Schüler	schüren	Schübe
schäbig	Schädel	schädigen	schälen	schämen	Schäffchen
schauen	Schauder	Schauer	Schaufel	Schaukel	Schaum
scheiden	Scheitel	scheinen	Scheibe	scheitern	Scheiner
schäumen	scheu	scheuen	scheuern	scheußlich	Scheune

### 2 [ʃ] in Zusammensetzungen:

Schabefleisch, Schachspiel, Schäferstab, Schankwirtschaft, Schelmenstreich, Schenkelbruch, Schiedsspruch, Schienenstrang, Schlosserwerkstatt, Schmerzensschrei, Schneegestöber, Schnitzschule, Schuldschein, Schlafbursche, Schraubenschüssel, Schlappschuh, Schenktisch.

### **3** *[[j] in Fremdwörtern bei Schreibung „ch“:*

Chanel, Cheviot, Chiffon, Chikago, Charlotte, Champagner, Chamisso, Champignon, Chance, Chanson, Charge, Chiffre, Chaiselongue, Attache, Revanche, Branche, Recherche, Charme.

### **❖ bei Schreibung „sh“:**

Sherry, Shorts, Shake, Shaw, Sheriff, Shetland, Shirt, Shock, Shopping, Short, Show, sharp, Shampoo, Shaping.

### **❖ 2. [[p] und [[pr] im Anlaut vor Vokalen:**

Spalten, Spalier, spannen, sparen, spärlich, Spaß, Spatz, Spüle, spulen, speichern, speien, spenden, spendieren, sperren, Spiegel, spucken, Spesen, Spieß, Spinne, spitz, spähen, Speck, speisen, Specht, Spinat, Sperre, Spargel, Spule;

Spruch, sprühen, Sprudel, spreizen, spritzen, Sprosse, sprengen, spreißeln, spröd, Sprössling, spreiten, Sprießel, Springer, Sprotte, Sprung, spritzig, Sprößchen, spritig, Spriegel, sprenzen, sprenkeln.

### **3. [[p] in Fremdwörtern:**

Spediteur, Spedition, Spekulant, Spekulation, spezial, Spezialisierung, Spezialist, Spezialität, speziell, Spion, Spionage, Spirale, Spital, Sprint, Sprit, Spagat, spendabel.

### **1. [[p] oder [sp] in Fremdwörtern:**

Spaghetti, Sparta, Spartakiade, Spartakus, Spartaner, spasmodisch, Spektabilität, Spektakel, Spektrograph, Spektroskop, Spektrum, spektral, Spezifik, Spezifikation, spezifisch, Spezialität, Spiritismus, Spleen, spendieren, Sponsor, spontan, Spray, Sputnik, Spalett, Spinoza, Spirant, sporadisch, spationieren.

### **5. [sp] im Inlaut:**

Espe, räuspern, Risper, haspeln, Raspel, Kasper, lispeln, wispern, Wespe, Knospe, haspeln, knuspeln, Mispel, Paspel;

Inspektor, Inspektion, Inspiration, Inspizient, inspirieren, inspizieren, Respekt, Aspekt, respektiv, Respiration, Konspekt, Konspiration, konspirativ.

## **6** [ʃt] im Anlaut:

Stahl, Stange, stampfen, stammeln, stammen, Stadium;  
stoßen, stottern, stolpern, stolzieren, Stollen, Stoppel;  
Stiefel, Stiege, Stich, stinken, sticken, stimmen;  
Stöße, stöhnen, Stöcke, stöbern, stören, Störche;  
Stehlen, stets, Stefan, stehen, Steg, Stegreif;  
Stufe, Stute, stumpf, Sturm, stutzen, Sturz;  
Stühle, stützen, Stürme, Stütze, Stücke, stürzen;  
Stärken, Ständer, stechen, Stern, stecken, Stempel;  
Staub, staunen, Stau, Stauche, Staude, stauen;  
Steine, steif, steinern, steigen, steigern, steil;  
Steuer, stäuben, stäubern, steuern, Steuben, Sträucher.

## ❖ [ʃtr] im Anlaut:

Strahl, Strähne, Strand, stramm, Strich, Striegel, streben, strecken,  
strengen, streichen, streicheln, streifen, streiten, streiken, streuen,  
sträuben, Strauch, Strauß, strobeln, Strom, strömen, Strudel, struppig,  
strupfen, Strümpfe.

## ❖ [st] im Inlaut:

installieren, Installateur, Instanz, Instant, instatisieren, instruieren,  
Instruktion, Instrukteur, Instrument, instrumental, Instrumentalismus,  
instaurieren, Instauration, Instinkt, instinktiv, instituieren;  
konstant, Konstanz, konstatieren, Konstituente, Konstitution,  
konstruktiv.

## **7** [ʃt] in Fremdwörtern:

Stadion, Stadium, Stafette, Station, stationieren, Statist, Statistik,  
statistisch, Stativ, Statut, Stelage, Stellarator, Stenograph, Steno-  
graphie, Stipendium, Stipendiat, Stukkatur, stopp, Standarte, stressig,  
strapaziös.

## **8** [ʃt] oder [st] in Fremdwörtern:

Statik, statisch, Statue, Statuette, Status, Stenographie, Styrol,  
Stress, strategisch, Strategie, Stomatologie, Stoiker, Stenokardie,  
Struktur, strukturell, stereo, steril, sterilisieren, Steward, Stil, Stilistik.

Stratosphäre, Striptease, Steak, struktural, Statoskop, stabil, stabilisieren, Stabilität, Stakkato, Stagnation, Standard, Star, Start, Staphylokokkus.

### **9 [3] in Fremdwörtern:**

Genie, Genre, sich genieren, Gendarm, Gelee, gelieren, Geleezucker, Giro; Tonnage, Rage, Blamage, Courage, Massage, Gage, Etage, Loge, Regie, Regisseur, rangieren; Jalousie, Jargon, Jabot, Journal, Jackett, Jongleur, jonglieren, Jacques, Jean, Journalistik.

### **❖ [3] in Redewendungen und Sätzen:**

1. Lachen ist eine gute Seelenmassage.
2. Er hat Angst vor der eigenen Courage.
3. Immer Gelee ist zuviel des Süßen.
4. Ein verbummeltes Genie.
5. Etwas in eigener Regie haben.
6. Er kommt leicht in Rage.
7. Er geniert sich kein bisschen.

### **10 [1] in Redewendungen:**

Schulter an Schulter, mit Schimpf und Schande, Schutz und Schirm, sein Schäfchen scheren, eine Bresche in die Mauer schlagen, schlechte Scherze machen, er schimpft wie ein Rohspatz, Schwamm drüber!, das Pferd beim Schwanz aufzäumen, weder Fisch noch Fleisch, Schlag auf Schlag, genascht ist nicht gestohlen, mehr Glück als Verstand haben, sich zwischen zwei Stühle setzen, bei der Stange bleiben, es geht über Stock und Stein, jemandem die Schuld in die Schuhe schieben.

### **11 [1] in Sprichwörtern:**

1. Aus einer Schlafmütze schüttelt niemand Grütze.
2. Wo es an Schornsteinen fehlt, schlägt der Rauch ins Zimmer.
3. Schlächter und Schwein stimmen schlecht überein.
4. Was dem Schmied hilft, bringt den Schneider um.
5. Die Schule ist ein Schleifstein.
6. Auch unter grauer Asche können glühende Kohlen schlafen.
7. Besser durch Schaden als durch Schande klug werden.

8. Schuldiger Mann muss schweigen.
9. Wer sein Schwein hungern lässt, bekommt schlechte Schinken.
10. Scheren zerschneiden die Freundschaft.
11. Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.
12. Gemalte Fenster machen die Stube nicht hell.
13. Steter Tropfen höhlt den Stein.
14. Wenn der Wald brennt, zerstreuen sich die Schlangen.
15. Wenn die Kuh gestohlen ist, sperrt man den Stall.
16. Von groben Stämmen haut man grobe Späne.
17. Scharfes Auge schafft guten Schützen, sagte der Jäger, da schoss er einen Spatz für einen Adler.

## 12. Heiteres:

### *Schneider – Courage*

„Es ist ein Schuss gefallen!  
 Mein! sagt, wer schoss da drauß?“  
 Es ist der junge Jäger,  
 der schießt im Hinterhaus.  
 Die Spatzen in dem Garten  
 die machen viel Verdruss.  
 Zwei Spatzen und ein Schneider  
 die fielen von dem Schuss:  
 die Spatzen von den Schrotten,  
 der Schneider vor dem Schreck:  
 Die Spatzen in die Schoten,  
 Der Schneider in den – .

(Goethe)

## § 7. Reibelaute [ç] [j]

---

### 1 [ç] im Anlaut:

Chinin, Chios, China, chinesisches, Chirurg, Chirograph, Chiro-  
 mant, Chimäre, chemisch, Cherub, Cherusker, Cheopspyramide,  
 Charisma, Chalkograph, Cholesterin, chthonisch.

### ❖ [ç] im Inlaut:

Griechen, siechen, riechen, kichern, kriechen; schleichen, schmeicheln, streichen, streicheln, Gleichnis; räuchern, Sträucher, verseuchen, Schläuche, Feuchtigkeit, ächzen, Pächter, sächlich, mächtig, rechnen, sechzehn; möchte, wöchentlich, röcheln, Köchin, höchstens; süchtig, flüchtig, schüchtern, nüchtern, tüchtig; schnar-chen, fürchterlich, horchen, Lerche, Störche; Fenchel, München, Mönche, mancher, tünchen, solche, welche, milchig, Kelche, Dolche.

### ❖ [ç] im Auslaut:

Gesträuch, Fähnrich, Lurch, Elch, Kelch, Blech, Strich, Stich, Pech, bleich, Streich; Eichhörnchen, Häschen, Hänschen, Häuschen, Männchen; matschig, schäbig, dämmerig, eintönig, gläubig, schaurig, nichtig, sachlich, schrecklich, nächtlich, sommerlich, winterlich, jährlich, traulich.

### 2 [ç] in den Suffixen – „lich“ und – „ig“:

Verständlich – verständig, geistlich – geistig, geschäftlich – geschäftig, monatlich – zweimonatig, wöchentlich – zweiwöchig, täglich – eintägig, jährlich – vierjährig, herzlich – herzlich.

### 3 [ç] und [j] in Wortpaaren:

herrlich – herrisch, weiblich – weibisch, kindlich – kindisch, bäuerlich – bäurisch, selig – seelisch.

### ❖ [ç] und [j] an der Morphemgrenze:

Sprechstunde, Blechstange, Blechschere, Pechsträhne, Deichschaden, Gleichstrom, Milkschokolade, Dolchstoß, Storchschnabel; Durchschnitt, durchschneiden, durchstechen, durchstoßen, durchschauen, durchströmen; manch schöner Tag, welch schönes Mädchen, solch scheußlicher Kerl, durch Schaden klug werden.

### 4 [ç] in Redewendungen:

Sein Licht leuchten lassen, schlecht und recht, schlicht und schlicht, ländlich – sittlich, seine Pflicht tun, Adel verpflichtet, sich freiwillig melden.

## 5 [ç] in Sprichwörtern:

1. Es fällt keine Eiche vom ersten Streiche.
2. Ob arm, ob reich, vorm Tode gleich.
3. Wer sein Wort leicht gibt, bricht es leicht.
4. Wo Recht und Gerechtigkeit mangelt, da liegt der Friede krank.
5. Es ist kein Handwerk schlecht, nur viele treiben 's nicht recht.
6. Der Richter muss zwei gleiche Ohren haben.
7. Der Kluge verkauft seinen Essig teurer als der Narr seinen Honig.
8. Unter den Blinden ist der Einäugige König.
9. Allzeit traurig ist beschwerlich, allzeit fröhlich ist gefährlich, allzeit aufrichtig, das ist ehrlich.

## 5 Wortgruppen mit [j] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungen- vokal:

Janus	Jakob	Java	Jade	jagen	Jagd
Jodel	jodeln	Johann	johlen	Joseph	Jod
jener	jemals	jeder	Jemen	jenseits	Jesus
Jubel	Judith	Judo	Jugend	Jura	Julia
Jüte	Jüterbog	jütisch	Jülich	Jüpchen	jüdisch
Jäger	jäh	Jährchen	jähren	jährlich	Jähzorn
jauchen	jauchzen	jaulen	Jauner	Jause	Jaufen

### ❖ [j] im Inlaut:

Koje, Boje, Maja, Majolika, Majoran, Majorca, Majorität, Projekt, Injektion.

### ❖ [j] in Zusammensetzungen:

Jahreswende, Justizirrtum, Jähzorn, Jubeljahr, Jahrgang, Jugendstreich, Jagdhorn, Jungvolk, Jahrmarkt, Jubiläumsfeier, Jahresabonnement.

### ❖ [j] in Redewendungen:

Jahr um Jahr, jubeln und jauchzen, das ist Jacke wie Hose, sein Jawort geben, die Katze vom Tisch jagen, jemanden im Stich lassen.

### ❖ **[j] in Sätzen:**

1. Im Juni und Juli sind die Jugendherbergen meist ausgebuht.
2. Jürgen erzählt den Jungen Geschichten über die Jagd.
3. Jagdglück ist nicht jedem Jäger jederzeit beschieden.
4. Jedes Jahr feiern viele Jungen und Mädchen ihre Jugendweihe.
5. Jetzt jagen junge Jäger in jener Gegend Elche.

### ❖ **[j] in Sprichwörtern:**

1. Je höher der Berg, je tiefer das Tal.
2. Wer nicht jagt, fängt nichts.
3. Jeder Krämer lobt seine Ware.
4. Jedes Haar hat seinen Schatten.
5. Die hohen Jahre kommen unangemeldet.
6. Alte Jäger und junge Hunde, junge Jäger und alte Hunde jagen am besten.

### **7 Heiteres:**

1. Wenn dich die Lästerzunge sticht  
So lass dir dies zum Troste sagen:  
Die schlechtesten Früchte sind es nicht,  
Woran die Wespen nagen.

*(Gottfried August Bürger)*

### 2. **Fortschritte**

Ein Mensch wünscht sich ganz unaussprechlich,  
Dass Glück und Glas sei unzerbrechlich.  
Die Wissenschaft vollbringt das leicht:  
Beim Glas hat sie's schon fast erreicht!

*(Eugen Roth, in: Mensch und Unmensch)*

2. Der Juchzer von den Höhn erschallt,  
Des Jägers Jagdhorn schöner hallt.  
Bei Tee und Tanz die Jugend tagt;  
Der Teufel macht auf Tugend Jagd.

*(Benno Papentrigh, in „Schüttelreime“)*

## § 8. Reibelaut [x]

---

### **1** [x] im Inlaut:

hauchen, tauchen, fauchen, entfachen, Kachel, rochen, pochen, lochen, straucheln, Stachel, Schachtel, wuchtig, Spachtel, schluchzen, beachtlich, krachen, jauchzen, erwachen, Taucher, verbuchen, Verbraucher, Aachen, Knochen, fluchen.

### ❖ [x] im Auslaut:

Lauch, Rauch, Gemach, Strauch, Schmach, Versuch, Geruch, Schlauch, Bauch, Hauch, Fachbuch, Kochbuch, Obdach;  
Schacht, Wucht, Schlucht, Zucht, Pacht, Pracht, geraucht, verstaucht, Flucht, Frucht, Sucht.

### **2** [x] [ʃ] in demselben Wort:

Hochsprung, Bauchspeichel, Rauchsinken, buchstäblich, nachschicken, Nachschlüssel, Schachspieler, Dachschindel, Kochschokolade, hochschleudern, Rauchschwaden, Strauschschere, Hauchschicht, Buchschoner, Bruchschokolade, Kochschüler.

### ❖ [ç] [x] in demselben Wort:

Mädchenlachen, Nichtachtung, Richtertracht, Richtspruch, Blechdach, Nachricht, Nachtschicht, Nachtwächter, sachlich, rachsüchtig, fachkundig, Kachelküche, Kuchenblech, fruchtig, Kirchdach, Dichterwoche, Durchbruch, sprachlich, schwachsinnig.

### **3** [x] in Redewendungen:

mit Ach und Krach, unter Dach und Fach, von Woche zu Woche, auf sein Recht pochen, in schlechtem Geruch stehen, seine Siebensachen packen, mit aller Macht, jemandem Schach bieten, nach altem Brauch.

### **4** [x] in Sprichwörtern:

1. Jedes Dach hat sein Ach.
2. Vorgetan und nachgedacht hat manchem großes Leid gebracht.

3. Erst bedacht, dann gemacht.
4. Blinde Rache, schlechte Sache.
5. Einer acht's, der andere veracht's, der dritte verlacht's, was macht's?
6. Reichtum und Pracht verfällt über Nacht.
7. Voller Bauch studiert nicht gern.
8. Eichen soll man weichen, Buchen soll man suchen.

### **5. [x] in Sätzen:**

1. Nacht für Nacht wacht der Nachtwächter pflichtgemäß in seiner Wachtstube.
2. Mit Ach und Krach haben die Bauern in diesem Jahr ihre Ernte unter Dach und Fach gebracht.
3. Du bist beachtlich weit getaucht; wer möchte es nachmachen?
4. Joachim brachte mir die Nachricht, dass sich seine Tochter den Knöchel gebrochen hat.
5. Der Koch brachte fluchend und fauchend acht mal acht Kuchen.
6. Der Koch lacht die tauchende Nachbarstochter noch und noch aus.
7. Die Tochter hat dem Krach machenden Nachbarn Besuche gemacht.
8. Die Nachtwache hat die Flucht über das Flachdach doch beachtet.

### **6. Heiteres:**

1. Der Trieb nach oben ist dem Mensch zu eigen,  
doch kletterst du auf Erden noch so hoch,  
du magst sogar bis in den Himmel steigen,  
pass auf, der liebe Gott erwischt dich doch.

*(Fred Endrikat, in: Der fröhliche Diogenes)*

### **2. Zweierlei**

Ein Mensch – man sieht, er ärgert sich –  
Schreit wild: Das ist ja lächerlich!  
Der andere, gar nicht aufgebracht,  
Zieht draus die Folgerung und – lacht.

*(Eugen Roth)*

### 1 Wortgruppen mit [h] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungenvokal:

Hagel	Hafen	Haken	hager	hapern	hadern
Hobel	Hohn	Honig	hoben	Hochland	Hoheit
Hieb	hier	Himera	hiesig	hieß	Hiesel
höhnisch	Höhle	höflich	höchst	Hörer	Hörschen
hehlen	Heer	hegen	Hebel	Hefe	Hebamme
Hufe	hupen	Husten	hudeln	hudern	Hugo
hüsteln	Hügel	Hühnchen	hüten	Hüfner	hügelig
häkeln	hämisch	Häschen	Häfen	Häkchen	hären
Haube	Hauch	hauen	Haufen	hausen	Haupt
heiter	heiser	heilen	Heide	heimisch	heimlich
heucheln	häufig	Häutchen	häuslich	heulen	häufen

### 2 [h] in Fremdwörtern:

Hotel, Honorar, Hyazinthe, Hypothek, Hypothese, Harmonie, Horizont, Humor, Horoskop.

#### ❖ [h] in Anlaut der unbetonten Silben:

hinab, hinein, hinunter, hinüber, hinauf, hinaus, hinweg, hinzu, heran, herab, hercin, herunter, herüber, herauf, heraus.

#### ❖ [h] im Wort und Silbenanlaut:

Handelshaus, Handhabe, Helfershelfer, Hinterhof, Hofhund, Heuhaufen, Hundehütte, Hühnerhof, Heißhunger, Heidehonig, Hornhaut, Hofhaltung, himmelhoch, hinterhältig, harthörig, hierher, hellhörig, hartherzig, herzhaft.

#### ❖ [h] in unbetonten Suffixen „heit“, „haft“:

Mehrheit, Minderheit, Gemeinheit, Neuheit, Rohheit, Weisheit, Gewissheit, Frechheit, Faulheit, Sicherheit, Bescheidenheit, Dunkelheit, Kühnheit, Klugheit, Gleichheit, Verschwiegenheit, Vergangenheit;

mannhaft, lebhaft, schmackhaft, sprunghaft, krankhaft, schreckhaft, zweifelhaft, fabelhaft, schicksalhaft, bildhaft, beispielhaft, tugendhaft.

### **3 [h] im Inlaut:**

beherzigen, behaupten, behalten, Gehilfe, Gehalt, geheim, erhitzen, erheitern, verhaften, verhüten, zerhacken, enthüllen, Abhandlung, Anhänger, Inhaber, verhungert, geheuchelt, aufheben, Außenhandel, überhäufen, Beihilfe.

### **4 [h] in Redewendungen:**

Hand aufs Herz, Hand in Hand, mit Haut und Haar, Haus und Hof, hoch und heilig, an den Haaren herbeiziehen, das hängt ihm zum Halse heraus, sein letztes Hemd hergeben, jemandem die Hölle heiß machen, mit allen Hunden gehetzt, den Habicht über die Hühner setzen, keinen roten Heller haben.

### **5 [h] in Sprichwörtern:**

1. Viele Hunde sind des Hasen Tod.
2. Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.
3. Viele Hirten, übel gehütet.
4. Heiterem Himmel und lachenden Herren ist nicht immer zu trauen.
5. Der Hofhund hat seine Hütte nahe dem Hühnerhof.
6. Das Gehalt für eine Hausgehilfin ist heute zu hoch.
7. Die hohen Haushaltskosten stehen im Missverständnis zum Einkommen des Hausherrn.
8. Auf den Höhen ist es nicht so glühend heiß wie hier.

### **5 Heiteres:**

#### **1. Das Blut**

Wie ein kranker, den das Fieber  
Heiß gemacht und aufgereggt,  
Sich herüber und hinüber  
Auf die andre Seite legt –  
So die Welt. Vor Hass und Hader  
Hat sie niemals noch geruht,

Immerfort durch jede Ader  
Tobt das alte Sündeblut.

(Wilhelm Busch, in: *Schein und Sein*)

2. Der Hase hoch beim Rennen hupft.  
Am Herd die Hausfrau Hennen rupft.

(Benno Papentrigk)

## § 10. Laterallaut [l]

---

### 1 Wortgruppen mit [l] im Wechsel vor Vorder – und Hinterzungenvokal:

laden	lagern	lahmen	laben	Laken	lahnen
lohnern	lodern	logisch	lose	Los	Lohn
lila	Linie	liefern	lieblich	Liter	Litauen
lösen	löten	Löhne	Löf	löslich	löbig
Lehm	Leber	Leere	lehnen	lebhaft	ledig
Luder	Lupe	Luna	Luke	Lumen	Luzia
lügen	Lyra	Lyrik	lüde	Lüder	lyzisch
lähmen	Läden	lädt	läge	läse	Läger
laucrn	Laub	laugen	Laune	Laura	lauschen
leiden	leihen	Leine	leiblich	Laub	leiern
läuten	läutern	Leuchte	leugnen	Läufer	Läuse

### 2 [l] im Anlaut nach Konsonanten:

blank, blasen, blenden, Blätter, Blick, bloß, Blume, Blut, Blöße, Blöcke, Blüten, blühen, bläulich; plätten, Plombe, plump, Plüsch, plaudern; Glas, glatt, glätten, glimmen, Globus, Glut, glühen, glauben, gleich, gläubig; klar, kleben, klettern, Klinik, Klingel, Kloster, klopfen, Klumpen, Klöppel, klauen, Kleister; Flamme, Flasche, Fledermaus, Fliesen, Flicker, Floss, Flur, Flöte, flüssig, Flügel, flau, Fleiß; Pflanze, Pflege, Pflicht, Pflug, pflücken, Pflaume; schlank, schlimm, schließen, Schloss, Schlucht, schlucken, Schlösser, Schleife, Schleuse.

### ❖ [l] im Inlaut nach langen Vokalen:

Taler, Schale, prahlen, Wahlen, Qualen; Kehle, Elend, hehlen, stehen, Scele; Stiele, Stile, zielen, schielen; Sohle, Bohle, Fohlen, verkohlen, empfohlen; suhlen, Schulen; Kohler, Höhle, ölen; fühlen, kühlen, Mühle, Schüler;

### ❖ [l] im Inlaut nach kurzen Vokalen:

fallen, hallen, Galle, schallen, qualmen; Elche, Kelche, Wellen, fällen, stellen, bellen; Willen, Brillen, Stille, billig; mollig, Rolle, Wolle, Stollen, stolpern, Dolch, foltern; Stulle, Schnuller, Bulle, Gulden, dulden, Mulde, mulmen; Hölle, Wölfe, kölnisch, wölken, wölben, Zöllner, Tölpel, Böll; Hülle, Fülle, göltig, idyllisch, Gülle, Sülze, Tüll, Wüllner.

### ❖ [l] im Auslaut:

Achsel, Amsel, Dackel, Drossel, Ferkel, Flügel, Hammel, Murrel, Pudel, Schädel, Scheitel, Schenkel, Schnabel, Weisel, Wiesel, Gipfel, Wipfel, Bengel, Lümmel, Rüpel, Säckel, Schlingel, Schwindel, Tadel, Teufel, Tölpel, Trampel, Trottel, Zipfel, Schnipfel.

### ❖ [l] im Auslaut vor „-n“:

funkeln, klingeln, lächeln, schütteln, tüpfeln, gackeln, fächeln, schlitteln, schwindeln, tänzeln, deuteln, faseln, liebeln, betteln, rätseln, spiegeln, zündeln, ruckeln, tippeln, wackeln, wandeln, wirbeln, winseln, wachrütteln, wechseln, wedeln, wimpeln, würfeln.

### 3 [l] in Fremdwörtern:

Labial, labial, Labilität, Labyrinth, lakonisch, Laktose, Laktation, Laktoskop, Laminat, Laryngal, Larynx, lateral, Lazarett, Lanzette, Lavendel, Leggings, legitim, Lektüre, Legionär, Leukämie, Lexem, Lexikon, liberal, Lingua, Liquidator, Lizenz, Loggia, Logistik, Lombard, lutheranisch, luxuriös, Lympe, Lyriker, Lyzeum.

### 4 [l] in Zusammensetzungen:

Lachlustig, langstielig, lebensklug, leichenblass, leichtblütig, leutselig, linksläufig, langlebig, langweilig.

Lachsforelle, Ladeplatz, Lageplan, Lammfell, Längslinie, Langschläfer, Lästernaul, Laubfall, Lauchzwiebel, Laufzettel, Leberanschwellung, Lehnstuhl, Lehrerbildungsanstalt, Lenzblume, Lindenallee, Linienblatt, Loblied, Lockvogel, Lodenmantel, Löffelstiel;

Fackellicht, Tafelland, Fiedellied, Kabellänge, Mittellinie, Siegelack, Stuhllehne, Hüggelland, Rätsellösung, Schnellläufer, Stalllaterne, Stillleben, Zirkellinie, Vielliebchen, mittelländisch, schmallippig, hell leuchtend.

### **5 [I] in Redewendungen:**

Land und Leute, laut und leise, Leib und Leben, Licht und Luft, Liebe und Leid, los und ledig, Luft und Liebe, Lust und Liebe, Lust und Laune, Lust und Leid, leben und leben lassen, der Lauf der Welt, auf alle Fälle, sein Licht leuchten lassen, auf der Lauer liegen, in der Luft liegen.

### **❖ [I] in Sprichwörtern:**

1. Lerne leiden ohne zu klagen.
2. Wer leicht lacht, weint auch leicht.
3. Je länger man lebt, je mehr Art Leben erfährt man.
4. Wo viel ist, will viel hin.
5. Das Glück geht auf leichten Sohlen.
6. Durch Lehren lernen wir leichter als durch Leiden.
7. Man soll kein Kleidungsstück am Leibe flicken lassen.
8. Fallen ist keine Schande, aber liegen bleiben.
9. Ein Leben ohne Liebe ist eine Glocke ohne Hammer.
10. Lerchen lassen sich nicht unterm Hütlein fangen.
11. Wer viele Handwerke zugleich lernt, lernt selten eines wohl.

### **6 [I] in kurzen Versen:**

1. „Man iss' und trink ums Lebens willen  
und leb nicht, um den Bauch zu füllen“.  
*(J. Fischart)*
2. „Das gellende Lachen verstummte zumal:  
Es wurde leichenstill im Saal“.  
*(H. Heine)*

3. „Ein leises Lied, ein stilles Lied,  
Ein Lied so sanft und so lind.  
Wie ein Wölkchen, das über die Bläue zieht  
Wie ein Wollgrasflöckchen im Wind“  
(Hermann Löns)

4. Was soll ich lieben, was soll ich hassen?  
Man lebt nur vom Lebenlassen.  
(Goethe)

5. **Tugend**  
Die Tugend will nicht immer passen,  
Im Ganzen lässt sie etwas kalt,  
Und dass man eine unterlassen,  
Vergisst man bald.  
Doch schmerzlich denkt manch alter Knaster,  
Der von vergangenen Zeiten träumt,  
An die Gelegenheit zum Laster,  
Die er versäumt.  
(Wilhelm Busch)

6. „Ich hab in guten Stunden  
des Lebens Glück empfunden  
und Freuden ohne Zahl.  
So will ich denn gelassen  
Mich auch in Leiden fassen  
Welch Leben hat nicht seine Qual“  
(Chr.F.Gellert)

## § 11. Nasallaut [m]

---

### **1** Wortgruppen mit [m] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzugen- vokal:

mahnen	mahlen	Mathe	magisch	Magen	Makler
Mohn	Mond	Montag	Moor	Monat	Mode
mieten	Mikro	mieden	Minus	Meeting	Minimum

mögen	Möwe	Möhren	Möbel	möglich	Möser
Mehl	mehren	Meter	Meer	Medium	mehlig
mutig	Musiker	muhen	Muse	muten	Muhme
Mühle	mühen	müde	mühsam	mühselig	müßig
Mähne	mäkeln	Mäkler	mäße	Mägde	Mädel
Mauer	mausen	Maul	mausern	Maus	mauern
meiden	Meilen	Meisel	meißeln	meistern	Maier
Mäuse	meutern	Meute	Mäuler	Mäulchen	Mäuschen

### **[m] im Inlaut nach langen Vokalen:**

lahmen, Rahmen, Samen, zahm; dämlich, lähmen, nähmen, schämen, sämisch, zähmen; nehmen, Themen, Demos, Demut, Femininum, Kiemen, Riemen, niemand, ziemlich; komisch, Dom, Domino, Dominik, Rom, Tomas, Römer, böhmisch, Böhmen; Hymen, rühmen.

### **[m] im Inlaut nach kurzen Vokalen:**

brummen, flammen, glimmen, hemmen, klemmen, klimmen, krümmen, summen, schrammen, rammen, schwimmen, stammem, stimmen, stummen, strammen, mummen;

bummeln, brummeln, frömmeln, gammeln, lümmeln, rummeln, sammeln, schimmeln, stammeln, trommeln, tummeln, wimmeln; dämmern, flimmern, hämmern, glimmern, jammern, klammern, kümmern, schimmern, schlummern, wimmern.

### **[m] im Auslaut:**

lahm, Rahm, Scham, zahm, Lehm, bequem, Strom, Ruhm, Leim, Schleim, Reim, Raum, Schaum, kaum; Lamm, Schlamm, stramm, Stamm, Damm, fromm, herum, stumm, Lärm.

### **[m] im Fremdwörtern:**

Mackintosh, Mademoiselle, Magistrat, Magma, Magnesium, Magnet, Magnum, Majestät, Management, Manege, Manöver, Marathon, Marketing, Marquise, Märtyrer, material, materiell, Mechanismus, Medaille, Medaillon, meditieren, Megaphon, Melancholie, Melioration, melodios, Melpomene, Membrane, Memoiren, Memorial, Mentalität, Mephisto, Mercedes, Metamorphose, Milieu, Miniatur, Modelleur, mohammedanisch, mysteriös, Mythos.

#### **4 [m] in Zusammensetzungen:**

Machtvollkommenheit, Magermilch, Mähmaschine, Maibaum, Maismehl, Mastbaum, Materialiensammlung, Maurermeister, Mäuseturm, Mehlwurm, Meistersinger, Meldeamt, Mittelmäßigkeit, Mückenschwarm, Mummenschanz, Mitgliederversammlung, Mannschaftsergebnis, Magisterstudienordnung, Markenbekleidung.

#### **5 [m] in Redewendungen:**

Krumm und lahm, mit Mann und Maus, mehr oder minder, matt und müde, mit der Muttermilch einsaugen, besser Hammer als Amboss, Schwamm drüber, gute Miene zum bösen Spiel machen, aus der Mücke einen Elefanten machen, immer die alte Melodie, den Mund voll nehmen.

#### **6 [m] in Sprichwörtern:**

1. Weiser Mann, starker Mann.
2. Mit Speck fängt man die Mäuse und mit List die Menschen.
3. Vom Müßiggehen wird man selten reich.
4. Esel dulden stumm, all zu gut ist dumm.
5. Man kann nicht blasen und Mehl im Munde haben.
6. Ein Schmied ohne Hammer, ein Zimmerer ohne Klammer, bringen beide keinen Nutz.
7. Wenn im Februar die Mücken geigen, so müssen sie im März schweigen.
8. Wenn die Maus satt ist, ist das Mehl bitter.
9. Muss ist ein böses Mus.
10. Muss ist eine harte Nuss.

#### **7 [m] in kurzen Versen:**

1. Und sollte auch mein Hemd  
Durch tausend Löcher schimmern,  
So hat sich doch kein Mensch,  
Kein Mensch darum zu kümmern.
2. *Ärgerlich*  
Aus der Mühle schaut der Müller,  
Der so gerne mahlen will.  
Stiller wird der Wind und stiller,

Und die Mühle stehet still.  
 So geht's immer, wie ich finde,  
 Rief der Müller voller Zorn.  
 Hat man Korn, so fehlt's am Winde,  
 Hat man Wind, so fehlt's am Korn.

(Wilhelm Busch, in: *Schein und Sein*)

## § 12. Nasallaut [n]

---

### 1 Wortgruppen mit [n] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzugen- vokal:

Nagel	Nadel	Nazi	Nasen	Namen	Naht
nobel	notwendig	Nofruf	Notfall	Nomen	Note
niesen	Niete	niedrig	niedlich	Nische	Niederung
Nöte	nötig	nötigen	Nötigung	nölen	nören
Nebel	neblich	nebst	Negus	Neger	Nehrung
Nudeln	Numerus	Nutria	Nut	Nutsche	nuten
näher	Nähte	nächst	nämlich	nähren	nähern
neiden	Neid	neidisch	Neigung	Neige	Neiße
neu	neulich	Neuigkeit	neunzig	neugierig	Neugierde

### 2 [n] im Anlaut nach Konsonanten:

Knallen, knarren, knattern, kneten, Knecht, Knirps, Knospe, Knoten, knurren, Knute, Knöchel, Knödel, Knüppel, knüpfen, kneifen, Knäuel;

Schnalle, schnarchen, Schnabel, schnippisch, Schnitt, Schnur, Schnörkel, schnöde, schnüren, schnüffeln, schnauben, Schnauze, schneuzen, schnappen, schneiden, schnüffeln.

### ❖ [n] im Inlaut nach kurzen und langen Vokalen:

besinnen, gerinnen, Wonne, Tunnel, verdünnen, Donner, Henne, innig, münden, Brunnen, Pfennig, Kanne, Tonne, binden, verschwinden, lindern, ausfindig, Wandel, Gründe; mahnen, lehnen, gähnen, stöhnen, staunen, Scheune, Zäune, Düne, Schiene, schonen, Kähne; Löhne, Miene, Diener, sehnen, Monat, Venus.

❖ **[n] im Auslaut:**

Hohn, Gewinn, Wahn, Argwohn, Thron, Föhn, Faun, Sein, Schein, Gespann, Kinn, dünn, Bonn, Wein, schön, kühn, grün, Huhn.

**3 [n] in Fremdwörtern:**

Navigator, Nekropolis, Nektar, Nephritis, Nerven, Neurologe, Neurose, Neutron, New York, Nobelpreis, Niveau, Nostalgie, nuklear, Nylon, Nymphe.

**4 [n] in Zusammensetzungen:**

Notrufzentrale, Nerzpelzmantel, Nebenverdienst, Nachwuchskräfte; Lederelemente, Reiseangebote, Traditionsunternehmen, Konfektionswaren, Sternenhimmel, Kündigungsschutz, Kerngedanke, Studienrichtungen, Blutspendepass.

❖ **[n] und [m] in einem Wort:**

Menschenmenge, Membrane, Monument, Magenbrennen, Marktbrunnen, Meilenstein, Mindestmaß, Mohnblume, Mühlstein, Münsterturm, Musenalmanach, Maschinenmeister, Museumskunde; Mitternachtssonne, Mastschwein; Nachahmung, Nachruhm, Namensnennung, Nickelmünze, Notensystem, Novellenform, Nussbaum, Nachmittagssonne, Normalplan, Neidhammel.

**5 [n] in Redewendungen:**

Nie und nimmer, nicht nach Wunsch, eine harte Nuss knacken, nicht niet und nagelfest, wie nach Noten, Wand an Wand wohnen, beim rechten Namen nennen, den Nagel auf den Kopf treffen, in Nacht und Nebel.

❖ **[n] in Sprichwörter und Sätzen:**

1. Närrische Frage, närrische Antwort.
2. Je mehr man nachgibt, desto mehr soll man nachgeben.
3. Zeit gewonnen, viel gewonnen.
4. Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land.

5. Sie kann noch nicht einmal mit der Nähmaschine umgehen.
6. Du kannst wenn nötig meinen Namen angeben.
7. Kinder essen gern Nudeln mit Tomatensoße.
8. In unserem Garten nisten jedes Jahr Amseln.

### **6 Heiteres:**

1. Mann mit zugeknöpften Taschen,  
Dir tut niemand was zu lieb:  
Hand wird nur von Hand gewaschen:  
Wenn du nehmen willst, so gib!  
*(Goethe, aus: Wie du mir, so ich dir).*
  
2. Wer immer nach dem Nutzen strebt,  
Der glaubt wohl, dass er ewig lebt,  
Sonst würd' er vor der Frage stutzen:  
Am letzten Tag, wo bleibt der Nutzen?  
*(Oskar Blumenthal)*
  
3. Freund in der Not will nicht viel heißen;  
hilfreich möchte sich mancher erweisen.  
Aber die neidlos ein Glück dir gönnen,  
die darfst du wahrlich Freunde nennen.  
*(Heyse)*

## § 13. Nasallaut [ŋ]

---

### **1 [ŋ] im Inlaut:**

bänglich, vordringlich, Stengel, Bengel, düngen, Mängel, Ringer, Meistersinger, Klingel, schlängeln, drängen, gongen, Angel, Engel, Stange, schwingen, Bingen, Sprengel, Zange, dringen, versengen, längst.

### **2 [ŋk] im Inlaut:**

Schwänke, Getränke, Gelenke, blanke; Ranken, Pranken, zanken, lenken, versenken, tränken, hinken, Planken, verrenken, winken, Winkel, blinken.

### **3 [ŋ] im Inlaut:**

Känguruh, Tango, Ungar, Singapur, Lingual, Kontingent, Mongole, Angina, Kongo, Hungaria, Sanguiniker, Anglist, Angora, Flamingo, Ingrid, Languste, Mangan, Rangun, Tangente, Marengo, Singular.

### **4 [n] oder [ŋ] im Inlaut:**

Konkurrenz, Kongruenz, Konsequenz, Konkurs, Kongress, konkret, konklusiv, Kongestion, Konglomerat.

### **5 [ŋ] im Auslaut:**

Ablehnung, Abkömmling, Lieferung, Rechnung, Sprung, Trennung, Jüngling, Klingklang, Ladung, Erhebung, Lesung, Lösung, Biegung, Zündung, Werbung, Hering, Schwung, Gesang.

### **6 [ŋ] im Auslaut von Fremdwörtern:**

Balkon, Saison, Hochsaison, Kassenbon, Milchbonbon, Eisenbahnwaggon, Modesalon, Luftballon, Messcpavillon, Kompagnon, Champignon, Perron, Fasson, Stahlbeton, Schuhkarton.

### **7 [ŋ] an der Morphem – oder Wortgrenze:**

Ringgeflecht, Singgemeinschaft, Fanggerät, Fischfanggesellschaft, Dinggedicht, Ganggenauigkeit, lang gezogen, jung gefreit, eng gedrängt, den Gong gongen.

### **3 [ŋ] in Wortverbindungen und Redewendungen:**

Mit Hangen und Bängen, in Schwung kommen, mir ist angst und bange, mitgefangen – mitgehangen, rank und schlank, sang – und klanglos, lange Finger machen, nach Lage der Dinge, die Engel im Himmel singen hören, j-n in die Zange nehmen, zusammengedrängt wie die Heringe, etwas auf die lange Bank schieben.

### **❖ [ŋ] in Sprichwörtern:**

1. Wer viel anfängt, endet wenig.
2. Dankbarkeit gefällt, Undank hasst die Welt.

3. Wer immer angelt, dem nimmer mangelt.
4. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
5. Wie die Alten singen, so zwitschern die Jungen.
6. Achte kein Ding gering.
7. Was man gewinnt mit Zwang, hält selten lang.
8. Freundes Lob hinkt, Feindes Lob klingt.
9. Der Mensch denkt, der Gott lenkt.

### 9. [ŋ] in Sätzen:

1. Bringt endlich Ordnung in die Dinge! 2. Über die Durchführung des Lehrgangs wurde viel diskutiert. 3. Im Frühling kehren die Singvögel in ihre alten Behausungen zurück. 4. Er strengte sich wirklich an, um seine mangelnden Leistungen zu verbessern. 5. Mit langen Schritten ging ich den langen Gang entlang. 6. Im Training wurde von den Langstreckenläufern besonders viel verlangt. 7. Sonntags bringt der Rundfunk die Sendung „Sang und Klang“. 8. Nach meiner Meinung werden dich die Sprungübungen langsam zu einer besseren Haltung bringen. 9. Wenn man die Anklageschrift liest, kann einem allerdings angst und bange werden.

### ❖ [ŋ] in kurzen Versen:

1. Hör doch auf, mit Weisheit zu prangen,  
Bescheidenheit würde dir besser stehn;  
Kaum hast du die Fehler der Jugend begangen,  
So mußt du die Fehler des Alters begeh'n.

*(Goethe)*

2. Siehst du Wein im Glase blinken,  
Lerne von mir deine Pflicht:  
Trinken kannst du, du kannst trinken,  
Doch betrinke dich nur nicht.

*(Lessing)*

**1 Wortgruppen mit [r] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungen-  
vokal:**

ragen	radeln	rahmen	Radio	Rabe	Rahm
roden	rodeln	rosig	robust	Rohr	Rom
Riemen	rieseln	Riegel	riesig	riechen	Risiko
Röhre	röten	Röte	rösten	Römer	Röbel
reden	rege	Regel	regeln	Regen	Redner
Ruder	Route	rufen	ruhig	Rurik	rußen
Rübe	rühren	rühmen	Rüpel	Rügen	rüschen
Räder	Rätsel	Räte	Rätin	Räbchen	Rähm
rauben	rauchen	raufen	rauschen	rauh	Raum
reihen	reizen	reiben	reiten	reimen	reinigen
Räuber	räuchern	räumen	räuspern	räubern	räudig

**2 [r] im Anlaut nach Konsonanten:**

Schramme, Schreck, schräge, Schrift, schreien, Schraube, sprengen, Spritze, Sprosse, Sprudel, spröde, sprühen; Strich, strömen, Streifen, streuen, Sträube; fröhlich, Frühling, Freiheit, friedlich, frösteln; Brunnen, bröckeln, brüten, brausen, Bräutigam; praktisch, pressen, Primel, Prunk, prüfen, Preußen; drehen, drinnen, drücken, dröhnen, draußen, drohen; träge, trübe, trösten, treiben, Trauben, treten; Gräte, Grenze, Groschen, Größe, grünen, greifen; Kringel, krönen, Krücke, Kraut, Kreuz, Chrom.

**❖ [r] im Inlaut nach langen und kurzen Vokalen:**

wehren, beschweren, kehren, gewähren, gären, schmieren, quittieren, Möhren, röhren, schnüren, Gebühren, spüren, schwören, bohren, Poren, Sporen, Mohren, Spuren, gehören, verhören, empören, verjähren; Werft, Kerze, Stern, herrlich, nirgends, Schirm, Hirn, Hirsch, murmeln, Wurst, Urteil, nördlich, nörgeln, körnig, fördern, örtlich, mürbe, Würfel, würzen, kürzen, fürchten.

### **3 [r] in Zusammensetzungen:**

Rachenkatarrh, Raumersparnis, Rechenunterricht, Rechtfertigungsversuch, Rehrücken, Rennpferd, Rettungsarbeit, Revierförster, Richterspruch, Riesengebirge, Rinderherde, Roggenernte, Röhrenbruch, Rollvorhang, Rückenwirbel, Rückfahrkarte, Ruderapparat, Ruhestörer, Rundreise, Rangordnung; Kartoffelbrei, Dickdarm, Geflügelfarm, Feuersalarm, brühwarm, lauwarm, Bienenschwarm, Höllenlärm, Stockschirm, Standardform, Sozialreform, Steuerreform, Fernmeldeturm, Aussichtsturm, Bücherwurm, Ohrwurm, Wasserreichtum, Energiereichtum, Erbeigentum, Privateigentum, Richterkollegium, Bundesministerium, Justizministerium, Forschungszentrum, Informationszentrum, Kernfrage, minderjährig.

### **4 [r] in Fremdwörtern:**

Regie, Region, Regiment, Rekord, Respekt, Ressort, Reserve, Religion, Rendezvous, Resultat, Revision, Rhythmus, Remission, Revanche, Routine, Rubrik, radial, rational, Renaissance, Rebell, Receiver, Recherche, regulär, Rehabilitation, Rekrut, Relais, reparabel, repräsentativ, repressiv, Resonanz, Revue, Rezipient, Risiko, Rivale.

### **5 [ɐ] im betonten Auslaut:**

Exemplar, Schar, Mobiliar, Alveolar, Vokabular, Formular, Seminar, Basar, Kommissar, Altar; Veterinär, Legionär, Millionär, Pensionär, Aktionär, Funktionär, Militär, Parlamentär, Volontär, Milliardär, Mohär, Missionär, regulär.

### **❖ [ɐ] im unbetonten Auslaut (Suffix – bar):**

berechenbar, bewohnbar, verwechselbar, wahrnehmbar, regulierbar, kombinierbar, restaurierbar, belehrbar, unfassbar, unausführbar, unhörbar, unlesbar, verschließbar, unsichtbar, unaufhaltbar, erkennbar, dressierbar, beweisbar, genießbar, verletzbar, unschätzbar, schiffbar, unbrauchbar, undenkbar, unabsehbar, übersehbar.

### **❖ [ɐ] in Auslaut vor „t“:**

geleert, gewehrt, beschwert, gekehrt, gewährt, geschmiert, spaziert, trainiert, kopiert, quittiert, gestört, gehört, geschnürt, geführt, gespürt, gespart, verhört.

## **6. [r] und [ʀ] in Zusammensetzungen:**

Patentinhaber, Befehlsgeber, Gewichtheber, Geflügelleber, Lampenfieber, Schneeschieber, Faserschreiber, Tafelsilber, Asylbewerber, Hubschrauber, Schraubenzieher, Liebeszauber, Straßenräuber, Schlagader, Daunenfeder, Schafleder, Drahtschneider, Rheinländer, Kerzenständer, Adventskalender, Zollfahnder, Kranzbinder, Wirtschaftswunder, Marienkäfer, Geiselnahmer, Ausflugsdampfer, Kennziffer, Betriebsferienlager, Bettvorleger, Abgasreiniger, Tabakraucher, Schallverstärker, Heilpraktiker, Markthändler.

## **7. [R] – Laute in Redewendungen:**

In Ruhe bewahren, vom Regen in die Traufe kommen, die Rechnung ohne den Wirt machen, durcheinander wie Kraut und Rüben; unter die Räder kommen, mit Trommeln und Trompeten, Trauer und Trost, klirrender Frost, Rast und Ruh, rauf und runter, Ross und Reiter.

## **❖ [R] – Laute in Sprichwörtern:**

1. Blinder Eifer schadet mir.
2. Was recht ist, muss recht bleiben.
3. Wer den Brunnen erst gräbt, wenn er Durst hat, der verschmachtet.
4. Wer Recht sprechen will, muss nicht die Brille der Leidenschaft tragen.
5. Wo Recht und Gerechtigkeit mangelt, da liegt der Friede krank.
6. Wenn Geld Urteil spricht, so kann's nicht sein ein recht Gericht.
7. Besser eignes Brot als fremder Braten.
8. Eigener Herd ist Goldes wert.

## **8. [R] – Laute in Satzübungen:**

1. Erst kommt das Pferd und dann der Reiter.
2. Geben ist seliger denn nehmen.
3. Während des Sommers lebt er gern an der See.
4. Schnee und Regen wehten dem Wanderer entgegen.
5. Jeder fege vor seiner Tür.
6. Auf dem Tegernsee waren viele Segler zu sehen.

7. Beate wird den Gästen ein paar Verse vorlesen.
8. Wer nicht frei reden kann, gäbe oft viel darum, diese Kunst wenigstens halbwegs zu beherrschen.
9. Den Lehrfähigkeiten des Referendars in den Fächern Chemie und Physik zollte selbst der strenge Direktor Respekt.
10. Porree und Knoblauch zählen zu den Liliengewächsen.
11. Erst sehr spät und ganz allmählich senkte sich die Nacht auf die Erde.
12. Der Jäger folgte den Fährten der beiden Rehe.
13. Der Nebel verwehrte uns den Blick auf die Städte in den Tälern.
14. Für unsere Reise müssen wir noch sparen.
15. Herr Müller bezahlte die Fahrt in bar.
16. Ralf Richter will die Reportage über Amerika am dritten März um Viertel vor drei hören.
17. Die Schüler spüren die Ruhe des Lehrers.
18. Der Pfarrer redet über das Reich Gottes.
19. Wir wollten eine Reise an den unteren Rhein machen.

## **9 Heiteres:**

1. Es gibt Tiere, Kreise und gibt Ärzte.  
 Es gibt Tierärzte und Oberärzte.  
 Es gibt einen Tierkreis und einen Ärztekreis.  
 Es gibt auch einen Oberkreistierarzt.  
 Ein Oberkreistier aber gibt es nicht.

*(Roda Roda)*

## **2. Kosmetische Hymne**

Verachtet mir die Frauen nicht,  
 Wenn sie sich putzen, zieren,  
 Wenn sie in ihrem Angesicht  
 Die Jugend konservieren.  
 Sie streben nach der Schönheit Maß  
 Und tun so gerne dies und das:  
 Die Haare frisieren,  
 Und dann ondulieren,  
 Die Falten massieren,  
 Mit Salben sich schmieren

Mit Bürsten hantieren,  
 die Kleider probieren,  
 die Nägel lackieren,  
 die Haut präparieren,  
 die Zähne polieren,  
 die Filmstars kopieren,  
 Wozu das Maskieren,  
 Herumlaborieren?  
 Sie woll'n imponieren  
 Dem Mann – nur dem Mann!

*(Franz Ulrich Gass)*

### 3. *Liebessufzer eines Walfischfräuleins*

O du Wal meiner Wahl!

Wie ihn gibt's keinen im Meer mehr!  
Wer, der wie er, zwölfteinhalb Tonnen  
Schwer wär'?

Wenn ich nur wüsste,  
Ob er so fühlte wie ich,  
Als ich ihn unweit der Küste küsste.

Hoffentlich!  
Ich hoff' endlich,  
Dass er um meine Flosse anhält  
Und sich nicht immer so schüchtern stellt.  
Denn ich möchte, statt immer allein zu  
Sein,  
Sein sein.

*(Mira Lobe)*

## § 15. Affrikaten [pf] [ts] [tʃ]

---

### **1** Wortgruppen mit [pf] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungenvokal:

Pfad, pfa- den, Pfahl, Pfahler, Pfalz, Pfand;  
Pfo- te, Pfo- rten, Pfo- sten, Pfo- rrr, Pfo- rta, Pfo- rzheim;  
pfi- ffig, Pfi- ngsten, Pfi- rsich, Pfi- ster, Pfi- tcher, Pfi- tzer;  
Pfo- rtner, Pfo- rtchen, Pfo- tchen, Pfo- rtchen, Pfo- rpfchen, pfo- lcken;  
Pfo- rd, Pfo- lge, pfo- lgen, pfo- lglich, Pfo- lging, pfo- lgt;  
Pfo- hl, Pfo- nd, Pfo- sch, pfo- t- sch, Pfo- scherei, Pfo- lug;  
pfo- hl, Pfo- ndchen, Pfo- tze, pfo- tzig, pfo- lcken, Pfo- lge;  
Pfo- dchen, Pfo- h- lchen, pfo- h- len, Pfo- lzer, Pfo- nder, Pfo- ffer;  
Pfo- u, pfo- uchen, Pfo- laumen, pfo- laumen, pfo- laumenweich;  
Pfo- id, Pfo- i- fe, pfo- i- fen, Pfo- i- ler, Pfo- i- fer, pfo- i- lschnell

## **2** [pf] im Inlaut:

Ampfer, Dampfer, Kämpfer, Dämpfer, rupfen, hüpfen, zupfen, schöpfen, Zapfen, Wipfel, Gipfel, impfen, Schnupfen, Hopfen, Zipfel, schlüpfen.

## ❖ [pf] im Auslaut:

Sumpf, Schopf, Tropf, Strumpf, Trumpf, stumpf, Krampf, Rumpf, Napf, Knopf, dumpf, Dampf.

## ❖ [pf] in Zusammensetzungen:

Pfadfinder, Pfandbrief, Pfeifenstopfer, Pfeilgift, Pferdefleisch, Pflingstfest, Pflegebefohlene, Pflichtgefühl, Pfropfenzieher, Pfauenfeder, Pfennigfuchser, Faustpfand.

## ❖ [pf] an der Morphemgrenze:

Kopffüßer, kloppfest, Kopffalte, Stopffaden, Kampffeld, kampffähig, Dampfähre, Strumpffarbe;

Grabpflege, Grabpflanze, Stoppfiff, Klubpferd, Treibhauspflanze, abpfeifen, abpflücken;

Kopfpflaster, Topfpflanze, Dampfpeife, Kampfpferd, Sumpfpflanze, Kopfspühl.

## **3** [pf] in Redewendungen:

Auf dem letzten Loch pfeifen, mit seinem Pfund wuchern, mit fremdem Kalbe pflügen, den Pferdefuß merken, den Pfahl im eigenen Fleisch spüren, seine Pflicht tun, Giftpfeile versenden, sein Wort verpfänden, auf den Busch klopfen.

## ❖ [pf] in Sprichwörtern:

1. Wer betrügen will, pfeift süß.
2. Zum Acker gehört ein Pflug.
3. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.
4. Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit.
5. Jeder Topf findet seinen Deckel.
6. Was man nicht im Kopfe hat, muss man in den Füßen haben.
7. Da hilft kein Maulspitzen, es muss gepfiffen sein.
8. Ein scharfer Pfeil geht auch durch Pfundleder.

#### **4 Wortgruppen mit [ts] im Wechsel vor Vorder- und Hinterzungenvokal:**

zahn	zahlen	zagen	Zagel	Zarin	zart
Zone	Zofe	Zoderer	zog	Zohe	Zoo
Ziefer	Ziege	Ziegel	Ziegler	Zieger	Ziel
zöge	zögern	Zögling	Zöfchen	Zökum	zögere
Zehe	Zehner	Zehntel	zehren	zedern	Zedler
Zugang	Zubehör	Zuber	Zufahrt	Zufall	Zuflucht
Züge	zügeln	zyklisch	Zürich	Zypern	zynisch
zäh	zählen	zähmen	zähnen	Zärte	zärtlich
Zauber	Zauberer	zaudern	Zaum	Zaun	zausen
Zeile	zeihen	zeigen	zeichnen	zeisen	zeiseln
zäumen	Zäunchen	zäunen	Zäumchen	Zäune	Zäume

#### **5 [ts] in Inlaut:**

Grazie, Brezel, Rätsel, Lotse, Flöße, siezen, duzen, Striezel; schwatzen, wetzen, Ritze, schwitzen, protzen, trotzen, beschmutzen, ergötzen, Grütze, Fetzen, Warze, kitzeln, kritzeln, wälzen, hölzern, Sülze, Würze, stürzen, Schürze.

#### **❖ [ts] im Wort – und Silbenauslaut:**

Geschwätz, Gewürz, Nerz, Sturz, Erz, Terz, Schmalz, Schmelz, Malz, Milz, Filz, Pfalz, Lenz, Linz, Kauz, Kreuz, Jazz, spitz, Trapez; Stützbalken, Geizhals, Witzblatt, Schutzbrille, herzerreißend, Grützkopf, ergötzlich, nützlich, Käuzchen.

#### **❖ [ts] im Auslaut vor [t]:**

verletzt, zerfetzt, geplatzt, verpatzt, gehetzt, geschlitzt, geritzt, überhitzt, verschmutzt, gestützt, abgenutzt, gereizt, geheizt, gekreuzt, gewälzt, verschmelzt, gewürzt, gewalzt, geherzt.

#### **6 [ts] an der Morphemgrenze:**

Tatzeit, Stadtzoo, Gebetzelle, Notzeit, Flutzeit, Südzimmer, Brautzeit, Endziel, Randzone, Brandzeichen, Handzettel, Herdzange, Prachtzimmer, Lichtzeichen, Luftzug; Satzzeichen, Platzzahl, Durchschnittszahl, Heizzentrale, Weisheitszahn, Herzzelle, Malz-zucker, Pelzzuschneider, Tanzzelt, Holzzaun;

### ❖ [ts] an der Wortgrenze:

ganz zauberhaft, nach rechts zeigen, nach links zielen, nichts zu sagen haben, Stolz zeigen, das Netz zerreißen, stets zu spät kommen.

### 7 [ts] in Fremdwörtern:

zerebral, Zeremoniale, Zeremonie, zeremoniell, zeremoniös, Zerotin, Zertifikat, Zirkonium, zirkulär, Zitat, Zivilisation, Zyanid, Zyklogramm, Zykloide, Zyklon, Zyklon, Zyklus, Zylinder, Zyniker, Zypresse, zystisch, Zystitis, Zypresse, Zypern, Zypriot; partiell, Tertia, Tertianer, Quotient.

### 8 [ts] in Redewendungen:

die Zeche bezahlen müssen, einen Streit vom Zaune brechen, jemanden in die Zange nehmen, kurzen Prozess machen, ohne Zweck und Ziel, zum Zuge kommen, die Katze im Sack kaufen, ein alter Zopf, zu Schutz und Trutz, seinem Ehrgeiz ein Ziel setzen, mit Zittern und Zagen.

### ❖ [ts] in Sprichwörtern:

1. Beharrlichkeit führt zum Ziel.
2. Mit der Münze, mit der du zahlst, zahlt man dir auch.
3. Von nichts, kommt nichts.
4. Katzenkinder mausen gern.
5. Alles zu seiner Zeit.
6. Zweifler ist ein übler Zimmerer.
7. Zeit ist des Zornes Arznei.
8. Wer alles aufs Spiel setzt, hat sicher zu viel gesetzt.
9. Außen Putz – innen Schmutz.
10. Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz.
11. In der Kürze liegt die Würze.
12. Die Flöhe und die Wanzen gehören auch zum Ganzen (Goethe).
13. Deine Ehre ist auf der Spitze deiner Zunge.

## 9. [tʃ] in An -, In - und Auslaut:

Tschako, Tschadsee, Cembalo, Cello, Celentano, Cellist, Chile, Tscherkesse, Tschechen, Tschechei, Tschad, Tschardasch, Tschuwasche;

latschen, tratschen, tätscheln, verhätscheln, quietschen, klatschen, lutschen, rutschen, Kutsche, Dolmetscher, Kautschuk, Bratsche, Watschen;

Klatsch, Tratsch, Kitsch, Quatsch, Rutsch, futsch, Putsch, Kautsch, Couch.

## 10. [tʃ] in Redewendungen:

nichts als Klatsch, Beifall klatschen, klatschnass sein, auf dem Daumen lutschen, auf den Knien rutschen, auf gut Deutsch, das kann Meiers Kutscher auch.

## ❖ [tʃ] in Sprichwörtern:

1. Sie passen zusammen wie ein Paar alte Latschen.
2. Trunkener Kutscher, taumelnde Pferde.
3. Viel Rutschen gibt schlechte Hosen.
4. Tratschen verdirbt gute Sitten.

## 11. Heiteres:

### 1. Pfeifen

Klavier und Geige, die ich wahrlich schätze,  
Ich konnte mich mit ihnen kaum befassen,  
Mir hat bis jetzt des Lebens rasche Hetze  
Nur zu der Kunst des Pfeifens Zeit gelassen.  
Zwar darf ich mich noch keinen Meister nennen,  
Lang ist die Kunst, und kurz ist unser Leben.  
Doch alle, die des Pfeifens Kunst nicht kennen,  
Bedaure ich. Mir hat sie viel gegeben.  
Drum hab' ich längst mir innigst vorgenommen,  
In dieser Kunst von Grad zu Grad zu reifen,  
Und hoffe endlich noch dahin zu kommen,  
Auf mich, auf euch, auf alle Welt zu pfeifen.

(Hermann Hesse)

2. Auch die Pinguine ratschen, tratschen,  
klatschen, patschen, watscheln, latschen,  
tuscheln, kuscheln, tauchen, fauchen  
herdenweise, grüppchenweise  
mit Gevattern,  
pladdern, schnattern  
laut und leise.

(J. Ringelnatz)

## § 16. Zungenbrecher

---

❖ *Je schneller man Zungenbrechersätze sprechen will, desto größere Anforderungen werden an die Artikulationsfähigkeiten gestellt. Probieren Sie es aus!*

- (a) Wagen ist besser als Klagen.
- (a) Willst du mal das Jagen wagen?  
Nicht verzagen, Vater fragen.
- (a) Es saßen neun Narren auf einem Karren, da brach der Karren,  
da fielen die Narren.
- (au) Sauerkraut auf meiner Haut, frisch zerkaut, das erbaut.
- (au) Red't einer schlecht von dir – sei's ihm erlaubt, doch du, du  
lebe so, das keiner es ihm glaubt.
- (b) Bäcker Bertram bäckt breite braune Brote, breite braune Brote  
bäckt Bäcker Bertram.
- (b) Die Bürsten mit schwarzen Borsten bürsten besser als die  
Bürsten mit weißen Borsten.
- (b) Wer „brauchen“ ohne zu gebraucht,  
braucht „brauchen“ überhaupt nicht zu gebrauchen.
- (b) Bayrische Bierbauer brauen bayrisches Braunbier, bayrisches  
Braunbier brauen bayrische Bierbauer.
- (br, bl) Brautkleid bleibt Brautkleid und Blaukraut bleibt Blaukraut.
- (ci, au) Es liegt ein Klötzchen Blei gleich bei Blaubeeren, gleich bei  
Blaubeeren liegt ein Klötzchen Blei.

- (c) Esel essen Nesseln nicht, Nesseln essen Esel nicht.
- (c) Essig ess ich nicht. Ess ich Essig, ess ich Essig nur mit Kopfsalat.
- (c) Wer im Verkehr verkehrt verkehrt, wird teils bestraft und teils belehrt.
- (c) Welcher Metzger wetzt sein bestes Metzgersmesser?
- (c) Violett steht recht nett, recht nett steht violett.
- (c) Sechsendsechzig Hechtsköpfe, sechsundsechzig Hechtsköpfe
- (f) Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz.
- (f) Fünf Ferkel fressen frisches Futter.
- (ch) Im dichten Fichtendickicht nicken die dichten Fichten tüchtig.
- (ch) „Hechte, Nächte, stechen, brechen“, nun versuch' es nachzusprechen.
- (f) Wenn fliegende Fliegen hinter fliegenden Fliegen fliegen, dann fliegen fliegende Fliegen hinter fliegenden Fliegen her.
- (f) Weil Frankfurt so groß ist, drum teilt man es ein in Frankfurt an der Oder und Frankfurt am Main.
- (f) Flinke Füße fliegen über den Fußboden, über den Fußboden fliegen flinke Füße.
- (h) Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.
- (h) Hans hört hinterm Holzhaufen hundert heisere Hasen husten.
- (h) Hinter Hermann-Hannes Haus hängen hundert Hemden raus.  
Hundert Hemden hängen raus hinter Hermann-Hannes Haus.
- (h) Herr von Hagen, darf ich fragen, welchen Kragen Sie getragen, als Sie lagen krank am Magen in der Hauptstadt Kopenhagen?
- (, h) Heut' kommt der Hans nach Haus, freut sich die Lies'. Ob er aber über Oberammergau oder aber über Unterammergau oder aber überhaupt nicht kommt, ist nicht gewiss.
- (i) Ein Wiesel saß auf einem Kiesel inmitten Bachgeriesel.
- (i) Sitzen die Birnen fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel.
- (i) Allzu spitzig ist nicht witzig.

- (i) Wenn nach Fliegen Fliegen fliegen  
fliegen Fliegen Fliegen nach.
- (k) Klein Kind kann kein Kirschkern knacken.
- (l) Aus dunklen Wolken fallen kalte Regentropfen.
- (m) Morgen Mittag muss mir meine Mutter Milchmuss machen.
- (m) Meister Müller, mahl mein Mehl.
- (m) In meinem Magen mag der Maulwurf wohnen.
- (m, ch) Wenn mancher Mann wüsste, wer mancher Mann wär', gab'  
mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr'.  
Da mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann ist,  
Drum mancher Mann manchen Mann manchmal vergisst.
- (ch) Der Richter richtet richtig.
- (n) Neun Nähadeln nähen neun Nachtmützen.
- (n) Nachts scheint die Sonne in Nürnberg nie.
- (ö) Zwölf böse Löwen und zwölf böse Wölfe kehren in ihre Höhlen  
zurück.
- (o) Schon sind da und dorten Morgenglocken wach geworden.
- (p) Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkut-  
schwagen.
- (r) Ralf Richter will die Reportage über Amerika am dritten März  
um Viertel vor drei hören.
- (sch) Sieben Schneschipper schippen sieben Schippen Schnee;  
sieben Schippen Schnee schippen sieben Schneschipper.
- (sch) Schneiders Schere schneidet scharf, scharf schneidet  
Schneiders Schere.
- (u) In Ulm und um Ulm und um Ulm herum.
- (u) Nachbars Hund heißt Kunterbunt,  
Kunterbunt heißt Nachbars Hund.
- (ü) Lügen und Betrügen macht mir kein Vergnügen.
- (ü) Hühner haben müde Flügel, sitzen lieber auf dem Hügel bei  
dem übrigen Geflügel.

- (w) Wer immer sagt, was er will, muss oft hören, was er gar nicht will.
- (w) Wenige wissen, wie viel man wissen muss, um zu wissen, wie wenig man weiß.
- (w) Wer nichts weiß und weiß, dass er nichts weiß, weiß viel mehr als der, der nichts weiß und nicht weiß, dass er nichts weiß.
- (w) Wir Wiener Waschweiber würden weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten, wo warmes weiches Wiener Wasser wär.
- (w) Lernst du was, so kannst du was. Kannst du was, so wirst du was, wirst du was, so bist du was. Bist du was, so hast du was.
- (z) Zwo Zwitschgen, zwo Zwetschgen, zwo zwiespitzige Zwetschgen.
- (z) Zwischen zwei spitzen Steinen sitzen zwei zischende Schlangen lauernd auf zwei zwitschernde Spätzchen.
- (z) Es saßen zwei zischende Schlangen zwischen zwei spitzigen Steinen und zischten.
- (z) Zwischen zwei Zweigen zwitschern zwei Schwalben.
- (z) Zwischen zwei Zwetschgenzweigen saßen zwei zwitschernde Spatzen, zwei zwitschernde Spatzen saßen zwischen zwei Zwetschgenzweigen.

### III. TEIL

## Texte zum Lesen und Diskutieren

A

### SATZAKZENT, SPRECHRRHYTHMUS, PAUSENSETZUNG

Deutsch hat einen akzentzählenden Rhythmus, d.h. es gibt sehr starke Kontraste zwischen betonten und unbetonten Silben, es gibt etwa zeitgleiche, aber von der Silbenzahl her unterschiedlich große Akzentgruppen. Am Beispiel der gesprochenen und damit rhythmisch veränderten Variante eines Liedtextes können Rhythmusinterferenzen verdeutlicht werden:

z.B. Ein Mops / lief in die Küche / und stahl dem Koch/ ein Ei/.

Ein Mops	2 Silben.
lief in die Küche	4 Silben
und stahl dem Koch	4 Silben
ein Ei	2 Silben

Der Satz wird in vier Akzentgruppen mit jeweils einer betonten Silbe geteilt. Die Akzentgruppen bestehen aus unterschiedlich vielen Silben (2 – 4). Jede Akzentgruppe hat etwa die gleiche Länge, denn die Abstände zwischen den betonten Silben werden trotzdem als etwa zeitgleich empfunden, d.h. sie wollen ausgeglichen werden. (H. Diebling u. M. Hirschfeld. 2000.)

Je nachdem, welcher Bedeutungskontrast vom Sprecher intendiert ist, können verschiedene Wörter eines Ausspruchs akzentuiert sein. Vergleichen Sie:

Sie hat mir **dieses** Auto verkauft.

Sie hat **mir** dieses Auto verkauft.

Sie hat mir **dieses** Auto verkauft.

Sie hat mir dieses **Auto** verkauft.  
Sie hat mir dieses Auto **verkauft**.

Vom Satzakzent hängt auch die Wortstellung von Wörtern wie „nicht“, „auch“, „nur“, „selbst“ usw. ab, die häufig vor das akzentuierte Element treten, z.B.

Nicht **sie** hat mir dieses **Auto** verkauft.  
Sie hat nicht **mir** dieses Auto verkauft.  
Sie hat mir nicht **dieses** Auto verkauft.  
Er hat auch **ihn** dazu eingeladen.  
Nur **sie** kann ihnen das sagen.  
Selbst **du** wusstest das nicht.  
Ich habe ihm das Buch nur **geliehen**.  
Selbst **das** konnte nicht mehr helfen.

Beachten Sie, dass die Wörter, die den Satzakzent tragen, auch an den Satzanfang treten können:

**Sie** hat mir dieses Auto verkauft.  
**Mir** hat sie dieses Auto verkauft.  
**Dieses** Auto hat sie mir verkauft.  
**Das** hatte ich völlig vergessen.

Nur ganz kurze Sätze werden ohne jede Pause durchgesprochen. Wenn man ganze Sätze abliest, muss man darauf achten, dass man die Pausen nicht nur nach den Satzreihen setzt. Beim freien Sprechen macht man nicht bei jedem Komma eine Pause, über viele spricht man hinweg und macht dafür mittendrin, wo kein Satzzeichen steht, eine kleine Pause. Die Sprechpausen stimmen nicht immer mit der Zeichensetzung beim Schreiben überein, deshalb haben manche auch Probleme mit der Zeichensetzung.

### ● **Übung 1. Tragen Sie die fehlenden Interpunktionszeichen ein.**

Plötzlich stand ein Mensch vor mir auf dem Kopfe einen steifen Hut an den Füßen zerrissene Schuhe in der Hand einen dicken Stock im Munde eine erloschene Zigarre in finsternes Schweigen gehüllt. (H. Diclinc u: U. Hirschfeld, 2000. s.119).

- **Übung 2. Gliedern Sie den Text in Akzenteinheiten und bezeichnen Sie Satzbetonungen und die Tonführung.**

## Der sterbende Löwe

Jörg Jesch

Ein alter Löwe lag kraftlos in seiner Höhle und erwartete den Tod. Die Tiere deren Schrecken er bisher gewesen war bedauerten ihn nicht sie freuten sich viel mehr dass sie seiner loswurden Einige von ihnen die er sonst verfolgt hatte wollten nun ihren Hass an ihm auslassen Der arglistige Fuchs kränkte ihn mit beißenden Reden der Wolf sagte ihm die ärgsten Schimpfworte der Ochs stieß ihn mit den Hörnern das wilde Schwein verwundete ihn mit seinen Hauern und selbst der träge Esel gab ihm einen Schlag mit einem Hufe Das edle Pferd allein blieb schweigend stehen und tat ihm nichts obgleich der Löwe seine Mutter zerrissen hatte Willst du nicht fragte der Esel dem Löwen auch eins hinter die Ohren geben Das Pferd antwortete Ich halte es für niederträchtig mich an einem Feinde zu rächen der mir nicht mehr schaden kann

- **Übung 3. Vergleichen Sie Sprechpausen und Zeichensetzung im folgenden Fabeltext.**

Ein paar Mäuse sprangen mutwillig um einen schlafenden Löwen herum, und da er sich nicht rührte, begannen sie sogar auf ihm herumzutanzten. Da wurde er wach und hatte gleich eine von ihnen gepackt. „Ich bitte dich“, flehte die Maus. „Schone mein Leben, ich will es dir auch gerne mit einem Gegendienst vergelten“. Da musste der Löwe lachen und ließ sie los. Nach einiger Zeit aber verfiel er sich in den Netzen der Jäger und vermochte sich auch mit aller Kraft nicht mehr aus den Schlingen zu befreien. Da kam die Maus herzugelaufen und nagte mit emsigem Zahn eine von den Schleifen entzwei, eine einzige nur, aber auch die anderen begannen davon aufzugehen, und der Löwe konnte seine Fesseln zerreißen. Keiner ist so gering, dass er nicht auch einmal einem Mächtigen zu helfen vermöchte.

(Aus: Marita Pabst-Weinschen, 2000.s. 144)

● **Übung 4. Lesen Sie den folgenden Text und versuchen Sie die Gefühle des Mannes zum Ausdruck zu bringen. Beachten Sie Satzbetonungen.**

Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, nicht aber den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt unser Mann hinüberzugehen und ihn auszuborgen. Doch da kommt ihm ein Zweifel: Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er mich so flüchtig. Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war die Eile auch nur vorgeschützt und er hat etwas gegen mich. Ich habe ihm nichts angetan: der bildet sich da etwas ein. Wenn jemand von mir ein Werkzeug borgen wollte, ich gäbe es ihm sofort. Und warum er nicht? Wie kann man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen abschlagen? Leute wie dieser Kerl vergiften einem das Leben. Und dann bildet er sich noch ein, ich sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat. Jetzt reicht's mir wirklich. – Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch noch bevor er „Guten Tag“ sagen kann, schreit ihn unser Mann an: „Behalten Sie Ihren Hammer, Sie Rüpel!“

*(Aus: Hanspeter Gandler. Praktische Linguistik, Tübingen und Basel, s. 47).*

**B**

**SATZ- UND TEXTBEISPIELE**

1. Der Außenminister setzte sich durch. Und genau darauf kommt es an. Er wird im Januar wieder kandidieren.
2. Die Sitzung führte zu einem Ergebnis. Oder führte Sie zu keinem Ergebnis?
3. Das Kind hat den Ball einfach kaputt gemacht. – Das Kind hat mit dem Ball gespielt.
4. Es gibt ein Zimmer in meiner Wohnung, das ich kaum kannte, und das mir unheimlich war, so oft ich es betrat.
5. In Weinheim ist heute ein Straßentunnel eröffnet worden, der die badische Stadt mit dem hessischen Birkenau verbindet.
6. Der Arbeitskreis für Arbeitnehmerfragen der Landkreise Starnberg und Fürstenfeldbruck in Olching hatte heute sein erstes Treffen.

7. Herr Weinert hat die Fahrt von Hamburg nach Stuttgart über Frankfurt und verschiedene kleinere Orte Niedersachsens und Hessens sehr genossen.
8. Der Initiator der Aktion „Fahr sicher auf Bayern Straßen“ im bayrischen Umweltministerium in München Herr Alfons Notenberger war gestern in Coburg.
9. Der Verband der katholischen Haushälterinnen in Sachsen, Rheinland-Pfalz und dem nördlichen Teil von Baden-Württemberg versteht sich als eine selbständige Gruppierung.
10. Es sollten nur Fahrräder für den öffentlichen Dienst angeschafft werden, deren technischer Zustand in Hinblick auf die Funktionsfähigkeit sämtlicher technischer Teile und Aggregate im betriebsbereiten und im nicht betriebsbereiten Zustand ständig überprüft worden ist.
11. Der Mann, der mir gestern begegnete, ist mir heute, als ich über die Straße ging, wieder über den Weg gelaufen.
12. Wir fliegen über Griechenland, den Nahen Osten und die arabische Halbinsel nach Bombay und werden dort in etwa acht Stunden landen.
13. Es sei eine Unverschämtheit ihn mit den illegalen Geldgeschäften in Verbindung zu bringen. Zumal er zu dieser Zeit nicht in Hannover gewesen sei.
14. Das Ziel ist es, die Auszubildenden schnell ins Team zu integrieren und so eine gute Basis für das weitere Berufsleben zu schaffen. Regelmäßiger Besuch von Seminaren und Schulungen gehört natürlich auch zum Ausbildungsprogramm.
15. Der Berufsstart darf für die Auszubildenden nicht zum Frusterlebnis werden, denn es ist eine große Umstellung. Vor allem für die, die direkt von der Schulbank kommen.
16. Ein Lächeln kostet nichts. Wir hören dem Kunden zu, stellen uns auf ihn ein und erfüllen seine Wünsche. Eine Tasse Kaffee oder ein Getränk sind selbstverständlich beim Friseurbesuch.
17. Immer mehr ältere Menschen vertrauen auf die verschiedenen Hausnotrufsysteme, die ihnen schnelle und effektive Hilfe bieten.

18. Für Werbeplakate werden allein erziehende Väter und Mütter mit ihren Kindern, Großeltern mit ihren Enkeln sowie multikulturelle Ehepaare gesucht.
19. Wenn ein Blinder oder stark Sehbehinderter selbständig von einem Ort zum anderen kommen will, ist er auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.
20. Woran erkennen wir eigentlich zuverlässig, dass es Herbst ist? Und dann bald auch Winter? An der ersten Bodenfrostgefahr und daran, dass der Rasen kaum noch wächst? Oder am toten Laub unter den Gartenbäumen? Nein, es gibt in unserer mäßigen Klimazone wirklich eindeutige Kriterien für das Ende der Ferien: die Zahl der Rauchvergiftungen, Brandverletzungen und Darmerkrankungen geht sprunghaft zurück, denn es wird nicht mehr gegrillt.
21. Zu den ehernen Regeln des höflichen Umgangs deutscher Menschen untereinander gehört es, sich per Handschlag zu begrüßen und einander gleich anschließend zu fragen: "Wie geht es denn?" Dann antwortet in aller Regel der Erstgefragte: "Danke der Nachfrage, gestern ging's noch." Denn eine ehrliche Antwort will auf diese Frage auch niemand hören. Lieber würde er, selbst wenn's nicht höflich wäre, gar nicht fragen.
22. Das Gesetz zur Einführung von Studiengebühren hat die erste Lesung im Landtag bereits passiert. Die sollen all jene zahlen, die länger als 13 Semester studieren oder ein Zweit- oder Seniorenstudium machen. Die Regelstudienzeit liegt zwar meist bei neun Semestern, aber neun Semester sind keine Regel, sondern das Minimum. Viele Studenten halten Studiengebühren in der geplanten Höhe für unverhältnismäßig.
23. „Man sieht nur mit dem Herzen gut – das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Wer kennt sie nicht, die Geschichte vom „Kleinen Prinzen“, der sich auf die Suche nach einem Freund macht, und seine Botschaft von Liebe, Zärtlichkeit und Freundschaft?
24. Er studierte Maschinenbau an der Technischen Hochschule Darmstadt, wo er am Lehrstuhl für Fördertechnik 1980 promovierte. 1985 wurde er für Volkswirtschaftslehre habilitiert.

25. Ab 1960 arbeitete er dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter und promovierte 1965 über „Hochspannungs- und Entladungstechnik“.
26. Männer und Frauen sind ganz schön unterschiedlich, und sie fühlen sich nicht nur anders an, sie sind es auch. Es gibt aber Geschlechter-Unterschiede, an die sich ein Mann wohl nie wird gewöhnen können. Dazu gehört, dass seine Begleiterin zwar beim Einfahren ins Parkhaus die Parkkarte an sich nimmt und im Handtäschchen verwahrt, sie aber dort, wenn's auf dem Rückweg am Automaten ums Bezahlen geht, niemals wieder findet. „Nimm Du sie doch demnächst an Dich“, wird sie ihrem Mann später gekränkt entgegen halten.

### **Zypern – sonniger Winterurlaub im Mittelmeer**

Zypern gilt von November bis März als eine der wärmsten Inseln des Mittelmeers. Täglich verwöhnen bis zu sieben Stunden Sonnenschein die Gäste. Dabei fallen die Temperaturen nur knapp unter 20 Grad. Noch bis Anfang Dezember lädt das Meer zum Baden ein, danach versprechen die beheizten Swimmingpools der Hotels wohliges Badevergnügen. Nicht zuletzt dem milden Winterklima verdankt Zypern seine reiche Blütenpracht. Die ersten Regenfälle im Herbst verwandeln die Insel in einen wahren Garten der Aphrodite. Zu bewundern gibt es verschiedene Wildpflanzen, von denen rund 125 nur auf Zypern zu finden sind. Erkunden lässt sich die Vielfalt der Insel hervorragend per Fahrrad. Die kontrastreiche Landschaft ermöglicht Strecken verschiedenster Schwierigkeitsgrade: vom gemütlichen Ausflug bis hin zur sportlich ambitionierten Mountainbiketour. Auf gut ausgebauten und verkehrsarmen Straßen führen bis zu 200 Kilometer lange Routen über die Insel.

### **Verse, die Ihnen am Herzen liegen**

Im steten Strom der Informationen, die den Zeitgenossen umbrausen, ist vieles sogleich vergessen, kurz, nachdem man es gehört hat. Doch manches, manches bleibt über Jahre und Jahrzehnte im Gedächtnis haften. Nicht selten sind es einige Verse, die man in

der Jugend gehört hat, in der Schule oder von Verwandten. Es muss ja nicht gerade der Onkel gewesen sein, der seinen Wilhelm Busch gleich seitenweise zitieren konnte. Es können aber auch lyrische Strophen sein, die man erst vor kurzem gelesen hat und die begeistert haben. Das Lieblingsgedicht kann sich auf verschiedene Weise in die Erinnerung eingegraben haben. Welche Gedichte mögen die Menschen heute ganz besonders? Sind es romantische klassische Gedichte? Oder sind es Gedichte von einem Dichter, den kaum eine Publikation erwähnt? Welches Gedicht führt also Ihre ganz persönliche Hitliste an ...?

C

TEXTE

### 1. Goethes Heimatstadt

Das heutige Frankfurt ist eine moderne Großstadt, eine wichtige deutsche Handels-, Industrie-, Börsen- und Messestadt. Im zweiten Weltkrieg wurde sie stark bombardiert und die mittelalterliche Altstadt zerstört. Inzwischen sind einige historische Gebäude restauriert worden, darunter das Geburtshaus von Goethe, das ein Museum geworden ist. Die Möbel darin stammen aus der Goethe-Zeit. Am 28. August 1749 erblickte der kleine Johann Wolfgang als erster Sohn des kaiserlichen Rates Dr. Jur. Johann Caspar Goethe und seiner Frau, Katharina Elisabeth, geb. Textor, im Elternhaus am Großen Hirschgraben in Frankfurt am Main das Licht der Welt. Seine Schwester Cornelia wurde anderthalb Jahre später geboren. Die beiden Kinder hatten fast ausschließlich Unterricht bei Privatlehrern. In den ersten Schuljahren unterrichtete sie sogar der Vater. Johann Wolfgang lernte Latein, Griechisch und Hebräisch, später kamen Französisch, Italienisch und Englisch dazu. Er bekam Mathematik- und Geometrieunterricht und studierte eifrig die vielen Bilder, Landkarten und Reiseberichte aus der Bibliothek seines Vaters. Seiner Schwester Cornelia las Goethe als erster seine Gedichte vor, denn mit dem Dichten begann er schon sehr früh, im Alter von sieben Jahren. Über seine eigene Person schreibt er selbst:

*Vom Vater hab ich die Statur, des Lebens ernstes Führen,  
Von Mütterchen die Frohmatur und Lust zu fabulieren.*

Goethe ist bekannt als ewig Liebender. Viele Frauen haben in seinem Leben eine wichtige Rolle gespielt. Oft hat er sich seine Gefühle mit Gedichten von der Seele geschrieben.

Mit zwanzig Jahren, im Frühjahr 1770, ging Goethe nach Straßburg, um dort das Studium der Rechtswissenschaften zu beenden. Es begann eine neue Zeit mit vielen wichtigen Erlebnissen für ihn. Bei einem der Ausflüge in die schöne Rheinlandschaft lernte Goethe die Familie des Pastors Brion im Dorf Sesenheim kennen. Er verliebte sich in dessen Tochter Friederike. Aus dieser Zeit stammen die Liebesgedichte „Sesenheimer Lieder“.

Nach seinem Examen im Jahre 1771 kehrte Goethe nach Frankfurt zu seinen Eltern zurück und begann als Rechtsanwalt zu arbeiten. Dort lernte er auf einem Fest Lili Schönemann kennen und verliebte sich sogleich in das 16-jährige Mädchen. In dieser Zeit schrieb Goethe die „Lili-Lieder“. 1775 war die Verlobung, aber verheiratet haben die beiden nicht.

Meistens waren Goethes Geliebte, wie auch später seine Frau Christiane Vulpius, wesentlich jünger als er selbst. Sogar als 74-jähriger wollte er noch die 19-jährige Ulrike von Levetzow heiraten. Sie lehnte aber ab.

Das Goethe-Gymnasium in Frankfurt gibt zum 250. Geburtstag des Dichters eine Festschrift heraus. Zu diesem Anlass gab es an der Schule einen Schreibwettbewerb, bei dem es um die Rezeption und Interpretation von Goethe-Texten ging. Eine der Deutschlehrerinnen, Frau Ladnar, ist mit für die Auswahl der schönsten Schülertexte verantwortlich. Sie hat in ihrem Unterricht in der Oberstufe Goethes Liebeslyrik behandelt. Gemeinsam mit der Lehrerin haben die Schüler Gedichte aus den Zyklen „Sesenheimer Lieder“ und „Lili-Lieder“ im Unterricht gelesen und besprochen. Außerdem wurde auch auf die biographischen Hintergründe von Goethes Liebeslyrik eingegangen. Die Aufgabenstellung war dann sehr frei. Die Jugendlichen sollten einen Text schreiben und in dessen Verlauf ein paar Verse oder eine Strophe aus einem der Gedichte aufnehmen.

## 2. Das Lebenswerk von Goethe

Die berühmteste Dichtung in der deutschen Sprache wurde vom berühmtesten deutschen Dichter geschrieben: Goethes „Faust“. An diesem Werk arbeitete Goethe fast sein ganzes Leben lang. Wahrscheinlich war er schon im Jahre 1772 damit beschäftigt, und er schrieb bis zu seinem Tod daran weiter. Als Buch erschien der erste Teil der Tragödie 1808, der zweite Teil erst nach Goethes Tod, im Jahre 1832. Goethe hat die Geschichte des Dr. Faustus nicht selbst erfunden. Ein Mann mit dem Namen Faust hat wirklich gelebt, in Süddeutschland, etwa dreihundert Jahre vor Goethe. Er trat als Zauberer und Wahrsager in vielen Städten auf und war schon berühmt, als er noch lebte. Bald wurden über ihn Zaubergeschichten erzählt, die in Wirklichkeit gar nichts mit ihm zu tun hatten, sondern viel älter waren. Daraus entstand schließlich die Faustsage, die nach seinem Tod in vielen Büchern beschrieben wurde.

Die Faustsage wurde auch in vielen Ländern bekannt. Im Jahre 1589 schrieb der Engländer Christopher Marlowe ein Theaterstück darüber, das auch in Deutschland gespielt wurde. (Goethe sah dieses Stück als Fünfjähriger in einem Puppentheater.) Faust wird hier als ein Mann gezeigt, der alle Geheimnisse der Welt verstehen möchte. Die Wissenschaft genügt ihm nicht, er wählt die Magie und schließt mit dem Teufel einen Vertrag: Im Tausch gegen alles Wissen dieser Welt erhält der Teufel nach vierundzwanzig Jahren Fausts Seele.

Auch in Goethes Werk schließt Faust einen Vertrag mit dem Teufel, aber nicht für eine bestimmte Zeit, wie in Marlowes Drama; der Vertrag ist dann erfüllt, wenn der Teufel Faust soviel gezeigt hat, dass dieser damit zufrieden ist. Mephisto, der Teufel, führt Faust durch alle Bereiche der Welt und lässt ihn vieles erkennen und erfahren, aber als Faust am Ende wirklich sagt, dass er zufrieden sei, kommt seine Seele trotz des Vertrages nicht in die Hölle. In einem Kampf siegen die Engel über Mephisto und tragen Fausts Seele in den Himmel, denn: *Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.*

Darin unterscheidet sich Goethes Faust von den früheren Faustdichtungen. Früher war Faust immer mit der Hölle bestraft

worden, weil er versucht hatte, die Welt und ihre inneren Gesetze zu verstehen; man glaubte, dass dieser Versuch eine Sünde sei, weil nur Gott alles verstehen könne.

Auch nach Goethe haben viele Dichter über Faust geschrieben, meistens für das Theater. Sehr bekannt wurde Thomas Manns Roman „Doktor Faustus“, der die Geschichte in das zwanzigste Jahrhundert verlegt; sein Faust ist ein Musiker, der sich an die dunkle Macht des Nationalsozialismus verkauft. Auch mehrere Faust-Opern entstanden; am häufigsten wird wohl die von Charles Gounod gespielt (die auch unter dem Titel „Margarete“ bekannt ist. Aber der „eigentliche“ Faust ist). Aber der „eigentliche“ Faust ist und bleibt Goethes Werk.

### **Die Ballade**

Die Ballade ist ein erzählendes Gedicht mit einer stark dramatischen Handlung. Es ist ein poetisches Genre, in dem lyrische, epische und dramatische Elemente zusammenwirken. Das Lyrische ist in der Ballade durch die stark subjektive Haltung des Dichters zum Gegenstand der Darstellung ausgeprägt; das Epische realisiert sich in dem berichtenden Erzählton einiger Strophen oder Zeilen; das Dramatische kommt in der sich stürmisch entwickelnden Handlung und im vorherrschenden Dialog vor.

Goethe betonte, dass in der Ballade „die Elemente noch nicht getrennt, sondern, wie in einem lebendigen Ur-ei, zusammen sind...“

Als Stoff der Ballade dienen handlungsreiche, oft tragische Ereignisse aus Geschichte und Volkspoesie; es werden Leid und Liebe, Märchenhaftes und Realistisches, Kampf für Freiheit und Würde des Menschen gestaltet. Das Geschehen wird aufs äußerste gerafft; oft gibt der Autor nur den Schlussakt der sich tragisch entwickelnden Handlung.

Die Eigenart des Baus der Ballade bildet die Abwechslung der Berichtform und des Dialogs. Die Verszeile ist in der Regel kurz. Eine große Rolle spielt die Wiederholung einzelner Wörter oder ganzer Verszeilen. Der Umfang der Strophen und ihre Zahl sind in jeder Ballade unterschiedlich. Zu den fakultativen Merkmalen der Ballade zählt man ihre relative Knappheit und den sprunghaften Charakter der Darstellung.

Ursprünglich war die Ballade ein bei den romanischen Völkern verbreitetes Tanzlied (ital. ballata, von ballare – tanzen; altfranz. ballada)

Goethe bildete jenen Typ der Kunstballade aus, der für alle nachfolgenden Dichtergenerationen als unübertroffen gilt. Seine Balladen widerspiegeln philosophische, politische und ästhetische Ansichten des Dichters auf allen Etappen seines Schaffens.

Den Stoff für seine ersten Balladen (die Sturm-und-Drang-Periode 1771–1775) schöpft der Dichter aus der Volkspoesie: 1771 sammelt er Volkslieder für die von Herder geplante Sammlung „Stimmen der Völker in Liedern“. Die Balladen „Zigeunerin“, „Das Veilchen“, „Der untreue Knabe“ und „Der König in Thule“ stehen den Volksballaden in ihrer Schlichtheit und singenden Sprache wie auch im Stoff nah.

Dieses Bemühen um Volkstümlichkeit hat seinen Höhepunkt in den Balladen der ersten Weimarer Periode erreicht (1775–1785). Im Vergleich zu den ersten Balladen wird hier die Problematik vertieft und die Kunstform geschliffen; das lyrische Element bleibt stark wirksam. Die Begegnung mit den mystischen Mächten verwandelt sich in die Begegnung mit Naturmächten; das Phantastische bekommt eine realistisch sinnliche Deutung.

Der Gipfel der balladesken Dichtung von Goethe ist das „Balladenjahr“ 1797. Der Dichter strebt danach, in die Geheimnisse der Natur einzudringen und die Gefühlswelt des Menschen zu erfassen. Alle Balladen dieser Periode atmen den humanen, lebensbejahenden Geist. Die Form der Balladen ändert sich auch: Sie werden umfangreicher, die Strophe wird komplizierter, die Metrik vielfältiger. An die Stelle des Lyrischen tritt immer das Epische.

#### 4. Das Glück auf der Straße

Der Lehrjunge Niels aus einer norddeutschen Stadt dachte an dem frühen Herbstmorgen des Jahres 1958 nicht daran, welche große Bedeutung der Tag für ihn haben sollte.

In der Nähe des Hauptbahnhofs seiner Vaterstadt bemerkte er, wie einem Mann ein Schlüssel aus der Tasche auf die Straße fiel. Rasch bückte er sich danach und gab dem Besitzer den Schlüssel zurück. Der Herr, erfreut über die Höflichkeit des Jungen, bedankte

sich und schüttelte ihm die Hand. Er freute sich, dass er seinen Autoschlüssel wiederhatte.

Dann kam der Herr mit dem Jungen ins Gespräch, das nicht ohne Schwierigkeiten war, denn der Fremde sprach nur gebrochen deutsch, so wenig, wie der Junge sich auf die englische Sprache verstand. Aber sie verständigten sich. Als der Fremde, welcher sich als amerikanischer Staatsbürger bekannt gemacht hatte, nach einigen Straßen und Orten fragte und der Junge ihm mit raschen und richtigen Auskünften diente, wuchs in dem Fremden ein reges Interesse an dem aufgeschlossenen jungen Menschen.

So geschah es, dass der Amerikaner, dem der Junge immer mehr gefiel, sich nach dessen Familie erkundigte. Er erfuhr, dass der Vater im Kriege gefallen sei und er mit seiner Mutter zusammenlebte. Ob er vielleicht Lust habe, mit ihm nach drüben zu fahren, fragte plötzlich der Fremde, für seine Mutter und ihn würde er sorgen. Der Junge sah ihn überrascht und zugleich begeistert an. Ohne lange Überlegung stimmte er zu, wenn die Mutter ihr Einverständnis gäbe. Nielsens Mutter wurde verständigt.

### **5. Merkwürdiges bei einem Lotteriegewinn**

Die ältere Generation erzählt diese Geschichte noch heute, die sich vor einigen Jahrzehnten in einer westdeutschen Großstadt zugetragen hat. Ein Mädchen, das in einem Haushalt tätig war, hatte gehört, dass auf ihr gezogenes Los ein Gewinn gefallen sei. Schnell begab sie sich zum Lotterieeeinnehmer und erfuhr zu ihrer Freude, sie habe 5000 Mark gewonnen.

Nun schien der Zeitpunkt gekommen, ihre Wünsche zu erfüllen. Mit der anschnlichen Summe Geld in der Tasche ging sie in das nächste Kaufhaus und kaufte an Wäsche, Kleidern und Mänteln so viel ein, das der Verkäufer stutzig wurde. In seinem Misstrauen, das Geld könne entwendet sein, benachrichtigte er die Polizei. Der Wachtmeister erschien. Auf seine Frage erzählte das Mädchen, wie es an das Geld gekommen sei. Dennoch forderte der Beamte sie auf, ihm zum Lotteriebüro zu folgen. Der Lotterieeeinnehmer, gerade am Fenster stehend, sah die beiden auf sein Haus zukommen. Er lief nach der Tür, riss sie auf und rief den Näher tretenden entgegen: „Wie gut,

dass Sie kommen! Das Fräulein hat nicht fünf- sondern fünfzigtausend Mark gewonnen." Er entschuldigte sich wegen des Versehens. Der Polizist, überrascht von diesem unerwarteten Geschehen, beglückwünschte das Mädchen und ging mit einer Entschuldigung davon. Gleich darauf informierte er den Verkäufer.

Das Mädchen, das vor Freude nicht wusste, wie ihm geschah, packte noch 45 000 Mark sorgfältig in ihre Tasche.

Dem Kaufmann gab sie Bescheid, dass sie nach dieser Verdächtigung in dem Haus nichts mehr kaufen werde. Und wer von dieser Begebenheit hört, wird sich veranlasst fühlen, weiter darüber nachzudenken.

### **6. Merkwürdige Art zu sparen**

Die Eheleute sitzen am Tisch beisammen und besprechen die Ausgaben der letzten Zeit. Sie haben mancherlei gekauft, und manche Rate muss noch gezahlt werden. Sie haben zwar alles, was eine modern eingerichtete Familie braucht, und was ihre Bekannten auch angeschafft haben; aber nun ist es genug, sie wissen nicht, wo ihnen der Kopf steht, und beschließen, mit den Anschaffungen Schluss zu machen. In diesem Augenblick tritt ein Handelsvertreter ein, grüßt freundlich und bittet um Gehör. „Lieber Herr, Sie haben uns noch gefehlt!" ruft der Ehemann. „Ganz unverbindlich und ohne Kaufzwang", sagt der Vertreter und fährt fort: „Denken Sie nur daran, was Sie an Rasierklingen, Seife und Zeit sparen, wenn Sie diesen elektrischen Rasierapparat haben." Er beginnt, das Gerät auszupacken und will es vorführen. „Sparen!" lacht der Mann laut, und die Ehefrau schüttelt den Kopf und winkt ab. Der Hausherr tritt an den Fremden heran. „Hören Sie mich einmal an", spricht er. „Wir haben schon soviel an Esswaren gespart, weil wir einen elektrischen Kühlschrank haben. Wir sparen das Geld für die Waschanstalt, weil wir elektrisch waschen. Wir sparen unser Geld für das Kino, weil wir einen Fernsehapparat besitzen. Wir sparen das Geld für die Bundes- und Straßenbahn, weil wir Besitzer eines Autos auf Teilzahlung sind. Und nun sind wir glücklich so weit, dass wir es uns nicht leisten können, noch mehr zu sparen."

Der Vertreter stutzt einen Augenblick, lächelt und packt schweigend seine Sachen ein.

Uns fällt hierbei das Goethe-Wort ein: „Wir wollen alle Tage sparen und brauchen alle Tage mehr“.

## **7. Bitte machen Sie den Oberkörper frei!**

Ich bin eine junge Büroangestellte. Als meine Kolleginnen mich so nahe über meinem Schreibtisch beobachtet hatten, musste ich hören, dass meine Augen schlecht seien; ich möchte einen Augenarzt aufsuchen. Da ich auch oft an Kopfschmerzen litt, folgte ich diesem Rat.

Der Spezialist für Augenleiden, Dr. Bernd, sah mir in die Augen, prüfte mit verschiedenen Gläsern die Sehkraft, um festzustellen, dass meine Augen gesund seien. Die nahe Bekanntschaft meiner Augen mit dem Papier, so meinte der Arzt, könne ihren Grund in einem körperlichen Fehler haben; er überwies mich an seinen Kollegen, der auf demselben Flur seine Praxis hatte.

Als ich das gegenüberliegende Wartezimmer des anderen Arztes betrat, öffnete dieser gerade seine Tür und bat mich, einzutreten. Das ging so blitzschnell, dass ich weder Zeit zum Überlegen noch zum Lesen der Überweisung hatte. Ich wusste nicht, was ich bei dem Arzt sollte. Auf seine Frage, was mir fehle, konnte ich nur antworten, dass meine Augen nicht in Ordnung seien.

Der praktizierende Arzt sah lächelnd die Überweisung durch und bat mich freundlich in die Kabine. „Bitte, machen Sie den Oberkörper frei!“

Allmählich kam ich hinter die Komik. Der Augen wegen war ich gekommen, und hier musste ich mich entkleiden. Mir blieb nichts übrig, als mit entblößtem Oberkörper vor den Doktor zu treten, und das wegen meiner vermutlich schlechten Augen. Aber auch dieser Herr konnte nichts Krankes an mir feststellen und ließ mich wieder in meine Kleider schlüpfen. Ich verließ das Haus der Ärzte mit der neuen Erfahrung, dass man die Ursache einer Augenschwäche auch im Rücken suchen kann.

## 8. Arbeit ist kein Vergnügen

*Werner Ackermann*

Auf einer Autofahrt durch Nordtransvaal hielt ein Johannesburgergeschäftsmann am Rande eines Negerdorfes. Vor einer Lehmhütte saß ein älterer Eingeborener, der mit Korbflechten beschäftigt war und zufrieden vor sich hinsang. Er versah den großen, fassähnlichen Korb mit allerlei bunten Mustern, die durch Einflechten von gefärbten Schilfstreifen entstanden. Dem Geschäftsmann gefiel die Arbeit, und er erkundigte sich, wie viel der Korb kostete.

„Zehn Schillinge, Master“, sagte der Neger freundlich lächelnd. Das war billig, und der Geschäftsmann verzichtete darauf, zu handeln, obwohl es üblich war, den Eingeborenen die Hälfte von dem zu bieten, was sie forderten. „Einverstanden“, sagte er, „ich hole ihn mir auf der Rückfahrt ab“. Während er sich zum Gehen wandte, kam ihm der Gedanke, dass er mit solchen Körben in Johannesburg ein gutes Nebengeschäft machen könne. Es gab viele Leute, vor allem Fremde, die derartige Dinge gern kauften und manchmal sogar Liebhaberpreise zahlten. Er sagte daher: „Ich möchte fünfzig von diesen Körben bei dir bestellen. Was verlangst du dafür?“ Der Schwarze besann sich eine Weile und sagte schließlich: „Fünfzig Pfund“.

Der Geschäftsmann lachte überlegen und meinte: „Du kannst aber nicht gut rechnen, mein Junge. Das ist ja pro Korb doppelt soviel wie dieser hier kostet!“ Der Eingeborene nickte. „Ich weiß es, Master.“

„Aber wenn ich so viele Körbe abnehme, dann mußt du noch billiger sein!“ Der andere schüttelte den Kopf und erklärte ruhig: „Wenn ich einen Korb mache oder zwei Körbe, so habe ich Freude daran. Aber fünfzig Körbe machen, das ist eine schwere Arbeit.“

## 9. Vom Schlaf

Schlaf ist so wichtig wie Brot und Geld, heißt es im Volksmund. Ohne den natürlichen Schlaf wäre das Leben eine Qual. Schlaf ist eine Voraussetzung für die Gesundheit. Die Gesundheit ist eine Quelle der Freude.

Im Schlaf werden unsere Nervenzellen erneuert, gleichsam repariert. Körper und Geist erholen, erfrischen sich im Schlaf und

sind für den nächsten Tag bereit. Wie viel Stunden Schlaf der Mensch braucht? Das ist verschieden. Der Junge Mensch sollte wenigstens zehn Stunden schlafen, andere sind gesund und zufrieden, wenn sie sieben oder acht Stunden haben, und alte Leute kommen mit ein paar Stunden Schlaf aus. Ein jeder möge für sich herausfinden, wie viel Stunden Schlaf er braucht und möge danach handeln. Schlafmangel zeigt sich bald in der Müdigkeit und Blässe der Augen, im stumpfen Haar, in der Freudlosigkeit und dem Mangel an Konzentration bei der Arbeit. Schlaflosigkeit macht den Menschen älter und verscheucht die strahlende Frische. Der gesunde Schlaf soll möglichst tief und traumlos sein, weil sonst noch Kräfte im Schlaf verbraucht werden.

Ärzte haben gewisse Regeln bekannt gegeben: nimm deine Abendmahlzeit nicht zu später Stunde, iss wenig gewürzt und nicht zuviel. Das Schlafzimmer soll dunkel und gut gelüftet sein, keinesfalls sehr kalt oder gar zugig.

## 10. Zeus und das Pferd

*Gotthold Ephraim Lessing*

„Vater der Tiere und Menschen“, so sprach das Pferd und nahte sich dem Throne des Zeus, „man will, ich sei eines der schönsten Geschöpfe, womit du die Welt geziert, und meine Eigenliebe heißt mich es glauben. Aber sollte gleichwohl nicht noch verschiedenes an mir zu bessern sein?“ -

„Und was meinst du denn, dass an dir zu bessern sei? Rede, ich nehme Lehre an“, sprach der gute Gott und lächelte.

„Vielleicht“, sprach das Pferd weiter, „würde ich flüchtiger sein, wenn meine Beine höher und schmächtiger wären; ein langer Schwanenhals würde mich nicht verstellen; eine breitete Brust würde meine Stärke vermehren; und da du mich doch einmal bestimmt hast, deinen Liebling, den Menschen, zu tragen, so könnte mir ja wohl der Sattel anerschaffen sein, den mir der wohlthätige Reiter auflegt“.

„Gut“, versetzte Zeus; „gedulde dich einen Augenblick!“ Zeus, mit ernstem Gesichte, sprach das Wort der Schöpfung. Da quoll Leben in den Staub, da verband sich organisierter Stoff, und plötzlich stand vor dem Throne – das hässliche Kamel.

Das Pferd sah, schauderte und zitterte vor entsetzendem Abscheu.

„Hier sind höhere und schwächere Beine“, sprach Zeus; „hier ist ein langer Schwanenhals, hier ist eine breitere Brust, hier ist der anerschaffene Sattel! Willst du, Pferd, dass ich dich so umbilden soll?“

Das Pferd zitterte noch.

„Geh“, fuhr Zeus fort, „dieses Mal sei belehrt, ohne bestraft zu werden. Dich deiner Vermessenheit aber dann und wann reuend zu erinnern, so dauere du fort, neues Geschöpf“ – Zeus warf einen erhaltenden Blick auf das Kamel – „und das Pferd erblicke dich nie, ohne zu schaudern“.

## 11. Der Hühnerhabicht

*Hermann Löns*

Der letzte Hof im Dorfe, der hart an der Landstraße liegt, gehört dem Bauern Jürn Brinkmann. Es ist ein kleiner Hof, aber er nährt seinen Mann. Und er nährt auch die Frau, die zu einem richtigen Manne gehört.

Jürn Brinkmann steht bei seiner jungen Frau auf der Diele und sieht zu, wie sie Kartoffelpuffer bäckt. Er ist rechtschaffen hungrig, denn er hat schon drei Meilen hinter sich. Schmunzelnd steht er neben seiner Frau und sieht zu, wie sie Puffer wendet. Die Herbstsonne fällt auf die Diele, und die Hühner gehen an den Wänden entlang und picken die letzten Fliegen fort. Da schreit eine alte Henne plötzlich schrill auf, alle andern Hühner tun dasselbe und rennen unter die alte Haferkiste, verstecken sich hinter Körben und Mollen, und mitten auf der Diele flattert schreiend der Hahn umher und schlägt mit vier Flügeln.

Ja, mit vier Flügeln. Frau Brinkmann ist so entsetzt, dass sie den Puffer aus der Pfanne in das Herdfeuer fallen lässt, und ihr Mann macht vor Verwunderung den Mund auf, dass die schöne neue Pfeife hinfällt und in Scherben geht. Und dann springt er zu und greift einen Besen und schlägt damit nach dem seltsamen, glühäugigen, bunten Vogel, der auf dem Hahne reitet, und er trifft nur zu gut, denn da liegt der Hahn und zuckt noch einmal mit den Beinen, und daneben liegt, mit der Pfanne in der Hand, die junge Frau, denn der Habicht, der dem Schlag auswich, flog ihr unter die Röcke und dann Brinkmann an der Nase vorbei zur Dielentür hinaus.

*Herbert Kranz*

Ein berühmter Arzt war Junggeselle geblieben und lebte mit seiner Mutter zusammen, die er abgöttisch liebte und sehr zärtlich behandelte. Er versuchte, ihre Gedanken zu erraten und ihre Wünsche zu erfüllen, was jedoch dadurch schwer war, dass die alte Dame anspruchslos war und so gut wie nie einen Wunsch äußerte.

In der Weihnachtszeit gingen Mutter und Sohn in der Stadt spazieren und blieben vor dem vornehm eingerichteten Schaufenster eines eleganten Pelzgeschäfts stehen, dessen Glanzstück ein Zobelmantel war, den die alte Dame entzückt betrachtete. Aber sie sagte auch sofort: „Das ist nur etwas für Millionäre! Der Pelz kostet gut und gern seine dreihundert Mark!“ Sie rechnete noch mit den Werten, die in ihrer Jugend gegolten hatten.

Am selben Tage erschien der Professor allein in dem Pelzgeschäft, verlangte den Chef der Firma zu sprechen und vereinbarte mit ihm, dass seiner Mutter dieser Pelz für 300 Mark verkauft werden solle, wenn sie danach frage, die Preisdifferenz wolle der Professor dann der Firma nachträglich vergüten. Der Chef stimmte dem zu, erwähnte aber diskret, der Pelz koste neuntausend Mark, bedankte sich und belehrte sein Personal über die Abmachung.

Der Professor berichtete seiner Mutter am Abend, er sei in dem Pelzgeschäft gewesen, und sie habe wirklich den Preis aufs Haar getroffen. Er gab ihr drei Hundertmarkscheine und bat sie, in den Laden zu gehen, aber gleich morgen früh, damit das schöne Stück nicht weggeschnappt würde. Sie weigerte sich zuerst, darauf einzugehen – wozu für eine alte Frau einen so teuren Pelzmantel! Aber sie war doch auch wieder Evastochter genug, sich an dem herrlichen Stück zu erfreuen, und so war sie schließlich einverstanden.

Als der Professor am nächsten Tag aus der Klinik nach Haus kam, präsentierte sich seine Mutter ihm in dem Pelzmantel und gab ihm freudestrahlend 25 Mark zurück, die sie vom Preis abgehandelt hatte. „Mich kann man nicht betrügen“, sagte sie stolz, „ich verstehe etwas von Pelzen!“

### 13. Der seltsame „Einbrecher“

Die folgende Begebenheit hat sich nicht in unserem Lande zugetragen. Wenn wir sie hier berichten, so möchte sie doch keine Nachahmung finden. Ein schlichter Bauersmann, dessen Beine im losen Acker selten müde wurden, verbrachte einen ganzen Feiertag in der Großstadt und lief solange straßauf und straßab, bis ihn gegen Abend eine heftige Müdigkeit überfiel. Er suchte nach einem Plätzchen zum Ausruhen. Aber in den langen Asphaltstraßen gab es alles, nur keine Bank. Er schleppte sich müden Schrittes daher, bis er plötzlich hinter einer großen Glaswand die herrlichsten Polsterbänke unbenutzt stehen sah. Seine Müdigkeit schaukelte hier hinein. Ob der Todmüde wusste, was er in diesem Augenblicke tat? Er fiel in einen Sessel und versank in einen so tiefen Schlaf, dass ihn kein Lärm mehr zu wecken vermochte.

Sogleich begann wirklich ein Lärm, der Lärm von elektrischen Glocken, mit welchen sich das Bankhaus vorsorglich geschützt hatte. Nach wenigen Minuten erschien denn auch ein Wachaufgebot, um den frechen Einbrecher auf frischer Tat zu fassen. Welche Überraschung bot sich ihren gestrengen Blicken! Sie fanden einen schlafenden Menschen statt der Diebe, und kein Reden und Schütteln vermochten den Übermüdeten munter zu kriegen. Nach langer Zeit gelang es. Aber nun waren die Blicke der Wachmänner nicht mehr böse, so dass sie beschlossen, den müden Landmann nicht zu bestrafen. Ohne eine strenge Verwarnung ging es freilich nicht ab, und der Mann vom Lande wird beim nächsten Male sicherlich einen passenderen Ort für seine Ruhe aussuchen oder früher seine Heimreise antreten.

### 14. Der Weltfreund

*Walter von Molo*

Ein Mann entschloss sich, weil ihm die ausschließliche Sorgfalt für seine Frau und seine Kinder zu egoistisch erschien, nur mehr für die Gesamtheit zu sorgen und für sie von nun an allein zu leben. Er pilgerte ans Meer der Unendlichkeit. Das erste, was er sah, war ein

Fischchen, das jappend in Todesqualen neben der gelassen kommenden und gehenden Wellengrenze lag, die es ans Land geworfen hatte. Der Mann bückte sich, mitleidig warf er das Fischchen in dessen Element zurück. Er sah zur Rechten ein anderes gelandetes Fischchen glänzen, das auch voll Todesangst in der Sonne sprang, die gleichgültig darauf nieder brannte. Als der Mann auch diesem Fischlein brüderlich ins Glück des Lebens zurück geholfen hatte, glitzerte es zur Linken, bald da und bald dort, überall von Gestrandeten auf dem Sande, und er musste mit gehobenen Armen die hartherzigen Möwen scheuchen, die blutgierig darauf niederstießen, während er bald rechts und bald links sprang, Tag und Nacht, um Gottes Geschöpfe zu retten. Nun starb in der Strecke von einer Viertelstunde Gehlänge auf dem langen Strande des unendlichen Weltmeeres kein Fischchen mehr. Doch es wurden auch tote Fische ausgeworfen, und wer bürgte dafür, dass die Fischchen, die er gerettet hatte, nicht ein zweites Mal, woanders, die Härte der Brandung erfahren? Nach einer Woche brach der Weltfreund tot zusammen. Die Frau und die Kinder, im größten Elend zurückgelassen, sahen wieder rechts und links sterbende Fischchen eben auf dem Strande hüpfen, die Möwen jubilierten, das Meer brauste wie früher, in unveränderlicher Verslossenheit.

## 15. Rolfs Eltern...

Rolfs Eltern sind in das neue Viertel am Stadtrand gezogen. Eine moderne Dreizimmerwohnung im 7. Stock. Natürlich mit Fahrstuhl und Müllschlucker. Von da oben hat man einen Blick weit über die Stadt. Rolfs Eltern müssen zwar eine schöne Stange Geld zahlen für die Miete, aber sie sind froh, dass sie endlich aus dem Altbauviertel in der Stadt ausziehen konnten.

Allerdings hat Vater jetzt einen viel weiteren Weg zur Arbeit. Er ist Maschinenmeister in einer Zementfabrik, und die liegt am anderen Ende der Stadt. Aber dafür steht ja in der Tiefgarage des Hochhauses der VW. Nur die Quälerei durch die verstopften Straßen am Morgen und am Abend – die macht Vater „immer ganz fertig“, wie er sagt. Und Mutter kommt jetzt auch nur noch selten in die Stadt zum Schauen und Einkaufen. Immerhin ist nicht weit von den Hochhäu-

sern ein neuer Supermarkt entstanden mit Friseur, Wäscherei und sogar einem Hundesalon. Aber Rolf hat keinen Hund. Die Wohnungsgesellschaft, der das Hochhaus gehört, will das nicht. Und wie sollte dort ein Fiffi auch seinen Auslauf haben? Fahrstuhl fahren kann er nicht.

Und Rolf? Er hat nun auch einen weiteren Schulweg. Jeden Morgen und jeden Mittag mindestens eine halbe Stunde mehr durch die Stadt. Die neue Schule in dem neuen Hochhausviertel ist erst noch geplant, in drei, vier Jahren vielleicht wird sie fertig. Aber dann braucht Rolf die Schule nicht mehr.

Rolf und seine Freunde – es gibt eine ganze Menge Jungen und Mädchen in diesem Viertel – versammeln sich gern unten im Hausflur, wenn's draußen regnet. Leise geht's dabei natürlich nicht zu. Und dann kommt gleich der Hausmeister. „Verschwindet“, sagt er nur, „die Mieter in den unteren Stockwerken beschwerten sich“. Was soll ein armer Hausmeister machen? Schließlich ist er der Wohnungsgesellschaft gegenüber verantwortlich für Ruhe und Sauberkeit und für die Zufriedenheit der Mieter, der Erwachsenen.

## 16. Im Sommer

Im Sommer des Jahres 1954 schien die Jugend der Stadt Stuttgart, aber auch Frauen gesetzten Alters, von einem wahren Fieber gepackt zu sein: Sie lagen an den Hauptverkehrspunkten der Stadt auf der Lauer, und sobald sich ein Auto zeigte, ging eine wahre Jagd los. Jeder nämlich versuchte, die Nummer des vorbeijagenden Wagens zu erhaschen und zu notieren. Von diesem Jagdfieber gepackt, stürzten Buben und Mädchen sich auch in das Gewühl der sich immer wieder aufstauenden Wagen, die auf die Freigabe der Strecke warteten, und kamen dabei mehr als einmal ums Haar unter die Räder. Es war unbegreiflich, was die Ursache dieses unsinnigen Verhaltens war, und daher erging an sämtliche 21 Polizeireviere der Stadt der Rundruf: "Stellt fest, was es mit den Autonummer-Jägern für eine Bewandnis hat!" Das Ergebnis war überraschend. Keiner der befragten kleinen oder großen Jäger und Jägerinnen konnte eine genaue Auskunft geben – aber es hieß, wer bei der Herstellungsfirma fünfhundert verschiedene Autonummern eines bestimmten Typs vorlegen könne, der bekäme eine Prämie.

Der Firma war davon aber gar nichts bekannt, und es blieb unerfindlich, wie diese falsche Nachricht zustande kommen konnte. Vielleicht hatte ein Spaßvogel sie in Umlauf gebracht, und dass sie dann Tausende von Menschen in Bewegung setzen konnte, erklären die Mathematiker so: Wenn er das unwahre Gerücht frühmorgens um 7 Uhr nur zwei Personen erzählte und jeder es in der nächsten halben Stunde wieder je zwei anderen erzählte, so wissen es schon neun. Wenn das nun so weitergeht und es ein jeder, der es erfährt, immer an zwei weitergibt, dann wissen es um 12 Uhr schon zweitausend Menschen, um 5 Uhr nachmittags aber bereits zwei Millionen.

### 17. Von der Heilkraft der Kastanie

Es gibt kaum eine Frucht von stärkerer Anziehungskraft auf junge Menschen als die Kastanie. Mit welchem Eifer sammeln die Jungen diese braunglänzenden Kugeln und füllen damit ihre Taschen. Sie wissen genau, dass sie nicht essbar sind; sie gehen behutsam mit den Früchten um, als spürten sie geheime Kräfte. Steht ein Kastanienbaum gar auf einem Schulhof, sind gewisse Jungen eine Viertelstunde früher zur Stelle.

Die Zauberkraft wirkt auch auf Erwachsene ein, obgleich nur wenige sich Gedanken darüber machen, woher die Strahlkraft rühren mag. Kaum ein anderer Baum hat eine so große, kerzengerade Blüte wie der Kastanienbaum, und alle bewundern eine blühende Kastanie, und viele Dichter haben den Blütenbaum besungen. Diese wunderbare und große Blüte empfängt entsprechend höhere Mengen an Sonnenenergien, welche auf die Frucht übertragen werden. Von ihr gehen heilende Kräfte aus.

Es gibt selbst Ärzte, die Kastanien in ihren Taschen bei sich tragen, weil sie einmal schwer an Rheuma gelitten haben. Auf meine Frage hin erklärte mir der Leiter eines Krankenhauses, dass er es der Wirksamkeit der Kastanie verdanke, kein Rheuma mehr zu haben, das ihm jahrelang große Schmerzen bereitet habe. Und weiter verriet mir der Arzt seine Gedanken darüber: die Kastanie speichere all die Kräfte auf, welche die Blüte aufgenommen habe. Man müsse die Früchte nur dicht am Körper tragen. Durch die Strahlungskräfte während der engen Berührung mit dem Körper würden die Billionen Zellen, die der menschliche Körper besitzt, heilsam beeinflusst.

## 18. Das erste selbstverdiente Geld

Es gibt allerhand Möglichkeiten, sein erstes Geld zu verdienen. Der amerikanische Schriftsteller Mark Twain erzählt darüber aus seiner Kindheit.

In der Schule war es streng verboten, das Pult mit Taschenmessern zu bearbeiten. Als Strafe dafür waren fünf Dollar angesetzt. Wer sie nicht herbeischaffen konnte, musste sich einer öffentlichen Prügelung unterziehen. Eines Tages hatte es ihn betroffen, er beichtete es seinem Vater.

Vorwurfsvoll sagte der Vater: „Ich kann den Namen Clemens nicht schänden (so hieß Twain eigentlich), indem ich dich dieser öffentlichen Schaustellung preisgebe. Ich werde bezahlen. Damit du aber nichts verlierst, komm mal mit herauf auf mein Zimmer!“ Hier vollzog sich nun die irdische Gerechtigkeit an einem seiner Körperteile.

Als der Junge die Treppe hinunterstieg, war er abgehärtet. Mit der einen Hand drückte er den schmerzenden Körperteil, in der andern hielt er den Fünf-Dollar-Schein. Er überlegte. Hatte er die erste Züchtigung überstanden, würde er auch die andere überstehen. Dann entschied er, sich der Prügelstrafe in der Schule zu stellen und die fünf Dollar zu behalten. So hatte er sein erstes Geld verdient.

## 19. Das Vergissmeinnicht

*Henniger und Harten*

Als der liebe Gott die Blumen geschaffen hatte, standen sie alle fröhlich da. Sie beschauten vergnügt ihre Füßchen, auf denen sie fest und aufrecht stehen konnten. Dann betrachteten sie ihre grünen Blättchen, die so fein und zierlich gestaltet waren, und sie bewegten sie im Morgenwinde wie Flügel. Die meiste Freude aber machte ihnen die zierliche Krone, die der Schöpfer jeder Blume aufgesetzt hatte. Der einen malte er das Krönlein weiß, der andern schön blau, einer dritten rot oder gelb. Zuletzt gab er jeder Blume noch einen Namen und wies ihr einen Ort an, wo sie fortan wachsen und blühen sollte.

Nun gingen die Blumen auseinander und freuten sich sehr über ihr schönes, farbiges Kleid und über den Namen, den sie erhalten hatten. Die eine ging in den Garten oder auf die Wiese, andere stellten

sich auf das Feld. Viele wanderten in den Wald und stiegen sogar auf den hohen Berg hinauf. So hatten alle Blumen zuletzt ein hübsches Plätzchen gefunden und blühten jetzt fröhlich im warmen Sonnenschein. Nur ein Blümchen, klein und zart, mit einer himmelblauen Blüte, stand betrübt am Bache und weinte, denn es hatte seinen Namen vergessen.

Als der Herr am Abend durch Feld und Wiesen ging, um zu sehen, wie es den Blumen ginge, da kam er auch an den Bach und sah das weinende Blümchen. Und er sprach zu ihm: „Warum weinst du?“ Das Blümchen erzählte nun, es sei so froh gewesen über sein schönes Kleidchen dann habe es mit den Wellen des Baches gespielt und dabei seinen Namen vergessen. – Der Herr sprach: „Mein Blümchen, warum bist du nicht zu mir gekommen? Ich weiß die Namen aller Blumen. Damit du aber weder mich noch deinen Namen wieder vergissegst, sollst du von nun an ‚Vergissmeinnicht‘ heißen!“

## 20. Der Kirschenzweig

*Peter Rosegger*

Meine Eltern waren mit uns Kindern überaus milde und nachsichtig. Aber ihren vollen Zorn ließen sie uns fühlen, wenn sie uns auf irgendeiner Unwahrheit ertappt hatten. Nun kam ich einmal an einem Sommertage mit einem Kirschenzweig, der üppig mit schwarzen Kirschen beladen war, nach Hause. Ich hatte ihn im Hintergarten des Nachbarn heimlich vom Baume gebrochen. Meine Mutter fragte mich sofort, woher ich den Kirschbaumzweig hätte. Ich antwortete im ersten Schrecken: „Von unserm Baum!“

Kaum war das Wort heraus, so fiel mir ein, dass unser Baum keine schwarzen Kirschen trage, sondern rote. Ich war auf Herbes gefasst; aber meine Mutter schwieg. Sie schwieg und ging hinaus in die Futterkammer. Ich schlich ihr nach und fand sie bitterlich weinen.

So weint eine Mutter, deren liebsten Sohn man in den Kerker führt. Mir gingen die Augen auf – mir gingen sie über. Auf meinen Lippen die Unwahrheit, in meiner Hand fremdes Gut! Ich fiel vor meiner Mutter auf die Knie, gestand alles und flehte um Verzeihung.

„Steh auf“, sagte sie, „trage den Kirschenzweig zum Nachbarn und sage ihm, was du getan hast!“ Ich tat's. Der Nachbar lachte und

meinte: „Wegen einer Handvoll Kirschen da! Sie sind dir wohl vergönnt, sie werden mir von dem Baum da unten immer gestohlen“.

Das war mir gerade genug; da hatte der Mann einen Kirschbaum für Diebe. Ich hatte genug für mein Leben lang.

## 21. Die Chance

*Herbert Kranz*

Ein Mann von 46 Jahren, arbeitslos, denn wer stellt schon einen Mann von 46 Jahren ein, sitzt auf der Bank in den Anlagen, nicht weit von einer Telefonzelle. Irgendwo muss er ja sitzen, damit der Tag hingeht. Ein Auto fährt heran, ein feiner Wagen, hält, ein Herr steigt aus mit einer Ledermappe unterm Arm, geht in die Zelle, telefoniert, kommt wieder heraus, aber ohne Mappe, geht rasch zu seinem Auto und fährt davon.

Der Mann geht in die Telefonzelle, sieht die Mappe, macht sie auf: Geld, Geld; Geld! Dreißigtausend Mark.

Wenn er die jetzt sofort auf der Polizei abgibt, wird der Herr mit dem feinen Wagen sich erkenntlich zeigen. An den Papieren, die noch in der Mappe sind, ist zu ersehen, dass er ein Fabrikant aus Hechingen ist. Der kann ihm sicher auch eine Stellung verschaffen, denn eine solche Ehrlichkeit ist doch die beste Empfehlung. Welch eine Chance für den Finder!

Aber er verpasst seine Chance. Er behält das Geld für sich. Er bezahlt seine Schulden. Er kauft sich, was ihm so dringend fehlt. Achthundert Mark gehen drauf. Doch als er abends mit Bekannten zusammensitzt, kann er nicht schweigen. Sie sind entsetzt. Sie reden ihm zu, sich sofort zu stellen. Aber dazu hat er den Mut nicht mehr, nachdem er so viel Geld davon ausgegeben hat. Da rufen sie die Polizei an.

Nun also kommt es vor Gericht. Eine Strafe ist ihm wegen Fundunterschlagung sicher, wenn der Verlierer auch seine 29.200 Mark wiederbekommen hat. Dann ist der andere nicht nur ein Mann von 46 Jahren, sondern auch noch vorbestraft. Er wird nie wieder hochkommen. Er ist gezeichnet. Kein Mensch stellt ihn mehr ein.

Doch. Der Fabrikant aus Hechingen lässt ihm durch die Polizei sagen, er wird sich seiner annehmen. Er soll nicht wieder in Not geraten, trotz seinen 46 Jahren.

Der Herr mit dem feinen Wagen hat seine Chance nicht verpasst.

## 22. Die goldene Dose

*Christoph von Schmid*

Ein Oberst zeigte den Offizieren, die bei ihm speisten, bei Tische eine neue, sehr schöne goldene Dose. Nach einer Weile wollte er eine Prise Tabak nehmen, suchte in allen Taschen und sagte bestürzt: „Wo ist meine Dose? Sehen Sie doch einmal nach, meine Herrn, ob nicht etwa von Ihnen einer sie in Gedanken eingesteckt habe!“ Alle standen sogleich auf und wendeten die Taschen um, ohne dass die Dose zum Vorschein kam. Nur der Fähnrich blieb in sichtbarer Verlegenheit sitzen und sagte: „Ich wende meine Taschen nicht um; mein Ehrenwort, dass ich die Dose nicht habe; sei genug!“ Die Offiziere gingen kopfschüttelnd auseinander, und jeder hielt ihn für den Dieb.

Am anderen Morgen ließ ihn der Oberst rufen und sprach: „Die Dose hat sich wieder gefunden. Es war in meiner Tasche eine Naht aufgegangen, und da fiel sie zwischen dem Futter hinab. Nun sagen Sie mir aber, warum Sie Ihre Tasche nicht zeigen wollten, was doch alle Herren Offiziere getan haben“.

Der Fähnrich sprach: „Ihnen allein, Herr Oberst, will ich es bekennen. Meine Eltern sind arm. Ich gebe Ihnen daher meinen halben Sold und esse mittags nichts Warmes. Als ich bei Ihnen eingeladen wurde, hatte ich mein Mittagessen bereits in der Tasche, und da hätte ich mich schämen müssen, wenn beim Umwenden der Tasche ein Stück schwarzes Brot und eine Wurst herausgefallen wären!“

Der Oberst sagte gerührt: „Sie sind ein guter Sohn! Damit Sie Ihre Eltern desto leichter unterstützen können, sollen Sie nun täglich bei mir speisen“. Er lud alle Offiziere zu einem festlichen Gastmahle ein und bezeugte vor ihnen allen die Unschuld des Fähnrchs und überreichte ihm zum Beweise seiner Hochachtung die goldene Dose als Geschenk.

## 23. Der Wettermacher

*Karl Blanck*

Einst war ein Mann, der war nimmer zufrieden, weder mit seinem Schicksal noch mit den Menschen, noch selbst mit liebem Gott. Bald tadelte er diese, bald jene Einrichtung seiner Weltregierung, vor allem

aber das Wetter, das ihm heute zu warm, morgen zu kühl war, der Regen dauerte ihm heute zu lange, morgen ging er zu rasch vorüber, heute schien die Sonne ihm zu feucht, morgen zu trocken. Kurz, er hatte am Wetter beständig etwas auszusetzen, und einst in den heiligen zwölf Nächten sagte er: „Könnte ich selbst nur das Wetter machen, wie ich wollte, so sollten die Saaten bald anders stehen.“

„Und siehe da, als er das gesagt hatte, trat ein Mann zu ihm, der war mit einem hellen Schein umgeben und sprach: „Dein Wunsch, das Wetter zu machen, sei dir gewährt. Von heute an soll deinen Feldern nur die Witterung zuteil werden, die du wünschst und die du für die beste hältst“. Damit verschwand die Erscheinung.

Der Tadler war jetzt hoch erfreut, dass sein Wunsch erhört worden war. Und da es noch nicht geschneit hatte, so wünschte er seinen Feldern zuerst eine tüchtige Schneedecke. Und siehe, als er aufs Feld kam, da schneite es schon lustig auf seine Äcker herab. Den Schnee ließ er bis zum ersten März liegen, bestellte hierauf trockene Witterung, dann abwechselnd Sonnenschein und warmen Regen, mitunter auch Gewitter und dachte, alles weise und gut eingerichtet zu haben. Seine Saaten zeichneten sich auch vor allen übrigen des Feldes aus, wuchsen und blühten, dass es eine Lust war, und der Mann ging gar stolz umher und tat, als wäre er der liebe Gott selbst. Als aber die Ernte kam, fuhr er wohl große Wagen voll auf seinen Hof, aber nichts als Stroh und kein Körnchen Frucht: denn der überkluge Mann hatte den Wind vergessen.

## Literaturverzeichnis

1. *Dieling H.u Hirschfeld U.* Phonetik lehren und lernen. Langenscheid 2000.
2. *Dieling H.* Zur Aussprache von Namen. In: Deutsch lernen 4/2000.
3. *Duden.* Das Aussprachewörterbuch. Bd. 6. 1995.
4. *Gandler H. – P.* Praktische Linguistik. Eine Einführung in die Linguistik für Logopäden und Sprachheillehrer. 3. Auflage 1998. A. Francke Verlag Tübingen und Basel.
5. *O'Halloran E.* Ist Mode Englisch? Französische und englische Einflüsse auf die deutsche Mode und Gemeinsprache im 20. Jahrhundert. Pek Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften Frankfurt am Mein 2002.
6. *Heilmann Ch.M.* Methodische Aspekte der Klassifikation phonetischer Fehler. In: Materialien Deutsch als Fremdsprache Hrsg vom FaDaF, Heft 32 Regensburg 1992.
7. *Hinsch G.* Wegweiser zum richtigen Sprechen u. Reden I.H. Sauer-Verlag Heidelberg 1973.
8. *Jung W.* Grammatik der deutschen Sprache. Leipzig 1971.
9. Lexikon der Abkürzungen. Hrsg. Von Heinz Koblischke. Bertelsmann Lexikon. Verlag GmbH. Gütersloh 1994.
10. *Luchtenberg S.* Ich heiße Max, und du? Namen in Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache. In: Deutsch lernen 4.
11. *Maas U.* Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Westdeutscher Verlag, Obladen/Wiesbaden 1999.
12. *Martens C. und P.* Übungstexte zur deutschen Aussprache. Goethe Institut München. Max Huberverlag 1989.
13. *Meibauer J.* Einführung in die germanische Linguistik. Verlag J.B. Metzler. Stuttgart Weimar 2002.
14. *Nikiforowa A.S.* Businesswörterbuch. Deutsch – Russische. Moskau, „Slovary“ 1993.

15. *Pabst-Weinschenk M.* Die Sprechwerkstatt. Westermann Schulbuchverlag. Braunschweig 2000.
16. *Pfeifer Ch.* Phonetisches Arbeitsbuch Deutsch. Multicon Verlag Schöneiche bei Berlin 1998.
17. *Pfitzner J.* Der Anglizismus im Deutschen. J.B. Metzlersche Verlagsbuch-Handlung Stuttgart 1978.
18. *Rausch R. u Rausch I.* Deutsche Phonetik für Ausländer. Verlag Enzyklopädie. Leipzig 1995.
19. *Rausch R.* Einige Bemerkungen zum Wortakzent. In: Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik Band 5. Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften Frankfurt am Mein 2001.
20. *Rellstab F.* Sprechtechnik-Übungen. Zürich 1991.
21. *Sarezkaja J.W.* Praktische Deutsche Phonetik. Minsk „Aversew“ 2005.
22. *Weithase I.* Sprechübungen. Böhlau Verlag Köln 1970.
23. Wörterbuch flüssiger Anglizismen. Hrsg. von Rainer Pogarell und Markus Schröder JFB Verlag Paderborn 2000.